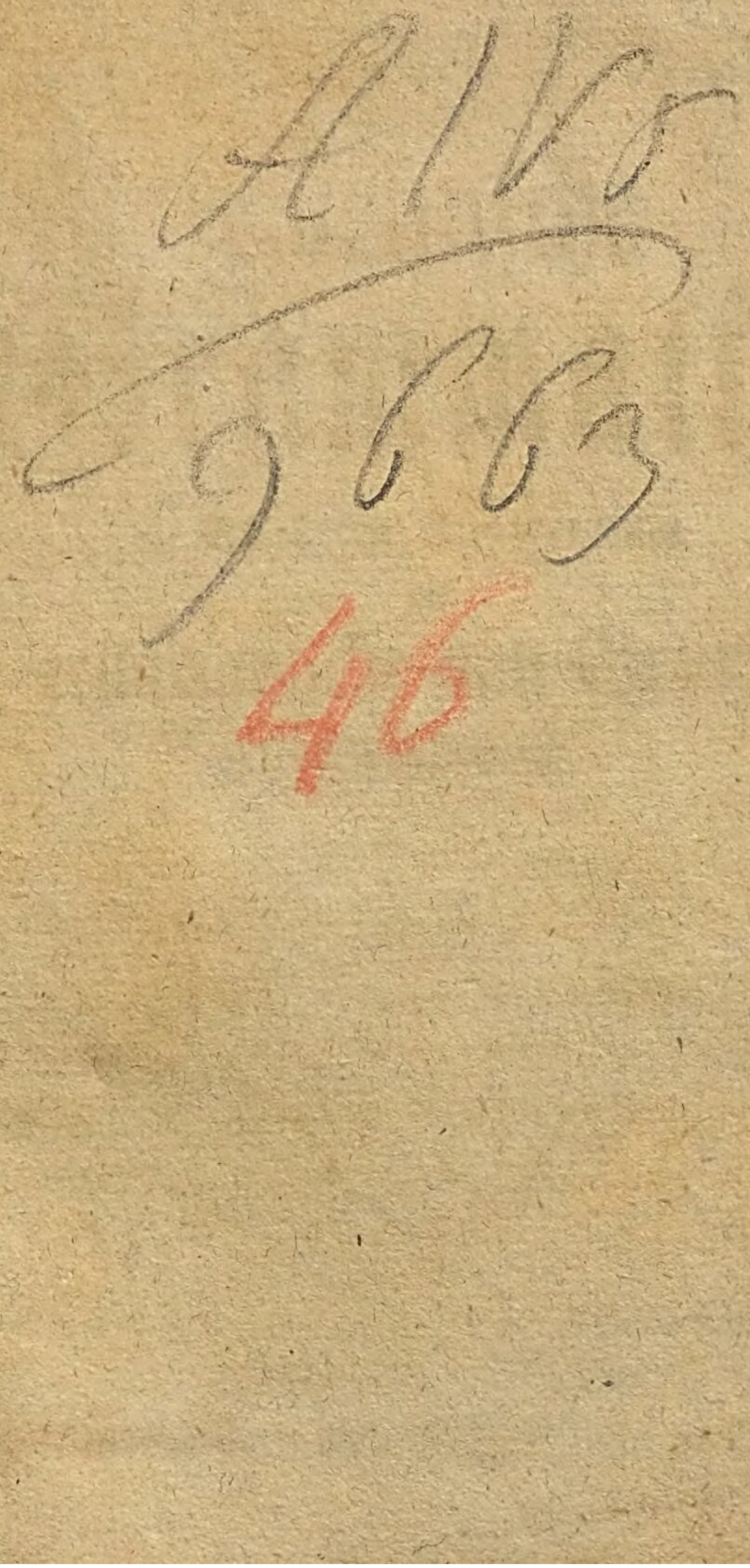
Landes-
bibliothek



# M. Conrad Rahmmachers,

evangelischen Predigers an der Marienkirche zu Osnabrück, und des Stadtconsistoriums Beysitzers, des Gymnasiums daselbst Professors und Rectors, berufenen ersten Lehrers und Directors des Stiftspädagogiums zu Ilefeld, der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der deutschen zu Helmstädt Ehrenmitgliedes,

# Lateinische Grammatik,

bey deren Ausarbeitung die

## cellarianische zum Grunde gelegt worden ist.

Leipzig und Helmstädt,
im Weygandschen Verlage. 1764.

# Schmuck

COPIE

# Vorrede.

Insgemein lernen junge Leute erst sehr spät die Regeln der lateinischen Grammatik verstehen, die sie schon so lange gewußt haben. Ich habe es wenigstens bey meiner Amtsführung immer so gefunden; und bin dadurch genöthiget worden, auch in den obersten Classen mich noch immer bey der Grammatik aufzuhalten. Es ist gewiß, daß, ungeachtet nach und nach schon so vieles in der lateinischen Grammatik verbessert ist, doch noch ein beträchtlicher Theil der Schwierigkeiten, mit welchen die Erlernung derselben bey dem jugendlichen Alter verbunden ist, und die viele ganz vom Studiren abschrecken, von ihrer Einrichtung und der Einkleidung der Vorschriften abhänge. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn dieses kleine Buch etwas dazu beytragen könte, denselben abzuhelfen; und wenn sich andere dadurch aufmuntern liessen, auf eine weitere Verbesserung der la-

teinischen Sprachlehre zu denken. Ich habe bey dieser Ausarbeitung die von dem s. Herrn Hofrath Geßner vermehrte cellarianische Grammatik, die hier von dem verehrungswürdigen Stadtmagistrat auf mein gehorsamstes Ansuchen statt der langischen eingeführet ist, zum Grunde gelegt. Sie ist wegen ihrer Genauigkeit und besondern Leichtigkeit überall beliebt. Die syntaxis, hauptsächlich die die verbindende Art angehet, ist überaus gut gerathen. Darin unterscheidet sie sich sichtbar genug von der langischen, und, wo ich nicht irre, so macht sie hierin selbst der märkschen und schwarzischen Grammatik den Vorzug streitig. Man wird finden, daß ich auch in diesem dritten Theile derselben viel genauer gefolgt bin, als in den übrigen. Die deutschen Kunstwörter habe ich mir, so gut ich ihnen auch sonst bin, nicht getrauet, gar zu oft, und mit Ausschliessung der einmal eingeführten, zu gebrauchen.

Sobald ich mich zu dieser Arbeit entschlossen hatte, ersuchte ich meine gelehrten Gönner und Freunde, mir ihr Gutachten über dieselbe zu eröfnen, und mich dabey zu unterstützen. Sie haben auf eine so gütige Art an diesem Geschäfte

An=

Antheil genommen, daß ich mich für verpflichtet halte, es öffentlich zu bezeugen und zu rühmen. Die Erinnerungen des Herrn Abts Carpzov zu Helmstädt, meines verehrungswürdigsten Lehrers, betrafen den Gebrauch, den ich von verschiedenen schönen Schriften der Alten, und sonderlich der Sammlung des Putschius, bey dieser Ausarbeitung machen könte. Der Herr Generalsuperintendent Meyer zu Braunschweig halten dafür, daß die besten Grammatiken, die wir haben, zu weitläuftig wären, und daß eine brauchbarere, hinlängliche Paradigmata und wenigere Regeln haben müsse. Ich habe mir auch immer vorgenommen gehabt, mich kurz zu fassen: jetzt sehe ich es aber wohl ein, und bedaure es sehr, daß ich nicht hoffen darf, daß meine Schrift diesem Gottesgelehrten, dessen Vorschläge zur Verbesserung des Schulwesens überhaupt ich besonders hochschätze, gefallen werde. Der Herr Rector Miller zu Halle, dessen Verdienste ein jeder kennet, geben mir den Rath, daß ich, so viel möglich, in den Paragraphen und Regeln die Worte des Cellarii beybehalten möchte; jedoch müßte eine jede Regel ihren vollen, und nicht,

wie im Cellario, mit dem Vorhergehenden zusammenhängenden Verstand haben. Ich bin aber versichert, daß der Herr Rector auch die Veränderungen in den Worten des Cellarii billigen werden, durch welche ich der Jugend die Sache, von der die Rede ist, begreiflicher zu machen gesucht habe, wenn ich darin glücklich gewesen seyn solte. Ich werde auch von diesem meinem Gönner erinnert, bessere Exempel zu wählen, die zugleich, wo es seyn könte, ganze Sentenzen aus dem güldenen Cicero, Livio, Plinio u. a. m. enthalten müßten, damit der studirenden Jugend mit dem Lateinischen zugleich die auserlesensten Gedanken der Alten, die wol immer unser Muster in der körnigten Art zu denken bleiben würden, bekant werden möchten. Sie verlangen aber gewiß hierin mehr von mir, als sich von meiner Fähigkeit erwarten läßt. Der Herr Director Ballhorn aus Hannover, durch dessen unermüdeten Fleiß das dortige Gymnasium in den besten Zustand versetzt ist, haben mir, nach der Ihnen eigenen Dienstfertigkeit, nicht nur überhaupt Ihre Meinung in Ansehung dieser Grammatik mitgetheilet; sondern mir auch besondere

Stellen

Stellen im Cellario angezeigt, die zu undeutlich, oder doch zu unbestimt und mangelhaft wären. Sie haben sich auch, welches ich mit dem grösten Dank erkenne, nachgehends, auf mein inständiges Ansuchen, die Mühe gegeben, meine Handschrift mit einigen schönen Anmerkungen zu vermehren. Der Herr Rector Heusinger zu Wolfenbüttel, die sich itzt mit einer schönen Ausgabe der Bücher des Cicero von den Pflichten beschäftigen, haben mir, statt der verlangten Beyträge, ein in diesen Gegenden sehr rares Buch zugeschickt; nemlich Trochilli Badenii, Iac. fil. parentalia grammatica a Philosophia adornata; sive observationes philosophicas ad Grammaticam latinam, quarum critica falce, omnibus ad lydium Philosophiae lapidem probe examinatis, superflua perceptionum quarundam seges demetitur, et ex agro grammatico exstirpatur. Es ist zu Koppenhagen 1715 ausgefertiget. Ich habe darin viel gutes und brauchbares angetroffen.

Von denen, die diese Grammatik bey dem Unterrichte der Jugend zum Grunde zu legen denken, will ich mir recht sehr ausgebeten haben, daß sie die vortrefliche Chrestomathiam des Herrn Rectors Miller und diese Ausarbeitung als Bücher betrachten wollen, die zusammen gehören. So bald nur ein Schüler die Regeln in dieser

Gram-

# Vorrede.

Grammatik ihrem vornehmsten Inhalte nach kennet, so müßte er, meine ich, gleich angeführet werden, die millerſche Chreſtomathie zu leſen, und ſich üben, die Uebereinſtimmung deſſen, was er geleſen hat, mit dieſen Regeln zu entdecken und mit ſeinen Worten auszudrucken. Jungen Leuten, welche bereits die erſten Gründe der Grammatik gefaßt haben, dürfte dieſes Buch ſchon wegen der zierlichen Wortfügung und in Abſicht mancher Anmerkungen, welche ſie ſonſt eben nicht, oder doch erſt in verſchiedenen Büchern zerſtreuet antreffen werden, nützlich und angenehm ſeyn.

Durch nichts können ſich meine Leſer mehr um mich verdient machen, als wenn ſie mir alles aufrichtig entdecken, was ſie an der Grammatik auszuſetzen finden, und wie ſie meinen, daß es zu verbeſſern wäre. Sie können ſicher glauben, daß ich allen kritiſchen Eigenſinn verabſcheue, und mich gerne eines beſſern belehren laſſe. Ich werde jede Erinnerung mit Dank annehmen, und ſie mir auf alle Art zu Nutzen zu machen ſuchen. GOtt, der ein Zeuge von der Redlichkeit meiner Abſichten bey dieſer Arbeit iſt, laſſe ſie bey jedem ihm wohlgefälligen Gebrauch von ſeinem reichen Segen begleitet werden. Osnabrück den 14ten September, 1763.

Der

# Der erste Theil, von der Rechtschreibung (Orthographia).

## Das erste Hauptstück, von den Buchstaben.

Die lateinische Grammatik enthält eine Anweisung, das Lateinische zu verstehen; sich darin recht und schön auszudrücken, und es richtig zu schreiben. Von dem letztern handelt der erste Theil.

Die Grammatik hat ihren Namen von dem griechischen Wort γράμμα ein Buchstabe.

Rechtschreibung und Orthographie sind gleichviel bedeutende Wörter. Denn das letzte ist von ὀρθὸς recht, und γραφὴ eine Schrift, zusammengesetzt.

Die lateinischen Buchstaben haben viel Aehnliches mit den griechischen. Nicostrate oder Carmenta, eine Mutter des Evanders, wird für die Erfinderin derselben ausgegeben. Ihre Anzahl beläuft sich auf zwey und zwanzig: denn H gehört eigentlich nicht zu denselben.

Die lateinischen Buchstaben kommen auch fast durchgehends mit den deutschen überein. Das W der Deutschen aber haben die Lateiner gar nicht.

Einige Buchstaben lassen sich aussprechen, ohne daß es nothwendig ist, sie mit andern zu verbinden. Wegen dieser Eigenschaft werden sie Selbstlauter (literae sonantes, vocales) genennet, und sind: A a, E e, I i, O o, V v und Y y.

Der letzte ist aus dem griechischen Alphabete um der Wörter willen, die aus dem Griechischen herkommen, entlehnet. Er darf also auch nicht gesetzt werden, wenn es nicht ausgemacht ist, daß ein Wort aus dieser Sprache abstamme. In Syria, symbolum, sycophanta steht das Y ganz recht; nicht aber in fidus, sincerus und tiro.

Wenn zween Selbstlauter zusammengezogen werden; so entsteht daraus ein Doppellaut (diphthongus, bivocalis). Die gebräuchlichsten sind: AE ae, OE oe, AV au, EV eu, EI ei.

Das Zusammenziehen gehet auf den Laut, nicht auf die Figur der Buchstaben. Was die Alten zuweilen gethan haben, um Raum zu gewinnen, das macht keine Regel aus. Man schreibe also nicht QVÆDAM oder quædam, auch nicht POENA oder pœna, sondern QVAEDAM, quaedam, POENA, poena.

Die übrigen Buchstaben heissen Mitlauter (consonantes), weil man sie nicht aussprechen kan, ohne daß ein Selbstlauter hinzugesetzt wird. Einige unter denselben kommen den Selbstlautern näher,

her, als andere. Denn bey einigen fängt sich der Laut von einem Selbstlauter an; und bey andern endet er sich mit einem Selbstlauter. Von der ersten Art giebt es diese sechse: Ff, Ll, Mm, Nn, Rr, Sſs. Sie heissen semivocales, wie auch, den ersten ausgenommen, udae oder liquidae. Zu der letzten Art gehören: Bb, Cc, Dd, Gg, Kk, Pp, Tt, die man mutas oder insonas nennet.

Die Benennung, literae liquidae, beziehet sich auf die Tonmessung (Prosodiam). Man sehe die zwote Regel des ersten Hauptstücks im vierten Theile.

Die längere Figur des Buchstabens ſ in der kleinern Schrift braucht man im Anfange und in der Mitte eines Worts; das kleinere s aber wird am Ende desselben gesetzt.

Der Buchstabe C hat ausser dem rechtmäßigen, noch einen andern Laut, der den Buchstaben S und Z nahe kömt. Der erste Laut findet statt, wenn A, O und V darauf folgen, und der letzte vor E, I, V, AE und OE.

K ist bey den Lateinern ein überflüßiger Buchstabe. Indessen kan er in den Wörtern Kalendae und Kartacinienſis füglich beybehalten werden.

Es ist nicht nöthig, das P in den praeteritis und supinis zwischen M S und M T einzurücken. Man schreibet demſi und emtum, nicht dempſi und emptum.

T wird vor IA, IAE, IE, IO und IV, wie ein Z ausgesprochen; es sey denn, daß ein S vor demselben hergehe, oder daß das Wort griechisch sey.

Wenn I i und V u vor einem Selbstlauter stehen, und mit demselben zugleich ausgesprochen werden sollen; so sind es insgemein keine Selbstlauter, sondern stumme Mitlauter. Der letztere ist auch mit zu den liquidis zu zählen. Die Figur bleibt einerley, es mögen Selbstlauter oder Mitlauter seyn.

Im sechzehenten Jahrhundert hat man allererst angefangen, diese Mitlauter von den Selbstlautern durch die Figuren I und U zu unterscheiden. Es ist aber am besten, diese Figuren zu vermeiden, da sie den Alten unbekannt gewesen, und nicht durchgängig eingeführet sind.

In der kleinern Schrift hat der fünfte Selbstlauter eine doppelte Figur, nemlich v und u. Die letztere scheint bey dem Geschwindschreiben entstanden zu seyn, da man diesen Buchstaben mit dem folgenden zu verbinden gesucht hat. Es pflegen daher viele in der Mitte und am Ende eines Worts die Figur u zu nehmen; im Anfange desselben aber v, ohne daß sie dabey im geringsten darauf sehen, ob es ein Selbstlauter oder Mitlauter sey, als in vua.

Es befinden sich auch in dem lateinischen Alphabete einige Abbreviaturen, oder Buchstaben, die zween andere in sich enthalten, und daher doppelte (duplices) heissen. Sie sind: **Qq, Xx, Zz.** **Q** bestehet aus **C** und dem Selbstlauter **V**; **X** enthält **C** und **S**, und **Z** ist **DS**.

Nach Q wird V oft überflüßig gesetzt, als in quum, wenn es ein Binde- oder Nebenwort ist.

Bey den Wörtern, die sich mit einem ſ anfangen, darf dieser Buchstabe, wenn sie mit ex zusammen gesetzt sind, nicht weggelassen werden. Man schreibt exſpectare, nicht expectare.

## Das zweyte Hauptstück,
## Von den Sylben.

Was mit einmal ausgesprochen wird, heißt eine Sylbe. Sie bestehet entweder aus einem oder mehreren Buchstaben.

H ist aus den Zeichen zusammengesetzt, deren sich die Griechen bedient haben, den ſpiritum asperum

asperum und lenem auszudrücken. Es zeigt bey den Lateinern den spiritum asperum an.

Der Gebrauch anderer Accente im Lateinischen hat das Beyspiel der Alten nicht für sich.

Nach C, P, R und T, kan H nicht gesetzt werden, wenn es nicht Wörter sind, die von griechischen Wörtern herkommen, welche ein X, Φ, Θ oder P in sich enthalten.

Daher darf man nicht lachrima schreiben, sondern es muß lacrima heissen, weil es von δάκρυον herkömt. In dem Worte trophaeum wäre auch das H unrecht, weil es im Griechischen heißt τρόπαιον. Sepulcrum und simulacrum muß ohne H geschrieben werden, weil diese Wörter gar nicht aus dem Griechischen herkommen, sondern von den supinis, sepultum und simulatum gemacht sind. Carus, lieb, wird eben sowol ohne H geschrieben, als carus, theuer, weil es von diesem nicht an sich, sondern nur wegen der angenommenen metaphorischen Bedeutung verschieden ist. Auctor wird mit einem C geschrieben, weil es von augeo herkömt; nicht mit TH. Die dies Wort von αὐτὸς herleiten, schreiben autor. Letum kömt wahrscheinlicher Weise von dem veralteten leo, leui, letum her, und kan man es daher sicher ohne einem H schreiben.

In den Wörtern: chorus, phantasia, thesaurus, und andern, ist das H unentbehrlich.

Als eine Ausnahme von der gegebenen Regel können die Wörter fama und triumphus angesehen werden, die von dem griechischen φήμη und θρίαμβος herkommen. Pulcher mit einem H vertheidiget selbst Cicero. Inchoo ist auch dem Sprachgebrauche gemässer, als, incoo.

Bey der Abtheilung der Wörter ziehet man die Mitlauter, welche zwischen zween Selbstlautern stehen, zur folgenden Sylbe, wenn es die Abstammung und Zusammensetzung erlaubet; und wenn sie sich nur irgend mit dem nächstfolgenden Selbstlauter zugleich aussprechen lassen. Z. B.

a-mo, li-gnum, a-ptus, magi-ſtratus. Eine andere Abtheilung erfordert die Abſtammung in den Wörtern: ab-igo, et-iam, pot-eſt, neg-otium, Pros-odia, Helles-pontus, ſic-ut, Ev-angelium, u. a. m. La-rgus läßt ſich nicht ausſprechen. Daher muß man es ſo theilen: lar-gus.

Hätten wir noch völlig dieſelbe Ausſprache, welche die Römer gehabt haben, ſo würde dieſe Regel überflüßig ſeyn.

Zween Buchſtaben von derſelben Art bleiben in der Theilung nicht zuſammen, als in an-nus.

Wenn zwiſchen der Präpoſition und dem Worte ſelbſt, des Wohlklangs halber ein Buchſtabe eingeſchaltet iſt; ſo läßt man ihn in der Abtheilung bey der Präpoſition, als in red-eo, prod-eo, u. a. m.

## Das dritte Hauptſtück, von den Wörtern.

In den älteſten Zeiten wußte man nichts von der kleinern Schrift. Sie iſt erſt im vierten Jahrhunderte bekant worden.

Jetzt wird die gröſſere Schrift faſt nicht anders gebraucht, als bey Inſchriften und Titeln. Man kan aber auch in der kleinern Schrift die gröſſern Buchſtaben nicht entbehren. Ein jeder Abſchnitt; eine jede Periode, und ein jeder Vers, muß ſich mit einem groſſen Buchſtaben anfangen. Die eigenen Namen (nomina propria), die Benennungen der Länder und Städte, der Meere, Flüſſe und der Wiſſenſchaften, werden auch mit einem groſſen Buchſtaben geſchrieben; und wenn die Worte eines fremden Schriftſtellers unmittelbar

ange-

angeführet werden, so braucht man ebenfals einen grossen Buchstaben.

Wenn ein Abschnit angehet, so kan man auch das ganze Wort groß schreiben. Viele beobachten dies auch bey eigenen Namen.

Die Unterscheidungszeichen (interpuncta verborum) sind nicht immer einerley gewesen. In den ältesten Zeiten setzte man nach einem jeden Worte, das letzte in der Reihe und dem Abschnitte ausgenommen, einen Punct. Seit dem die schönen Wissenschaften wiederhergestellet worden sind, gebraucht man ein Comma oder einen Beystrich; ein halbes Colon oder den Strichpunct; ein ganzes Colon oder den Doppelpunct; den kleinern Punct (interpunctum minus) und den Schlußpunct.

Ein Comma wird gesetzt: 1) wenn in die Rede ein unentbehrlicher Satz eingeschoben wird; oder wenn zu dem Hauptworte und Beyworte (Subjecte und Prädicate) sonst eine Bestimmung kömt, die aus mehr als einem Worte bestehet: 2) wenn die Bindewörter fehlen, welches man asyndeton nennet; und 3) überhaupt, wenn ein Wort nicht unmittelbar von dem andern regiert wird.

Wo die grammatische Construction schon zu Ende ist, da findet ein Comma nicht statt.

Es stehet nicht nur, wo sich eingestreuete unentbehrliche Sätze anfangen, sondern auch, wo sie sich enden. Dies gilt auch von den Bestimmungen des Hauptworts oder Beyworts.

In den einfachen Perioden wird insgemein das, wodurch er sich von einem logischen Satze unterscheidet, (ambitus, circuitus) an beiden Seiten mit einem Comma bezeichnet.

Um der Bindewörter: et, atque, que u. a. willen, darf man die Unterscheidungszeichen nicht auslassen, ausser bey einzelnen Wörtern.

Der Strichpunct (dimidium membrum) wird gesetzt: 1) am Ende eines Satzes, wenn zur grammatischen Verbindung etwas von dem Folgenden nothwendig erfordert wird: 2) wenn von derselben Sache ein neuer Ausspruch folget: 3) wenn mehrere einzelne Sätze ohne Verbindung auf einander folgen; und 4) wenn eine kurze Eintheilung oder Nebeneintheilung gemacht wird.

Nach der ersten Regel findet das halbe Colon Platz, sowol wenn etwas bedingungsweise ausgedrückt, als auch, wenn etwas einander entgegengesetzt wird; und auch in allen zusammengesetzten Perioden zwischen dem Vorsatze und Nachsatze; wofern nur noch ein Zeitwort, oder mehrere Wörter folgen, die bey der grammatischen Verbindung unentbehrlich sind.

Den Doppelpunct setzt man: 1) zwischen zween Sätzen, wenn sich mit dem ersten die grammatische Construction endet; 2) wenn zu einem Satze ein kurzer Beweis hinzugesetzt wird; 3) und wenn die Worte eines andern unmittelbar angeführt werden, oder eine Sentenz in die Rede gebracht wird.

Das erste gilt von den zusammengesetzten Perioden jeder Art.

Der kleinere Punct unterscheidet sich von dem Schlußpuncte darin, daß auf den erstern kein grosser Buchstabe folget. Er muß gesetzt werden, wenn das Vorhergehende zwar schon einen vollständigen Sinn ausmacht; aber noch etwas hinzukömt, welches so genau damit verbunden ist, daß es nicht füglich in eine neue Periode gebracht werden kan.

Es ist solches insgemein eine Folge, die aus dem Vorhergehenden gezogen wird; oder eine kurze Anmerkung, die

durch

durch das beziehende Fürwort qui, quae, quod, mit dem Vorhergehenden verknüpft wird; als beym Cicero: Studiose ſummorum virorum etiam ſepulcra contemplor. quare iſtum, ubi tu es natus, plus amabo poſthac locum. An einem andern Orte ſagt dieſer Redner: Sed, ut vir doctiſſimus fecit Plato, atque idem graviſſimus Philoſophorum omnium qui princeps, de republica conſcripſit, idemque ſeparatim de legibus eius, id mihi credo eſſe faciendum; ut priuſquam ipſam legem recitem, de eius legis laude dicam. quod idem et Zaleucum et Charondam feciſſe video.

In den Ausgaben alter lateiniſchen Schriftſteller, die groſſe Kunſtrichter beſorgt haben, findet man oft den kleinern Punct am unrechten Orte. Z. B. wenn ein Grund von dem, was geſagt iſt, in wenig Worten angegeben wird; oder wenn die Verknüpfung mehrerer Sätze, die zum vollſtändigen Sinne nothwendig erfordert werden, durch et oder atque geſchiehet. In beiden Fällen müßte ein Doppelpunct ſtehen.

In dem gröſten Theile der neueren Schriften vermiſſet man dieſen Punct ganz.

Der Schlußpunct wird geſetzt, wenn das Vorhergehende ohne dem Folgenden völlig verſtanden werden kan.

Der Schlußpunct unterſcheidet die Perioden und logiſchen Sätze. Wo nun ein neuer Abſchnit folget, da wäre kein Punct nöthig. Das folgende iſt ohne dem ſchon genug von dem Vorhergehenden unterſchieden.

Bey abgekürzten Wörtern pflegt man auch einen Punct zu ſetzen, als ein Zeichen der Abkürzung.

Bey den Zahlen braucht kein Punct zu ſtehen, wenn ſich nicht eine Periode mit denſelben endet.

Das Fragzeichen wird nicht anders geſetzt, als bey einer wirklichen Frage.

Es iſt gar nicht nothwendig, daß auf ein jedes Fragzeichen ein groſſer Buchſtabe folge. Es kömt darauf an, ob der Sinn mit dem Ende der Frage ganz verſtändlich wird; oder ob ſie noch gliederweiſe fortgehet.

Auf Wörter, die von einer heftigen Gemüthsbewegung zeugen, folgt ein Ausrufzeichen!

Die vorhergehende Erinnerung gilt auch von diesem Unterscheidungszeichen.

Wenn etwas in der Rede vorkömt, das auch hätte wegbleiben können, so wird es in krumme Linien eingeschlossen, welche man notas parentheseos oder interiunctionum nennet.

Diese krumme Linien machen die andern Unterscheidungszeichen, welche an demselben Orte regelmäßig gesetzt werden könten, ganz entbehrlich.

Das Zeichen einer neuen Abtheilung § ist bey den Lateinern nicht gebräuchlich.

Wenn bey der Anführung der Worte eines andern etwas ausgelassen ist; so kan solches durch zwo auf einander folgende kleine Linien angezeigt werden. Bey der Abtheilung eines Worts kömmt nur eine solche Linie zu stehen. Eine solche Linie dient auch zum Verbindungszeichen, wenn sie zwischen zwey Wörtern gesetzt wird, und heißt alsdann hyphen. Daß zween Selbstlauter nicht zugleich ausgesprochen werden sollen, kan durch zween darüber gesetzte Puncte angedeutet werden. Sie heissen puncta diaereseos. Man braucht sie aber nicht, ausser in dem Falle, wenn man nicht voraussetzen kan, daß es der Leser wissen werde, wie die Sylben getheilt werden müssen. Das Zeichen eines ausgelassenen Buchstabens (apostrophus) ist eine krumme Linie, die oben bey dem vorhergehenden Buchstaben gesetzt wird.

Von Abkürzungen ist es nicht gut, viel Gebrauch zu machen.

Uebrigens, da in den griechischen Schriften nicht so viel geändert ist, als in den lateinischen; so muß man die griechische Orthographie immer zu Rathe ziehen. Z. B. daß man Maecenas nicht Mecoenas schreiben müsse, erhellet daher, weil es im Griechischen Μαικήνας heißt.

## Das vierte Hauptstück, von den Figuren der Rechtschreibung.

Aphaeresis besteht darin, wenn von dem Anfange des Worts etwas weggenommen wird. Z. B. temnere steht für contemnere bey dem Virgil in diesem Verse: Discite iustitiam moniti, nec temnere Divos.

Das griechische Zeitwort, wovon die Benennung dieser Figur herkömmt, ist ἀφαιρέω, ich nehme weg.

Prosthesis ist das Gegentheil davon; wenn nemlich vorne zu dem Worte etwas hinzukömmt, als tetulit für tulit, gnatus für natus, adstans für stans.

Sie hat ihre Benennung von προστίθημι, ich setze hinzu.

Syncope ist, wenn aus der Mitte des Worts ein Buchstabe oder eine Sylbe herausgeworfen wird, als beym Terentz repostus für repositus.

Συγκόπτω, wovon συγκοπὴ abstammt, heißt, ich zerstücke.

Am häufigsten wird sie gebraucht in der Zeugendung (dem genitivo) der mehrern Zahl der Wörter: vir, decemvir, Deus, noster, vester, und manchen praeteritis, sonderlich der ersten Conjugation.

Epenthesis ist das Gegentheil davon, wenn etwas mitten in dem Worte hinzugesetzt wird, als D in den Wörtern: prodeo, redeo, reddo, prodest;

prodeſt; I in navita für nauta; E in ſiet für ſit, u. a.

Ἔπενθημι heißt, ich ſetze hinein.

Diplaſiaſmus iſt die Verdoppelung eines Mitlauters in der Mitte des Worts, als beym Virgil in relligio für religio; repperi für reperi.

Das Stammwort iſt διπλασιάζω, ich verdoppele.

Apocope heißt, wenn am Ende des Worts etwas weggeworfen iſt, als beym Virgil exin für exinde.

In dem ſingulari der gebietenden Art der Zeitwörter: dico, duco, facio, fero, wird ſie beſtändig und ohne Ausnahme gebraucht.

Apocope kömmt her von ἀποκόπτω, ich ſchneide ab.

Die ſyncope und apocope finden ſich auch wol in einem Worte beyſammen, als audin' ſteht beym Terentz für audiſne.

Paragoge iſt das Gegentheil von der vorhergehenden Figur, nemlich, wenn am Ende des Worts etwas hinzukömt, als beym Perſius dicier für dici, und beym Plautus haberier für haberi.

Παράγω heißt, ich führe zu.

Synaereſis iſt, wenn aus zwoen Sylben eine gemacht wird, als beym Horatz ſteht ingeni für ingenii; beym Curtius queis für quibus, und in den alten Inſchriften kömt oft vor DIS für diis.

Dieſe Figur hat ihren Namen von συναιρέω, ich ziehe zuſammen, und wird auch ſonſt craſis genennet.

Diaereſis im Gegentheil iſt, wenn man aus einer Sylbe zwo machet, als beym Tibullus diſſolüenda für diſſolvenda.

Διαιρέω ich zertheile.

Antitheſis iſt eine Verwechslung der Buchſtaben, und wird auch antiſtoechon genennet.

Ἀν-

Ἀντιτίθημι heißt, ich setze etwas an die Stelle des andern. Antistoechon kömmt her von ἀντὶ für, und στοίχον ein Buchstabe.

Der gröste Theil der Beyspiele von dieser Figur gehört zu den veralteten Ausdrücken, die man archaismos nennet, als olli für illi, advorsum für adversum.

In zusammengesetzten Wörtern findet man sie häufig, als imbibo, von in und bibo; suppono, von sub und pono. Der Grund dieser Veränderung ist der Wohlklang. Es haben auch die das Zeugniß der besten Schriftsteller und die Analogie der griechischen Sprache für sich, die lieber schreiben: collega, affectus, accedo, alligo, assideo, attribuo, illustris, corrado, sufficio, surripio; als conlega, adfectus u. s. w. Dagegen in administro, adrepo, submitto u. a. leidet es der Sprachgebrauch nicht, etwas zu ändern.

Bey abstammenden Wörtern ist eine Verwechslung der Buchstaben nichts ungewöhnliches. Von factus kömt z. B. infectus her; und ist also das A in E verwandelt.

In der künftigen Zeit des participii wird in der Endung ENDVS das E oft in V verwandelt, wenn die Wörter nach der dritten und vierten Conjugation gehen, als faciundus steht für faciendus; oriundus für oriendus; experiundus für experiendus.

Metathesis ist eine Umsetzung der Buchstaben: denn μετατίθημι heißt, ich setze um. Terentz sagt z. B. i prae für praei.

Tmesis ist, wenn aus einem zusammengesetzten Worte zwey gemacht werden, als beym Virgil: Quae me cunque vocant terrae, für quaecunque me vocant terrae, und beym Terentz: Thais maximo te orabat opere, für maximopere te orabat.

Tmesis hat ihren Namen von τέμνω, ich zerschneide.

Man muß bey allen diesen Figuren sehr unterscheiden, was den Dichtern eigen ist; was zu den archaismis gehört, und was eingeführt ist, und häufig bey den besten Schriftstellern vorkömt. Sonst kan man in dem Gebrauche dieser Figuren leicht fehlen.

Der

# Der zweete Theil, von der Wortforschung.

## Das erste Hauptstück, von den Wörtern überhaupt.

Den Gegenstand der Wortforschung machen einzelne Wörter aus. Es wird auf ihre Abstammung, Abänderung und auf ihre ganze Beschaffenheit gesehen.

Etymologia ist die gewöhnlichste Benennung dieses Theils der Grammatik; welches Wort herkömt von τὸ ἔτυμον der Ursprung, und λόγος die Rede. Cicero übersetzt es notatio: man kan es auch geben originatio. Die Bedeutung von diesem Worte ist sehr eingeschränkt; sie gehet nur auf die Abstammung der Wörter. Die Abänderung und Abwandlung derselben macht einen viel beträchtlichern Theil des Inhalts der Wortforschung aus. Daher scheint analogia eine etwas bequemere Benennung für diesen Theil der Sprachkunst zu seyn: weil man bey der Abänderung auf die Analogie oder Gleichförmigkeit sehen muß.

Wörter sind Zeichen der Gedanken, die man aussprechen kan.

Die Wörter lassen sich in acht Klassen eintheilen; in Nennwörter (nomina), Fürwörter (pronomina), Zeitwörter (verba), Mittelwörter (participia), Nebenwörter (adverbia), Vorwörter (praepositiones), Bindewörter (coniunctiones), und Zwischenwörter (interiectiones).

Von diesen Classen der Wörter drücken einige eine, für sich selbst bestehende Sache, oder was ihr eigen ist und zukömt, aus: andere zeigen die Veränderungen derselben an; und noch andere dienen zur Verbindung dieser beyden Arten.

Von

Von der ersten Art sind die nomina und pronomina; zur andern gehören die verba und participia; und zur dritten die adverbia, praepositiones, coniunctiones und interiectiones; die man auch mit einem Worte Partikeln oder Bestimmungswörter nennet.

In den nominibus, pronominibus, verbis und participiis läßt sich etwas ändern; weiches bey den ersten beyden Classen der Wörter decliniren und abändern; bey den letztern conjugiren und abwandlen, genennet wird. Die Partikeln aber sind keiner solchen Veränderung fähig.

Von dem Decliniren und Conjugiren giebt es allgemeine Vorschriften oder typos. Wörter, die denselben gemäs verändert werden, gehören zur Analogie; die andern heissen anomala.

Die Wörter bestehen zum Theil aus zwey oder drey Wörtern, die in eins gezogen sind, als indoctus und superaddo. Man setzt sie den einfachen, dergleichen doctus ist und do, entgegen.

Selten findet man Wörter, die aus vier Wörtern bestehen solten. Gellius hat perinconsequens.

Wörter, die aus mehreren Sprachen zusammengesetzt sind, werden voces hybridae, oder wie es richtiger geschrieben wird, ibridae genant. Von dieser Art ist das Wort inanilogus. Denn inanis ist lateinisch und λόγος griechisch. In der reinern Latinität finden sie keinen Platz.

Ein Theil von lateinischen Wörtern stammet von andern in eben der Sprache ab: bey andern aber findet sich dies nicht. Daher entstehet eine neue Eintheilung der Wörter in primitiva und derivativa. Homo ist z. B. ein primitivum, weil sich in der lateinischen Sprache kein Wort findet, von welchem es hergeleitet werden könte. Humanus dagegen ist ein derivativum, weil es von homo abstamt.

Ein Wort, welches aus der griechischen Sprache entlehnt ist, kan doch im Lateinischen ein primitivum seyn, als ego.

Die Kennzeichen der Abstammung sind die Aehnlichkeit der Aussprache und Rechtschreibung, und die Aehnlichkeit der Bedeutung. Je entfernter sie ist, desto weniger ist die Abstammung zuverläßig. Dem Zeugnisse derer aber, die entweder selbst in dem blühenden Alter der lateinischen Sprache gelebt haben, oder doch demselben ganz nahe gewesen sind, muß man hier vieles einräumen.

# Das zweyte Hauptstück.
# von den Nennwörtern (nominibus).

## Der erste Abschnitt,
## von den Hauptwörtern (Substantivis).

Nomina oder Nennwörter sind Wörter, die eine, für sich selbst bestehende Sache, oder was ihr eigen ist, und zukömt, ausdrücken, als pater, bonus.

Sie sind von einer doppelten Art, nomina substantiva und adiectiva, Hauptwörter und Beywörter.

Substantiva sind die, welche eine, für sich bestehende Sache ausdrücken. Sie geben für sich einen völligen Gedanken. Im Deutschen erkennt man sie daran, daß sich zu denselben die Geschlechtswörter (articuli) der, die, das, setzen lassen, als: angelus der Engel, manus die Hand, equus das Pferd.

Adiectiva sind die, welche ausdrücken, was einer, für sich selbst bestehenden Sache eigen ist, und zukömt. Ein solches Wort giebt für sich keinen völli-

völligen Gedanken. Wenn es nicht bey einem substantivo stehet, so weis man nicht, wovon es zu verstehen sey. Ein substantivum kan in der Rede allein stehen: aber ein adiectivum muß nothwendig ein substantivum bey sich haben: als vir ist verständlich, ohne daß bonus hinzugesetzt werden darf; aber nicht umgekehrt.

Es werden indessen viele adiectiva substantive, oder so gebraucht, daß man ein substantivum darunter verstehen muß.

Die substantiva bedeuten entweder einzelne Dinge; oder ganze Gattungen und Arten derselben. Jene heissen nomina propria, und sind z. B. Cicero, Roma, Tiberis; diese werden appellativa oder communia genennet, als: homo, urbs.

Es giebt auch einige adiectiva, die nur zu einem substantivo, oder doch zu wenigen substantivis gesetzt werden können. Z. B. das adiectivum gradivus kömt nur dem Marti zu; illunis wird nur von der Nacht gesagt.

Die meisten Römer haben drey Namen gehabt; einen ihnen eigenthümlichen Vornamen; einen Geschlechtsnamen, und einen Zunamen, als: Publius Cornelius Scipio.

## Von dem Geschlecht der Hauptwörter.

Das Geschlecht der substantivorum ist das masculinum oder männliche, das femininum oder weibliche, und das neutrum oder entfernende.

Eigentlich kan nur von Wörtern, die Dinge anzeigen, bey welchen sich eine wirkliche Verschiedenheit des Geschlechts findet, gesagt werden, daß sie masculina oder feminina sind; und es müßte dann allen übrigen Wörtern das Geschlecht abgesprochen werden; man müßte sie für neutra erklären. Aber es ist einmal eingeführt, daß vielen substantivis das genus masculinum und femininum beygelegt wird,

welchen es ihrer Bedeutung nach gar nicht zukömt: weil die adiectiva in eben der Endung mit denſelben verbunden werden, als mit denen, die ein Geſchlecht anzeigen.

Einige ſubſtantiva ſind generis communis, das iſt, ſie können ſowol im maſculino als feminino genere gebraucht werden.

Nur muß die Endung des beygefügten adiectivi dem generi gemäs ſeyn, in welchem ein ſolches Wort in der Rede genommen werden ſoll.

Bey gewiſſen ſubſtantivis bleibt die Endung des hinzugeſetzten adiectivi immer einerley; und die Bedeutung des Worts iſt doch beiden Geſchlechtern gemein. Solche Wörter heiſſen epicoena (von ἐπὶ und κοινὸς gemein), oder promiſcua. Es gehört dahin z. B. das Wort paſſer der Sperling, bey welchem immer das adiectivum in einer dem generi maſculino gemäſſen Endung geſetzt werden muß; beſtia ein wildes Thier, bey welchem das adiectivum in der Endung des feminini ſtehet, und mancipium ein Leibeigener, welches in der Verbindung mit dem adiectivo immer als ein neutrum betrachtet wird.

Die ſubſtantiva, die bey guten Schriftſtellern häufig in verſchiedenen generibus vorkommen, kan man nennen, ſubſtantiva dubii generis; als vulgus, welches man bey den Alten im maſculino und neutro genere antrift.

## Das genus der ſubſtantivorum kan nach ihrer Bedeutung und Endung beurtheilet werden.

Es iſt dies ein Hülfsmittel, in der Kentniß des generis ſubſtantivorum geſchwinder fortzukommen. Sonſt beruhet alles auf Beyſpielen und dem Gebrauch guter Schriftſteller. So lange man ſich mit denſelben noch nicht recht bekant gemacht hat, muß man ſich an die Regeln, die hier gegeben werden, und zugleich an ein Aufſchlagebuch, von zuverläßiger Richtigkeit, halten.

Die Namen der Männer, der Monate und der Winde, werden im genere maſculino gebraucht,

braucht, und die Namen der Flüsse kommen auch sehr oft in diesem Geschlecht vor.

Das erste ist sowol von den nominibus appellativis als propriis zu verstehen. Zu den Namen der Männer gehören die Namen der heidnischen Götter, als Bacchus, Mars, die ihr Geschlecht auch dann behalten, wenn sie in uneigentlicher Bedeutung genommen werden, und das anzeigen, dem diese Götter vorgesetzt waren. Ferner werden darunter begriffen die Namen der Engel von beider Art, als: Gabriel, Satanas; und die Namen der Völker, als: Persa, Aborigines.

Als eine Ausnahme davon kan man folgende epicoena betrachten: vigiliae, custodiae, welches feminina sind, und die neutra, mancipium, scortum, servitia.

Die Benennungen der Monate sind keine substantiva, sondern adiectiva. Es ist aber zur Gewohnheit geworden, sie an diesem Ort mitzunehmen. Ihnen wird das genus masculinum zugeeignet, wegen des Worts mensis, so darunter verstanden, und zuweilen auch wol ausdrücklich hinzugesetzt wird.

Die Namen der Winde sind aus der Ursache masculini generis, weil sie die Heiden für Götter gehalten haben. Mit denen aber, die unter denselben adiectiva sind, hat es eben die Bewandniß, als mit den Namen der Monate. Es wird darunter ventus verstanden. Von der Art sind: favonius der Westwind, africus der Südwestwind, tropaei die vom Meer herwehenden Winde, und vielleicht auch iapyx der Nordwestwind.

Die Namen der Flüsse haben eigentlich das genus, welches ihre Endung zu erkennen giebt Es wird nach derselben beurtheilet. Daß aber viele Namen der Flüsse, die ihrer Endung nach feminina oder neutra sind, recht oft ein adiectivum in der männlichen Endung bey sich haben, ist eine synesis oder synthesis, da man sich bey einem substantivo, welches hingesetzt wird, noch ein anderes denkt, und das adiectivum dem letztern, welches in Gedanken bleibt, gemäs endet. Es wird nemlich gesehen auf amnis oder fluvius. So ist z. B. Garumna nach der Endung ein femininum;

wenn aber Tibullus sagt: magnus Garumna, so sieht er auf das Wort fluvius. Vielleicht haben auch wol die alten Schriftsteller oft das männliche Geschlecht gebraucht in Rücksicht auf die Vergötterung der Flüsse.

Das Geschlecht der Namen der Berge wird durchgehends nach ihrer Endung bestimt. Doch fehlt es auch hier nicht an Beyspielen der syneseos, da sich das adiectivum nach dem ausgelassenen Worte mons richtet; als Ovid sagt: altus Pelion, obgleich Pelion der Endung nach generis neutrius ist.

Die Endungen, daran man die masculina erkennet, sind: **AN, AS, ER, ES**, bey Wörtern der ersten Declination, und auch der dritten, wenn der genitivus mehrere Sylben bekömt, als der nominativus hat; **I** bey Wörtern, die nur in der mehrern Zahl gebräuchlich sind; **IN, IR, O. OL, ON**, bey Wörtern, die nach der dritten Declination gehen; **OR, OS, VS**, bey Wörtern der zwoten und vierten Declination, als: paean ein Loblied, tiaras der Bischofshut, ager der Acker, pyrites der Feuerstein, pes der Fuß, cani die grauen Haare, delphin ein Meerschwein, vir der Mann, sermo die Rede, sol die Sonne, canon eine Richtschnur, honor die Ehre, flos eine Blume, annus das Jahr, visus das Gesicht.

Die Wörter, die sich auf AN enden, sind, ihrem Ursprung nach, griechische.

Die Endung ER hat ihre Ausnahmen. Generis feminini sind: diameter der Durchschnit, und perimeter der Umkreis. Eigentlich sind es adiectiva der griechischen Sprache, worunter immer γραμμὴ, eine Linie, verstanden wird. Es ist deswegen gut, auch ihre griechische Endung im Lateinischen beyzubehalten, und zu schreiben diametros, perimetros. Linter ein Kahn, ist auch insgemein generis feminini: Tibullus hat es aber im männlichen Geschlecht gebraucht.

Neu-

Neutrius generis sind: cadaver das Aas, iter die Reise, cicer die Kichern, piper der Pfeffer, papaver der Mohn, ver der Frühling, siler die Wasserweide, verber der Schlag oder die Geissel, welches Wort nicht gebräuchlich ist; es könt aber daher das diptoton verberis und verbere; tuber ein Erdschwamm oder Geschwulst, (wenn es einen Baum anzeigt, so ist es feminini generis, und masculini, wenn die Früchte desselben darunter verstanden werden,) uber ein Euter, zingiber Ingwer, laser ein gewisses Kraut, spinter ein Armband, siser rothe Rüben, welches Wort Plinius in plurali im masculino genere gebraucht hat, und laver Brunnenkreß (Plinius sagt lauer condita et cocta, vielleicht weil er herba darunter verstehet).

Daß das Wort mulier ausgenommen sey, sieht man aus der Bedeutung desselben.

Auch die griechischen Wörter der dritten Declination mit der Endung ES sind masculina, wenn sie sich im genitivo auf ETIS enden, als magnes der Magnet. Die andern Wörter aber, die das E im genitivo behalten, sind generis feminini. Es werden also ausgenommen: seges die Saat, teges eine Decke, compes ein Fußeisen, merces der Lohn, quies die Ruhe, mit den Wörtern, die davon herkommen, als requies, welches auch die Ruhe heißt, und inquies die Unruhe, wenn es nemlich für ein substantivum gebraucht wird. Generis neutrius ist aes das Erz; generis communis ales ein Vogel; und merges die Korngarbe, ist, wenn man sich auf die Lesart bey dem Plinius verlassen kan, dubii generis.

Bey der Endung auf ein O finden sich verschiedene Ausnahmen. Feminina sind, die sich auf ein DO oder GO enden, und aus mehr als zwoen Sylben bestehen, und da die vor der letzten hergehende Sylbe lang ist, als: fortitudo die Tapferkeit, imago das Ebenbild. Grando, der Hagel, aber ist, ob es gleich nur zwo Sylben hat, doch generis feminini. Margo, der Rand, findet sich zwar beym Juvenal und Apulejus im weiblichen Geschlecht; sonst aber hat es das masculinum genus. Harpago, das, wodurch man etwas an sich ziehet, richtet sich nicht nach der angeführten Ausnahme, sondern ist generis masculini.

Die Wörter, welche sich auf ein I O enden, und von verbis entweder auf eine entferntere oder nähere Art abstammen, sind ebenfals generis feminini, als: lectio das Lesen, ambitio das Bewerben. In Ansehung der Wörter: scipio ein Stab, titio ein ausgelöschter Brand, vespertilio eine Fledermaus, unio eine Perle, und einiger anderer, bedarf es keiner neuen Ausnahme, weil sie nicht von verbis abstammen. Jedoch pugio, ein Dolch, kömt von pungo, ich steche, her, und ist ein masculinum.

Generis feminini sind auch: caro das Fleisch, und die griechischen Namen, Echo und Argo.

Pondo, ein Pfund, ist, weil es nicht declinirt werden kan, ein neutrum.

Sol ist das einzige Wort in der lateinischen Sprache, welches sich mit O L endet.

Unter denen Wörtern, die sich auf ein O N enden, werden ausgenommen: aëdon die Nachtigal, halcyon der Eisvogel, icon ein Bildniß, und sindon kostbares Leinwand.

In der Endung O R sind neutra: ador allerley Korn, aequor das Meer, cor das Herz, marmor der Marmelstein.

Daß arbor, uxor und soror des weiblichen Geschlechts seyn müssen, bringt ihre Bedeutung mit sich.

Die Endung O S hat auch ihre Ausnahmen, als: cos der Wetzstein, dos der Brautschatz, und glos des Ehemanns Schwester und des Bruders Frau, sind feminina. Neutra sind: os der Mund, und os das Bein. Unter den griechischen Wörtern ist generis feminini Eos die Morgenröthe; und die sich auf ein kurzes O S enden, sind des entfernenden Geschlechts, als: chaos eine unausgearbeitete Sache, melos der Ton eines Gesanges, epos ein Gedicht, darin redende Personen eingeführet werden, und telos das Ende.

Arbos wird nach der Bedeutung beurtheilet.

In der Endung V S der Wörter der andern Declination sind feminina: alvus der Bauch, vannus die Wanne, humus die Erde: wie auch die griechischen Wörter, die von ἡ ὁδος abstammen, als: exodus der Ausgang, methodus die Lehrart, periodus was in seine Grenzen eingeschlossen ist, und synodus eine Zusammenkunft.

Anti-

Antidotus das Gegengift, dialectus eine Mundart, diphthongus ein Doppellaut und eremus eine Wüſte, ſind adiectiua, denen wegen des ausgelaſſenen ſubſtantivi das genus femininum zukömt. Denn unter ἀντίδοτος wird δύναμις verſtanden, unter διάλεκτος γλώσσα, unter δίφθογγος συλλαβή, und unter ἔρημος γῆ. Abyſſus der Abgrund, welches von dem beraubenden α der Griechen und βυσσὸς oder βυθὸς, das Unterſte, herkömt, iſt auch an ſich ein adiectivum. Es wird allein von Gottesgelehrten gebraucht.

Arctos oder arctus, der groſſe Bär am Himmel, gehört auch zu den griechiſchen Wörtern, die generis feminini ſind. Lecythus, eine Art von Gefäſſen, iſt der lateiniſchen Sprache nicht einverleibet. Man muß ſchreiben ἡ λήκυθος.

Pharos oder Pharus, der Name einer Inſel oder eines Thurms in Egypten, iſt generis feminini.

Dieſes Geſchlechts ſind auch folgende Namen der Edelgeſteine: amethyſtus, chryſtallus, chryſolithus, chryſopraſus oder chryſopraſtus, hyacinthus, ſapphirus, topaſius. Es wird bey dem Gebrauch derſelben nach der ſyneſi auf gemma, und im Griechiſchen auf ἡ λίθος geſehen.

Neutrius generis ſind: pelagus das Weltmeer, virus das grüne Gift, ſecus das Geſchlecht.

Communis, oder vielmehr dubii generis, iſt barbitus eine Leier, groſſus eine unzeitige Feige, phaſelus eine welſche Bohne, cytiſus der Klee, balanus eine Eichel, und carbaſus ſubtiles Leinwand. Colus, ein Spinnrocken, iſt mehrentheils generis feminini. Atomus ein unheilbares Ding, welches Wort auch zu den communibus pflegt gezählt zu werden, iſt ein griechiſches adiectivum, worunter ἄτομα oder ἰδέα verſtanden wird. Es iſt am beſten, es als ein femininum zu gebrauchen. Dies gilt auch von dem adiectivo diametrus, welches auf γραμμή oder linea gehet.

Nach der vierten Declination ſind in VS feminina: acus die Nadel, manus die Hand, tribus eine Zunft, porticus ein bedeckter Gang; domus, das Haus, wie auch idus, die Benennung gewiſſer Tage im römiſchen Kalender, und quinquatrus, der fünfte Tag nach den idibus. Beide Wörter kommen nur in der mehreren Zahl vor.

Das genus der Wörter: penus allerley Vorrath, und specus eine Grube, ist zweifelhaft. Man findet sie sowol in masculino genere, als im feminino. Wenn ficus eine Krankheit bedeutet, so ist es am sichersten, es in dem genere masculino zu gebrauchen: heißt es aber eine Feige, so ist es in der vierten und zwoten Declination ein femininum.

**Feminini generis sind nach der Bedeutung die Namen der Weiber, Bäume, Städte, Landschaften und Inseln.**

Die appellativa nomina der Weiber sowol, als die propria, sind generis feminini, als socrus die Schwiegermutter, und nurus des Sohns Frau. Zu den propriis werden auch gerechnet die Namen der heidnischen Göttinnen, auch wenn sie tropisch gebraucht werden; die Namen der Musen, der Parcen, Gratien, Furien, Nymphen, Sirenen und der übrigen Ungeheuer, die als Weiber beschrieben werden.

Die Namen der Bäume haben eigentlich das Geschlecht, welches ihnen ihrer Endung nach zukömt. Aber die meiste Zeit wird nicht auf die Endung gesehen, sondern auf das Wort arbor. Man kan es indessen als eine Ausnahme von der obigen Regel ansehen, daß oleaster ein wilder Oelbaum, piraster ein wilder Birnbaum, pinasta ein wilder Fichtenbaum, spinus ein Schlehenbaum, dumus ein Dornstrauch, rubus ein Brombeerstrauch, immer masculini generis sind; und daß die neutra sind, welche sich auf ein VM enden, als buxum der Buchsbaum, und robur eine Steineiche. Wider die Beschaffenheit der Endung aber sind neutrius generis: acer der Ahornbaum, siler eine Bachweide, suber ein Korkbaum oder Pantoffelholz.

Mit den Namen der Städte, Landschaften und Inseln verhält es sich eben so, wie mit den Namen der Bäume. Entweder es richtet sich das genus nach ihrer Endung, oder nach den Wörtern; πόλις, χώρα, νῆσος, vrbs, regio, insula. Es wird aber für eine Ausnahme gehalten, daß die Namen der Städte und Landschaften, die sich auf ein A der mehrern Zahl; auf ein E der dritten Declination, und auf VM und VR enden, generis neutrius sind, als: Hierosoly-

solyma, orum (Sueton hat auch Hierosolyma, ymae), Bactra, Praeneste, Ilium, Tibur. Anxur hat Martialis im masculino gebraucht. Ausserdem sind neutra: Gadir, Argos, Delta. Die sich auf ein I enden, und keinen singularem haben, sind masculina, als Philippi, Sulmo, Narbo, Hippo, Croto u. a. sind masculini generis, weil sie sich mit einem O enden. Die Namen der Städte auf ein VS, die im genitiuo VNTIS haben, sind masculina, als Hierichus, Emaus; wie auch Acragas. Endlich sind auch die Namen der Landschaften, die zugleich ein Meer bedeuten, masculina, als Pontus, Bosporus.

Es könten auch mit in die obige Regel gebracht werden, die Namen der Edelgesteine, von welchen schon gesagt ist, daß unter denselben oft ἡ λίθος oder gemma verstanden werde; und die Namen der Kräuter, bey welchen oft auf βοτάνη oder herba gesehen wird, als bey chamaecissus Epheu. Die Namen der Tugenden sind auch generis feminini, welches ihre Endung so mit sich bringet.

Die Endungen, daran man die feminina erkennet, sind: A bey Wörtern der erstern Declination; AE bey Wörtern, die nur in der mehrern Zahl vorkommen; AS bey Wörtern der dritten Declination; AVS, E bey Wörtern der ersten Declination; ES bey Wörtern der dritten Declination, wenn der genitivus mit dem nominativo gleich viele Sylben hat; und bey Wörtern der fünften Declination, IS, YS; VS bey Wörtern der dritten Declination, die das V im genitivo behalten; S wenn ein Mitlauter vorhergehet, und X; als: mensa der Tisch, tenebrae die Finsterniß, civitas die Bürgerschaft, laus das Lob, epitome ein kurzer Begrif, fames der Hunger, species die Gestalt, cutis die Haut, chlamys ein Kriegskleid, salus das Heil, ars die Kunst, pax der Friede.

In der Endung A sind ausgenommen: cometa ein Schwanzstern, und planeta ein Irrstern, die im Griechischen masculina sind. Die alten Lateiner sagen lieber, cometes und planetes. Die Nennwörter, welche besonders von dem männlichen Geschlecht verstanden werden, sind wegen ihrer Bedeutung ausgenommen, als: advena ein Ankömmling, agricola der Landmann, auriga der Fuhrmann, assecla ein Anhänger, collega ein Amtsgehülfe, conviva ein Gast, caelicola ein Bürger des Himmels, homicida ein Mörder, alienigena ein Fremder, indigena ein Einheimischer, incola ein Einwohner, scriba ein Schreiber, verna ein Leibeigener, terrigena ein Sohn der Erde, parricida ein Vatermörder, perfuga ein Flüchtiger, transfuga ein Ueberläufer, rabula ein Schwätzer, pincerna ein Mundschenk, lanista ein Fechtmeister, lixa ein Marquetenter, scurra ein Possenreisser, bibliopola ein Buchführer, pharmacopola ein Apotheker, geometra ein Erdmesser u. a. m. Advena, auriga, incola und homicida kommen auch in dem genere feminino vor; und alienigena und indigena findet man auch als adiectiva gebraucht. Dama ein Gems, und talpa ein Maulwurf, sind wahre communia.

Von der Endung AS ist ausgenommen, as ein Ganzes, das zwölf Theile hat, mit den Theilen: deunx eilf Theile, dextans oder decunx zehen Theile, dodrans neun Theile, bes oder bessis acht Theile, septunx sieben Theile, sextans der sechste Theil, quincunx der fünfte Theil, quadrans der vierte Theil, triens der dritte Theil, semis oder semissis die Hälfte. Diese Wörter sind masculina. Mas eine Mannsperson, und vas ein Bürge, sind ihrer Bedeutung wegen masculina. Dies Geschlecht haben auch die Wörter der Endung AS, die sich im genitivo auf antis enden, als: adamas der Demant, elephas ein Elephant, gigas ein Riese und Atlas der Name eines africanischen Gebürges. Acragas, den Namen eines Berges in Sicilien, setzt Virgil im genere masculino. Communia sind: optimas der Vornehmste, primas der Oberste, summas der Höchste. Generis neutrius ist, vas das Gefäß; wie auch fas recht, und nefas unrecht: weil es Wörter sind, die nicht declinirt werden können. Die griechischen Wörter der dritten Declination,

tion, als: artrocreas eine Pastete, erysipelas die Rose, eine Krankheit, sind auch von dem verneinenden Geschlecht.

In ES sind masculina: acinaces ein Sebel, und veres ein Eber, dessen genus auch aus der Bedeutung erkant werden kan. Die griechischen adiectiva: cacoëthes eine böse Gewohnheit, nepenthes der Name eines Gewächses, hippomanes die Milz des Füllens, panaces eine allgemeine Arzney, werden mit dem neutro genere construirt. Generis communis ist palumbes eine Holztaube, torques ein Halsband, und vepres ein Dornbusch, welcher nominativus zu den veralteten gehöret.

Diese Ausnahmen giengen die Wörter der dritten Declination an. In der fünften Declination ist dies, der Tag, im singulari generis communis, in der mehrern Zahl aber braucht man es nur allein für ein masculinum. Meridies der Mittag, welches keinen pluralem hat, ist generis masculini.

Nach der Endung IS werden sowol die griechischen als lateinischen Wörter beurtheilet. Zur Ausnahme werden folgende Wörter gerechnet: panis das Brodt, piscis ein Fisch, crinis das Haar, cinis die Asche, ignis das Feuer, funis ein Seil, glis eine Ratze, vectis ein Hebebaum, fascis das Zusammengebundene, lapis ein Stein, amnis ein Bach, fustis ein Stock, postis eine Thürpfoste, axis eine Wagenaxe und der Pol, vermis ein Wurm, unguis ein Nagel an Händen und Füssen, collis ein Hügel, follis ein Blasbalg, callis ein gebahnter Weg, sanguis das Blut, ensis das Schwerdt, mugilis die Benennung einer Art von Fischen, mensis ein Monat, pollis das Semmelmehl, caulis ein Stengel, canalis eine Rinne, vomis das Pflugeisen, pulvis der Staub, sentis der Dorn oder ein Stachel, cucumis der Kürbis, finis das Ende, sodalis ein Gesell, anguis die Schlange, cassis das Jägergarn, cossis ein Holzwurm, torris ein glüender Brand, orbis ein runder Kreis. Diese erklärt man für masculina. Sodalis ist zwar nur an sich ein adiectivum: es wird aber homo darunter verstanden. Es giebt noch mehrere Wörter auf ein IS, die um gleicher Ursache willen masculina sind; als z. B. mortalis, wenn es heißt der Mensch, popularis einer, der es mit dem Volk

hält,

hält, rivalis ein Nebenbuhler. Bey aqualis, ein Wasserkrug, wird urceus verstanden; annalis, ein Jahrbuch, geht auf liber; molaris, ein Backenzahn oder Mühlstein, auf dens oder lapis; natalis, der Geburtstag, auf dies (ist aber immer masculini generis, obgleich dies in dem singulari beide Geschlechter annimt). Iugalis, was sich verbinden läßt, bezieht sich oft auf equus, und maialis, ein Eber, auf porcus. In Ansehung mancher Wörter ist die obige gewöhnliche Ausnahme so zu verstehen, daß es am besten sey, sie im genere masculino zu gebrauchen: nicht, daß sie sich gar nicht anders finden solten. Amnis haben Plautus und Varro als ein femininum: callis steht im feminino genere beym Livius: cinis findet sich in diesem Geschlecht beym Lucretius und einigen andern. So kömt auch corbis, finis, pulvis, lapis, zuweilen im feminino genere vor. Canalis wird häufiger im genere feminino als masculino angetroffen. Die Wörter, welche mit as zusammengesetzt sind, behalten das genus dieses Worts, und sind masculina, ob sie sich gleich auf IS enden, als decussis zehn Ganze, centussis hundert Ganze. Anguis die Schlange, und torquis eine güldene Kette, sind generis communis.

In der Endung VS werden die einsylbigten Wörter ausgenommen. Sie sind neutra, als: ius das Recht oder die Brühe, crus das Schienbein, rus das Land, pus der Eiter, thus der Weyhrauch. Jedoch ist mus, die Maus, ein masculinum: grus, der Kranich, findet sich am häufigsten im feminino genere; und sus, das Schwein, ist ein commune.

Unter den Wörtern, die sich auf S, vor welchem ein Mitlauter hergehet, enden, sind masculina: mons der Berg, pons die Brücke, fons der Brunnen, dens der Zahn, seps ein Kellerwurm und eine Schlange, gryps der Greif, chalybs der Stahl, manceps der etwas gepachtet hat, hydrops die Wassersucht, torrens ein vom Regen entstandener Bach, welches Wort eigentlich ein adiectivum ist, worunter amnis verstanden wird. Es können auch hieher gerechnet werden die Wörter: bidens was zwey Zähne oder Spitzen hat, tridens der Dreyzack, nefrens was noch keine Zähne hat, rudens ein Schiffseil, confluens das zusammenfliessende Wasser,

pro-

profluens das fliessende Wasser, oriens der Aufgang der Sonnen, occidens der Untergang derselben; wenn sie nemlich als substantiva gebraucht werden, und gesehen wird auf ligo eine Hacke, porcellus, aries, funis, amnis, fluvius, sol. Die Theile des affis, da vor dem S ein N vorhergehet, sind masculina, als sextans. Neutra sind die Wörter: ens das Ding, accidens eine zufällige Sache, antecedens das Vorhergehende, consequens das Folgende, wenn sie von den Weltweisen für substantiva gebraucht werden. Man kan darunter verstehen negotium, oder ein anderes Wort von diesem Geschlecht. Communia sind: scrobs eine Grube, adeps das Fett, serpens die Schlange (ein adiectivum, worunter entweder anguis oder bestia verstanden wird), und stirps, wenn es den Stamm des Baums bedeutet.

Die Endung YS findet sich nur bey griechischen Wörtern, als chlamys ein Kriegskleid.

Bey der Endung auf ein X sind die griechischen Wörter auf ein AX ausgenommen. So auch verschiedene von denen, welche EX, IX, VX haben, und wo vor dem X ein Mitlauter vorhergehet. Es sind masculina: thorax das Brusttuch, colax der Schmarutzer, arctophylax der Name eines Gestirns, anthrax eine Kohle, dropax eine Salbe, davon das Haar ausfällt, apex die Spitze, codex ein Buch, caudex der Stamm, cimex eine Wanze, frutex eine Staude, grex die Heerde, latex allerhand Flüßiges, murex eine Purpurschnecke, pollex der Daum, pulex ein Floh, ramex ein Bruch, rumex Sauerampfer, sorex eine Spitzmaus, vervex ein Hammel, vertex und vortex die Scheitel und der Gipfel, culex eine Mücke, remex ein Ruderknecht, calix der Kelch, fornix ein Gewölbe, phoenix ein Vogel, spadix Braunroth, sandix Mennig, onyx ein Edelgestein, bombyx wenn es den Seidenwurm anzeiget, larynx die Luftröhre, deunx und einige andere. Bey einigen von den angeführten Wörtern sieht man das genus schon aus der Bedeutung, als bey arctophylax und remex. Climax, eine Leiter, ist generis feminini. Masculini generis sind, ausser den angeführten, auch noch: volvox eine Raupe, esox der Lachs, tradux das Herübergebrachte. Zu dem genere

nere communi gehören: limax eine schwarze Schnecke, cortex die Rinde, imbrex ein Dachziegel, obex ein Riegel, pumex der Bimsstein, silex ein Kieselstein, varix die aufgelaufene Krampfader, perdix das Rebhun, natrix eine Natter, histrix das Stachelschwein, lynx ein Luchs, calx die Verse. Atriplex die Melde, ein Kraut, findet sich bey dem Plinius im neutro genere.

Das genus neutrum kömt zu den Wörtern, die nicht declinirt werden können; den Buchstaben und Sylben; den adverbiis und verbis, wenn sie als nomina angesehen werden; einem jeden Wort, wenn es nach den Buchstaben und Sylben, nicht aber nach der Bedeutung betrachtet wird; und der Verbindung mehrerer Wörter, die einen Gedanken völlig ausdrücken, als: gummi eine zähe Feuchtigkeit; O parvum; RE breve. Persius sagt: Iam clarum mane fenestras intrat: der helle Morgen scheint schon ins Fenster; wo mane als ein substantivum gebraucht ist. Ebenderselbe: Scire tuum nihil est: dein Wissen bedeutet nichts. Hier steht scire für ein substantivum im genere neutro. Caesar est dissyllabum, nemlich vocabulum oder nomen. Neque Cimoni fuit turpe sororem habere in matrimonio: für den Cimon war es keine Schande, seine Schwester zu haben. In dieser Stelle des Cornelius geht turpe auf alle folgende Worte.

Unter den Wörtern, die sich nicht decliniren lassen, werden die ausgenommen, deren Bedeutung ein anderes als das neutrum genus erfordert; z. B. Ruth. Sonst würde diese Regel mit den übrigen nicht bestehen können.

Bisweilen findet man auch die Namen der Buchstaben im genere feminino; wenn nemlich litera darunter verstanden wird.

Die

Die Endungen, daran die neutra erkant werden, sind: A bey Wörtern der dritten Declination, und bey solchen, die nur einen pluralem haben; AL, AR, C, E, bey Wörtern der dritten Declination; EL, EN, I, IL, ON, bey griechischen Wörtern der andern Declination, die im Lateinischen auch die Endung VM annehmen; T, V, VM, VR, VS, bey Wörtern der dritten Declination, da das V im genitivo verändert wird, und Y, als: poëma ein Gedicht, arma die Waffen, tribunal der Richterstuhl, par ein Paar, lac die Milch, mare das Meer, mel der Honig, flumen der Fluß, sinapi der Senf, nihil nichts, idolon ein Götzenbild, caput das Haupt, cornu das Horn, vinculum das Band, sulphur der Schwefel, pecus das Vieh, moly der Name eines Krauts.

Die Endung der Wörter in AL scheint vordem ALE gewesen zu seyn. Sal, das Salz, ist im singulari oft ein masculinum und auch oft ein neutrum. Ein masculinum, wenn es von salis zusammengezogen ist; und ein neutrum, wenn es für sale stehet. Im plurali ist es nur allein masculini generis.

In der Endung EN sind masculina: ren die Niere, splen die Milz, lien die Milz, lichen die Räudigkeit im Angesicht, attagen das Haselhun, pecten der Kamm. Flamen ein Priester, die mit cano zusammengesetzten Wörter, als fidicen, u. a. m. werden nicht nach der Endung beurtheilet.

In IL sind masculina: mugil die Benennung einer Art von Fischen, pugil ein Fechter, vigil, nemlich homo, ein Wächter. Strigil oder strigilis ein schwammichter Alaun, ist generis feminini.

Bey der Endung ON sind diese feminina auszunehmen: aedon die Nachtigal, halcyon Eisvogel, icon ein Bildniß, sindon köstliches Leinwand.

In der Endung VS ist lepus, ein Hase, generis masculini, und die Wörter, die mit dem griechischen Wort πούς zusammengesetzt sind, als tripus ein Dreyfuß. Ein femininum aber ist logapus, ein weisses Hun und der Name eines Gewächses.

Zu dem genere communi werden hauptsächlich folgende Wörter gerechnet: antistes ein Vorsteher und eine Vorsteherin, vates ein Wahrsager und eine Wahrsagerin, auctor ein Verfasser und eine Verfasserin, augur ein Weissager und eine Weissagerin, dux ein Anführer und eine Anführerin, iudex ein Richter und eine Richterin, custos ein Hüter und eine Hüterin, testis ein Zeuge, civis ein Bürger und eine Bürgerin, sacerdos ein Priester und eine Priesterin, municeps ein Mitbürger und eine Mitbürgerin, parens der Vater und die Mutter, patruelis des Vaterbruders Kind, affinis der Schwager und die Schwägerin, Verwandte, hostis der Feind und die Feindin, bos der Ochse und die Kuh, canis der Hund oder die Hündin, interpres der Dolmetscher und die Dolmetscherin, par ein Gesell und Gesellin, coniux ein Ehegatte und Ehegattin, miles ein Soldat, heres ein Erbe und eine Erbin, sus das Schwein und die Sau, iuvenis ein Jüngling oder ein junges Frauenzimmer, martyr ein Blutzeuge, comes ein Gefährte und eine Gefährtin, infans ein kleines Kind, hospes ein Gast, ein Wirth und eine Wirthin, nemo Niemand, opifex ein Werkmeister und eine Werkmeisterin, index ein Anzeiger und eine Anzeigerin, princeps der Vornehmste und die Vornehmste, vindex ein Rächer und eine Rächerin.

Die-

Diesen fügen Bentley und andere, ja schon Priscianus noch das Wort lepus bey.

Von diesen Wörtern sind einige im weiblichen Geschlecht weniger gebräuchlich, als im männlichen. Z. B. augur, miles. Bos dagegen findet sich am häufigsten im feminino genere. Einige von den angeführten Wörtern sind auch an sich adiectiva, als: adolescens, affinis, infans, patruelis, parens.

Ueberhaupt ist noch in Ansehung des Geschlechts der Hauptwörter dieses anzumerken: die verschiedene Bedeutung des Worts bringt auch oft eine Veränderung des Geschlechts mit sich. Z. B. tomus, der Theil eines Buchs, ist generis masculini; Tomus, der Name einer Stadt, ist feminini generis: Cupido hat, wenn es ein eigener Name ist, das genus masculinum; heist es aber die Begierde, so setzt man es im feminino: flamen, ein Priester, ist ein masculinum; aber flamen, das Blasen, ist ein neutrum. Zuweilen ist auch bey solchen Wörtern die Declination verschieden, als acus, eris, die Spreu, ist ein masculinum; acus, us, die Nadel, ein femininum. Die Wörter, welche etwas verkleinert anzeigen, (die deminutiva) behalten gröstentheils das Geschlecht der Wörter, von welchen sie herkommen; als liber das Buch, und libellus ein kleines Buch, sind beyde generis masculini. Man kan daher von dem Geschlecht des deminutivi auf das Geschlecht des Stammworts schliessen. Z. B. daß cos ein femininum sey, beweiset auch das deminutivum coticula. Allein auch diese Anmerkung ist nicht ohne Ausnahme. Denn von dem feminino acus stammt das masculinum aculeus ab; und von dem masculino conventus, die Zusammenkunft, kömt her conventiculum, eine kleine Versammlung, welches generis neutrius ist; und solcher Wörter giebt es mehrere. Die zusammengesetzten Wörter behalten, wenn man einige ausnimt, das Geschlecht des Worts, womit sie zusammen gesetzt sind. Endlich ist auch bey manchen Wörtern das genus nicht in beyden numeris einerley, und heissen daher heterogenea. Einige sind im singulari masculina und im plurali neutra, als tartarus, die Hölle, hat im plurali tar-

tara. Gewisse Wörter, die in der einfachen Zahl masculina sind, nehmen im plurali beyde Geschlechter, das masculinum und femininum, an; gemeiniglich unter veränderter Bedeutung, als von locus hat man loci und loca: das erstere braucht man von Oertern und Stellen, die in Büchern vorkommen; das letztere aber wird von Oertern auf der Erden gesagt. Andere Wörter sind im singulari feminina und im plurali neutra, als von suppellex, das Hausgeräth, ist der pluralis suppellectilia, von dem veralteten Worte suppellectile. Von einigen singularibus neutris ist der pluralis ein masculinum, als caelum, der Himmel, heißt in der mehrern Zahl caeli: oder auch sowol ein masculinum als neutrum, als von frenum, der Zaum, kömt her freni und frena. Es giebt auch solche Wörter, da der singularis generis neutrius, der pluralis aber feminini generis ist, als epulum, der Schmaus, im plurali epulae.

## Von der Declination der Hauptwörter.

Man nimt in der lateinischen Sprache fünf verschiedene Arten der Abänderung der Hauptwörter oder fünf Declinationen an. Man erkennet sie an dem genitivo, der sich in der ersten auf AE, in der andern auf I, in der dritten auf IS, in der vierten auf VS, und in der fünften auf EI endet.

Eigentlich giebt es nur drey Declinationen. Denn die vierte Declination ist nicht wesentlich von der dritten unterschieden; sondern nur in Ansehung der in einigen casibus üblichen Contraction, als z. B. der genitivus fructus stehet für fructuis; der accusativus fructum für fructuem; und der nominativus und accusativus fructus für fructues. Die fünfte Declination kömt in der einfachen Zahl mit der ältern Form der ersten Declination überein; und der pluralis ist der dritten Declination gemäs.

Ein Wort gehet entweder nur auf eine, oder zugleich auf mehrere Sachen. Daher hat eine

jede

jede Declination die einfache und mehrere Zahl, numerum ſingularem und pluralem.

Einen dualem haben die Lateiner nicht, auſſer in den Wörtern ambo und duo, zu welchen die Zeitwörter im plurali geſetzt werden.

Es finden ſich Wörter, die im ſingulari eine Vielheit bedeuten, als: gens ein Volk, ein Geſchlecht, exercitus eine Armee. Dagegen zeigen andere im plurali nur eine Sache an, als: nuptiae die Hochzeit, Athenae die Stadt Athen.

Ein jeder numerus hat ſechs Endungen, die man caſus nennet. Es ſind: der nominativus caſus die Nennendung, genitivus die Zeugendung, dativus die Gebendung, accuſativus die Klagendung, vocativus die Rufendung, und ablativus die Nehmendung.

Dieſe Endungen heiſſen im Lateiniſchen caſus, weil ſie durch die Verſchiedenheit im Ausgange des Worts beſtimt werden (quoniam diverſimode cadunt). Eine jede Endung ſcheint ihren Namen von dem Gebrauch zu haben, den man von derſelben am häufigſten zu machen pflegt.

Der nominativus und vocativus zeigen eine Sache gerade zu an, und heiſſen daher caſus recti: die übrigen werden obliqui genant, weil bey denſelben immer auf etwas anders geſehen wird.

Der vocativus iſt von dem nominativo nicht verſchieden, auſſer in dem ſingulari der Wörter der erſten Declination, die ſich auf AS und ES enden, und der Wörter auf ein VS und EVS in der zweyten Declination.

Der dativus und ablativus der mehrern Zahl iſt in keiner Declination verſchieden.

Die neutra haben in beyden numeris drey gleiche caſus; nemlich den nominativum, accuſativum und vocativum. Im plurali enden ſich dieſe caſus immer auf ein A.

Der genitivus pluralis wird in den vier erſten Declinationen öfters nach der ſyncope zuſammengezogen, ſonderlich bey den Dichtern. Z. B. caelicolum für caelicolarum; deum für deorum; currum für curruum.

Der genitivus wird immer von dem nominativo gemacht, und von diesem kommen dann alle übrige casus her.

Die Personen, deren es drey giebt, kommen hauptsächlich bey den verbis in Betrachtung. Die nomina haben an sich keine bestimte Person, ausser dem vocativo, der beständig der andern Person ist. Aber die Umstände der Rede geben einem Nennworte eine Person.

## Von der ersten Declination.

Die lateinischen Wörter dieser Declination enden sich auf A, und werden so abgeändert:

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | faba | die Bohne, |
| *genitivo*, | fabae | der Bohne, |
| *dativo*, | fabae | der Bohne, |
| *accusativo*, | fabam | die Bohne, |
| *vocativo*, | faba | o Bohne, |
| *ablativo*, | faba | von der Bohne. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fabae | die Bohnen, |
| *genitivo*, | fabarum | der Bohnen, |
| *dativo*, | fabis | den Bohnen, |
| *accusativo*, | fabas | die Bohnen, |
| *vocativo*, | fabae | o Bohnen. |
| *ablativo*, | fabis | von den Bohnen. |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | mensa | der Tisch, |
| *genitivo*, | mensae | des Tisches, |
| *dativo*, | mensae | dem Tische, |
| *accusativo*, | mensam | den Tisch, |
| *vocativo*, | mensa | o Tisch, |
| *ablativo*, | mensa | von dem Tische. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | menſae | die Tiſche, |
| *genitivo*, | menſarum | der Tiſche, |
| *dativo*, | menſis | den Tiſchen, |
| *accuſativo*, | menſas | die Tiſche, |
| *vocativo*, | menſae | o Tiſche, |
| *ablativo*, | menſis | von den Tiſchen. |

Bey einigen femininis hat der dativus und ablativus der mehrern Zahl mehrentheils die Endung ABVS, wodurch ſie ſich ſehr kentlich von ihren maſculinis unterſcheiden. Es gehören hieher die Wörter: filia eine Tochter, nata eine Tochter, dea eine Göttin, liberta eine Freygelaſſene, equa eine Stute, mula eine Mauleſelin; und anima die Seele, aſina eine Eſelin, ſerva eine Sclavin, conſerva eine Mitſclavin, ſocia eine Geſellin, domina eine Frau, famula eine Aufwärterin.

Die adiectiva duo und ambo haben in dem dativo und ablativo des weiblichen Geſchlechts jederzeit ABVS.

Die griechiſchen Wörter haben die Endung A mit den lateiniſchen gemein. Sie haben aber auch ihre beſondere Endungen, nemlich AS, ES und E; und oft wird in dem ſingulari die griechiſche Abänderung derſelben beybehalten, nach folgenden Exempeln:

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | Aeneas | der Aeneas, |
| *genitivo*, | Aeneae | des Aeneas, |
| *dativo*, | Aeneae | dem Aeneas, |
| *accuſativo*, | Aeneam und Aenean | den Aeneas, |
| *vocativo*, | Aenea | o Aeneas, |
| (*ablativo*, | Aenea | von dem Aeneas). |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | Anchises | der Anchises, |
| *genitivo*, | Anchisae | des Anchises, |
| *dativo*, | Anchisae | dem Anchises, |
| *accusativo*, | Anchisen | den Anchises, |
| *vocativo*, | Anchise | o Anchises, |
| (*ablativo*, | Anchise | von dem Anchises.) |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | epitome | der kurze Begrif, |
| *genitivo*, | epitomes | des kurzen Begrifs, |
| *dativo*, | epitomae | dem kurzen Begrif, |
| *accusativo*, | epitomen | den kurzen Begrif, |
| *vocativo*, | epitome | o kurzer Begrif, |
| (*ablativo*, | epitome | von dem kurzen Begrif.) |

So wird auch declinirt: tiaras der Bischofshut, boreas der Nordwind, ecclesiastes der Prediger, pentecoste das Pfingstfest, isagoge die Einführung und Anweisung, apocope die Abkürzung u. a. m.

Die hebräischen Wörter in AS gehen auch nach Aeneas. Nur enden sie sich im accusativo gewöhnlich auf AM, nicht auf AN, als Messias, Messiam.

In der Endung ES haben verschiedene Wörter, sonderlich die Namen der Kinder, die von den Namen der Eltern abstammen (patronymica), ausser der Endung EN im accusativo auch die Endung EM, als Priamides, im accusativo Priamiden und Priamidem. Nach der dorischen Mundart wird für EN auch wol AN gesetzt, als Atridan.

In den Endungen AS und ES wird bey dem vocativo und ablativo das S weggeworfen.

In Ansehung der griechischen Wörter, die in der lateinischen Sprache nicht völlig eingeführt sind, ist es am besten, sie in ihren griechischen Endungen zu gebrauchen.

Die Alten haben in der ersten Declination den genitivum, nach Art der Griechen, auch mit der Endung AS gemacht, als von familia, familias für familiae. Bey den Dichtern endet sich zuweilen der genitivus auf AI, als von aqua, aquai für aquae.

## Von der zwoten Declination.

Die lateinischen Wörter in dieser Declination haben im nominativo fünf Endungen: ER, VS, VM, IR und VR. Die beyden letzten Endungen finden sich aber nur selten, und scheinen von der Endung VS durch eine Abkürzung entstanden zu seyn; welches auch von der Endung ER gesagt werden kan.

Die Wörter der Endung ER sind wieder verschieden. Einige behalten das kurze E in dem genitivo und den übrigen casibus; bey andern aber wird es weggeworfen. Folgende Wörter können zu Beyspielen davon dienen.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | liber | das Buch, |
| *genitivo*, | libri | des Buchs, |
| *dativo*, | libro | dem Buche, |
| *accusativo*, | librum | das Buch, |
| *vocativo*, | liber | o Buch, |
| *ablativo*, | libro | von dem Buch. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | libri | die Bücher, |
| *genitivo*, | librorum | der Bücher, |
| *dativo*, | libris | den Büchern, |
| *accusativo*, | libros | die Bücher, |
| *vocativo*, | libri | o Bücher, |
| *ablativo*, | libris | von den Büchern. |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | puer | der Knabe, |
| *genitivo*, | pueri | des Knaben, |
| *dativo*, | puero | dem Knaben, |
| *accusativo*, | puerum | den Knaben, |
| *vocativo*, | puer | o Knabe. |
| *ablativo*, | puero | von dem Knaben. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | pueri | die Knaben, |
| *genitivo*, | puerorum | der Knaben, |
| *dativo*, | pueris | den Knaben, |
| *accuſativo*, | pueros | die Knaben, |
| *vocativo*, | pueri | o Knaben, |
| *ablativo*, | pueris | von den Knaben. |

Nach was für einem von dieſen beyden Exempeln die vorkommenden Wörter auf ein ER gemacht werden müſſen, ſieht man aus dem Auffchlagebuch. Es behalten das E ſonderlich folgende: adulter ein Ehebrecher, gener ein Eidam, Liber der Gott des Weins, liberi die Kinder, presbyter der Aelteſte, ſocer der Schwiegervater; die Wörter, die von fero und gero zuſammengeſetzt ſind, als lucifer der Morgenſtern, und armiger ein Waffenträger; wie auch einige adiectiva, als: proſper glücklich, tener zart, miſer elend, liber frey, lacer zerriſſen, gibber höckericht.

## Ein Beyſpiel der Endung VS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | dominus | der Herr, |
| *genitivo*, | domini | des Herrn, |
| *dativo*, | domino | dem Herrn, |
| *accuſativo*, | dominum | den Herrn, |
| *vocativo*, | domine | o Herr, |
| *ablativo*, | domino | von dem Herrn. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | domini | die Herren, |
| *genitivo*, | dominorum | der Herren, |
| *dativo*, | dominis | den Herren, |
| *accuſativo*, | dominos | die Herren, |
| *vocativo*, | domini | o Herren, |
| *ablativo*, | dominis | von den Herren. |

Die Endung VS hat im vocativo E. Es geht aber davon ab Deus, welches Wort im vocativo auch Deus heist.

Das Wort Deus hat auch in dem plurali etwas besonderes. Im nominativo und vocativo sagt man lieber Dii als Dei; und im dativo und ablativo ist gebräuchlich Diis für Deis.

Bey den eigenen Namen in IVS wird im vocativo das VS ganz weggeworfen; als z. B. Virgilius hat im vocativo Virgili.

Es ist gewöhnlich, der Kürze halber das E bey solchen vocativis auszulassen. Das Wort filius ist hierin den propriis ähnlich. Man sagt im vocativo fili. Tibullus hat auch geni von genius, ein Schutzgott.

Die adiectiva, die Personen anzeigen, weil darunter ein substantivum verstanden wird, sind nicht unter obiger Anmerkung begriffen. Sie haben, eben so, wie die appellativa, im vocativo E; als von Delius, einem Beynamen des Apollo, ist der vocativus Delie.

## Ein Beyspiel von der Endung VM.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | scamnum | die Bank, |
| *genitivo*, | scamni | der Bank, |
| *dativo*, | scamno | der Bank, |
| *accusativo*, | scamnum | die Bank, |
| *vocativo*, | scamnum | o Bank, |
| *ablativo*, | scamno | von der Bank. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | scamna | die Bänke, |
| *genitivo*, | scamnorum | der Bänke, |
| *dativo*, | scamnis | den Bänken, |
| *accusativo*, | scamna | die Bänke, |
| *vocativo*, | scamna | o Bänke, |
| *ablativo*, | scamnis | von den Bänken. |

Von der Endung IR kan vir, der Mann, zum Beyspiel dienen. Die Endung VR findet sich bey dem einzigen Wort satur satt. In der Abänderung unterscheiden sich diese Wörter gar nicht von den vorhergehenden.

In dem genitivo haben die Wörter der Endungen IR und VR immer mehrere Sylben, als im nominativo. Dies kömt daher, daß der nominativus abgekürzt ist, als vir steht für virus, und satur für saturus.

Die griechischen Wörter auf EVS, OS und ON werden mehrentheils wie die lateinischen in VS und VM declinirt; jedoch wird auch von dem Eigenthümlichen der griechischen Abänderung etwas beybehalten.

Bey den Wörtern der Endung EVS findet sich auch der accusativus auf ein A; und der vocativus endet sich immer mit EV, auf diese Weise:

SINGVLARITER

*nominativo*, Orpheus der Orpheus,
*genitivo*, Orphei zusammengezogen Orphi des Orpheus,
*dativo*, Orpheo dem Orpheus,
*accusativo*, Orpheum uud Orphea den Orpheus,
*vocativo*, Orpheu o Orpheus,
(*ablativo*, Orpheo von dem Orpheus.)

Die griechische Endung wird auch wol in allen casibus beybehalten. So heist dann der genitivus Orpheos, der dativus Orphei, Orpheî und Orphi, der accusativus ausser Orphea auch Orpheon.

Die Wörter auf ein OS haben im accusativo auch ON, und behalten im vocativo E.

SIN-

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | Delos | die Insel Delus, |
| *genitivo*, | Deli | der Insel Delus, |
| *dativo*, | Delo | der Insel Delus, |
| *accusativo*, | Delon | die Insel Delus, |
| *vocativo*, | Dele | o Insel Delus, |
| (*ablativo*, | Delo | von der Insel Delus). |

Die Wörter, da im Griechischen ein Omega vor dem Sigmate hergehet, behalten das lange O im genitivo und dativo, und haben im vocativo OS; als z. E. Androgeos im genitivo Androgeo, im dativo Androgeo, im accusativo Androgeon, im vocativo Androgeos.

Die aus OVS in VS zusammengezogenen Wörter machen den vocativum auf ein V, als Panthus für Panthous, im vocativo Panthu.

Die griechischen Wörter der Endung **ON** behalten das **ON** im accusativo und vocativo:

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | enchiridion | das Handbuch, |
| *genitivo*, | enchiridii | des Handbuchs, |
| *dativo*, | enchiridio | dem Handbuche, |
| *accusativo*, | enchiridion | das Handbuch, |
| *vocativo*, | enchiridion | o Handbuch, |
| *ablativo*, | enchiridio | von dem Handbuch. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | enchiridia | die Handbücher, |
| *genitivo*, | enchiridiorum | der Handbücher, |
| *dativo*, | enchiridiis | den Handbüchern, |
| *accusativo*, | enchiridia | die Handbücher, |
| *vocativo*, | enchiridia | o Handbücher, |
| *ablativo*, | enchiridiis | von den Handbüchern, |

## Von der dritten Declination.

Die dritte Declination hat im nominativo zehn Endungen, nemlich: **A, C, E, L, N, O, R, S, T und X.**

Auſſer

Auſſer dieſen giebt es auch noch drey fremde Endungen in derſelben, nemlich D, I, Y, als: David, ſinapi der Senf, und moly der Name eines Gewächſes. Die Wörter der Endung I und Y aber können nicht declinirt werden.

## Beyſpiele des männlichen Geſchlechts.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | pater | der Vater, |
| *genitivo*, | patris | des Vaters, |
| *dativo*, | patri | dem Vater, |
| *accuſativo*, | patrem | den Vater, |
| *vocativo*, | pater | o Vater, |
| *ablativo*, | patre | von dem Vater. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | patres | die Väter, |
| *genitivo*, | patrum | der Väter, |
| *dativo*, | patribus | den Vätern, |
| *accuſativo*, | patres | die Väter, |
| *vocativo*, | patres | o Väter, |
| *ablativo*, | patribus | von den Vätern. |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | homo | der Menſch, |
| *genitivo*, | hominis | des Menſchen, |
| *dativo*, | homini | dem Menſchen, |
| *accuſativo*, | hominem | den Menſchen, |
| *vocativo*, | homo | o Menſch, |
| *ablativo*, | homine | von dem Menſchen. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | homines | die Menſchen, |
| *genitivo*, | hominum | der Menſchen, |
| *dativo*, | hominibus | den Menſchen, |
| *accuſativo*, | homines | die Menſchen, |
| *vocativo*, | homines | o Menſchen, |
| *ablativo*, | hominibus | von den Menſchen. |

## Ein Beyspiel des weiblichen Geschlechts.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | virtus | die Tugend, |
| *genitivo*, | virtutis | der Tugend, |
| *dativo*, | virtuti | der Tugend, |
| *accusativo*, | virtutem | die Tugend, |
| *vocativo*, | virtus | o Tugend, |
| *ablativo*, | virtute | von der Tugend. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | virtutes | die Tugenden, |
| *genitivo*, | virtutum | der Tugenden, |
| *dativo*, | virtutibus | den Tugenden, |
| *accusativo*, | virtutes | die Tugenden, |
| *vocativo*, | virtutes | o Tugenden, |
| *ablativo*, | virtutibus | von den Tugenden. |

## Ein Beyspiel von dem entfernenden Geschlecht.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo* | corpus | der Leib, |
| *genitivo*, | corpóris | des Leibes, |
| *dativo*, | corpori | dem Leibe, |
| *accusativo*, | corpus | den Leib, |
| *vocativo*, | corpus | o Leib, |
| *ablativo*, | corpore | von dem Leibe. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | corpora | die Leiber, |
| *genitivo*, | corporum | der Leiber, |
| *dativo*, | corporibus | den Leibern, |
| *accusativo*, | corpora | die Leiber, |
| *vocativo*, | corpora | o Leiber, |
| *ablativo*, | corporibus | von den Leibern. |

Die Wörter vas und bos kommen in der Abänderung mit den gegebenen Beyspielen nicht völlig überein. Vas, ein

ein Gefäß, hat im dativo und ablativo der mehrern Zahl vasis, im genitivo vasorum, und geht also im plurali nach der andern Declination. Von bos heist der genitivus pluralis boum, und der dativus und ablativus bobus und bubus. Auch von sus findet sich sowol subus als suibus.

Der genitivus bey den Wörtern der dritten Declination hat zuviel verschiedenes, als daß es unter kurze Regeln gebracht werden könte. Man muß diese Endung aus dem vocabulario mit lernen.

Der genitivus Iovis kömt eigentlich von dem veralteten nominativo Iovis her, aus welchem und dem Wort pater Iupiter durch eine Zusammenziehung entstanden ist.

Bey den Alten ist im accusativo singulari die Endung IM für EM im Gebrauch gewesen. Sie wird noch jetzt fast immer bey den eigenen Namen der Flüsse und Städte, die sich auf IS enden, und bey einigen andern Wörtern beybehalten. Man merke sich sonderlich diese: vis die Gewalt, Albis die Elbe, Tiberis die Tiber, Tigris, sowol wenn es ein Thier bedeutet, als auch wenn es von einem Flusse genommen wird, sinapis Senf, amussis eine Richtschnur, Buris, eine Pflugsterz; wenn es aber der Name einer Stadt in Achaja ist, so hat es im accusativo IN; praesepis eine Krippe, tussis der Husten, Charybdis ein gefährlicher Ort in der sicilianischen Meerenge. Leucaspis der Name eines Gefährten des Aeneas, cucumis eine Gurke, welches auch IN im accusativo hat bey dem Plinius, und EREM von dem veralteten nominativo cucumer, magudaris Angeliken, ein Gewächs, mephitis ein aus der Erde aufsteigender übler Geruch, Fabaris der Name eines sabinischen Flusses, syrtis eine Sandbank und ravis die Heiserkeit.

Beyde Endungen haben im accusativo: sementis die Saat, strigilis ein Striegel, und opis die Hülfe: wie auch clavis der Schlüssel, febris das Fieber, navis das Schif, aqualis ein Wasserkrug; bey welchen jedoch die Endung EM die gewöhnlichste ist: bey pelvis ein Becken, puppis das Hintertheil vom Schif, restis ein Strick, turris ein Thurm, securis ein Beil, findet sich die Endung IM häufiger als EM.

Die Wörter, welche im accusativo IM haben, enden sich im ablativo nicht auf E, sondern I, als sitis, siti. Dies findet man auch bey den neutris auf E, AL und AR, als: mare das Meer, mari, vectigal der Zoll, vectigali, calcar der Sporn, calcari.

Es sind aber ausgenommen: sal das Salz, far allerhand Getreyde, iubar der Glanz, nectar Göttertrank, hepar die Leber. Diese Wörter haben im ablativo E.

Die adiectiva, und die Namen der Monate, welche sich auf IS und ER enden, werden im ablativo auch auf ein I gemacht; als facilis leicht, hat facili, december decembri.

Die substantiva auf IS richten sich auch hiernach, wenn es appellativa sind, und wenn sie den adiectivis gleich sehen, als natalis der Geburtstag hat natali. Die nomina propria dieser Endung aber haben ein E, als Iuvenalis der Name eines lateinischen Dichters, im ablativo Iuvenale. Affinis hat im ablativo häufiger E als I.

Die Wörter, welche sich im accusativo auf EM und IM enden, haben auch im ablativo sowol E als I; z. B. navis im ablativo nave oder navi. Ingleichen die Wörter in TRIX, die von verbis herkommen, als victrix eine Ueberwinderin, im ablativo victrici und victrice.

Hierher gehören auch die comparativi und die adiectiva generis omnis, als melior hat meliore und meliori; inops arm, inope und inopi.

Jedoch haben ein E allein: bicorpor zweyleibig, tricorpor dreyleibig, bipes zweyfüßig, cicur zahm, compos theilhaftig, impos der sich seiner nicht mächtig ist, hospes ein Gast, pauper arm, princeps der Vornehmste, senex alt, sospes glücklich: und die ablativi participiorum consequentiae, als volente Deo.

Ein I allein haben die adiectiva: artifex künstlich, vigil wachsam, par gerade; und memor eingedenk, immemor uneingedenk.

Beyde Endungen des ablativi finden sich auch von den Wörtern, die mit par zusammengesetzt sind, als compar gleich, impar, dispar ungleich; und von amnis ein Fluß, anguis eine Schlange, avis ein Vogel, canalis eine Röhre, cannabis der Hanf, civis ein Bürger, classis eine Flotte, collis ein Hügel, convallis ein Thal, finis das Ende, fustis ein Prügel, ignis das Feuer, imber der Platzregen, neptis eine Enkelin, occiput der hinterste Theil des Haupts, orbis der Kreis, ovis das Schaf, pars ein Theil, postis eine Thürpfoste, pugil ein Fechtmeister, rus das Feld, suppellex das Hausgeräth, torquis eine güldene Kette, tridens ein Dreyzack, vectis ein Hebebaum, unguis ein Nagel. Die Endung E ist aber doch bey diesen Wörtern die gebräuchlichste.

Alle neutra, die in dem ablativo singulari I oder I und E zur Endung haben, die machen den nominativum pluralis auf IA, als mare, maria.

Die Wörter, deren ablativus sich auf ein I oder I und E endet, haben in dem genitivo pluralis IVM, als cubile das Schlafgemach, cubilium.

Es wird aber auch wol zuweilen das I nach der syncope herausgeworfen, als caelestum, der himmlischen, stehet für caelestium.

Die comparativi, ausser plus, haben nur VM, als maior grösser, maiorum; ingleichen strigilis ein Striegel,

mu-

mugilis eine Art von Fischen; die adiectiva: vigil wachsam, celer geschwind, degener aus der Art geschlagen, uber häufig, memor eingedenk, immemor uneingedenk, dives reich, quadrupes vierfüßig, vetus alt, inops arm, supplex demüthig, anceps zweifelhaft, particeps theilhaftig, praeceps schnell; die mit color zusammengesetzten Wörter, als bicolor zweyfarbig, und die adiectiva, deren Endung ist FEX, als artifex künstlich.

Die Wörter auf ER und IS, welche im genitivo nicht mehrere Sylben bekommen, haben im genitivo plurali eben diese Endung.

Z. B. Linter ein Kahn, sequester ein Unterhändler, und der das, warum man sich streitet, aufbehält, uter der Schlauch, lederne Sack.

Aber canis der Hund, panis das Brod, vates ein Wahrsager, iuvenis ein Jüngling, pater der Vater, mater die Mutter, accipiter der Habicht, senex ein Alter, haben nur VM, nicht IVM, Von volucris ein Vogel, apis eine Biene, und sedes ein Sitz, finden sich beyde Endungen.

IVM haben auch die Wörter, welche sich mit zween Mitlautern enden; die, welche nur im plurali gebräuchlich sind; und die mehresten einsylbigten Wörter, als: sapiens ein Weiser, sapientium (nach der syncope sapientum), vires die Kräfte, virium; mas eine Mannsperson, marium.

Gryps ein Greif, hat grypum.

Opes, die Güter, hat im genitivo opum, ambages der Umschweif, ambagum; caelites die Bewohner des Himmels, caelitum; proceres die Vornehmsten, procerum; Celeres, nemlich equites, leichte Reuter des Romulus, Celerum; Luceres die Benennung einer Zunft unter den Römern, Lucerum; lemures die Poltergeister, lemurum.

Die Benennungen der heidnischen Festtage, welche nur im plurali gebräuchlich sind, haben zwar der Regel gemäs im genitivo IVM zur Endung: aber einige unter denselben nehmen auch im genitivo die Endung der zwoten Declination

an, als Bachanalia das Fest des Bachus, Bachanalium und Bachanaliorum; Saturnalia das Fest des Saturnus, Saturnalium und Saturnaliorum.

Unter den einsylbigten Wörtern sind ausgenommen: flos die Blume, fur der Dieb, pes der Fuß, ren die Niere, laus das Lob, fraus der Betrug, crus das Schienbein, grus der Kranich, sus ein Schwein, splen die Milz, praes ein Bürge, mos die Gewohnheit, Rex der König, grex die Heerde, lex das Gesetz, strix eine Nachteule, vox eine Stimme, dux ein Anführer, nux die Nuß, frugis die Frucht, von dem veralteten Worte frux, trux grausam.

Die vielsylbigten Wörter auf ein AS; in der Endung IS die gentilia, welche im genitivo ITIS mit einem langen I haben, und Arpinas einer der von Arpino gebürtig ist, nostras der Unsrige, vestras der Eurige, enden sich im genitivo der mehrern Zahl auf IVM: aber die syncope ist bey denselben gebräuchlicher.

Endlich haben auch noch IVM: caro das Fleisch, fornax der Ofen, palus ein Sumpf, Morast, cohors ein Bataillon.

Den accusativum pluralem haben die Alten bey Wörtern, die sich auf zween Mitlauter enden, oder im genitivo plurali IVM haben, bisweilen mit der Endung EIS, als omneis, oder zusammen gezogen, omnis für omnes.

Die Wörter, welche ursprünglich griechische sind, behalten auch bey der Declination gerne einige griechische Endungen.

Griechische Wörter auf MA haben im dativo und ablativo pluralis numeri nicht nur BVS, sondern auch IS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | poema | das Gedicht, |
| *genitivo*, | poematis | des Gedichts, |
| *dativo*, | poemati | dem Gedicht, |
| *accusativo*, | poema | das Gedicht, |
| *vocativo*, | poema | o Gedicht, |
| (*ablativo*, | poemate | von dem Gedicht). |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | poemata | die Gedichte, |
| *genitivo*, | poematum | der Gedichte, |
| *dativo*, | poematibus | den Gedichten, |
| *accuſativo*, | poemata | die Gedichte, |
| *vocativo*, | poemata | o Gedichte, |
| *ablativo*, | poematibus | und poematis von den Gedichten. |

Die Endung SI im dativo plurali wird sehr selten beybehalten, als z. B. emblemaſi, von emblema eine verblümte Rede.

Griechiſche Wörter, deren Endung das Omega iſt, behalten im genitivo VS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | Echo | das Echo, oder der Wiederſchall. |
| *genitivo*, | Echus | des Echo, |
| *dativo*, | Echoi oder Echo | dem Echo, |
| *accuſativo*, | Echoa oder Echo | das Echo, |
| *vocativo*, | Echo | o Echo, |
| *ablativo*, | Echo | von dem Echo. |

Von einigen findet ſich doch auch die Endung ONIS im genitivo, z. B. von den eigenen Namen Dido, Calypſo.

Bey den griechiſchen Wörtern, die ſich mit S enden, wird das S insgemein im vocativo weggeworfen, als der eigene Name Daphnis hat im vocativo Daphni.

Die Wörter, die im genitivo ein IS impurum, oder ein ſolches IS haben, vor welchem ein Mitlauter hergehet, behalten zum öftern im accuſativo die griechiſche Endung IN und DA; es wird aber auch für dieſelbe im Lateiniſchen geſetzt IM und DEM, als von Paris, dem Namen eines trojaniſchen Prinzen, iſt der accuſativus Parin, Parida, Parim und Paridem. Die beyden Endungen IN und IM fallen aber bey oxytonis, das iſt, bey Wörtern, die den Ton auf der letzten Sylbe haben, ganz weg. Aeneis, ein Heldengedicht auf den Aeneas, heiſt im accuſativo nur Aeneida und Aeneidem.

Der genitivus endet ſich dann insgemein auf IDIS und IDOS, als Aeneidis Aeneidos.

Die griechischen Wörter auf ein IS impurum, oder vor welchem ein Mitlauter vorhergehet, nehmen im genitivo die Endungen IS, IOS und EOS an: aber die letzte wird am häufigsten gebraucht. Die Endung des accusativi ist IN.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | haeresis | die Ketzerey, |
| *genitivo*, | haeresis, | ios und eos der Ketzerey, |
| *dativo*, | haeresi | der Ketzerey, |
| *accusativo*, | haeresin | die Ketzerey, |
| *vocativo*, | haeresi | o Ketzerey. |
| (*ablativo*, | haeresi | von der Ketzerey.) |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | haereses | die Ketzereyen, |
| *genitivo*, | haereseon, | ion der Ketzereyen, |
| *dativo*, | haeresesi | den Ketzereyen, |
| *accusativo*, | haereses | die Ketzereyen, |
| *vocativo*, | haereses | o Ketzereyen, |
| (*ablativo*, | haeresesi | von den Ketzereyen.) |

Die griechischen Wörter der Endung OS haben im genitivo VS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | Chaos | der Chaos, ein Sohn der Finsterniß, oder die erste Materie der Dinge. |
| *genitivo*, | Chaus | des Chaos, |
| *dativo*, | Chai | dem Chaos, |
| *accusativo*, | Chaos | den Chaos, |
| *vocativo*, | Chaos | o Chaos, |
| (*ablativo*, | Chao | von dem Chaos.) |

Die Endung YS hat im genitivo YOS, und im accusativo YN. Es findet sich auch von dem accusativo die lateinische Endung YM: aber die griechische ist gewöhnlicher. Z. B. chelys, eine Schildkröte, hat im genitivo chelyos, im accusativo chelyn und chelym.

Die

Die Endung VS hat im genitivo VNTIS, als Trapezus, der Name der Hauptstadt in Natolien, im genitivo Trapezuntis. Der eigene Name Melampus hat im genitivo Melampodos. Von der Endung YX gehet der genitivus aus auf YGOS, als Styx, der Name eines Höllenflusses, im genitivo Stygos.

## Von der vierten Declination.

Die vierte Declination hat zwo Endungen, **VS** und **V**. Die letzte findet sich nur bey neutris, und bleibet in dem ganzen singulari unveränderlich.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fructus | die Frucht, |
| *genitivo*, | fructus | der Frucht, |
| *dativo*, | fructui | der Frucht, |
| *accusativo*, | fructum | die Frucht, |
| *vocativo*, | fructus | o Frucht, |
| *ablativo*, | fructu | von der Frucht. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fructus | die Früchte, |
| *genitivo*, | fructuum | der Früchte, |
| *dativo*, | fructibus | den Früchten, |
| *accusativo*, | fructus | die Früchte, |
| *vocativo*, | fructus | o Früchte, |
| *ablativo*, | fructibus | von den Früchten. |

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | cornu | das Horn, |
| *genitivo*, | cornu | des Horns, |
| *dativo*, | cornu | dem Horn, |
| *accusativo*, | cornu | das Horn, |
| *vocativo*, | cornu | o Horn, |
| *ablativo*, | cornu | von dem Horn. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | cornua | die Hörner, |
| *genitivo*, | cornuum | der Hörner, |
| *dativo*, | cornibus | den Hörnern, |
| *accuſativo*, | cornua | die Hörner, |
| *vocativo*, | cornua | o Hörner, |
| *ablativo*, | cornibus | von den Hörnern. |

Einige Wörter dieſer Declination nehmen im dativo und ablativo pluralis für IBVS die Endung VBVS an, als: arcus der Bogen, artus die Glieder, acus die Nadel, quercus ein Eichbaum, lacus der Sumpf, tribus die Zunft, ficus der Feigenbaum, ſpecus die Höle, und veru der Bratſpies. Beyde Endungen hat portus ein Hafen, queſtus das Klagen und genu das Knie.

Der dativus der einfachen Zahl findet ſich zuweilen mit der Endung V für VI. Julius Cäſar z. B. ſagt: ſummo magiſtratu praeerat, er hatte das oberſte Commando, für ſummo magiſtratui praeerat.

Domus, das Haus, geht nach der vierten Declination, auſſer daß der ablativus ſingularis allein O zur Endung hat. Im genitivo und dativo ſingulari, und im genitivo und accuſativo plurali hat dies Wort auch die Endungen der andern Declination.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | domus | das Haus, |
| *genitivo*, | domus | des Hauſes, domi zu Hauſe, |
| *dativo*, | domui, | mo, dem Hauſe, |
| *accuſativo*, | domum | das Haus, |
| *vocativo*, | domus | o Haus, |
| *ablativo*, | domo | von dem Hauſe. |

PLVRALITER

*nominativo*, domus die Häuſer,
*genitivo*, domuum, orum, der Häuſer,
*dativo*, domibus den Häuſern,
*accuſativo*, domus, mos, die Häuſer,
*vocativo*, domus o Häuſer,
*ablativo*, domibus von den Häuſern.

In der vierten Declination fehlt alſo dieſem Worte der ablativus ſingularis, der ſich auf MV enden müſte; in der andern aber fehlt demſelben der vocativus ſingularis mit der Endung ME; der nominativus der mehrern Zahl auf MI, und der dativus und ablativus auf MIS. Dies will der Vers ſagen: Tolle ME, MV, MI, MIS, ſi declinare domus vis.

Der genitivus domi wird nur alsdann gebraucht, wenn man fragen kan, wo? als: ſum domi, ich bin zu Hauſe.

Der Name Ieſus geht in der Declination von dem Gewöhnlichen ab.

SINGVLARITER

*nominativo*, Ieſus der Heiland,
*genitivo*, Ieſu des Heilandes,
*dativo*, Ieſu dem Heilande,
*accuſativo*, Ieſum den Heiland,
*vocativo*, Ieſu o Heiland,
*ablativo*, Ieſu von dem Heilande.

## Von der fünften Declination.

Die fünfte Declination hat nur die einzige Endung ES.

SINGVLARITER

*nominativo*, dies der Tag,
*genitivo*, diei des Tages,
*dativo*, diei dem Tage,
*accuſativo*, diem den Tag,
*vocativo*, dies o Tag,
*ablativo*, die von dem Tage.

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | dies | die Tage, |
| *genitivo*, | dierum | der Tage, |
| *dativo*, | diebus | den Tagen, |
| *accusativo*, | dies | die Tage, |
| *vocativo*, | dies | o Tage, |
| *ablativo*, | diebus | von den Tagen. |

Auſſer dies und res werden faſt gar keine Wörter dieſer Declination ganz durch abgeändert. In den übrigen iſt der genitivus, dativus und ablativus pluralis numeri, oder der ganze pluralis, nicht gebräuchlich.

Specierum der Geſtalten, und ſpeciebus den Geſtalten, will dem Cicero nicht gefallen; aber Cälius Aurelianus läſt dieſe Endungen gelten. Facierum, der Geſichter, hat Cato Cenſorius gebraucht; ſperibus von ſpes, die Hofnung, findet ſich bey dem Varro; Sidonius und Victor ſagen dafür ſpebus; und acierum, der Schlachtordnungen, kömt in den Schriften des Servius vor.

Das E im genitivo und dativo der einfachen Zahl iſt bey den Wörtern lang, die im nominativo vor dem ES einen Selbſtlauter haben, als ſpecies, ſpeciei: dagegen bey den übrigen iſt es kurz, als fides der Glaube, fidei.

Es gehöret zu den veralteten Endungen, wenn man von Wörtern dieſer Declination den genitivum auf ES, E, IL und den dativum auf E findet.

## Von der Declination zuſammengeſetzter Hauptwörter.

Die zuſammengeſetzten Hauptwörter werden eben ſo abgeändert, als die einfachen, oder ſimplicia. Z. B. inimicus der Feind hat gleiche Endungen mit amicus der Freund.

Dieſe

Diese Regel findet aber dann eine Ausnahme, wenn bey der Zusammensetzung zugleich mit einem Worte eine Veränderung vorgehet; als von sanguis, das Blut, ist exsanguis, ohne Blut, zusammengesetzt: das substantivum sanguis hat im genitivo sanguinis: aber exsanguis, welches nun ein adiectivum geworden ist, hat im genitivo wieder exsanguis.

Bey Wörtern, die aus zween casibus rectis zusammengesetzt sind, werden auch beyde declinirt; als respublica das gemeine Wesen, im genitivo reipublicae.

Bey alteruter einer von beyden, olusatrum Petersilgen, leopardus ein Panterthier, und den Wörtern, die mit duo zusammengesetzt sind, als duodevicesimus der achtzehnte, ist dies nicht üblich.

Das Wort ros marinum wird von einigen ebenfals ausgenommen. Allein der Gebrauch beym Columella und Scribonius, auf die sie sich berufen, ist gerade wider sie. Beyde sagen im genitivo: roris marini; wie die Geßnerschen und Stephanianischen Ausgaben beweisen.

Bey Wörtern, die aus einem casu obliquo und recto bestehen, wird nur der erstere abgeändert; als paterfamilias der Hausvater, im genitivo patrisfamilias.

Dies gilt auch von adiectivis, als omnipotens allmächtig, im genitivo omnipotentis.

Es gehören auch hieher die Wörter, welche aus der Verbindung eines casus recti mit einem Wort, welches nicht abgeändert werden kan, entstehen; als utervis welcher von beyden, von uter und der dictione enclitica vis, hat im genitivo utriusvis.

Wörter, die von zween casibus obliquis gemacht sind, lassen sich gar nicht decliniren, als huiusmodi solcher Art.

## Von der Anomalie in Ansehung der Zahl.

Nicht alle Wörter werden ohne Unterschied in beyden numeris gebraucht: bey einigen fehlt ein ganzer numerus; und von andern findet man die Endungen des einen numeri gar selten.

Man lernet sie aus einem guten Wörterverzeichnisse und dem Gebrauch kennen. Die allgemeinen Kennzeichen derselben, die gleich folgen werden, sind zwar sehr brauchbar, aber nicht völlig zureichend.

Von den eigenen Namen haben die wenigsten einen pluralem.

Eine Ausnahme giebt es, wenn mehrere Personen einerley Namen haben, oder wenn ein Name nicht die Person, sondern nur eine Eigenschaft derselben anzeigen soll. So kan ich z. B. sagen, Fabii, weil es mehrere dieses Namens gegeben hat; und Hectores, wenn dieser Name die Tapferkeit ausdrucken soll.

Von den Namen der Städte sind einige pluralis numeri, als: Athenae, Parisii.

Die Namen des Alters, der Tugenden und Laster, der Metallen und Mineralien, des Getreides, der Hülsenfrüchte, Kräuter, des Gewürzes und flüßiger Sachen, haben keinen pluralem, oder es kömt derselbe doch auch nur überaus selten vor. Z. B. adolescentia das jugendliche Alter, aurum das Gold, sulphur der Schwefel, triticum der Weitzen, vicia eine Wicke, ruta die Raute, cerevisia das Bier.

Doch sind, faba eine Bohne, pisum eine Erbse, papaver die Mohnblume, hordeum der Gersten, und einige andere Wörter von dieser Art, in der mehrern Zahl nicht gar ungewöhnlich.

In Ansehung der meisten Wörter, die unter dieser Regel begriffen sind, ist es auch dem deutschen Sprachgebrauch

nicht

nicht gemäs, sie in der mehrern Zahl zu setzen. Wegen dieser Uebereinstimmung beyder Sprachen kan man nicht leicht gegen diese Regel verstossen.

Den pluralem allein haben die Namen der feyerlichen Spiele und Festtage, und die Titel gewisser Bücher, als: Dionysia, Orgia, Bachanalia das Fest des Bachus; Georgica heissen die Bücher des Virgils vom Ackerbau.

Pascha das Osterfest, und Pentecoste das Pfingstfest, sind der einfachen Zahl.

Die Grundzahlen, die die Lateiner numeralia cardinalia nennen, und die theilenden Zeitwörter, sind auch nur im plurali gebräuchlich; aber unus hat beyde numeros.

## Von der Anomalie in Ansehung der Endungen.

Die substantiva, welche nicht alle Endungen haben, bekommen von der Zahl derer, die gebräuchlich sind, griechische Namen.

Monoptota nennt man die, wovon nur ein casus gebräuchlich ist: denn μόνος heist allein, und πτῶσις ein Fall. Von dieser Art ist z. B. der genitivus dicis, welcher mit caussa verbunden wird, und die Bedeutung hat: zum Schein; despicatui der Verachtung, iussu auf Befehl, natu unter den Erzeugten, instinctu auf Antrieb, inficias die Verleugnungen, ineitas die äussersten Gränzen, ingratiis wider Willen.

Man kan auch hieher rechnen alle Wörter, die nicht abgeändert werden können, oder die indeclinabilia.

Im singulari können die Wörter der vierten Declination mit der Endung V nicht declinirt werden. Diese Endung bleibt, wie schon gezeigt ist, immer dieselbe. Mit dem substantivo mille, tausend, hat es eben diese Bewandtniß.

Unter die Wörter der mehrern Zahl, welche keiner Abänderung fähig sind, wird auch das Wort tempe gemeiniglich ge-

gerechnet. Es steht diese griechische Benennung der thessalischen Lustwälder für tempea. Im Griechischen heist auch τέμπεα zusammengezogen τέμπη. Hiezu kommen noch die adiectiva: tot so viele, totidem eben so viele, quot wie viele? quotcunque wie viele; die Grundzahlen von vier bis hundert, und mille, wenn es ein adiectivum ist.

Man wird aber auch denen, welche das zuerst angeführte Wort tempe abändern, und in der dritten und sechsten Endung tempibus oder tempesi sagen, verzeihen, wenn man die Gründe erweget, welche Heusinger in seinem antibarbaro, S. 447 dafür anführet.

In beyden numeris werden nicht declinirt: die Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter und Zwischenwörter; die Wörter der hebräischen und anderer fremden Sprachen, wenn ihre eigenthümliche Endung beybehalten wird, nicht aber wenn sie eine lateinische Endung annehmen; die Namen der Buchstaben; jedes Wort, wenn nicht auf die Bedeutung desselben, sondern auf die Theile gesehen wird, aus welchen es bestehet; und nequam ein Bösewicht, pondo ein Gewicht, gummi das Harz, sinapi der Senf.

Diptota heissen die Wörter, welche zween casus haben. Im nominativo und accusativo der einfachen Zahl ist z. B. gebräuchlich instar eine Aehnlichkeit, volupe eine angenehme Sache, necesse und necessum eine Nothwendigkeit, nihil, zusammengezogen nil, nichts, fas das Recht, nefas das Unrecht. Opus vonnöthen hat den nominativum und accusativum in beyden numeris; im plurali finden sie sich allein von suppetiae, suppetias die Hülfe. Macte ist der vocativus in beyden numeris von dem veralteten nominativo mactus, welches für magis auctus gesetzt ist, und heist, vermehrt, oder mit mehrerm Wachsthum. Bey dem Curtius findet sich auch macti. Die supina sind, in so fern sie als nomina betrachtet werden, auch diptota. Sie haben den accusativum und ablativum.

Triptota sind Wörter, wovon es drey casus giebt, als: arbitratus das Gutbefinden, arbitratum, arbitratu; dica die Rechtssache, dicam, dicas; lues die Seuche, luem lue; vis die Gewalt, vim, vi.

Die

Die tetraptota haben wie ihre Benennung anzeigt, vier casus, als: situs der Schimmel, situm, situ, im plurali situs; grates der Dank, gratibus, grates, gratibus.

Pentaptota sind Wörter, welchen der vocativus singularis und der ganze pluralis mangelt, als qualis welcher? nemo niemand.

Polyptota sind Wörter, welchen nur ein oder doch wenige casus fehlen, als precis des Gebets, precem, prece, welches Wort im plurali alle Endungen hat. Von eben der Art sind: dapis der guten Speise, dapem, dape; opis der Hülfe, opem, ope; vicis der Stelle, vicem, vice.

## Von einigen andern Abweichungen der Hauptwörter in Ansehung der Declination.

Gewisse Wörter haben im nominativo verschiedene Endungen, als: Grammatica und Grammatice die Sprachlehre; Logica und Logice die Vernunftlehre; Evander, ein eigener Name, und Evandrus, Rhenus der Rhein und Rhenum; commentarius eine summarische Erklärung, und commentarium; arbor der Baum und arbos; honor die Ehre und honos; beatitas die Glückseligkeit und beatitudo.

Einige Wörter gehen nach mehrern Declinationen, als nach der ersten und andern wird gemacht buccina, buccinum ein Blashorn; menda, mendum ein Fehler; vespera, vesperus der Abend, horrea und horreum, eine Scheune, Magazin: zur ersten und dritten gehöret Pascha, ae und atis das Osterfest (wovon jedoch nur die erstere Declination das Ansehen der Alten für sich hat); senecta, senectus das Alter; iuventa und

iu-

iuventus die Jugend; satrapa, satrapes ein Landpfleger: der andern und dritten Declination ist baptismus, baptisma die Taufe; delphinus, delphin ein Meerschwein; elephantus und elephas, ein Elephant; scorpius, scorpio ein Scorpion: nach der andern und vierten richtet sich quercus, i und us der Eichbaum; effectum, effectus die Wirkung; myrtus, i und us, der Myrtenbaum; wozu auch noch effectio, onis, ein Wort der dritten Declination, kömt; eventum und eventus der Erfolg: zur dritten und vierten ist zu rechnen penus, oris und us, auch wol penum, i, und bey den Alten penu, u, allerley Vorrath; zur dritten und fünften paupertas, pauperies die Armuth; zur ersten und fünften, materia, materies der Stof oder die Bestandtheile einer Sache.

Es giebt auch adiectiva von dieser Art, als: exanimus, exanimis erschrocken, entseelt; violentus, violens gewaltthätig, opulentus und opulens, reich, mächtig u. a. m.

## Von der Verschiedenheit der Hauptwörter, die von andern herkommen.

Die derivativa sind in der Art der Abstammung und der Bedeutung verschieden; und bekommen auch daher besondere Namen.

Patronymica (von πατὴρ der Vater und ὄνομα der Name) heissen die Namen, welche von dem Namen der Eltern und Voreltern hergeleitet sind, als Pelides ein Sohn des Peleus, oder Achilles, und Aeacides ein Enkel des Aeacus, wodurch gleichfals Achilles verstanden wird.

Die masculina enden sich auf DES. Nur bey wenigen findet sich die den Joniern eigene Endung ION; als Iapetion der Prometheus, des Japeti Sohn; wovon ein neues patronymicum gemacht wird, nemlich Iapetionides: es zeiget auch den Prometheus an, und in der mehrern Zahl die zween Söhne des Japets, den Prometheus und Epimetheus.

Die feminina enden sich auf AS, IS und NE, als: Thestias die Althäa, eine Tochter des Thestius, Nereis eine von den funfzig Töchtern des Meergottes Nereus, Adraste die Tochter des Adrastus.

Zu den patronymicis gehören auch die Namen, welche von Brüdern, Schwestern, Königen und Stiftern eines gemeinen Wesens herkommen. Z. B. Phaethontiades sind die Schwestern des Phaethons; Phoronis die Isis, eine Schwester des Phoroneus; Cecropidae heissen die Athenienser, von ihrem Könige Cecrops; Aeneadae werden die Römer von dem Aeneas, dem entferntern Stifter ihres Reichs, genennet.

Es werden auch dazu gerechnet die Titel der Bücher, die von eigenen Namen abstammen, als Aeneis das Werk Virgils von dem Aeneas.

Einige Namen, die von dem Geburtsorte, oder dem Orte des Aufenthalts, hergenommen sind, kommen in der Endung völlig mit den patronymicis überein, als die Namen der Musen; Cypris, ein Name der Venus, den sie von der Insel Cyprus hat; Troas eine Trojanerin. Man muß also nicht bey der Endung allein stehen bleiben, wenn man von den patronymicis urtheilen will.

Die patronymica lassen sich fast nur allein in der gebundenen Rede anbringen.

Gentilia heissen die Wörter, welche von den Namen der Städte und Länder herkommen, oder doch ein Volk, oder die Einwohner einer Stadt bedeuten, als Persa ein Perser.

Viele von denselben sind adiectiva, und werden doch häufig nach der synesi als substantiva gebraucht.

Einige derivativa verkleinern die Sache, und werden deminutiva genennet, als lapillus ein kleiner Stein, von lapis ein Stein.

Man kennet sie an der Endung ILLVS oder ELLVS, ELLA, ELLVM.

Solche Wörter werden nicht nur gebraucht, wenn wirklich von einem kleineren die Rede ist; sondern sie dienen auch zum Scherz, zum Liebkosen, und man kan durch dieselben Bescheidenheit und Verachtung ausdrucken, als: fraterculus gigantum bey dem Juvenal, welches so viel heissen soll, als ein Sohn der Erden; meum corculum, mein Liebling; meum ingeniolum, mein mittelmäßiges Genie, oder meine geringe Einsicht; Graeculus einer der sich einbildet griechisch zu verstehen.

Es geht nicht an, von den primitivis, davon man keine deminutiva hat, selbst dergleichen zu machen.

Bey einigen deminutivis fällt die verkleinernde Bedeutung nicht so gleich in die Augen, als tabernaculum ein Gezelt, von taberna eine Hütte.

Bisweilen haben die deminutiva eine metaphorische Bedeutung, als osculum der Kuß, von os der Mund.

In der Declination kommen die deminutiva nicht immer mit ihren Stammwörtern überein, als corculum geht nach der andern, cor aber nach der dritten Declination.

Denominativa können alle Wörter genennet werden, die von nominibus herkommen. Man verstehet aber gemeiniglich darunter nur die, welche nicht zu den vorhergehenden Gattungen der nominum derivatorum gehören, als iustitia die Gerechtigkeit, von iustus gerecht.

Es sind sowol adiectiva als substantiva.

Die Benennung der possessivorum betrift nur allein adiectiva. Possessiva entstehen, wenn eine Eigenschaft, von dem, der sie besitzt, oder von der Sache, bey der sie sich findet, einen Namen bekömt, als Homericus was dem Homer eigen ist, von dem eigenen Namen Homerus, vernus zum Frühling gehörig, von ver der Frühling.

Verbalia nent man die Wörter, die von den Zeitwörtern oder verbis, von dem praesenti, praeterito, supino, und den participiis, hergeleitet sind.

Sie sind auch theils substantiva theils adiectiva.

## Der zweete Abschnitt, von den Beywörtern (adiectivis).

Obgleich die adiectiva, welche man im Deutschen Beywörter nennet, eigentlich kein genus haben; so ist es doch gewöhnlich, ihnen das genus der substantivorum beyzulegen, zu welchen sie in der Rede gesetzt werden können. Ihr genus besteht blos darin, daß sie sich mit substantivis von verschiedenen Geschlechtern verbinden lassen. Die Endung derselben bleibt dabey entweder dieselbe, oder sie wird dem Geschlecht der Nennwörter gemäs verändert.

Die adiectiva, welche mit substantivis eines jeden Geschlechts verbunden werden können, ohne daß ihnen eine andere Endung gegeben werden darf, machen eine besondere Art der adiectivorum aus. Sie werden genennet adiectiva einer Endung.

Jedoch in dem neutro des accusativi der einfachen Zahl, und dem nominativo, accusativo und vocativo der mehrern Zahl bekommen auch diese eine neue Endung.

Diese adiectiva werden oft als substantiva angesehen, als mortalis, sterblich, und ein Mensch.

Die adiectiva einer Endung haben jedes Geschlecht; sie sind generis omnis.

Besser wäre es mit dem Quinctilian zu sagen: sie haben genus commune omnibus.

Wenn ein solches adiectivum für ein substantivum genommen wird, so hat es das genus des substantivi, welches darunter zu verstehen ist; wovon schon viele Beyspiele vorgekommen sind.

Die übrigen adiectiva nehmen nach der Verschiedenheit des Geschlechts auch verschiedene Endungen an; welche Eigenschaft derselben von den Kunstrichtern motio (terminationis) genant wird.

Einige substantiva haben hierin mit den adiectivis einige Aehnlichkeit; und sind masculini und feminini generis in verschiedenen Endungen, als: avus der Großvater, avia die Großmutter; asinus der Esel, asina die Eselin; cervus der Hirsch, cerva ein Rehe, columbus ein Tauber, columba die Taube; dominus der Herr, domina die Frau; filius der Sohn, filia die Tochter; gallus der Hahn, gallina die Henne; leo der Löwe, leaena die Löwin; nepos der Enkel, neptis eine Enkelin; Rex der König, Regina die Königin; ultor der Rächer, ultrix eine Rächerin, u. a. m.

Von den adiectivis, die movirt werden können, haben einige zwo, andere aber drey Endungen. Bey den adiectivis zwoer Endungen ist die erste generis communis, und die andere generis neutrius: bey den adiectivis dreyer Endungen aber ist die erste generis masculini, die zwote generis feminini und die dritte generis neutrius, als: hic und haec fortis, hoc forte; hic bonus, haec bona, hoc bonum.

## Von der Abänderung der Beywörter.

Die adiectiva einer Endung gehen nach der dritten Declination. Dies ist zugleich ein Kennzeichen

zeichen derselben, nur mit Ausnahme der Endungen IS und E.

Ihre gewöhnlichsten Endungen sind: R (die comparativos auf ein OR ausgenommen), S und X, von welchen verschiedene die Endung IS durch eine Abkürzung verloren haben, als z. B. für immemor sagten die Alten immemoris.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | felix | der glückliche, die glückliche, das glückliche; |
| *genitivo*, | felicis | des glücklichen, der glücklichen, des glücklichen; |
| *dativo*, | felici | dem glücklichen, der glücklichen, dem glücklichen; |
| *accusativo*, | felicem | den glücklichen, die glückliche, felix das glückliche; |
| *vocativo*, | felix | o glücklicher, o glückliche, o glückliches; |
| *ablativo*, | felice oder felici | von dem glücklichen, von der glücklichen, von dem glücklichen. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | felices | die glücklichen (Männer, Weiber,) felicia die glücklichen (Dinge) |
| *genitivo*, | felicium | der glücklichen (Männer, Weiber, Dinge) |
| *dativo*, | felicibus | den glücklichen (Männern, Weibern, Dingen) |
| *accusativo*, | felices | die glücklichen (Männer, Weiber) felicia die glücklichen (Dinge) |
| *vocativo*, | felices | o glückliche Männer, Weiber), felicia o glückliche (Dinge) |
| *ablativo*, | felicibus | von glücklichen (Männern, Weibern, Dingen). |

Zu den adiectivis einer Endung werden auch gerechnet die Grundzahlen von vier bis hundert; einige Wörter, die sich nicht decliniren lassen, als: nequam, tot, quot, mit

denen, die damit zusammengesetzt sind; und das adiectivum mille.

Daß der ablativus singularis solcher Beywörter I und E habe ist schon erinnert.

Die adiectiva zwoer Endungen werden auch nach der dritten Declination abgeändert. Ihre Endung ist IS und E. und, wenn sie comparativa geworden sind, OR und VS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fortis | der starke, die starke, forte das starke; |
| *genitivo*, | fortis | des starken, der starken, des starken; |
| *dativo*, | forti | dem starken, der starken, dem starken; |
| *accusativo*, | fortem | den starken, die starke, forte das starke; |
| *vocativo*, | fortis | o starker, o starke, forte o starkes; |
| *ablativo*, | forti | von dem starken, von der starken; von dem starken. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fortes | die starken (Männer, Weiber) fortia die starken (Dinge) |
| *genitivo*, | fortium | der starken (Männer, Weiber, Dinge) |
| *dativo*, | fortibus | den starken Männern, Weibern, Dingen) |
| *accusativo*, | fortes | die starken (Männer, Weiber) fortia die starken (Dinge) |
| *vocativo*, | fortes | o starke (Männer, Weiber), fortia o starke (Dinge) |
| *ablativo*, | fortibus | von den starken (Männern, Weibern, Dingen). |

Im ablativo der einfachen Zahl haben diese adiectiva insgemein I allein.

Ein

## Ein Beyspiel der Endung OR und VS.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fortior | der stärkere, die stärkere, fortius das stärkere; |
| *genitivo*, | fortioris | des stärkeren, der stärkeren, des stärkeren; |
| *dativo*, | fortiori | dem stärkeren, der stärkeren, dem stärkeren; |
| *accusativo*, | fortiorem | den stärkeren, die stärkere, fortius das stärkere; |
| *vocativo*, | fortior | o stärkerer, o stärkere, fortius o stärkeres; |
| *ablativo*, | fortiore oder fortiori, | von dem stärkeren, von der stärkeren, von dem stärkeren. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | fortiores | die stärkeren (Männer, Weiber) |
| | fortiora | die stärkeren (Dinge) |
| *genitivo*, | fortiorum | der stärkeren (Männer, Weiber, Dinge) |
| *dativo*, | fortioribus | den stärkern (Männern, Weibern, Dingen) |
| *accusativo*, | fortiores | die stärkern (Männer, Weiber) |
| | fortiora | die stärkern (Dinge) |
| *vocativo*, | fortiores | o stärkere (Männer, Weiber) |
| | fortiora | o stärkere (Dinge) |
| *ablativo*, | fortioribus | von den stärkeren (Männern Weibern, Dingen). |

Solche adiectiva haben im ablativo I und E.

Bey den adiectivis dreyer Endungen wird das femininum nach der ersten, das masculinum und neutrum aber nach der andern Declination abgeändert. Die Endung des masculini ist ER oder VS, des feminini A, und des generis neutrius VM.

Die Endung VR hat nur das einzige Wort satur, welches von saturus abgekürzt ist.

SINGVLARITER

*nominativo*, bonus der gute, bona die gute, bonum das gute;
*genitivo*, boni des guten, bonae der guten, boni des guten;
*dativo*, bono dem guten, bonae der guten, bono dem guten;
*accusativo*, bonum den guten, bonam die gute, bonum das gute;
*vocativo*, bone o guter, bona o gute, bonum o gutes;
*ablativo*, bono von dem guten, bona von der guten, bono von dem guten.

PLVRALITER

*nominativo*, boni die guten, bonae die guten, bona die guten;
*genitivo*, bonorum der guten, bonarum der guten, bonorum der guten;
*dativo*, bonis den guten (Männern, Weibern, Dingen);
*accusativo*, bonos die guten, bonas die guten, bona die guten;
*vocativo*, boni o gute, bonae o gute, bona o gute,
*ablativo*, bonis von den guten (Männern, Weibern, Dingen).

Die Endung ER kömt hiemit völlig überein.

Alius, ein anderer, hat im neutro mit verschiedenen pronominibus D für M. Die übrigen hieher gehörigen Abweichungen lassen sich am bequemsten bey der Declination der Zahlwörter anmerken.

## Von der Anomalie der Beywörter.

Manchen adiectivis einer Endung fehlt der nominativus, accusativus und vocativus der mehrern Zahl im neutro, als: vigil wachsam,

uber

LB Coburg

uber häufig, artifex künstlich, pauper arm, degener aus der Art geschlagen, memor eingedenk, sospes unbeschädigt, inops arm, particeps theilhaftig, superstes noch am Leben, redux der wieder kömt, supplex demüthig, u. a. m.

Einige adiectiva zwoer Endungen haben im nominativo und vocativo singulari sowol IS als ER, als: acer, acris, acre scharf; alacer, alacris, alacre hurtig; celeber, celebris, celebre berühmt; celer, celeris, celere schnell; campester, campestris, campestre im Felde; equester, equestris, equestre zu Pferde; pedester, pedestris, pedestre zu Fusse; saluber, salubris, salubre heilsam; silvester, silvestris, silvestre im Walde; volucer, volucris, volucre geschwind.

Es macht dies in der Declination gar keine weitere Veränderung.

Die Endung ER ist bey diesen Wörtern masculini generis, die Endung IS bleibt generis communis, und die Endung E generis neutrius. Es ist indessen nicht ganz gleichviel, ob im masculino ER oder IS gesetzt wird; man muß auch hier auf den Gebrauch sehen.

Einige adiectiva sind zugleich zwoer und dreyer Endungen, als: imbecillis, imbecille schwach, und imbecillus, imbecilla, imbecillum; exanimis, exanime kraftlos, entseelt, und exanimus, exanima, exanimum. Jedoch findet sich die Endung des feminini A überaus selten.

## Von den Vergleichungsstaffeln (de gradibus comparationis).

Wenn gezeigt werden soll, daß eine Sache, in Ansehung ihrer Eigenschaften, andere ihrer

Art oder alle übertreffe, oder unter sie heruntergesetzt werden müsse; so nehmen die adiectiva dabey ganz besondere Endungen an. Dies wird genant die comparatio oder Vergleichung der Beywörter.

Die comparatio findet aber nicht bey allen adiectivis statt. Bey vielen liegt es an der Bedeutung, wenn sie nemlich keiner Vermehrung fähig ist; dergleichen sind die gentilia, possessiva, deminutiva, die Zahlwörter, die Wörter, welche eine Zeit, einen Ort, die Kleider, Waffen und die Materie anzeigen, oder mit Vorwörtern zusammengesetzt sind, die schon an sich ihre Bedeutung vermehren oder verringern.

Bey andern fehlt es an dem Beyspiel claßischer Schriftsteller; sonderlich bey adiectivis der Endung BVNDVS, wenn sie von verbis herkommen, ICVS mit einem kurzen I, IMVS, INVS, IVVS wenn sie von verbis abstammen, IFER, IGER, LVS, ORVS, und VS, wenn ein Selbstlauter vorhergehet; doch nicht ohne Ausnahme. So auch verschiedene auf CVS und VVS, und einige andere, die man sich aus dem Wörterbuch bekant machen muß.

Dieser Mangel wird durch magis, grösser, und maxime, am grösten, ersetzet; und bey den Wörtern, die mit per zusammengesetzet sind, durch multo viel, longe weit, quam sehr: da denn per wegbleibt.

Es werden auch einige participia und adverbia comparirt, als: honoratus geehrt, diu lange, saepe oft. Die participia auf DVS aber sind davon ganz ausgeschlossen.

Ein Wort, das comparirt werden kan, heist ausser der Comparation, positivus, als doctus gelehrt.

Comparativus ist die erste Stufe der Vergleichung, wenn angezeigt wird, daß eins das andere übertreffe, oder unter dasselbe heruntergesetzt werden müsse. Es wird derselbe von dem casu des positivi auf ein I, mit Hinzusetzung der Endungen OR und VS, gemacht. Z. B. von docti,

dem

dem genitivo des positivi doctus, entstehet der comparativus doctior, im neutro doctius.

Ein Beyspiel ihrer Abänderung findet sich in dem Vorhergehenden.

Superlativus ist die andere und höchste Stufe der Vergleichung, wenn angezeigt wird, daß eine Sache die andern alle übertreffe, oder unter alle herunter zu setzen sey.

Es giebt nur zwo Stufen der Vergleichung: denn der positivus setzt keine Vergleichung voraus; wäre er eine Stufe der Vergleichung, so würde die Comparation allen Beywörtern zukommen. Es wird aber doch in den Grammatiken von tribus gradibus comparationis geredet; und man muß es wissen, daß unter dem primo gradu comparationis der positivus zu verstehen sey.

Der superlativus wird von dem casu des positivi auf IS gemacht, mit Beyfügung der Endung SIMVS, als von doctis, dem dativo der mehrern Zahl des positivi, kömt her der superlativus doctissimus.

Bey den positivis, deren Endung ER ist, wird blos RIMVS hinzugesetzt, als von pulcher, schön, heist der superlativus pulcherrimus.

Vetus alt, welches von dem veralteten positivo veter herkömt, nimt auch im superlativo die Endung RIMVS an.

Einige positivi auf ILIS haben im superlativo zur Endung ILLIMVS, als: facilis leicht, im superlativo facillimus; gracilis dünne, gracillimus; similis gleich, simillimus; humilis an der Erden, niedrig, humillimus. Mit den compositis der Wörter, facilis und similis, hat es gleiche Bewandtniß.

Die zusammengesetzten Beywörter, die sich mit DICVS, VOLVS, oder FICVS enden, haben im comparativo ENTIOR und im superlativo ENTISSIMVS, als: maledicus lästerhaft, maledicentior, maledicentissimus;

benevolus gewogen, benevolentior, benevolentissimus; magnificus prächtig, magnificentior, magnificentissimus. Es rührt dies von der vorigen Participialendung, die NS ist, her.

In der Declination kömt der superlativus mit den adiectivis dreyer Endungen völlig überein.

## Von den Abweichungen in der Comparation.

Einigen adiectivis werden solche gradus comparationis, oder Vergleichungsstaffeln, beygeleget, die von denselben nicht herkommen; als bonus gut, hat im comparativo melior, im superlativo optimus; malus böse, peior, pessimus; magnus groß, maior, maximus; parvus klein, minor, minimus; nequam nichtswürdig, nequior, nequissimus; multus viel, plurimus; multa, plurima; multum, plus, plurimum.

Melior stehet vielleicht durch eine Zusammenziehung für mavelior; optimus scheint von opto herzukommen, und peior und pessimus von pessum, unter die Füsse gebracht. Die Vergleichungsstaffeln des Worts nequam kommen von der vormaligen Endung desselben auf VS her.

Von multus und multa fehlt der comparativus auf ein OR im singulari. In dieser Zahl hat man blos das neutrum plus von dem griechischen πλέον. Die Abänderung davon ist diese: Nominativo plus das mehrere, genitivo pluris des mehreren, der dativus fehlt, accusativo plus das mehrere, vocativo plus o mehreres, ablativo plure, auch wol pluri, von dem mehreren. Plus für ein substantivum zu erklären gehet nicht wohl an. Wenn Cicero sagt: plure emi, so ist darunter pretio zu verstehen.

Einige comparativi und superlativi haben keinen positivum, nemlich, der noch gebräuchlich wäre,

wäre, als: deterior ärger, deterrimus der ärgste; prior der vor einem andern hergehet, primus der erste; wovon die veralteten positivi sind: deter, pris.

Interior mehr innerlich, intimus der innerste; ulterior entfernter, ultimus der letzte; citerior mehr diesseits gelegen, citimus der nächste; propior näher, proximus der nächste, kommen wahrscheinlicher Weise her von den Bestimmungswörtern: intra innerhalb, ultra über, citra diesseits, prope nahe bey.

Seneca hat von dem superlativo proximus einen neuen comparativum gemacht, nemlich proximior.

Die Vergleichungsstaffeln: ocior geschwinder und ocissimus am geschwindesten, sind von dem griechischen positivo ὠκὺς, geschwind, hergeleitet.

An einem comparativo fehlt es den Beywörtern: falsus falsch, unrichtig, inclitus berühmt, invictus unüberwindlich, novus neu, meritus verdient, nuperus neulich, purus rein, und sacer heilig, auch wol unheilig, nach der antiphrasi.

Bey einigen mangelt der superlativus. Von dieser Art sind: adolescens im zunehmenden Alter, iuvenis im jugendlichen Alter, licens frey, frech, dexter zur rechten Hand, geschickt, sinister zur linken Hand, ungeschickt, unglücklich, senex alt, verjährt, ingens groß, propinquus in der Nähe, caecus blind, u. a.

Verschiedene Wörter auf ABILIS und IBILIS haben keinen superlativum, als: desiderabilis erwünscht, intolerabilis unerträglich.

Die comparativi: anterior der vorige und sequior der geringere, haben weder positivum noch superlativum.

Bey einigen adiectivis wird der superlativus auf eine gedoppelte Weise gemacht, als von exterus fremd, ausländisch, heist der superlativus extremus und extimus; von inferus unten, infimus und imus; von superus oben, supremus und summus; von posterus folgend, postremus und postumus oder postimus; von maturus zeitiger, maturissimus und maturrimus.

## Von den Zahlwörtern.

Die Zahlen sind entweder Grundzahlen, oder solche, die davon herkommen. Die ersten heissen bey den Lateinern cardinalia, und werden gebraucht, wenn gefragt werden kan, wie viele?

Sie sind: unus I, duo II, tres III, quatuor IIII, quinque V, sex VI, septem VII, octo VIII, novem VIIII, decem X, undecim XI, duodecim XII, tredecim oder decem et tres XIII, quatuordecim XIIII, quindecim XV, sedecim oder decem et sex XVI, septendecim oder septem et decem XVII, octodecim, besser decem et octo oder duodeviginti XVIII, novendecim oder undeviginti XVIIII, viginti XX, viginti unus XXI, viginti duo XXII, viginti tres XXIII, viginti quatuor XXIIII, viginti quinque XXV, viginti sex XXVI, viginti septem XXVII, duo de triginta XXVIII, vnde triginta XXVIIII, triginta XXX, quadraginta XL, quinquaginta L, sexaginta LX, septuaginta LXX, octoginta LXXX, nonaginta XC, centum C, ducenti CC, trecenti CCC, quadringenti CCCC, quingenti D oder IↃ, sexcenti DC, septingenti DCC, octingenti DCCC, nongenti DCCCC, mille M, cIↃ, bis mille oder duo millia MM, ter mille oder tria millia MMM, $\overline{\text{B}}$, quater mille oder quatuor millia MMMM, quinque millia IↃↃ, decem millia ccIↃↃ, quinquaginta millia IↃↃↃ, centum millia oder centena millia cccIↃↃↃ, quin-

genta

genta millia $\overline{D}$. Millies millia oder mille millia findet sich bey claßischen Schriftstellern nicht.

Wenn zwey cardinalia beysammen stehen sollen, so wird, wenn die ganze Zahl nicht über hundert ausmacht, die kleinere Zahl vorangesetzt, und mit der grösseren durch et verbunden, als z. B. unus et viginti ein und zwanzig. Bleibt aber dies Bindewort weg, so wird die grössere Zahl vor der kleinern gesetzt; welches auch geschiehet, wenn die Zahl über hundert kömt, es mag dann et gebraucht seyn, oder nicht, als: viginti unus; centum et unus; centum unus hundert und eins.

Unter den Grundzahlen bis hundert lassen sich nur die erstern drey abändern, nemlich unus, duo, tres.

SINGVLARITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | unus | ein, una eine, unum ein; |
| *genitivo*, | unius | eines, einer, eines; |
| *dativo*, | uni | einem, einer, einem; |
| *accusativo*, | unum | einen, unam eine, unum ein; |
| *vocativo*, | une | o ein, una o eine, unum o ein; |
| *ablativo*, | uno | von einem, una von einer, uno von einem. |

PLVRALITER

| | | |
|---|---|---|
| *nominativo*, | uni | die einzigen, unae die einzigen, una die einzigen; |
| *genitivo*, | unorum | der einzigen, unarum der einzigen, unorum der einzigen; |
| *dativo*, | unis | den einzigen (Männern, Weibern, Dingen); |
| *accusativo*, | unos | die einzigen, unas die einzigen, una die einzigen; |
| *vocativo*, | uni | o einzigen, unae o einzigen, una o einzigen; |
| *ablativo*, | unis | von den einzigen (Männern, Weibern, Dingen). |

In der Endung des genitivi singularis auf IVS und des dativi auf I kommen mit unus überein: solus allein, totus ganz, ullus irgend einer, nullus keiner, alius ein anderer

derer, uter welcher von beyden, alter einer von beyden, neuter keiner von beyden, alteruter einer von beyden, uterque alle beyde, utervis welchen von beyden man will.

Der pluralis von unus wird zu Wörtern gesetzt, die entweder überhaupt, oder auch in einer gewissen Bedeutung, nur in der mehrern Zahl gebräuchlich sind, als unae nuptiae eine Hochzeit, unae litterae ein Brief.

PLVRALITER

*nominativo*, duo zween, duae zwo, duo zwey;
*genitivo*, duorum zweener, duarum zwoer, duorum zweyer;
*dativo*, duobus zweenen, duabus zwoen, duobus zweyen;
*accusativo*, duo (duos) zween, duas zwo, duo zwey;
*vocativo*, duo o zween, duae o zwo, duo o zwey;
*ablativo*, duobus von zweenen, duabus von zwoen, duobus von zweyen.

Es finden sich von der Endung OS im masculino des accusativi bey guten Schriftstellern einige Beyspiele: aber die dem Griechischen gemässe Endung O komt bey denselben am häufigsten vor. Es ist am besten, sie mit gänzlicher Ausschliessung der erstern zu gebrauchen.

Wenn duo mit einem andern Worte zusammengesetzt wird, so läst es sich nicht abändern.

Ambo, alle beyde, ist in der Abänderung von duo gar nicht verschieden.

PLVRALITER

*nominativo*, tres drey (Männer, Weiber), tria drey (Dinge)
*genitivo*, trium dreyer (Männer, Weiber, Dinge)
*dativo*, tribus dreyen (Männern, Weibern, Dingen)
*accusativo*, tres drey (Manner, Weiber), tria drey (Dinge)
*vocativo*, tres o drey (Männer, Weiber), tria o drey (Dinge)
*ablativo*, tribus von dreyen (Männern, Weibern, Dingen).

Die

Die cardinalia, die eine Zahl von mehr als hundert anzeigen, haben drey Endungen, und gehen eben so, wie bonus, nach der ersten und andern Declination, als ducenti, ducentae, ducenta zweyhundert.

Das adiectivum mille ist pluralis numeri und kan nicht declinirt werden. Mille ist aber auch ein substantivum (oder wenigstens wird es als ein substantivum gebraucht) in der einfachen Zahl, und hat das genus neutrum. Daher kan man sagen: mille milites und mille militum tausend Soldaten. Millia ist ein substantivum plurale der dritten Declination; im genitivo hat es millium, im dativo millibus, u. s. f.

Von den Grundzahlen kommen her ordnende Zahlwörter oder ordinalia, welche gebraucht werden, wenn von dem Verhältnisse die Rede ist, in welchem mehrere gegen einander stehen. Man kan dann fragen, der wievielste?

Sie sind: primus der erste, secundus der andere, tertius der dritte, quartus der vierte, quintus der fünfte, sextus der sechste, septimus der siebente, octavus der achte, nonus der neunte, decimus der zehnte, undecimus der eilfte, duodecimus der zwölfte, decimus tertius der dreyzehnte, decimus quartus der vierzehnte decimus quintus der funfzehnte, decimus sextus der sechzehnte, decimus septimus der siebenzehnte, duodevicesimus der achtzehnte, undevicesimus der neunzehnte, vicesimus der zwanzigste, tricesimus der dreyßigste, quadragesimus der vierzigste, quinquagesimus der funfzigste, sexagesimus dee sechzigste, septuagesimus der siebenzigste, octogesimus der achtzigste, nonagesimus der neunzigste, centesimus der hundertste, ducentesimus der zweyhundertste, trecentesimus der dreyhundertste, quadringentesimus der vierhundertste, quingentesimus der fünfhundertste, sexcentesimus der sechshundertste, septingentesimus der siebenhundertste, octingentesimus der achthundertste, nongentesimus der neunhundertste, millesimus der tausendste, bis millesimus der zweytausendste, u. s. f.

Von

Von diesen ordnenden Zahlwörtern werden noch andere auf ANVS gemacht, die man setzt, wenn gefragt wird, in der wievielsten Ordnung sich jemand befinde, als: primanus einer der ersten Ordnung, secundanus einer der zwoten Ordnung, tertianus einer der dritten Ordnung, quartanus einer der vierten Ordnung, quintanus einer der fünften Ordnung, sextanus einer der sechsten Ordnung, septimanus einer der siebenten Ordnung, decimanus oder decumanus einer der zehnten Ordnung. Von primus und secundus kömt auch her: primarius der erste, secundarius der nächste nach dem ersten.

Die ordnenden Zahlwörter sind adiectiva dreyer Endungen, und werden declinirt, wie bonus.

Eine besondere Gattung der von andern abstammenden Zahlwörter machen auch die vertheilenden Zahlen oder distributiva aus. Man setzt sie, wenn gefragt werden kan, wie viele jedesmal; als: singuli ein jeder, bini je zwey, terni je drey, quaterni je vier, quini je fünf, u. s. w.

In der Verbindung mit Wörtern, die nur in der mehrern Zahl gebraucht werden, vertreten die distributiva die Stellen der Grundzahlen, als: bina castra für duo castra zwey Läger. Bey den Dichtern geschieht es auch ausser diesem Fall. Duodena astra stehet bey dem Virgil für duodecim astra zwölf Gestirne. Man findet auch ter dena und quater dena für triginta und quadraginta.

Von den Vertheilungszahlen stammen gewisse Zahlwörter her, die sich mit ARIVS enden, als: binarius eine Zahl von zweyen, ternarius eine Zahl von dreyen. Sie werden gebraucht vom Gewicht, von Münzen, und wenn von einer bestimten Zahl nur überhaupt die Rede ist. So heist z. B. centenarius ein Centner; quinarius eine Münze von fünf assibus oder sechzehen Pfenningen; denarius eine Münze von zehen assibus, oder zween Groschen und acht Pfenningen.

Es giebt auch noch andere Worter, die die Zahlen überhaupt und in abstracto anzeigen, als: unitas das eine, ternio oder nach dem Griechischen trias eine Zahl von dreyen,

qui-

quinio eine Zahl von fünf, senio eine Zahl von sechs, denio eine Zahl von zehn.

Multiplicativa werden die Zahlwörter genennet, die eine Vervielfältigung anzeigen, als: simplex einfach, duplex zweyerley, triplex dreyerley, quadruplex viererley, quintuplex fünferley, multiplex vielerley, u. a. m.

Hieher kan auch gerechnet werden: bipartitus in zween Theile getheilet, tripartitus in drey Theile getheilet u. a. d

Proportionalia sind solche Zahlwörter, die anzeigen, wie vielmal eine Zahl in der andern enthalten sey, als: simplus einfach, duplus zweymal so viel, triplus dreymal so viel, u. s. w.

Einige Zahlwörter bestimmen das Alter, und heissen temporaria, als: bimus oder bimulus zweyjährig, trimus oder trimulus dreyjährig, quadrimus oder quadrimulus vierjährig.

Von diesen Zahlwörtern haben ihren Ursprung die substantiva: bimatus das Alter von zwey Jahren, trimatus das Alter von drey Jahren, quadrimatus das Alter von vier Jahren.

Zu dieser Gattung von Zahlwörtern gehöret auch: bimestris zween Monate alt, trimestris von drey Monaten, semestris von sechs Monaten, u. s. w. Ferner: biennis zweyjährig, quinquennis oder quinquennalis fünfjährig, u. s. w. Auch noch andere mit der Endung ARIVS, als: vicenarius das zwanzig ausmacht, trigenarius das dreißig ausmacht, centenarius das hundert ausmacht, u. a. m.

Endlich so hat man auch adverbia numeralia, als: semel einmal, bis zweymal, ter dreymal, quater viermal, quinquies fünfmal, vicies zwanzigmal, u. s. f. Sie werden mit den numeralibus adiectivis verbunden, und schliessen das et aus, als centies mille hundert tausend.

# Das zweyte Capitel, von den Fürwörtern (pronominibus).

Die pronomina oder Fürwörter vertreten die Stelle der nominum, und haben, gleich wie sie, verschiedene Zahlen, Geschlechter und Endungen.

Substantiva sind unter denselben: ego ich, tu du, sui sein selbst, und quid was, mit den compositis; die übrigen gehören zu den adiectivis.

Aber auch diese nehmen zuweilen die Natur der substantivorum an.

Die pronomina substantiva sowol, als die adiectiva, werden in allen dreyen Geschlechtern gebraucht.

Quisquam ist generis communis.

In Ansehung der Bedeutung ist dies ihre Verschiedenheit. Einige sind anzeigende Fürwörter oder demonstrativa, und dienen, etwas so bestimt anzuzeigen, als wenn darauf mit einem Finger gezeigt würde. Es sind: ego, tu, hic, iste, ille, is, illic, isthic. Einige dagegen haben eine unbestimte Bedeutung, als aliquis, quidam, und werden genennet infinita. Einige beziehen sich auf das Vorhergehende, und heissen daher relativa, als qui, und oftmals iste ipse, is, idem, hic iste; da es dann der Zusammenhang der Rede entscheiden muß, ob sie sich auf etwas beziehen, oder ob sie demonstrativa sind. Andere ziehen die Bedeutung des verbi auf die vor demselben hergehende dritte Person zurück, als sui und suus. Sie wer-

werden genennet reciproca, oder zurückziehende Fürwörter. Noch andere sind fragende Fürwörter, als: quis oder qui, cuius und cuias mit den davon abstammenden Fürwörtern: ecquis, quisnam, ecquisnam, numquis. Possessiva sind die, welche bestimmen, wem eine Sache zugehöre, als: meus, tuus, suus, noster, vester. Endlich so sind einige von den Fürwörtern gentilia, oder es wird durch dieselben angezeigt, von welcher Secte jemand sey, oder zu was für einem Volke er gehöre.

Die fragenden Fürwörter drucken nicht immer eine Frage aus; sie zeigen auch eine unbestimte Sache an, oder beziehen sich aufs Vorhergehende, und werden also infinita und relativa.

Qui kan eben sowol bey einer Frage gebraucht werden, als quis. Cicero sagt: qui tantus fuit labor, was ist das für eine so grosse Arbeit gewesen?

Unter den fragenden Fürwörtern quid und quod macht man einen Unterschied. Quid wird als ein substantivum mit oder ohne einem genitivo gesetzt: quod aber wird als ein adiectivum bey den neutris gesetzt, als: quid feci, was habe ich gethan? quid mali feci, was habe ich versehen? quod malum, was für ein Uebel? Mit aliquid, aliquod, quiddam und quoddam, wird es eben so gehalten.

Die pronomina sind entweder nicht zusammengesetzte oder zusammengesetzte. Von der ersten Art sind fast alle bisher angeführte. Die letztern sind mancherley. Das, womit sie zusammengesetzt sind, ist entweder auch ein pronomen, als bey isthic dieser da, von iste und hic; illic dort, von ille und hic; quisquis der da nur, setze sich selbst: oder es ist ein nomen, als aliquis jemand, von alius und quis, unusquisque ein jeder;

oder ein verbum, als: quivis ein jeder, von qui und vis, quilibet ein jeder, von qui und libet; oder ein adverbium, als z. B. eccum siehe ihn, von ecce und eum, ellum siehe ihn, von en und illum; ein adverbium, als z. B. mecum mit mir, tecum mit dir; oder es ist eins von den Wörtern: ce, cine, cumque, dam, dem, met, piam, pse, pte und te, welche man, weil sie an andere Wörter angehängt zu werden pflegen, nennet particulas encliticas. So findet sich z. B. hicce dieser, hiccine ist es dieser? quicunque ein jeder, quidam jemand, egomet ich allein, quispiam jemand, eapse sie selbst, suopte von sich selbst, tute du.

Die pronomina ego und nos, sonderlich wenn sie vor einem verbo hergehen, sind der ersten Person: tu und vos sind der andern, und die übrigen der dritten Person.

Stehet ein Fürwort der dritten Person bey einem andern; so nimt es die Person desselben an, als beym Ovid: ille ego sum, ich bin es selbst.

## Von der Declination der Fürwörter.

Die Fürwörter: nostras, vestras und cuias werden als adiectiva einer Endung nach der dritten Declination abgeändert. Im genitivo bekommen sie die Endung ATIS: es fehlt aber den beyden letztern der vocativus. Dreyer Endungen sind: meus, tuus, suus, noster, vester. Sie werden auch so, wie andere adiectiva dreyer Endungen, declinirt, ausser, daß meus im vocativo hat mi, mea, meum; vester aber vester, vestra, vestrum; und daß bey den übrigen dieser casus ganz fehlet.

Die

Die übrigen Fürwörter gehen in vielen Stücken von der Declination der Nennwörter ab; und nur das einzige tu unter denselben hat einen vocativum.

SINGVLARITER

*nominativo*, ego ich,
*genitivo*, mei meiner,
*dativo*, mihi mir,
*accusativo*, me mich,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, me von mir.

PLVRALITER

*nominativo*, nos wir,
*genitivo*, nostri und nostrum unser,
*dativo*, nobis uns,
*accusativo*, nos uns,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, nobis von uns.

Wo man im Deutschen sagen würde: unter uns, aus uns, von uns, da stehet im Lateinischen nostrum; sonst wird nostri gebraucht.

SINGVLARITER

*nominativo*, tu du,
*genitivo*, tui deiner,
*dativo*, tibi dir.
*accusativo*, te dich,
*vocativo*, tu o du,
*ablativo*, te von dir.

PLVRALITER

*nominativo*, vos ihr,
*genitivo*, vestri oder vestrum euer,
*dativo*, vobis euch,
*accusativo*, vos euch,
*vocativo*, vos o ihr,
*ablativo*, vobis von euch.

Vestrum läst sich im Deutschen erklären: unter euch, aus euch, von euch.

SINGVLARITER

*genitivo*, sui seiner, ihrer, seiner;
*dativo*, sibi sich, in allen Geschlechtern;
*accusativo*, se sich, in allen Geschlechtern;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, se von sich, in allen Geschlechtern.

PLVRALITER

*genitivo*, sui ihrer, in allen Geschlechtern;
*dativo*, sibi sich, in allen Geschlechtern;
*accusativo*, se sich, in allen Geschlechtern;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, se von sich, in allen Geschlechtern.

SINGVLARITER

*nominativo*, hic dieser, haec diese, hoc dieses;
*genitivo*, huius dieses, dieser, dieses;
*dativo*, huic diesem, dieser, diesem;
*accusativo*, hunc diesen, hanc diese, hoc dieses;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, hoc von diesem, hac von dieser, hoc von diesem.

PLVRALITER

*nominativo*, hi diese, hae diese, haec diese;
*genitivo*, horum dieser, harum dieser, horum dieser;
*dativo*, his diesen, in allen Geschlechtern;
*accusativo*, hos diese, has diese, haec diese;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, his von diesen, in allen Geschlechtern.

SINGVLARITER

*nominativo*, ille jener, illa jene, illud jenes;
*genitivo*, illius jenes, jener, jenes;
*dativo*, illi jenem, jener, jenem;
*accusativo*, illum jenen, illam jene, illud jenes;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, illo von jenem, illa von jener, illo von jenem.

PLVRALITER

*nominativo*, illi jene, illae jene, illa jene;
*genitivo*, illorum jener, illarum jener, illorum jener;
*dativo*, illis jenen, in allen Geschlechtern;
*accusativo*, illos jene, illas jene, illa jene;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, illis von jenen, in allen Geschlechtern.

Auf gleiche Weise wird iste, derselbe, abgeändert; und auch ipse er selbst, ausser, daß es im neutro der einfachen Zahl die Endung VM annimt.

SINGVLARITER

*nominativo*, is derselbe, ea dieselbe, id dasselbe;
*genitivo*, eius desselben, derselben, desselben;
*dativo*, ei demselben, derselben, demselben;
*accusativo*, eum denselben, eam dieselbe, id dasselbe;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, eo von demselben, ea von derselben, eo von demselben.

PLVRALITER

*nominativo*, ii dieselben, eae dieselben, ea dieselben;
*genitivo*, eorum derselben, earum derselben, eorum derselben;
*dativo*, eis und iis denselben, in allen Geschlechtern,
*accusativo*, eos dieselben, eas dieselben, ea dieselben;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, eis und iis von denselben, in allen Geschlechtern.

So wird auch idem, derselbe, declinirt. Im accusativo wird das M vor der angehängten Sylbe DEM des Wohlklangs halber in N verwandelt.

SINGVLARITER

*nominativo*, qui welcher, quae welche, quod welches;
*genitivo*, cuius welches, welcher, welches;
*dativo*, cui welchem, welcher, welchem;
*accusativo*, quem welchen, quam welche, quod welches,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, quo von welchem, qua von welcher, quo von welchem.

PLVRALITER

*nominativo*, qui welche, quae welche, quae welche;
*genitivo*, quorum welcher, quarum welcher, quorum welcher;
*dativo*, quibus welchen, in allen Geschlechtern;
*accusativo*, quos welche, quas welche, quae welche;
der vocativus fehlt,
*ablativo*, quibus von welchen, in allen Geschlechtern.

Auf eben diese Art wird quis wer, abgeändert, nur daß es im neutro der einfachen Zahl für quod quid hat. Dies gilt auch von den Fürwörtern, die mit quis zusammengesetzt sind, als quisque und unusquisque ein jeder; quisquam und quispiam jemand? Aliquis, jemand, geht auch noch darin von qui ab, daß es im feminino der einfachen und im neutro der mehrern Zahl statt AE die Endung A annimt. Man sagt hier aliqua nicht aliquae.

Bey den zusammengesetzten Fürwörtern bleibt das, womit sie zusammengesetzt sind, unveränderlich, als quilibet, im weiblichen Geschlecht quaelibet, im entfernenden quodlibet u. s. f.

Wenn aber zween casus recti zusammengesetzt sind, so werden sie, wie schon bey den Nennwörtern erinnert ist, beyde declinirt, als quisquis ein jeglicher hat im neutro quidquid, wofür man aber lieber schreibt quicquid.

Ausser sui sind noch unter den Fürwörtern defectiva: quisquis ein jeglicher, tute du eben, sese sich selbst, hiccine etwa dieser, istic dieser, illic dieser und cuius wessen.

Von quisquis findet sich in der einfachen Zahl der nominativus, accusativus und ablativus im masculino und neutro genere; in der mehrern Zahl der nominativus des männlichen Geschlechts und der dativus. Tute hat weiter keine Endung als diese Nennendung. Sese ist der accusativus und ablativus in beyden numeris. Von hiccine sind im singulari der nominativus, accusativus und vocativus

in

in allen dreyen Endungen gebräuchlich: in dem plurali hat es nur das neutrum des nominativi und accusativi. Dieselben Endungen giebt es auch von istic. Illic kömt gleichfals damit überein; nur fehlt der ganze pluralis. Von cuius ist der nominativus, cuius, cuia, cuium wessen; der accusativus, cuium, cuiam, cuium wen; der ablativus feminini generis, cuia von wem: der nominativus der mehrern Zahl im feminino cuiae welche; der accusativus cuias welche. Die übrigen Endungen fehlen.

# Das dritte Hauptstück,

## von den Zeitwörtern (verbis) und von den Mittelwörtern (participiis).

Die Zeitwörter dienen dazu, das Thun, Leiden und den Zustand einer Sache, in Rücksicht auf eine bestimte oder unbestimte Zeit, auszudrucken.

Im Deutschen lassen sich damit die Fürwörter: ich, du, er (oder es), wir, ihr, sie, verbinden.

Zeitwörter, die ein Thun anzeigen, heissen activa, und die ein Leiden bedeuten, passiva, als amo ich liebe, amor ich werde geliebet.

Die activa werden auch transitiva genennet, weil sie insgemein ein solches Thun anzeigen, welches auf eine andere Sache gehet. Ihre Bedeutung giebt es immer zu, daß sie ein passivum haben.

Im Deutschen ist es ein Kennzeichen des passivi, wenn ich werde mit der Sylbe ge vor dem Worte gesetzt werden muß, als: ich werde gelobet.

Die gewöhnliche Endung des activi ist O und des passivi OR.

Die Zeitwörter, welche nur einen Zustand einer Sache anzeigen, werden neutra genennet, als sto ich stehe.

Sie heissen auch intransitiva, weil sie nur solche Handlungen bedeuten, die keine andere Dinge betreffen.

Ihre Endung ist O; und sie sind auch in der Conjugation den activis völlig gleich. Sie haben aber kein passivum, und können es auch vermöge ihrer Bedeutung nicht haben, so wenig im Deutschen als Lateinischen.

Sie unterscheiden sich auch dadurch von den erstern Arten der Zeitwörter, daß sie nicht so, wie sie, einen casum nothwendig erfordern.

Verschiedene neutra haben, ob ihnen gleich das passivum fehlt, doch das participium praeteriti passivi, als von adolesco ich wachse heran, kömt her adultus; von iuro ich bekräftige mit einem Eide, iuratus; von desino ich höre auf, desitus. Die Bedeutung dieser participiorum bleibt gewissermassen neutralis; und solcher Wörter giebt es noch mehrere. Bey andern neutris dagegen wird dies participium mehr passive gebraucht, als decursus von decurro ich laufe herunter. Von etlichen neutris findet sich auch das participium auf DVS, und zwar in der leidenden Bedeutung, als von doleo, ich bedaure, hat man dolendus.

Einige von den neutris werden substantiva genant, weil ihre Bedeutung auf eine für sich selbst bestehende Sache gehet, ohne eine äusserliche Handlung oder ein Leiden anzudeuten, als: sum ich bin, fio ich werde, forem ich wäre, existo ich bin.

Bey einigen neutris kömt das praeteritum, mit den davon hergeleiteten Zeiten, in der Endung ganz mit den passivis überein, als: gaudeo ich freue mich, audeo ich erkühne mich, soleo ich pflege, fido ich traue, welche im praeterito haben: gavisus sum, ausus sum, solitus sum, fisus sum. Sie werden, um sie von andern neutris zu unterscheiden, neutro-passiva genennet.

Neutralia passiva sind neutra, die bey der Endung auf O doch ein Leiden anzeigen, als: vapulo ich werde geschlagen, veneo ich werde verkauft, fio ich werde.

Deponentia nent man die Zeitwörter, welche bey der Endung OR doch kein Leiden bedeuten, als hortor ich vermahne, nicht ich werde vermahnet.

Ihren

Ihren Namen haben sie von deponere ablegen, weil sie die Bedeutung des passivi abgelegt haben.

Die deponentia machen eigentlich keine neue Gattung von Zeitwörtern aus. Sie sind in Ansehung ihrer Bedeutung entweder activa oder neutra. Man kan sie als Ausnahmen bey der Anmerkung, daß sich die activa und neutra auf ein O enden, betrachten.

In der Abwandlung richten sich die deponentia nach den passivis; nur im infinitivo haben sie etwas Verändertes. Das futurum in dieser Art wird nach dem activo gemacht. Aus der Conjugation desselben bekömt ein deponens auch das gerundium und supinum. Es hat vier participia; aus dem activo zwey; und zwey aus dem passivo. Unter diesen hat das participium passivum auf DVS significationem passivam: bey den übrigen ist die Bedeutung activa oder neutralis.

Das praeteritum participii passivi wird doch aber auch bey einigen deponentibus bisweilen in der leidenden Bedeutung genommen, als: oblitus einer der vergessen hat, und der vergessen ist; confessus der bekant hat und das bekant ist, u. a. m. Es kömt daher, weil solche Zeitwörter vordem communia gewesen sind.

Den deponentibus, die ihrer Bedeutung nach neutra sind, fehlt insgemein das participium passivi auf DVS.

Das deponens nascor läßt sich nach dem Deutschen nicht gut von den passivis unterscheiden.

Communia kan man die Zeitwörter nennen, welche in der Endung OR ein Thun und ein Leiden ausdrucken, als: adulor ich schmeichle und lasse mir schmeichlen, comitor ich begleite und werde begleitet, dignor ich würdige und werde gewürdiget.

Die Zeitwörter sind, wie die nomina, entweder Stammwörter, oder abstammende Wörter. Von den letztern giebt es in Rücksicht auf ihre Bedeutung vier Arten: frequentativa, die eine

oft

oft wiederholte Handlung anzeigen; meditativa oder desiderativa, dadurch man ein Verlangen wornach zu erkennen giebt; inchoativa, welche den Anfang von dem, was das Stammwort bedeutet, anzeigen; und deminutiva, die weniger bedeuten, als das Stammwort.

Die Endungen der frequentativorum sind: SO, TO, XO, und bisweilen CO, als: pulso ich schlage oft an, lectito ich lese emsig, nexo ich knüpfe mit Fleiß zusammen, vellico ich rupfe oft. Die meisten gehören zur ersten Conjugation; nur einige gehen nach der dritten. Der gröste Theil derselben wird von den supinis anderer Zeitwörter gemacht.

Die meditativa enden sich auf VRIO mit einem kurzen V, als esurio mich hungert sehr. Sie kommen vom supino her, und werden nach der vierten Conjugation abgewandelt.

Die inchoativa werden von der zwoten Person anderer Zeitwörter gemacht, und bekommen die Endung SCO, als von caleo, ich bin warm, wird das Wort calesco, ich fange an warm zu werden, hergeleitet.

Die Endung der deminutivorum ist ILLO, als cantillo ich singe ein wenig. Sie gehen nach der ersten Conjugation.

Es giebt auch noch unter den abstammenden Zeitwörtern apparitiva, die den Anschein einer Sache bedeuten; und imitativa, wodurch eine Nachahmung ausgedruckt wird, als: albico ich scheine weis, graecisso, graecor ich thue es den Griechen nach.

Die Zeitwörter sind auch, wie die nomina, entweder einfache, oder sie sind zusammengesetzt, mit nominibus, andern Zeitwörtern, adverbiis oder praepositionibus, als: amplifico ich erweitere, patefacio ich eröfne, satago ich bemühe mich, abeo ich gehe weg.

Es entstehen auch Zeitwörter aus einem Vorwort und Nennwort, als obmutesco ich verstumme.

Bey der Verbindung der Zeitwörter mit andern Wörtern, wird oft etwas an denselben geändert, als von rapio, ich raube, kömt her eripio ich entreisse.

Insgemein richten sich die zusammengesetzten Zeitwörter in der Abwandlung nach den einfachen oder simplicibus, und koinmen auch mit denselben in Ansehung des generis, oder der Gattung, überein.

Eine jede der vorhin angeführten Gattungen der Zeitwörter, hat vier unterschiedene Arten (modos) der Abwandlung: den indicativum oder die anzeigende Art; den imperativum oder die gebietende Art; den coniunctivum, subiunctivum oder die verbindende Art, und den infinitivum oder die unbestimte Art.

Die Bedeutung des coniunctivi gehet fast immer auf etwas, was noch zweifelhaft und ungewis, oder doch unbestimt ist. Diese Art heist auch der optativus, wenn dazu Nebenwörter gesetzt oder darunter verstanden werden, damit man wünschet. Oft wird der coniunctivus im Deutschen durch können erklärt; und dann nent man ihn potentialem. Concessivus oder permissivus heist er, wenn er gebraucht wird, um etwas einzuräumen und zuzugeben. Es vertrit diese Art auch wol die Stelle der gebietenden, als feceris für fac thue es.

Der indicativus und coniunctivus haben alle drey Personen in der einfachen und mehrern Zahl. Dagegen dem imperativo fehlt es an der ersten Person; und der infinitivus hat gar keine bestimte Person; sondern wird zu jeder Person unverändert gesetzt.

Den infinitivum nent man, weil es darin keinen Unterschied der Personen giebt, auch modum indefinitum, und verbum infinitum: die übrigen Arten der Zeitwörter aber sind unter der Benennung des verbi finiti begriffen.

Zum infinitivo wird auch das gerundium gerechnet. Es ist aber eigentlich ein von einem Zeitwort abstammendes nomen substantivum, wel-

welches anzeigt, wie eine Sache geführt werden muß.

Den Namen hat es von der Art der Bedeutung, weil es anzeigt: rei gerendae modum.

Das gerundium geht nach der andern Declination; hat aber keinen vocativum der einfachen Zahl, und die mehrere fehlt ganz.

Die Bedeutung desselben ist activa oder neutralis, selten passiva.

In dem gerundio der dritten und vierten Conjugation wird E bisweilen in V verwandelt; man sagt gerundum man muß führen für gerendum.

Das supinum zieht man ebenfals zum infinitivo. Es ist solches ein vom verbo abstammendes nomen substantivum der vierten Declination; und hat nur zween casus, den accusativum und ablativum.

Den Namen supinum scheinet dieses Nennwort von der Trägheit (denn supinus heist träge) zu haben. Man hat vielleicht dadurch die Unbiegsamkeit dieses Worts in Ansehung verschiedener Endungen und der mehrern Zahl ausdrucken wollen.

Endlich so werden dem infinitivo beygefügt die participia oder Mittelwörter. Es sind adiectiva verbalia, die eine Zeit anzeigen.

Sie haben ihre Benennung daher, weil sie dessen, was den Zeitwörtern eigen ist, gewissermassen theilhaftig gemacht sind.

Im activo hat man ein participium praesens mit der Endung NS, und ein futurum auf RVS: im passivo ein praeteritum auf TVS, SVS, XVS; und das indefinitum auf DVS, welches nicht nur von der zukünftigen, sondern auch von der gegenwärtigen und vergangenen Zeit gebraucht wird. Dies letztere participium heist auch deswegen nomen gerundinum, weil es jedes tempus ausdruckt, und mit jedem tempore verbunden werden kan. Es zeigt die Nothwendigkeit einer Sache an.

Die participia haben auch Vergleichungsstaffeln, als moderatus gemäßiget, moderatior, moderatissimus. Man muß dabey allein auf den Gebrauch sehen.

Ausser dem futuro in RVS werden die participia oft bloße nomina adiectiva, indem sie die Bedeutung der Zeit, die sie sonst mit den verbis gemein haben, verlieren.

Die Zeit, welche die verba anzeigen, ist entweder die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige; tempus praesens, praeteritum oder futurum. Bey der vergangenen Zeit ist wieder zu unterscheiden, die kaum vergangene, völlig vergangene und längst vergangene Zeit. Das tempus praeteritum bestehet daher aus dem praeterito imperfecto, perfecto (welches tempus auch schlechtweg praeteritum genant wird) und dem plusquamperfecto.

Die tempora haben ihre besondere und eigenthümliche Endungen.

Das futurum coniunctivi activi und passivi wird durch das participium futuri im activo, und das participium indefinitum im passivo mit dem Zeitwort sum, ausgedruckt; bisweilen auch durch das praesens und imperfectum dieser verbindenden Art. Das futurum, welches insgemein für ein futurum coniunctivi angesehen wird, gehört wirklich zum indicativo; es stellet eine zukünftige Zeit als bereits vergangen vor, als: amavero ich werde geliebet haben, amatus fuero ich werde geliebet worden seyn. Varro nent es futurum exactum; man kan auch sagen: futurum praeteritum oder plusquamperfectum, und futurum rei perfectae.

Das praeteritum des infinitivi begreift die kaum vergangene und längst vergangene Zeit mit in sich.

Von dem praesenti, praeterito, und supino kommen die übrigen tempora her.

Man nennt diese tempora thematica.

Vom praesenti des indicativi werden gemacht alle praesentia, imperfecta und futura indicativi, imperativi, das gerundium und das participium passivum auf DVS.

Das imperfectum coniunctivi ist am bequemsten von dem infinitivo activi herzuleiten. Man darf nur zu demselben den Buchstaben M hinzusetzen, als amare, amarem.

Von dem perfecto des indicativi kommen im activo alle praeterita, perfecta, plusquamperfecta, samt dem futuro exacto, her.

Vom supino hat das futurum infinitivi im passivo seinen Ursprung. Es wird nur damit das verbum iri verbunden; und bleibt daher in allen Geschlechtern und numeris ganz unveränderlich. Von demselben kommen auch her: das futurum participii mit der Endung RVS, und das participium praeteriti im passivo.

Bey der gewöhnlichsten Conjugation, werden doch verschiedene tempora aus der periphrastischen angenommen. Nemlich das futurum infinitivi activi, welches von dem futuro participii auf RVS entstehet, und das futurum exactum des passivi; wie auch die praeterita, perfecta und plusquamperfecta passivi, welche von dem participio praeteriti passivi herkommen.

Wenn eins von den temporibus thematicis fehlt, so fehlen auch die tempora, welche davon herkommen.

**Ein jedes tempus hat die einfache und vielfache Zahl, und in einer jeden derselben im indicativo und coniunctivo drey Personen.**

Es giebt indessen auch Zeitwörter, welchen es durchgehends an der ersten und zwoten Person fehlt. Sie haben in einem jeden tempore nichts, ausser der dritten Person des singularis. Diese bleibt unverändert. Sie heissen desfals impersonalia.

**Bey dem imperativo mangelt die erste Person, und der infinitivus hat gar keine Person.**

Die Endungen TO und TOR sind nicht als ein besonderes futurum des imperativi anzusehen: weil diese ganze Art auf eine künftige Zeit gehet. In Gesetzen und Testamenten finden diese Endungen hauptsächlich Platz.

Von

# Von der Abwandlung (coniugatione) der Zeitwörter.

Bey der Abwandlung bekömt ein Zeitwort verschiedene neue Endungen, woran man das Geschlecht, die Art, Zeit, Zahl und die Person erkennet.

Man hat im Lateinischen vier Conjugationen, die sich am meisten durch den infinitivum unterscheiden.

Von der dritten Person der mehrern Zahl des praeteriti activi findet sich oft für RVNT die Endung RE, als amaverunt, amavere.

Die andere Person des singularis im passivo hat ausser RIS auch die Endung RE; und zwar wird die letztere für zierlicher gehalten. Im praesenti der ersten Conjugation ist sie aber nicht eben gebräuchlich.

Bey der Conjugation anderer Zeitwörter ist das Wort sum unentbehrlich.

## INDICATIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

sum ich bin,
es du bist,
est er (sie, es) ist.

*Pluraliter*

sumus wir sind,
estis ihr seyd,
sunt sie (es) sind.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

eram ich war,
eras du warst,
erat er war.

*Pluraliter*
eramus wir waren,
eratis ihr waret,
erant ſie waren.

PERFECTVM

*Singulariter*
fui ich bin geweſen,
fuiſti du biſt geweſen,
fuit er iſt geweſen.

*Pluraliter*
fuimus wir ſind geweſen,
fuiſtis ihr ſeyd geweſen,
fuerunt oder fuere ſie ſind geweſen.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*
fueram ich war geweſen,
fueras du wareſt geweſen,
fuerat er war geweſen.

*Pluraliter*
fueramus wir waren geweſen,
fueratis ihr waret geweſen,
fuerant ſie waren geweſen.

FVTVRVM

*Singulariter*
ero ich werde oder will ſeyn,
eris du wirſt ſeyn,
erit er wird ſeyn.

*Pluraliter*
erimus wir werden ſeyn,
eritis ihr werdet ſeyn,
erunt ſie werden ſeyn.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*
es ſey du,
eſto du ſolt ſeyn,
eſto er (ſie, es) ſey oder ſoll ſeyn.

*Plu-*

*Pluraliter*
este seyd ihr,
estote ihr solt seyn,
sunto sie sollen seyn.

## CONIVNCTIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*
sim ich sey,
sis du seyst.
sit er (sie, es) sey.

*Pluraliter*
simus wir seyn,
sitis ihr seyd,
sint sie seyn.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*
essem ich wäre,
esses du wärest,
esset er wäre.

*Pluraliter*
essemus wir wären,
essetis ihr wäret,
essent sie wären.

### PERFECTVM

*Singulariter*
fuerim ich sey gewesen,
fueris du seyst gewesen,
fuerit er sey gewesen.

*Pluraliter*
fuerimus wir seyn gewesen,
fueritis ihr seyd gewesen,
fuerint sie seyn gewesen.

### PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*
fuissem ich wäre gewesen,
fuisses du wärest gewesen,
fuisset er wäre gewesen.

*Pluraliter*

fuiſſemus wir wären geweſen,
fuiſſetis ihr wäret geweſen,
fuiſſent ſie wären geweſen.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

fuero ich werde ſeyn, oder geweſen ſeyn,
fueris du wirſt ſeyn.
fuerit er wird ſeyn.

*Pluraliter*

fuerimus wir werden ſeyn,
fueritis ihr werdet ſeyn,
fuerint ſie werden ſeyn.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

eſſe ſeyn.

PRAETERITA

fuiſſe geweſen ſeyn.

FVTVRVM

futurum (am, um, os, as, a) eſſe ſeyn werden.

Ein gerundium und ſupinum hat dies Zeitwort nicht.

PARTICIPIA

PRAESENS

ens ein Ding, das da iſt.

FVTVRVM

futurus (a, um) der (die, das) da ſeyn wird.

Auf gleiche Weiſe wird dies Wort abgewandelt, wenn es mit Vorwörtern zuſammengeſetzt iſt. Proſum hat aber dies eigen, daß, wenn auf PRO ein Selbſtlauter folgt, alsdann der Buchſtabe D, des Wohlklangs halber, eingeſchaltet wird, als in prodes, prodeſt u. ſ. w.

Das

Das participium ens ist nicht gebräuchlich, ausser in den zusammengesetzten Wörtern absum und praesum.

Das perfectum fui kömt von dem Wort fuo her, welches in alten Zeiten gebräuchlich gewesen ist. Selbst beym Virgil kömt fuat vor. Ennius hat fuvi gebraucht für fui; und für sim haben die Alten auch gesagt siem.

## Von der ersten Conjugation.

Die erste Conjugation erkent man an einem langen A vor der letzten Sylbe des infinitivi, als amāre.

Do, ich gebe, auch wenn es mit andern Wörtern zusammengesetzt ist, hat ein kurzes A, als circumdăre.

Das praeteritum dieser Conjugation endigt sich gewöhnlich auf **AVI** und das supinum auf **ATVM.**

Es giebt aber auch Wörter dieser Conjugation, deren praeteritum und supinum der andern oder dritten Conjugation gemäs ist, als cubo, ich liege, hat im praeterito cubui und im supino cubitum; crepo ich knarre, crepui, crepitum; domo ich zähme, domui, domitum; frico ich reibe, fricui, frictum; neco ich tödte, necui, nectum, aber doch gewöhnlicher necavi, necatum; seco ich schneide, secui, sectum; sono ich laute, sonui, sonitum; tono ich donnere, tonui, tonitum; veto ich verbiete, vetui, vetitum; mico ich schimmere, micui, ohne supino. Do hat im praeterito dedi, sto, ich stehe, steti; im supino aber haben sie nichts verändertes. Von iuvo, ich helfe, ist das praeteritum iuvi, das supinum iutum; von lavo, ich wasche, heist das praeteritum lavi, das supinum aber lautum, lotum und lavatum. Nach dem praeterito und supino richten sich dann die tempora, welche davon herkommen.

# ACTIVVM

## INDICATIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

amo ich liebe,
amas du liebest,
amat er (sie, es) liebet.

*Pluraliter*

amamus wir lieben,
amatis ihr liebet,
amant sie (es) lieben.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

amabam ich liebete,
amabas du liebetest,
amabat er liebete.

*Pluraliter*

amabamus wir liebeten,
amabatis ihr liebetet,
amabant sie liebeten.

### PERFECTVM

*Singulariter*

amavi ich habe geliebet,
amavisti du hast geliebet,
amavit er hat geliebet.

*Pluraliter*

amavimus wir haben geliebet,
amavistis ihr habet geliebet,
amaverunt oder amavere sie haben geliebet.

### PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

amaveram ich hatte geliebet,
amaveras du hattest geliebet,
amaverat er hatte geliebet.

*Pluraliter*

amaveramus wir hatten geliebet,
amaveratis ihr hattet geliebet,
amaverant sie hatten geliebet,

FVTVRVM

*Singulariter*

amabo ich werde oder will lieben,
amabis du wirst lieben,
amabit er wird lieben.

*Pluraliter*

amabimus wir werden oder wollen lieben,
amabitis ihr werdet lieben,
amabunt sie werden lieben.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

ama liebe du,
amato du solt lieben,
amato er soll lieben.

*Pluraliter*

amate liebet ihr,
amatote ihr solt lieben,
amanto sie sollen lieben.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

amem ich liebe,
ames du liebest,
amet er (sie, es) liebe.

*Pluraliter*

amemus wir lieben,
ametis ihr liebet,
ament sie (es) lieben.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

amarem ich liebete,
amares du liebetest,
amaret er liebete.

*Pluraliter*

amaremus wir liebeten,
amaretis ihr liebetet,
amarent sie liebeten.

PERFECTVM

*Singulariter*

amaverim ich habe geliebet,
amaveris du habest geliebet,
amaverit er hat geliebet.

*Pluraliter*

amaverimus wir haben geliebet,
amaveritis ihr habet geliebet,
amaverint sie haben geliebet.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

amavissem ich hätte geliebet,
amavisses du hättest geliebet,
amavisset er hätte geliebet.

*Pluraliter*

amavissemus wir hätten geliebet,
amavissetis ihr hättet geliebet,
amavissent sie hätten geliebet.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

amavero ich werde geliebet haben,
amaveris du wirst geliebet haben,
amaverit er wird geliebet haben.

*Pluraliter*

amaverimus wir werden geliebet haben,
amaveritis ihr werdet geliebet haben,
amaverint sie werden geliebet haben.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

amare lieben.

PRAETERITA

amavisse geliebet haben.

FVTVRVM
amaturum (am, um, os, as, a) esse lieben werden.

GERVNDIVM
*nominativo*, amandum (est) man soll oder muß lieben,
*genitivo*, amandi zu lieben,
*dativo*, amando zum lieben,
*accusativo*, (ad) amandum zu lieben,
der vocativus fehlt,
*ablativo* amando im, von, mit oder durch lieben.

SVPINVM
*accusativo*, amatum zu lieben,
*ablativo*, amatu vom oder zu lieben.

## PARTICIPIA

PRAESENS
amans (*genit.* tis) einer, der da liebet.

FVTVRVM
amaturus (a, um) einer, der da lieben wird.

## PASSIVVM

### INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*
amor ich werde geliebet,
amaris du wirst geliebet,
amatur er (sie, es) wird geliebet.

*Pluraliter*
amamur wir werden geliebet,
amamini ihr werdet geliebet,
amantur sie (es) werden geliebet.

IMPERFECTVM

*Singulariter*
amabar ich ward geliebet,
amabaris oder amabare du wurdest geliebet,
amabatur er ward geliebet.

*Pluraliter*

amabamur wir wurden geliebet,
amabamini ihr wurdet geliebet,
amabantur sie wurden geliebet.

PERFECTVM

*Singulariter*

amatus (a, um) sum ich bin geliebet worden,
amatus (a, um) es du bist geliebet worden,
amatus (a, um) est er ist geliebet worden.

*Pluraliter*

amati (ae, a) sumus wir sind geliebet worden,
amati (ae, a) estis ihr seyd geliebet worden,
amati (ae, a) sunt. sie sind geliebet worden.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

amatus (a, um) eram ich war geliebet worden,
amatus (a, um) eras du warest geliebet worden,
amatus (a, um) erat er war geliebet worden.

*Pluraliter*

amati (ae, a) eramus wir waren geliebet worden,
amati (ae, a) eratis ihr waret geliebet worden,
amati (ae, a) erant sie waren geliebet worden.

FVTVRVM

*Singulariter*

amabor ich werde geliebet werden,
amaberis oder amabere du wirst geliebet werden,
amabitur er wird geliebet werden.

*Pluraliter*

amabimur wir werden geliebet werden,
amabimini ihr werdet geliebet werden,
amabuntur sie werden geliebet werden.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

amare werde geliebet.
amator du solt geliebet werden,
amator er soll geliebet werden.

*Pluraliter*

amamini werdet geliebet,
amaminor ihr solt geliebet werden,
amantor sie sollen geliebet werden.

## CONIVNCTIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

amer ich werde geliebet,
ameris du wirst geliebet,
ametur er (sie, es) werde geliebet.

*Pluraliter*

amemur wir werden geliebet,
amemini ihr werdet geliebet,
amentur sie (es) werden geliebet.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

amarer ich würde geliebet,
amareris oder amarere du würdest geliebet,
amaretur er würde geliebet.

*Pluraliter*

amaremur wir würden geliebet,
amaremini ihr würdet geliebet,
amarentur sie würden geliebet.

### PERFECTVM

*Singulariter*

amatus (a, um) sim ich sey geliebet worden,
amatus (a, um) sis du seyst geliebet worden,
amatus (a, um) sit er sey geliebet worden.

*Pluraliter*

amati (ae, a) simus wir seyn geliebet worden,
amati (ae, a) sitis ihr seyd geliebet worden,
amati (ae, a) sint sie seyn geliebet worden.

### PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

amatus (a, um) essem ich wäre geliebet worden,
amatus (a, um) esses du wärest geliebet worden,
amatus (a, um) esset er wäre geliebet worden.

*Pluraliter*

amati (ae, a) essemus wir wären geliebet worden,
amati (ae, a) essetis ihr wäret geliebet worden,
amati (ae, a) essent sie wären geliebet worden.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

amatus (a, um) fuero ich werde geliebet worden seyn,
amatus (a, um) fueris du wirst geliebet worden seyn,
amatus (a, um) fuerit er wird geliebet worden seyn.

*Pluraliter*

amati (ae, a) fuerimus wir werden geliebet worden seyn,
amati (ae, a) fueritis ihr werdet geliebet worden seyn,
amati (ae, a) fuerint sie werden geliebet werden seyn.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

amari geliebet werden.

PRAETERITA

amatum (am, um, os, as, a) esse (fuisse) geliebet worden seyn.

FVTVRVM

amatum iri werden geliebet werden.

PARTICIPIA

PRAETERITVM

amatus (a, um) geliebet, oder einer, der da geliebet worden.

INDEFINITVM

amandus (a, um) einer den man liebt, der da wird, soll, muß geliebet werden.

Die praeterita dieser Conjugation auf AVI, und die tempora, welche davon herkommen, werden oft zusammengezogen, und verlieren, nach der syncope, eine Sylbe, als für amavisti kan man sagen amasti. Bey der ersten Person geht es aber nicht an.

Bey den Wörtern do und sto ist im praeterito eine Verdoppelung der ersten Buchstaben gebräuchlich, welche

auch

auch bey den zusammengesetzten Wörtern, als addo, adsto statt findet. Die Alten sagten auch im coniunctivo duem für dem.

## Beyspiel eines deponentis der ersten Conjugation.

### INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

hortor ich ermahne, hortaris du ermahnest, u. s. w.

IMPERFECTVM

hortabar ich ermahnete, hortabaris oder hortabare du ermahnetest, u. s. w.

PERFECTVM

hortatus (a, um) sum ich habe ermahnet, hortatus (a, um) es du hast ermahnet, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

hortatus (a, um) eram ich hatte ermahnet, hortatus (a, um) eras du hattest ermahnet, u. s. w.

FVTVRVM

hortabor ich werde oder will ermahnen, hortaberis oder hortabere du wirst ermahnen.

### IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

hortare ermahne du,
hortator du solt ermahnen,
hortator er soll ermahnen,

*Pluraliter*

hortamini ermahnet ihr,
hortaminor ihr sollet ermahnen,
hortantor sie sollen ermahnen.

### CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

horter ich ermahne, horteris du ermahnest, u. s. w.

IMPERFECTVM

hortarer ich ermahnete, hortareris oder hortarere du ermahnetest, u. s. w.

PERFECTVM

hortatus (a, um) sim ich habe ermahnet, hortatus (a, um) sis, du habest ermahnet, u. s. w.

PLVSQAMPERFECTVM

hortatus (a, um) essem ich hätte ermahnet, hortatus (a, um) esses du hättest ermahnet, u. s. w.

FVTVRVM EXACTVM

hortatus (a, um) fuero ich werde ermahnet haben, hortatus (a, um) fueris du wirst ermahnet haben, u. s. w.

## INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

hortari ermahnen.

PRAETERITA

hortatum (am, um, os, as, a) esse ermahnet haben.

FVTVRVM

hortaturum (am, um, os, as, a) esse ermahnen werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, hortandum (est) man soll oder muß ermahnen,
*genitivo*, hortandi zu ermahnen,
*dativo*, hortando zum ermahnen,
*accusativo*, (ad) hortandum zu ermahnen,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, hortando in, von, mit oder durch ermahnen.

SVPINVM

*accusativo*, hortatum zu ermahnen,
*ablativo*, hortatu vom ermahnen oder zu ermahnen.

## PARTICIPIA

PRAESENS

hortans (*genit.* tis) einer, der da ermahnet.

FVTVRVM
hortaturus (a, um) einer der da ermahnen wird.

PRAETERITVM
hortatus (a, um) einer der ermahnet hat.

INDEFINITVM
hortandus (a, um) einer, der da soll oder muß ermahnet werden.

## Von der andern Conjugation.

Das vornehmste Kennzeichen der andern Conjugation ist ein langes E in der Sylbe, die im infinitivo vor der letzten hergehet, als in docēre.

Die gewöhnliche Endung des praeteriti ist VI, in zwo Sylben; und das supinum hat ITVM, mit einem kurzen I.

In verschiedenen Wörtern dieser Conjugation richtet sich aber das praeteritum und supinum in der Endung nach der dritten Conjugation, als iubeo, ich befehle, hat iussi, iussum; ardeo ich brenne, arsi, arsum; rideo ich lache, risi, risum; sedeo ich sitze, sedi, sessum; video ich sehe, vidi, visum; lugeo ich traure, luxi, luctum (welches nicht leicht vorkömt), fulgeo ich glänze, fulsi, ohne supino; augeo ich vermehre, auxi, auctum; maneo ich bleibe, mansi, mansum; torqueo ich drehe, torsi, tortum; caveo ich hüte mich, cavi, cautum; faveo ich bin günstig favi, fautum, u. a. m.

Aus der Mitte des supini wird bey verschiedenen Wörtern dieser Conjugation etwas herausgeworfen; es findet bey denselben die syncope statt, als von doceo heist das supinum nicht docitum, sondern doctum.

Andere Abweichungen einzelner Wörter in den praeteritis und supinis muß man aus dem Wörterverzeichnisse kennen lernen.

# ACTIVVM

## INDICATIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

doceo ich lehre,
doces du lehrest,
docet er (sie, es) lehret.

*Pluraliter*

docemus wir lehren,
docetis ihr lehret,
docent sie lehren.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

docebam ich lehrete,
docebas du lehretest,
docebat er lehrete.

*Pluraliter*

docebamus wir lehreten,
docebatis ihr lehretet,
docebant sie lehreten.

### PERFECTVM

*Singulariter*

docui ich habe gelehret,
docuisti du hast gelehret,
docuit er hat gelehret.

*Pluraliter*

docuimus wir haben gelehret,
docuistis ihr habet gelehret,
docuerunt oder docuere sie haben gelehret.

### PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

docueram ich hatte gelehret,
docueras du hattest gelehret,
docuerat er hatte gelehret.

*Pluraliter*

docueramus wir hatten gelehret,
docueratis ihr hattet gelehret,
docuerant sie hatten gelehret.

FVTVRVM

*Singulariter*

docebo ich werde oder will lehren,
docebis du wirst lehren,
docebit er wird lehren.

*Pluraliter*

docebimus wir werden lehren,
docebitis ihr werdet lehren,
docebunt sie werden lehren.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

doce lehre du,
doceto du solt lehren,
doceto er soll lehren.

*Pluraliter*

docete lehret ihr,
docetote ihr solt lehren,
docento sie sollen lehren.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

doceam ich lehre,
doceas du lehrest,
doceat er (sie, es) lehre.

*Pluraliter*

doceamus wir lehren,
doceatis ihr lehret,
doceant sie (es) lehren.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

docerem ich lehrete,
doceres du lehretest,
doceret er lehrete.

*Pluraliter*

doceremus wir lehreten,
doceretis ihr lehretet,
docerent sie lehreten.

PERFECTVM

*Singulariter*

docuerim ich habe gelehret,
docueris du habest gelehret,
docuerit er habe gelehret.

*Pluraliter*

docuerimus wir haben gelehret,
docueritis ihr habet gelehret,
docuerint sie haben gelehret.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

docuissem ich hätte gelehret,
docuisses du hättest gelehret,
docuisset er hätte gelehret

*Pluraliter*

docuissemus wir hätten gelehret,
docuissetis ihr hättet gelehret,
docuissent sie hätten gelehret.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

docuero ich werde gelehret haben,
docueris du wirst gelehret haben,
docuerit er wird gelehret haben.

*Pluraliter*

docuerimus wir werden gelehret haben,
docueritis ihr werdet gelehret haben,
docuerint sie werden gelehret haben.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

docere lehren.

PRAETERITA

docuisse gelehret haben.

FVTVRVM
docturum (am, um, os, as, a) esse lehren werden.
GERVNDIVM
*nominativo*, docendum (est) man soll oder muß lehren,
*genitivo*, docendi zu lehren,
*dativo*, docendo zum lehren,
*accusativo*, (ad) docendum zu lehren,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, docendo im, vom, mit oder durch lehren.
SVPINVM
*accusativo*, doctum zu lehren,
*ablativo*, doctu vom oder zu lehren.

PARTICIPIA
PRAESENS
docens (*genit.* tis) lehrend, oder einer, der da lehret.
FVTVRVM
docturus (a, um) einer, der da lehren wird.

# PASSIVVM

## INDICATIVVS MODVS
PRAESENS
*Singulariter*
doceor ich werde gelehret,
doceris oder docere du wirst gelehret,
docetur er (sie, es) wird gelehret.
*Pluraliter*
docemur wir werden gelehret,
docemini ihr werdet gelehret,
docentur sie (es) werden gelehret.
IMPERFECTVM
*Singulariter*
docebar ich ward gelehret,
docebaris oder docebare du wurdest gelehret,
docebatur er ward gelehret.
*Pluraliter*
docebamur wir wurden gelehret,
docebamini ihr wurdet gelehret,
docebantur sie wurden gelehret.

PERFECTVM

*Singulariter*

doctus (a, um) ſum ich bin gelehret worden,
doctus (a, um) es du biſt gelehret worden,
doctus (a, um) eſt er iſt gelehret worden.

*Pluraliter*

docti (ae, a) ſumus wir ſind gelehret worden,
docti (ae, a) eſtis ihr ſeyd gelehret worden,
docti (ae, a) ſunt ſie ſind gelehret worden.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

doctus (a, um) eram ich war gelehret worden,
doctus (a, um) eras du wareſt gelehret worden,
doctus (a, um) erat er war gelehret worden.

*Pluraliter*

docti (ae, a) eramus wir waren gelehret worden.
docti (ae, a) eratis ihr waret gelehret worden,
docti (ae, a) erant ſie waren gelehret worden.

FVTVRVM

*Singulariter*

docebor ich werde gelehret werden,
doceberis oder docebere du wirſt gelehret werden,
docebitur er wird gelehret werden.

*Pluraliter*

docebimur wir werden gelehret werden,
docebimini ihr werdet gelehret werden,
docebuntur ſie werden gelehret werden.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

docere werde gelehret,
docetor du ſolt gelehret werden,
docetor er ſoll gelehret werden.

*Pluraliter*

docemini werdet gelehret,
doceminor ihr ſolt gelehret werden,
docentor ſie ſollen gelehret werden.

## CONIVNCTIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

docear ich werde gelehret,
docearis oder doceare du werdest gelehret,
doceatur er (sie, es) werde gelehret.

*Pluraliter*

doceamur wir werden gelehret,
doceamini ihr werdet gelehret,
doceantur sie (es) werden gelehret.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

docerer ich würde gelehret,
docereris oder docerere du würdest gelehret,
doceretur er würde gelehret.

*Pluraliter*

doceremur wir würden gelehret,
doceremini ihr würdet gelehret,
docerentur sie würden gelehret.

### PERFECTVM

*Singulariter*

doctus (a, um) sim ich sey gelehret worden,
doctus (a, um) sis du seyst gelehret worden,
doctus (a, um) sit er sey gelehret worden.

*Pluraliter*

docti (ae, a) simus wir seyn gelehret worden,
docti (ae, a) sitis ihr seyd gelehret worden,
docti (ae, a) sint sie seyn gelehret worden.

### PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

doctus (a, um) essem ich wäre gelehret worden,
doctus (a, um) esses du wärest gelehret worden,
doctus (a, um) esset er wäre gelehret worden.

*Pluraliter*

docti (ae, a) essemus wir wären gelehret worden,
docti (ae, a) essetis ihr wäret gelehret worden,
docti (ae, a) essent sie wären gelehret worden.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

doctus (a, um) fuero ich werde gelehret worden seyn,
doctus (a, um) fueris du wirst gelehret worden seyn,
doctus (a, um) fuerit er wird gelehret worden seyn.

*Pluraliter*

docti (ae, a) fuerimus wir werden gelehret worden seyn,
docti (ae, a) fueritis ihr werdet gelehret worden seyn,
docti (ae, a) fuerint sie werden gelehret worden seyn.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

doceri gelehret werden.

PRAETERITA

doctum (am, um) esse gelehret worden seyn.

FVTVRVM

doctum iri werden gelehret werden,

PARTICIPIA

PRAESENS

doctus (a, um) gelehret, oder einer, der gelehret worden.

INDEFINITVM

docendus (a, um) den man lehret, der da will, soll, muß gelehret werden.

In den praeteritis der andern Conjugation findet man von der syncope nicht so häufige Beyspiele. Delerunt wird aber wol gesetzt für deleverunt.

Die ersten Buchstaben werden im praeterito verdoppelt bey den Wörtern: mordeo ich beisse, pendeo ich hange, spondeo ich gelobe, tondeo ich schere. Sie heissen im praeterito: momordi, pependi, spospondi, oder, welches öfterer vorkömt, spopondi, totondi. Bey der Zusammensetzung mit andern Wörtern aber fält diese Verdoppelung weg. Z. B. dependeo, ich hange ab, hat in der völlig vergangenen Zeit dependi, nicht depependi.

Von den neutris dieser Conjugation haben die wenigsten ein supinum.

## Beyspiel eines deponentis der zwoten Conjugation.

### INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

fateor ich bekenne, fateris oder fatere du bekennest, u. s. w.

IMPERFECTVM

fatebar ich bekante, fatebaris oder fatebare du bekantest, u. s. w.

PERFECTVM

fassus (a, um) sum, ich habe bekant, fassus (a, um) es du hast bekant, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

fassus (a, um) eram ich hatte bekant, fassus (a, um) eras du hattest bekant, u. s. w.

FVTVRVM

fatebor ich werde bekennen, fateberis oder fatebere du wirst bekennen, u. s. w.

### IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

fatere bekenne du,
fatetor du solt bekennen,
fatetor er soll bekennen.

*Pluraliter*

fatemini bekennet ihr,
fateminor ihr solt bekennen,
fatentor sie sollen bekennen.

### CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

fatear ich bekenne, fatearis oder fateare du bekennest, u. s. w.

IMPERFECTVM

faterer ich bekente, fatereris du bekentest, u. s. w.

PERFECTVM

fassus (a, um) sim ich habe bekant, fassus (a, um) sis du hast bekant, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

fassus (a, um) essem ich hätte bekant, fassus (a, um) esses du hättest bekant, u. s. w.

FVTVRVM EXACTVM

fassus (a, um) fuero ich werde bekant haben, fassus (a, um) fueris du wirst bekant haben, u. s. w.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

fateri bekennen.

PRAETERITA

fassum (am, um, os, as, a) esse bekant haben.

FVTVRVM

fassurum (am, um, os, as, a) esse bekennen werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, fatendum (est) man soll oder muß bekennen,
*genitivo*, fatendi zu bekennen,
*dativo*, fatendo zum bekennen,
*accusativo*, (ad) fatendum zu bekennen,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, fatendo im, vom, mit oder durch bekennen.

SVPINVM

*accusativo*, fassum zu bekennen,
*ablativo*, fassu vom oder zu bekennen.

PARTICIPIA

PRAESENS

fatens (*genit.* tis) einer, der bekennet,

FVTVRVM

fassurus (a, um) einer, der bekennen wird.

PRAETERITVM

fassus (a, um) einer, der bekant hat.

INDEFINITVM

fatendus (a, um) einer der da soll oder muß bekant werden.

Von

# Von der dritten Conjugation.

Der infinitivus in der dritten Conjugation hat vor der letzten Sylbe ein kurzes E, als legĕre.

Die praeterita und supina in dieser Conjugation sind eben so verschieden, als die Endung der Wörter selbst verschieden ist. Im allgemeinen läst sich nichts weiter sagen, als daß sich die praeterita mit I, und die supina mit VM enden.

Bey einigen Zeitwörtern dieser Conjugation wird das praeteritum und supinum so gebildet, als wie in der andern Conjugation. Gemo, ich seufze, hat gemui, gemitum; fremo ich brumme, fremui, fremitum; tremo ich zittere, tremui, ohne supino; vomo ich speye, vomui, vomitum; occulo ich verberge, occului, occultum; gigno ich zeuge, genui, genitum; meto ich erndte ein, messui, messum; antecello ich übertreffe, antecellui, ohne supino; accumbo ich sitze zu Tisch, accubui, accubitum; compesco ich schränke ein, zähme, compescui, ohne supino, und verschiedene andere in der Endung SCO.

Von einigen Zeitwörtern dieser Conjugation kömt das praeteritum und supinum mit den Wörtern der vierten Conjugation überein, als arcesso, ich fordre, nehme her, hat arcessivi, arcessitum; capesso ich nehme oft, capessivi, capessitum; facesso ich mache oft, facessivi, facessitum; peto ich bitte, petivi, petitum.

## ACTIVVM

### INDICATIVVS MODVS

#### PRAESENS

*Singulariter*

lego ich lese
legis du liesest,
legit er (sie) liset.

*Pluraliter*

legimus wir lesen,
legitis ihr leset,
legunt sie lesen.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

legebam ich las,
legebas du laseſt,
legebat er las.

*Pluraliter*

legebamus wir laſen,
legebatis ihr laſet,
legebant ſie laſen.

PERFECTVM

*Singulariter*

legi ich habe geleſen,
legiſti du haſt geleſen,
legit er hat geleſen.

*Pluraliter*

legimus wir haben geleſen,
legiſtis ihr habet geleſen,
legerunt oder legere ſie haben geleſen.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

legeram ich hatte geleſen,
legeras du hatteſt geleſen,
legerat er hatte geleſen.

*Pluraliter*

legeramus wir hatten geleſen,
legeratis ihr hattet geleſen,
legerant ſie hatten geleſen.

FVTVRVM

*Singulariter*

legam ich werde oder will leſen,
leges du wirſt leſen,
leget er wird leſen.

*Pluraliter*

legemus wir werden leſen,
legetis ihr werdet leſen,
legent ſie werden leſen.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

lege lies du,
legito du ſolt leſen,
legito er ſoll leſen.

*Pluraliter*

legite leſet ihr,
legitote ihr ſolt leſen,
legunto ſie ſollen leſen.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

legam ich leſe,
legas du leſeſt,
legat er (ſie) leſe.

*Pluraliter*

legamus wir leſen,
legatis ihr leſet,
legant ſie leſen.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

legerem ich läſe,
legeres du läſeſt,
legeret er läſe.

*Pluraliter*

legeremus wir läſen,
legeretis ihr läſet,
legerent ſie läſen.

PERFECTVM

*Singulariter*

legerim ich habe geleſen,
legeris du habeſt geleſen,
legerit er habe geleſen.

*Pluraliter*

legerimus wir haben geleſen,
legeritis ihr habet geleſen,
legerint ſie haben geleſen.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

legiſſem ich hätte geleſen,
legiſſes du hätteſt geleſen,
legiſſet er hätte geleſen.

*Pluraliter*

legiſſemus wir hätten geleſen,
legiſſetis ihr hättet geleſen,
legiſſent ſie hätten geleſen.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

legero ich werde geleſen haben,
legeris du wirſt geleſen haben,
legerit er wird geleſen haben.

*Pluraliter*

legerimus wir werden geleſen haben,
legeritis ihr werdet geleſen haben,
legerint ſie werden geleſen haben.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

legere leſen.

PRAETERITA

legiſſe geleſen haben.

FVTVRVM

lecturum (am, um, os, as, a) eſſe leſen werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, legendum (eſt) man ſoll oder muß leſen,
*genitivo*, legendi zu leſen,
*dativo*, legendo zum leſen,
*accuſativo*, (ad) legendum zu leſen,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, legendo im, von, mit oder durch leſen,

SVPINVM

*accuſativo*, lectum zu leſen,
*ablativo*, lectu vom oder zu leſen.

## PARTICIPIA

### PRAESENS

legens (*genit.* tis) lesend, oder einer, der da lieset.

### FVTVRVM

lecturus (a, um) einer, der da lesen wird.

## PASSIVVM

### INDICATIVVS MODVS

### PRAESENS

*Singulariter*

legor ich werde gelesen,
legeris oder legere du wirst gelesen,
legitur er (sie, es) wird gelesen.

*Pluraliter*

legimur wir werden gelesen,
legimini ihr werdet gelesen,
leguntur sie (es) werden gelesen.

### IMPERFECTVM

*Singulariter*

legebar ich ward gelesen,
legebaris oder legebare du wurdest gelesen,
legebatur er ward gelesen.

*Pluraliter*

legebamur wir wurden gelesen,
legebamini ihr wurdet gelesen,
legebantur sie wurden gelesen.

### PERFECTVM

*Singulariter*

lectus (a, um) sum ich bin gelesen worden,
lectus (a, um) es du bist gelesen worden,
lectus (a, um) est er ist gelesen worden.

*Pluraliter*

lecti (ae, æ) sumus wir sind gelesen worden,
lecti (ae, a) estis ihr seyd gelesen worden,
lecti (ae, a) sunt sie sind gelesen worden.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

lectus (a, um) eram ich war geleſen worden,
lectus (a, um) eras du wareſt geleſen worden,
lectus (a, um) erat er war geleſen worden.

*Pluraliter*

lecti (ae, a) eramus wir waren geleſen worden,
lecti (ae, a) eratis ihr waret geleſen worden.
lecti (ae, a) erant ſie waren geleſen worden.

FVTVRVM

*Singulariter*

legar ich werde geleſen werden,
legeris oder legere du wirſt geleſen werden,
legetur er wird geleſen werden.

*Pluraliter*

legemur wir werden geleſen werden,
legemini ihr werdet geleſen werden,
legentur ſie werden geleſen werden.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

legere werde geleſen,
legitor du ſolt geleſen werden,
legitor er ſoll geleſen werden.

*Pluraliter*

legimini werdet geleſen,
legiminor ihr ſolt geleſen werden,
leguntor ſie ſollen geleſen werden.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

legar ich werde geleſen,
legaris oder legare du werdeſt geleſen,
legatur er (ſie, es) werde geleſen.

*Pluraliter*

legamur wir werden geleſen,
legamini ihr werdet geleſen,
legantur ſie (es) werden geleſen.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

legerer ich würde gelesen,
legereris oder legerere du würdest gelesen,
legeretur er würde gelesen.

*Pluraliter*

legeremur wir würden gelesen,
legeremini ihr würdet gelesen,
legerentur sie würden gelesen,

PERFECTVM

*Singulariter*

lectus (a, um) sim ich sey gelesen worden,
lectus (a, um) sis du seyst gelesen worden,
lectus (a, um) sit er sey gelesen worden.

*Pluraliter*

lecti (ae, a) simus wir seyn gelesen worden,
lecti (ae, a) sitis ihr seyd gelesen worden,
lecti (ae, a) sint sie seyn gelesen worden.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

lectus (a, um) essem ich wäre gelesen worden,
lectus (a, um) esses du wärest gelesen worden,
lectus (a, um) esset er wäre gelesen worden.

*Pluraliter*

lecti (ae, a) essemus wir wären gelesen worden,
lecti (ae, a) essetis ihr wäret gelesen worden.
lecti (ae, a) essent sie wären gelesen worden.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

lectus (a, um) fuero ich werde gelesen worden seyn,
lectus (a, um) fueris du wirst gelesen worden seyn,
lectus (a, um) fuerit er wird gelesen worden seyn.

*Pluraliter*

lecti (ae, a) fuerimus wir werden gelesen worden seyn,
lecti (ae, a) fueritis ihr werdet gelesen worden seyn,
lecti (ae, a) fuerint sie werden gelesen worden seyn.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

legi gelesen werden.

PRAETERITA

lectum (am, um, os, as, a) esse gelesen worden seyn.

FVTVRVM

lectum iri werden gelesen werden.

PARTICIPIA

PRAETERITVM

lectus (a, um) einer, der da ist gelesen worden.

INDEFINITVM

legendus (a, um) den man lieset, der da will, soll oder muß gelesen werden.

Die syncope ist in dieser Conjugation nur allein bey solchen Zeitwortern gebräuchlich, die im praeterito die Endung IVI haben, als für petivi sagt man petii; für cupivi, von cupio ich begehre, cupii. Bey den Dichtern finden sich Beyspiele einer härtern Zusammenziehung, als dixti für dixisti; compostus für compositus; extinxem für extinxissem. Man kan ihnen aber darin nicht folgen.

Die Verdoppelung der ersten Buchstaben des Worts im praeterito ist eingeführt bey cado ich falle, caedo ich haue, schlage, cano ich singe, curro ich laufe, disco ich lerne, fallo ich betriege, pango ich hefte (wofür die Alten pago gesagt haben), pario ich gebäre, parco ich schone, pello ich treibe, pendo ich wäge dar, posco ich fordere, pungo ich stehe, tango ich rühre an, tendo ich dehne aus, tundo ich stosse. In der völlig vergangenen Zeit heissen diese Wörter: cecini, cucurri, didici, fefelli, pepigi, peperi, pepuli, pependi, popposci, pupugi, tetigi, tetendi, tutudi. Wenn aber diese Wörter mit andern zusammengesetzt werden, so fält die Verdoppelung weg, ausser bey disco und posco. Curro, wenn es mit einem andern Worte zusammengesetzt ist, kan sowol mit, als ohne Verdoppelung, gebraucht werden.

Bey den Wörtern: dico, duco, facio und fero, wird das E im imperativo weggeworfen; man sagt: dic, duc, fac, fer.

Die

Die Zeitwörter dieser Conjugation mit der Endung IO behalten das I in der dritten Person der mehrern Zahl des praesentis indicativi, in dem ganzen imperfecto und futuro des indicativi, wie auch in dem ganzen praesenti des coniunctivi, dem participio praesenti und dem gerundio. In den übrigen Personen und Zeiten aber, die vom praesenti hergeleitet werden müssen, wird dies I weggeworfen. Z. B. in percutiunt, der dritten Person in der mehrern Zahl der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden Art, von percutio ich schlage, wird das I beybehalten, nicht aber in der gegenwärtigen Zeit der unbestimten Art percutere.

Den inchoativis mit der Endung SCO, welche von Nennwörtern herkommen, mangelt das supinum, oder auch das praeteritum mit dem supino: und auch die, welche von andern Zeitwortern herkommen, haben kein supinum; einige ausgenommen, welche das praeteritum und supinum ihrer Stammwörter ganz unverändert beybehalten.

## Beyspiel eines deponentis der dritten Conjugation.

### INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

loquor ich rede, loqueris oder loquere du redest, u. s. w.

IMPERFECTVM

loquebar ich redete, loquebaris oder loquebare du redetest, u. s. w.

PERFECTVM

locutus (a, um) sum ich habe geredet, locutus (a, um) es du hast geredet, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

locutus (a, um) eram ich hatte geredet, locutus (a, um) eras du hattest geredet, u. s. w.

FVTVRVM

loquar ich werde oder will reden, loqueris oder loquere du wirst reden, u. s. w.

## IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

loquere rede du,
loquitor du solt reden,
loquitor er soll reden.

*Pluraliter*

loquimini redet ihr,
loquiminor ihr solt reden,
loquuntor sie sollen reden.

## CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

loquar ich rede, loquaris oder loquare du redest, u. s. w.

IMPERFECTVM

loquerer ich redete, loquererіs oder loquerere du redetest, u. s. w.

PERFECTVM

locutus (a, um) sim ich habe geredet, locutus (a, um) sis du habest geredet, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

locutus (a, um) essem ich hätte geredet, locutus (a, um) esses du hättest geredet, u. s. w.

FVTVRVM EXACTVM

locutus (a, um) fuero ich werde geredet haben, locutus (a, um) fueris du wirst geredet haben, u. s. w.

## INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

loqui reden.

PRAETERITA

locutum (am, um, os, as, a) esse geredet haben,

FVTVRVM

locuturum (am, um, os, as, a) esse reden werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, loquendum (est) man soll oder muß reden,
*genitivo*, loquendi zu reden,
*dativo*, loquendo zum reden,

*accusativo*, (ad) loquendum zu reden,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, loquendo im, vom, mit oder durch reden.

SUPINUM

*accusativo*, locutum zu reden,
*ablativo*, locutu vom oder zu reden.

PARTICIPIA

PRAESENS

loquens (*genit.* tis) redend, oder einer, der da redet.

FUTURUM

locuturus (a, um) einer, der da reden wird.

PRAETERITUM

locutus (a, um) einer, der da geredet hat.

INDEFINITUM

loquendus (a, um) einer, der da soll oder muß geredet werden.

## Von der vierten Conjugation.

In dem infinitivo der vierten Conjugation gehet vor der letzten Sylbe ein langes I her, als audire.

Das praeteritum hat die Endung IVI, und das supinum ITUM mit einem langen I.

Es ist aber in Ansehung einiger Wörter eine Ausnahme zu machen, die in ihren praeteritis und supinis mit der dritten Conjugation übereinkommen, als sentio ich empfinde, hat sensi, sensum; venio ich komme, veni, ventum; fulcio ich unterstütze, fulsi, fultum; comperio ich erfahre, comperi, compertum: sepio ich umzäune, sepsi, septum; vincio ich binde, vinxi, vinctum.

ACTIVUM

INDICATIVUS MODUS

PRAESENS

*Singulariter*

audio ich höre,
audis du höreſt,
audit er (ſie) höret.

*Pluraliter*
audimus wir hören,
auditis ihr höret,
audiunt sie hören.

IMPERFECTVM

*Singulariter*
audiebam ich hörete,
audiebas du höretest,
audiebat er hörete.

*Pluraliter*
audiebamus wir höreten,
audiebatis ihr höretet,
audiebant sie höreten.

PERFECTVM

*Singulariter*
audivi ich habe gehöret,
audivisti du hast gehöret,
audivit er hat gehöret.

*Pluraliter*
audivimus wir haben gehöret,
audivistis ihr habet gehöret,
audiverunt oder audivere sie haben gehöret.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*
audiveram ich hatte gehöret,
audiveras du hattest gehöret,
audiverat er hatte gehöret.

*Pluraliter*
audiveramus wir hatten gehöret,
audiveratis ihr hattet gehöret,
audiverant sie hatten gehöret.

FVTVRVM

*Singulariter*
audiam ich werde oder will hören,
audies du wirst hören,
audiet er wird hören,

*Pluraliter*
audiemus wir werden hören,
audietis ihr werdet hören,
audient sie werden hören.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*
audi höre du,
audito du solt hören,
audito er soll hören.

*Pluraliter*
audite höret ihr,
auditote ihr solt hören,
audiunto sie sollen hören.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*
audiam ich höre,
audias du höreſt,
audiat er (sie) höre.

*Pluraliter*
audiamus wir hören,
audiatis ihr höret,
audiant sie hören.

IMPERFECTVM

*Singulariter*
audirem ich hörete,
audires du höreteſt,
audiret er hörete.

*Pluraliter*
audiremus wir höreten,
audiretis ihr höretet,
audirent sie höreten.

PERFECTVM

*Singulariter*
audiverim ich habe gehöret,
audiveris du habeſt gehöret,
audiverit er habe gehöret.

*Pluraliter*

audiverimus wir haben gehöret,
audiveritis ihr habet gehöret,
audiverint sie haben gehöret.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

audiviſſem ich hätte gehöret,
audiviſſes du hättest gehöret,
audiviſſet er hätte gehöret.

*Pluraliter*

audiviſſemus wir hätten gehöret,
audiviſſetis ihr hättet gehöret,
audiviſſent sie hätten gehöret.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

audivero ich werde gehöret haben,
audiveris du wirst gehöret haben,
audiverit er wird gehöret haben.

*Pluraliter*

audiverimus wir werden gehöret haben,
audiveritis ihr werdet gehöret haben,
audiverint sie werden gehöret haben.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

audire hören.

PRAETERITA

audiviſſe gehöret haben.

FVTVRVM

auditum (am, um, os, as, a) eſſe hören werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, audiendum (eſt) man ſoll oder muß hören,
*genitivo*, audiendi zu hören,
*dativo*, audiendo zum hören,
*accuſativo*, (ad) audiendum zu hören,
der vocativus fehlt.
*ablativo*, audiendo im, vom, mit oder durch hören.

SVPINVM

*accusativo*, auditum zu hören,
*ablativo*, auditu vom oder zu hören,

PARTICIPIA

PRAESENS

audiens (*genit.* tis) einer, der da höret.

FVTVRVM

auditurus (a, um) einer, der da hören wird.

# PASSIVVM

## INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

audior ich werde gehöret,
audiris oder audire du wirst gehöret,
auditur er (sie, es) wird gehöret.

*Pluraliter*

audimur wir werden gehöret,
audimini ihr werdet gehöret,
audiuntur sie (es) werden gehöret.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

audiebar ich ward gehöret,
audiebaris du wurdest gehöret,
audiebatur er ward gehöret.

*Pluraliter*

audiebamur wir wurden gehöret,
audiebamini ihr wurdet gehöret,
audiebantur sie wurden gehöret.

PERFECTVM

*Singulariter*

auditus (a, um) sum ich bin gehöret worden,
auditus (a, um) es du bist gehöret worden,
auditus (a, um) est er ist gehöret worden.

*Pluraliter*

auditi (ae, a) sumus wir sind gehöret worden,
auditi (ae, a) estis ihr seyd gehöret worden,
auditi (ae, a) sunt sie sind gehöret worden.

PLVSQVAMPERFECTVM

*Singulariter*

auditus (a, um) eram ich war gehöret worden,
auditus (a, um) eras du wareſt gehöret worden,
auditus (a, um) erat er war gehöret worden.

*Pluraliter*

auditi (ae, a) eramus wir waren gehöret worden,
auditi (ae, a) eratis ihr waret gehöret worden,
auditi (ae, a) erant ſie waren gehoret worden.

FVTVRVM

*Singulariter*

audiar ich werde gehöret werden,
audieris oder audiere du wirſt gehöret werden,
audietur er wird gehoret werden.

*Pluraliter*

audiemur wir werden gehöret werden,
audiemini ihr werdet gehöret werden,
audientur ſie werden gehoret werden,

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

audire werde gehöret,
auditor du ſolt gehöret werden,
auditor er ſoll gehöret werden.

*Pluraliter*

audimini werdet gehöret,
audiminor ihr ſolt gehoret werden,
audiuntor ſie ſollen gehöret werden.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

*Singulariter*

audiar ich werde gehöret,
audiaris oder audiare du werdeſt gehöret,
audiatur er (ſie, es) werde gehöret.

*Pluraliter*

audiamur wir werden gehöret,
audiamini ihr werdet gehöret,
audiantur ſie (es) werden gehöret.

IMPERFECTVM

*Singulariter*

audirer ich würde gehöret,
audireris oder audirere du würdest gehöret,
audiretur er würde gehöret.

*Pluraliter*

audiremur wir würden gehöret.
audiremini ihr würdet gehöret,
audirentur sie würden gehöret.

PERFECTVM

*Singulariter*

auditus (a, um) sim ich sey gehöret worden,
auditus (a, um) sis du seyst gehöret worden,
auditus (a, um) sit er sey gehöret worden.

*Pluraliter*

auditi (ae, a) simus wir seyn gehöret worden,
auditi (ae, a) sitis ihr seyd gehöret worden,
auditi (ae, a) sint sie seyn gehöret worden.

PLVSQAMPERFECTVM

*Singulariter*

auditus (a, um) essem ich wäre gehöret worden,
auditus (a, um) esses du wärest gehöret worden,
auditus (a, um) esset er wäre gehöret worden.

*Pluraliter*

auditi (ae, a) essemus wir wären gehöret worden,
auditi (ae, a) essetis ihr wäret gehöret worden,
auditi (ae, a) essent sie wären gehöret worden.

FVTVRVM EXACTVM

*Singulariter*

auditus (a, um) fuero ich werde gehöret worden seyn,
auditus (a, um) fueris du wirst gehöret worden seyn,
auditus (a, um) fuerit er wird gehöret worden seyn.

*Pluraliter*

auditi (ae, a) fuerimus wir werden gehöret worden seyn,
auditi (ae, a) fueritis ihr werdet gehöret worden seyn,
auditi (ae, a) fuerint sie werden gehöret worden seyn.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

audiri gehöret werden.

PRAETERITA

auditum (am, um, os, as, a) esse gehöret worden seyn

FVTVRVM

auditum iri werden gehöret werden.

PARTICIPIA

PRAETERITVM

auditus (a, um) der gehöret worden ist.

INDEFINITVM

audiendus (a, um) den man hört, der da will, soll oder muß gehöret werden.

Auch in dieser Conjugation ist bey den praeteritis auf VI eine Zusammenziehung gebräuchlich; man sagt z. B. für audivisti audiisti und audisti.

Die meisten unter den desideratívis haben kein supinum.

## Beyspiel eines deponentis der vierten Conjugation.

INDICATIVVS MODVS

PRAESENS

experior ich erfahre, experiris oder experire du erfährest, u. s. w.

IMPERFECTVM

experiebar ich erfuhr, experiebaris oder experiebare du erfuhrest, u. s. w.

PERFECTVM

expertus (a, um) sum ich habe erfahren, expertus (a, um) es du hast erfahren, u. s. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

expertus (a, um) eram ich hatte erfahren, expertus (a, um) eras du hattest erfahren, u. s. w.

FVTVRVM

experiar ich werde erfahren, experieris oder experiere du wirst erfahren, u. ſ. w.

IMPERATIVVS MODVS

*Singulariter*

experire erfahre du,
experitor du ſolt erfahren,
experitor er ſoll erfahren.

*Pluraliter*

experimini erfahret ihr,
experiminor ihr ſolt erfahren,
experiuntor ſie ſollen erfahren.

CONIVNCTIVVS MODVS

PRAESENS

experiar ich erfahre, experiaris oder experiare du erfahreſt u. ſ. w.

IMPERFECTVM

experirer ich erführe, experireris oder experirere du erführeſt, u. ſ. w.

PERFECTVM

expertus (a, um) ſim ich habe erfahren, expertus (a, um) ſis du habeſt erfahren, u. ſ. w.

PLVSQVAMPERFECTVM

expertus (a, um) eſſem ich hätte erfahren, expertus (a, um) eſſes du hätteſt erfahren, u. ſ. w.

FVTVRVM EXACTVM

expertus (a, um) fuero ich werde erfahren haben, expertus (a, um) fueris du wirſt erfahren haben, u. ſ. w.

INFINITIVVS MODVS

PRAESENS

experiri erfahren.

PRAETERITA

expertum (am, um, os, as, a) eſſe erfahren haben.

FVTVRVM

exp rturus (am, um, os, as, a) eſſe erfahren werden.

GERVNDIVM

*nominativo*, experiendum (eſt) man ſoll oder muß erfahren,
*genitivo*, experiendi zu erfahren,
*dativo*, experiendo zum erfahren,
*accuſativo*, (ad) experiendum zu erfahren,
der vocativus fehlt,
*ablativo*, experiendo in, mit, von oder durch erfahren.

SVPINVM

*accuſativo*, expertum zu erfahren,
*ablativo*, expertu vom oder zu erfahren.

PARTICIPIA

PRAESENS

experiens (*genit.* tis) einer, der da erfähret.

FVTVRVM

experturus (a, um) einer, der erfahren wird.

PRAETERITVM

expertus (a, um) einer, der erfahren hat.

INDEFINITVM

experiendus (a, um) einer, der da ſoll oder muß erfahren werden.

Das deponens orior, ich entſtehe, kan zur vierten und dritten Conjugation gerechnet werden. Der infinitivus iſt der vierten Conjugation gemäs. In der andern Perſon der einfachen Zahl des praeſentis im indicativo heiſt es ſowol oreris oder orere, als auch oriris oder orire. In dem imperfecto des coniunctivi findet ſich auch beydes, orerer und orirer.

## Von der periphraſtiſchen Conjugation.

Die Verbindung des Zeitworts ſum mit den participiis, das praeſens auf ENS ausgenommen, giebt eine beſondere Conjugation, die man die periphraſtiſche oder umſchriebene nennet.

Auſſer

LB Coburg

Ausser, daß sie in der andern Conjugation unentbehrlich ist, so dient sie auch zur Veränderung, und vertrit die Stelle der andern.

Mit dem participio auf RVS wird das Zeitwort sum auf diese Art verbunden: Amaturus (a, um u. s. w.) sum ich werde oder will lieben; amaturus eram ich wolte lieben; amaturus fui ich habe wollen lieben; amaturus fueram ich hatte wollen lieben, oder ich wolte geliebet haben; amaturus ero ich werde wollen lieben; amaturus sim ich werde oder will lieben; amaturus essem ich wolte oder würde lieben; amaturus fuerim ich habe wollen lieben, oder ich wolte geliebet haben; amaturus fuissem ich hätte wollen lieben, oder ich wolte geliebet haben; amaturus fuero ich werde wollen lieben; amaturum (am, um, os, as, a) esse lieben werden, oder lieben wollen; amaturos fuisse haben wollen lieben; amaturum esse, selten amaturum fore, lieben werden, oder lieben wollen.

Mit dem participio auf TVS, SVS, XVS wird das Zeitwort sum so verbunden: Amatus (a, um u. s. w.) sum ich bin geliebet worden; amatus eram ich war geliebet worden, amatus fui ich bin geliebet worden; amatus fueram ich war geliebet worden; amatus ero ich werde geliebet werden; amatus sim ich sey geliebet worden; amatus essem ich wäre geliebet worden; amatus fuerim ich sey geliebet worden; amatus fuissem ich wäre geliebet worden; amatus fuero ich werde geliebet worden seyn; amatum (am, um, os, as, a) esse geliebet worden seyn; amatum fuisse geliebet gewesen seyn; amatum fore geliebet worden seyn, welches selten vorkömt.

Mit dem participio auf DVS wird das Zeitwort sum auf diese Art verbunden: Amandus (a, um, u. s. w.) sum ich soll oder muß geliebet werden, amandus eram ich solte oder muste geliebet werden; amandus fui ich habe sollen oder müssen geliebet werden; amandus fueram ich hatte sollen oder müssen geliebet werden; amandus ero ich werde sollen oder müssen geliebet werden; amandus sim ich soll oder müsse geliebet werden; amandus essem ich solte oder müste geliebet werden; amandus fuerim ich habe sollen oder müssen geliebet werden; amandus fuissem ich hätte sollen oder müssen

sen geliebet werden; amandus fuero ich werde sollen oder müssen geliebet werden; amandum (am, um, os, as, a) esse sollen oder müssen geliebet werden; amandum fuisse haben sollen oder müssen geliebet werden.

## Von den Zeitwörtern, die keine Personen haben.

Die hieher gehörigen Wörter sind entweder an sich impersonalia, oder sie sind es nur zufälliger Weise: das ist, sie werden oftmals in der dritten Person ohne vorhergehender Nennendung gesetzt, ob sie gleich sonst alle Personen haben, als: interest und refert es ist daran gelegen, accidit es tragt sich zu.

Die impersonalia sind theils activa, theils passiva. Von den erstern ist im Deutschen das Bestimmungswort es ein Kennzeichen, und von den letztern das Bestimmungswort man. Diese können von allen activis gemacht werden.

Die impersonalia activa enden sich mit T, und sind an sich betrachtet: decet es ziemet sich, libet oder lubet es gefält mir, liquet es ist offenbar, miseret es dauert mich, oportet es muß (geschehen), piget es verdrieft mich, poenitet es gereuet mich, pudet es macht mich beschämt, taedet ich bin einer Sache überdrüßig.

Die Wörter, die eine Handlung anzeigen, welche nicht in unserer Gewalt stehet (verba exemtae actionis), werden als impersonalia activa gebraucht, als: tonat es donnert, pluit es regnet, vesperascit es wird Abend, illuxit es wird Tag. Man kan darunter verstehen, Deus, caelum, dies. Bisweilen haben sie einen ausdrücklichen nominativum bey sich; wie dann auch einige von den vorhergehenden Wörtern als personalia gebraucht werden können.

Die Endung der impersonalium passivorum ist TVR. Sie werden auch von einigen neutris hergeleitet, die

die doch eigentlich kein passivum haben, als von eo kömt her, itur man gehet. Bey den deponentibus ist es etwas sehr seltenes, daß sie als impersonalia gebraucht werden.

Das Bestimmungswort man im Deutschen, läst sich im Lateinischen auch geben, durch die erste Person der mehrern Zahl; durch die andere Person des singularis coniunctivi, und durch die dritte Person der mehrern Zahl, als: audimus man höret, feras man ertrage, aiunt man sagt.

Von den impersonalibus giebt es keine gebietende Art. Man setzt für dieselbe das praesens coniunctivi. Bey den mehrsten fehlt es auch an dem gerundio, supino und an den participiis.

## Beyspiel eines verbi impersonalis activi, welches die Klagendung erfordert.

Das praesens indicativi: me oportet ich muß, te oportet du must, illum oportet er muß, nos oportet wir müssen, vos oportet ihr müsset, illos oportet sie müssen. Das imperfectum, me oportebat ich muste; perfectum, me oportuit ich habe gemust; plusquamperfectum, me oportuerat ich hatte gemust; futurum, me oportebit ich werde müssen.

Der imperativus fehlt ganz. Das praesens coniunctivi heist, me oporteat ich müsse; imperfectum, me oporteret ich müste; perfectum, me oportuerit ich habe gemust; plusquamperfectum, me oportuisset ich hätte gemust; futurum exactum, me oportuerit ich werde gemust haben.

Das praesens infinitivi, oportere müssen, die praeterita, oportuisse gemust haben.

## Beyspiel eines verbi impersonalis activi, welches den dativum erfordert.

Das praesens indicativi: mihi libet es beliebet mir, tibi libet es beliebet dir, illi libet es beliebet ihm, nobis libet es beliebet uns, vobis libet es beliebet euch, illis libet es beliebet ihnen. Das imperfectum, mihi libebat es beliebete mir; perfectum, mihi libuit es hat mir beliebet; plus-

plusquamperfectum mihi libuerat es hatte mir beliebet; futurum, mihi libebit es wird mir belieben.

Das praesens coniunctivi, mihi libeat es beliebe mir; imperfectum, mihi liberet es beliebte mir; perfectum, mihi libuerit es habe mir beliebet; plusquamperfectum, mihi libuisset es hätte mir beliebet; futurum exactum, mihi libuerit es werde mir beliebet haben.

Das praesens infinitivi, libere belieben; die praeterita, libuisse beliebet haben.

## Beyspiel eines verbi impersonalis passivi.

Das praesens indicativi, amatur man liebet; imperfectum, amabatur man liebte; perfectum, amatum est man hat geliebet; plusquamperfectum, amatum erat man hatte geliebet; futurum, amabitur man wird lieben.

Das praesens coniunctivi, ametur man liebe; imperfectum, amaretur man liebte; perfectum, amatum sit man habe geliebet; plusquamperfectum, amatum essет man hätte geliebet; futurum exactum, amatum erit oder fuerit man wird geliebet haben.

Das praesens infinitivi, amari geliebet werden: die praeterita, amatum esse geliebet worden seyn.

# Von den Abweichungen der Zeitwörter.

Einige Wörter haben sowol die Endung des activi oder neutrius, als deponentis, als mereo ich verdiene, und mereor; assentio ich pflichte bey, und assentior; multo ich strafe, und multor; reverto ich kehre wieder, und revertor, u. a. m.

Die eine Endung ist aber doch immer gebräuchlicher, als die andere. Das Zeitwort reverto und revertor hat hierin etwas besonderes. Im praesenti, und den Zeiten, die davon herkommen, ist die Endung des deponentis die gewohnlichste: in den praeteritis aber ist die Endung des neutrius am meisten eingeführt. Im participio ist es am besten zu sagen, reversus.

Die Bedeutung des activi und neutrius haben zugleich die Wörter: differo ich bin unterschieden, und ich schiebe auf; moror ich verziehe, und ich halte auf oder bekümmere mich worum; vario ich bin verschieden, und ich verändere, u. a.

Einige Wörter lassen sich nach mehrern Conjugationen abwandeln, ohne daß ihre Bedeutung dadurch verändert wird. Aber die eine Abwandlung ist doch immer mehr gebräuchlich, als die andere. Z. B. excello, ich übertreffe, geht nach der andern und dritten Conjugation, aber in der dritten kömt es am häufigsten vor; potior ich überkomme, ist in der vierten Conjugation gebräuchlicher, als in der dritten; tueor ich beschütze, wird mehr in der andern Conjugation gebraucht, als in der dritten.

Morior, ich sterbe, ist nur bey den Alten auch nach der vierten Conjugation abgewandelt. Jetzt findet allein die der dritten Conjugation gemässe Abwandlung statt.

Einige Zeitwörter gehen nach mehrern Conjugationen in veränderter Bedeutung, und unterscheiden sich auch zum Theil dem Accent nach. Z. B. appello heist in der ersten Conjugation ich nenne, in der dritten ich lande an; colligo heist in der ersten Conjugation ich binde zusammen, in der dritten ich nöthige; dico in der ersten ich eigne zu, in der dritten ich sage; lego in der ersten ich sende, in der dritten ich lese; mando in der ersten ich befehle, in der dritten ich zermalme mit den Zähnen; volo in der ersten ich fliege, in der dritten ich will, u. a.

Manche Zeitwörter haben ein doppeltes praeteritum, oder kommen im praeterito oder supino mit einander über-

ein. Z. B. prandeo ich speise zu Mittage, prandi und pransus sum; assuesco ich gewöhne mich, assuevi und assuetus sum; licet es ist erlaubt, licuit und licitum est; collibet es gefält, collibuit und collibitum est, u. a. Institi ist das praeteritum von insto ich stehe bevor, und von insisto ich dringe oder bestehe worauf; luceo ich scheine und lugeo ich betraure haben beyde im praeterito luxi. Von der Art hat man noch mehrere Wörter. Im supino kommen mit einander überein, sto ich stehe und sisto ich setze; vinco ich überwinde und vivo ich lebe, u. a.

Possum, ich kan, steht für potsum und kömt her von potis mächtig und sum ich bin. Wenn ein Selbstlauter folgt, so wird das T beybehalten; vor dem S aber wird es des Wohlklangs halber in S verwandelt.

Das praesens indicativi: possum ich kan, potes du kanst, potest er kan, possumus wir können, potestis ihr könnet, possunt sie können; imperfectum, poteram ich konte; perfectum, potui ich habe gekont; plusquamperfectum, potueram ich hatte gekont: futurum, potero ich werde können.

Das praesens coniunctivi, possim ich könne; imperfectum, possem ich könte; perfectum, potuerim ich habe gekont; plusquamperfectum, potuissem ich hätte gekont; futurum exactum, potuero ich werde können.

Der imperativus fehlt. Das praesens infinitivi, posse können, die praeterita, potuisse gekont haben. Das participium potens verliert immer die Mitbedeutung der Zeit.

Bey den ältesten Schriftstellern findet sich auch wol: potis sum oder pote sum, potis est, potessim, possiem, potessem, potesse, potestur, poteratur und possetur.

Fero, ich trage, gehet nach der dritten Conjugation. Im praesenti des indicativi, imperativi und infinitivi aber, wie auch in dem ganzen imperfecto coniunctivi, wird dies Zeitwort zusammengezogen.

Das praesens indicativi activi: fero ich trage, fers (für feris) du trägst, fert er trägt, ferimus wir tragen, fertis ihr traget, ferunt sie tragen; imperfectum, ferebam ich trug; perfectum, tuli ich habe getragen, tulisti du hast getragen, u. s. w. plusquamperfectum, tuleram ich hatte getragen; futurum, feram ich werde tragen.

Der imperativus: fer trage, ferto du solt tragen, ferto er soll tragen, ferte traget ihr, fertote ihr solt tragen, ferunto sie sie sollen tragen.

Das praesens coniunctivi, feram ich trage; imperfectum: ferrem ich trüge, ferres du trügest, ferret er trüge, ferremus wir trügen, ferretis ihr trüget, ferrent sie trügen; perfectum, tulerim ich habe getragen; plusquamperfectum, tulissem ich hätte getragen; futurum exactum, tulero ich werde getragen haben.

Das praesens infinitivi, ferre tragen; praeterita, tulisse getragen haben; futurum, laturum (ram, rum, os, as, a) esse tragen werden; gerundium: ferendum (est) man soll oder muß tragen, ferendi zu tragen, ferendo zum tragen, (ad) ferendum zu tragen, ferendo vom tragen oder zu tragen; supinum: latum zu tragen, latu vom Tragen oder zu tragen; das participium praesentis, ferens (tis) einer, der träget; futurum, laturus (a, um) einer, der tragen wird.

Das praesens indicativi passivi: feror ich werde getragen, ferris oder ferre du wirst getragen, fertur er wird getragen, ferimur wir werden getragen, u. s. w. imperfectum, ferebar ich ward getragen; perfectum, latus (a, um) sum ich bin getragen worden; plusquamperfectum, latus (a, um) eram ich war getragen worden; futurum, ferar ich werde getragen werden.

Der imperativus: ferre werde getragen, fertor du solt getragen werden, fertor er soll getragen werden, ferimini werdet getragen, feriminor ihr solt getragen werden, feruntor sie sollen getragen werden.

Das praesens coniunctivi, ferar ich werde getragen; imperfectum, ferrer ich würde getragen; perfectum, latus (a, um) sim ich sey getragen worden; plusquamperfectum, latus (a, um) essem ich wäre getragen worden; futurum exactum, latus (a, um) ero ich werde getragen worden seyn.

Das praesens infinitivi, ferri getragen werden; praeterita, latum (am, um, os, as, a) esse getragen worden seyn; futurum, latum iri werden getragen werden. Das participium praesentis, latus (a, um) einer, der da ist getragen worden; indefinitum, ferendus (a, um) einer der da soll oder muß getragen werden.

Volo, ich will, hat nur in der gegenwärtigen Zeit jedes modi gewisse Abweichungen, die von einer Zusammenziehung oder antithesi herrühren. Es kömt mit demselben sehr überein nolo ich will nicht, welches so viel ist als non volo, oder nevolo, und auch malo ich will lieber, welches stehet für magis oder mage volo.

Das praesens indicativi: volo ich will, vis (für volis) du wilst, vult (für volit und volt) er will, volumus wir wollen, vultis ihr wollet, volunt sie wollen; imperfectum, volebam ich wolte, u. s. w.

Der imperativus fehlt: man setzt dafür fac velis wolle doch.

Das praesens coniunctivi: velim ich wolle, velis du wolleſt, velit er wolle, velimus wir wollen, velitis ihr wollet, velint sie wollen; imperfectum, vellem ich wolte, u. s. w.

Das praesens infinitivi, velle wollen; praeterita, voluisse gewolt haben. Das participium praesentis, volens (tis) einer, der da will. Sonst ist im infinitivo nichts gebräuchlich.

Das praesens indicativi: nolo ich will nicht, non vis du wilst nicht, non vult er will nicht, nolumus wir wollen nicht, non vultis ihr wollet nicht, nolunt sie wollen nicht; imperfectum, nolebam ich wolte nicht, u. s. w.

Der imperativus: noli wolle du nicht, nolito du solt nicht wollen, nolito er soll nicht wollen, nolite wollet nicht, nolitote ihr solt nicht wollen.

Das praesens coniunctivi: nolim ich wolle nicht, nolis du wolleſt nicht, nolit er wolle nicht, nolimus wir wollen nicht, nolitis ihr wollet nicht, nolint sie wollen nicht; imperfectum, nollem ich wolte nicht, u. s. w.

Das

Das praesens infinitivi: nolle nicht wollen; praeterita, noluisse nicht gewolt haben. Das participium praesentis, nolens (tis) einer, der da nicht will. Das übrige im infinitivo mangelt diesem Worte.

Das praesens indicativi: malo ich will lieber, mavis du wilst lieber, mavult er will lieber, malumus wir wollen lieber, mavultis ihr wollet lieber, malunt sie wollen lieber; imperfectum, malebam ich wolte lieber, u. s. w.

Der imperativus fehlt. Das praesens coniunctivi: malim ich wolle lieber, malis du wolleſt lieber, malit er wolle lieber, malimus wir wollen lieber, malitis ihr wollet lieber, malint sie wollen lieber; imperfectum, mallem ich wolte lieber, u. s. w.

Der infinitivus praesentis: malle lieber wollen; praeterita, maluisse lieber gewolt haben. Auſſer diesem hat es nichts im infinitivo.

Bey dem Plautus findet sich auch mavelim, mavellem und mavolam.

Fio, ich werde, vertrit die Stelle des passivi von facio, woran es fehlt. Es kömt mit den neutro-passivis überein; und wird das praeteritum in der Endung des passivi von dem Zeitwort facio hergeleitet. Der infinitivus bekömt auch die Gestalt eines passivi. Es gehöret dies Wort an sich zu der vierten Conjugation.

Das praesens indicativi: fio ich werde, fis du wirst, fit er (es) wird, fimus (welches wenig gebraucht wird) wir werden, fitis (welches auch selten vorkömt) ihr werdet, fiunt sie werden; imperfectum, fiebam ich ward; perfectum, factus sum ich bin geworden; plusquamperfectum, factus eram ich war geworden; futurum, fiam ich werde werden.

Der imperativus: fi werde, fito du solt werden, fito er soll werden, fite werdet ihr, fitote ihr sollet werden, fiunto sie sollen werden. Aber dieser ganze modus ist fast gar nicht gebräuchlich.

Das praesens coniunctivi: fiam ich werde, fias du werdest, u. s. w. imperfectum, fierem ich würde; perfectum,

fectum, factus sim ich sey geworden; plusquamperfectum, factus essem ich wäre geworden; futurum exactum, factus fuero ich werde geworden seyn.

Der infinitivus praesentis, fieri werden; praeterita, factum (am, um, os, as, a) esse worden seyn; futurum, factum iri werden werden. Das participium praeteriti, factus (a, um) einer, der da worden ist; indefinitum, faciendus (a, um) einer, der da soll oder muß gemacht werden.

Die mit facio zusammengesetzten Zeitwörter werden, wenn sie das A beybehalten, im passivo auf eben die Art conjugirt.

Eo, ich gehe, ist ein neutrum der vierten Conjugation. Bey der Abwandlung wird das E die meiste Zeit weggeworfen.

Das praesens indicativi: eo ich gehe, is (für eis, wovon die Alten erstlich die beyden Selbstlauter nach der synaeresi zusammengezogen, und sie hernach mit einem langen I verwechselt haben,) du gehest, it er gehet, imus wir gehen, itis ihr gehet, eunt sie gehen; imperfectum, ibam ich ging; perfectum, ivi ich bin gegangen; plusquamperfectum, iveram ich war gegangen; futurum, ibo ich werde gehen.

Der imperativus: i gehe du, ito du solt gehen, ito er soll gehen, ite gehet ihr, itote ihr solt gehen, eunto sie sollen gehen.

Das praesens coniunctivi: eam ich gehe, eas du gehest, eat er gehe, eamus wir gehen, eatis ihr gehet, eant sie gehen; imperfectum, irem ich ginge; perfectum, iverim ich sey gegangen; plusquamperfectum, iviſſem ich wäre gegangen; futurum, ivero ich werde gehen.

Das praesens infinitivi, ire gehen; praeterita, iviſſe gegangen seyn; futurum, iturum (am, um, os, as, a) esse gehen werden; gerundium, eundum (est) man soll oder muß gehen, eundi zu gehen, eundo zum gehen, (ad) eundum zu gehen, eundo im oder mit gehen; supinum: itum zu gehen, itu von oder zu gehen. Das participium

prae-

praesentis, iens (euntis) einer, der da gehet; futurum, iturus (a, um) einer, der da gehen wird.

Es hat dieses Zeitwort auch ein passivum in der dritten Person, als: itur man gehet, ibatur man ging, itum est. man ist gegangen.

Wenn dies Wort mit andern zusammengesetzt wird, so wirft es im praeterito, und den temporibus, die davon herkommen, insgemein das V weg, als in abii von abeo ich gehe weg.

Bey der Conjugation des Zeitworts circumeo kan das M, wenn I folget, weggeworfen und auch beybehalten werden; man kan sagen circuit und circumit.

Ambio, ich gehe um etwas herum, wird nach der vierten Conjugation abgewandelt.

Die Zeitwörter, queo, ich kan, und nequeo, ich kan nicht, werden eben so conjugirt als eo. Sie haben aber keinen imperativum und kein gerundium; und die übrigen tempora sind auch nicht alle gleich gebräuchlich.

Für queat findet man auch queatur, und für quivit quita est.

Veneo, ich werde verkauft, stehet für ad venum eo. Es kömt auch in der Abwandlung mit eo überein; man braucht nur immer die Sylbe VEN vor demselben zu setzen.

Venum ist der accusativus von dem veralteten Worte venus was zu kauf ist.

Das perfectum heist sowol venivi als venii, veniverim und venierim; das plusquamperfectum nur venieram, veniissem; das futurum coniunctivi nur veniero; die praeterita infinitivi sowol veniviſſe als veniisse.

Edo, ich esse, wird auf eine gedoppelte Art conjugirt. Nach der erstern stimt es mit den Wörtern der dritten Conjugation völlig überein. Die andere Abwandlung aber weicht sehr von dem

Gewöhnlichen ab: das Wort wird dabey so verändert, daß es nicht mehr von den Personen des Zeitworts sum, die sich mit ES anfangen, unterschieden ist.

Das praesens indicativi: edo ich esse, es du isset, est er isset (im passivo editur oder estur), estis ihr esset. Der imperativus: es iß du, este esset ihr. Das praesens coniunctivi: essem ich ässe, esses du ässest, esset er ässe, essemus wir ässen, essetis ihr ässet, essent sie ässen, Der infinitivus praesentis, esse essen. Das übrige fehlt alles.

## Von den Zeitwörtern, denen es an gewissen Arten, Zeiten oder Personen fehlt.

Aio ich sage oder bejahe, hat im praesenti des indicativi, ausser dieser ersten Person, ais du sageſt, ait er saget, aiunt sie sagen. Das imperfectum heist: aiebam ich sagete, aiebas du sageteſt, aiebat er sagete, aiebamus wir sageten, aiebatis ihr sagetet, aiebant sie sageten; das perfectum, aisti du hast gesaget; der imperativus, ai sage du, oder sprich du ja; das praesens coniunctivi: aias du sageſt, aiat er sage, aiant sie sagen; das participium praesentis, aiens einer, der da saget oder spricht.

Memini ich gedenke oder erinnere mich, und odi ich hasse, sind praeterita der dritten Conjugation, die fast immer die Bedeutung des praesentis haben. Es fehlt diesen Zeitwörtern an dem praesenti, und den Zeiten, die davon gemacht werden müssen, ausser daß sich von memini ein imperativus findet.

Das perfectum indicativi: memini ich gedenke, meministi du gedenkeſt, meminit er gedenket, meminimus wir ge-

gedenken, meministis ihr gedenket, meminerunt oder meminere sie gedenken; plusquamperfectum, memineram ich gedachte, memineras du gedachtest, u. s. w. Der imperativus: memento du solt gedenken, memento er soll gedenken, mementote ihr solt gedenken. Das perfectum coniunctivi: meminerim ich gedenke, memineris du gedenkest, u. s. w. plusquamperfectum: meminissem ich gedächte, meminisses du gedächtest, u. s. w. futurum exactum: meminero ich werde gedacht haben, memineris du wirst gedacht haben, u. s. w. Die praeterita infinitivi, meminisse gedenken.

Das perfectum indicativi: odi ich hasse, odisti du hassest, u. s. w. imperfectum: oderam ich hassete, oderas du hassetest, u. s. w. Das perfectum coniunctivi: oderim ich hasse, oderis du hassest, u. s. w. plusquamperfectum: odissem ich hassete, odisses du hassetest, u. s. w. futurum exactum: odero ich werde gehasset haben, oderis du wirst gehasset haben, u. s. w. Die praeterita infinitivi, odisse hassen. Das participium praeteriti, osus (a, um) einer der da hasset; futurum, osurus (a, um) einer, der da hassen wird.

## Von coepi, ich habe angefangen, ist das praesens coepio, mit den daher abstammenden temporibus, nicht mehr im Gebrauch.

Das perfectum indicativi: coepi ich habe angefangen, coepisti du hast angefangen, u. s. w. plusquamperfectum: coeperam ich hatte angefangen, coeperas du hattest angefangen, u. s. w. Das praesens coniunctivi: coeperim ich habe angefangen, coeperis du habest angefangen, u. s. w. plusquamperfectum: coepissem ich hätte angefangen, coepisses du hättest angefangen, u. s. w. futurum exactum: coepero ich werde angefangen haben, coeperis du wirst angefangen haben. Die praeterita infinitivi, coepisse angefangen haben; futurum, coepturum (am, um) esse anfangen werden. Das participium praeteriti, coeptus (a, um) einer der da ist angefangen worden; futurum, coepturus (a, um) einer der da wird oder will anfangen.

Bey den infinitivis paſſivis kan auch für coepi geſetzt werden coeptus ſum. Cornelius Nepos hat: Athenienſes bello undique premi ſunt coepti, man hat angefangen die Athenienſer von allen Seiten mit Krieg zu drücken.

Novi iſt das eigentliche perfectum von dem Zeitwort noſco ich kenne, welchem kein tempus fehlt. Es nimt aber im praeterito die Bedeutung des praeſentis an, und kan in manchen Perſonen zuſammengezogen werden.

Das perfectum indicativi: novi ich kenne oder weiß, noviſti oder noſti du kenneſt, novit er kennet, novimus wir kennen, noviſtis oder noſtis ihr kennet, noverunt, novere oder norunt ſie kennen; plusquamperfectum: noveram oder noram ich kante, noveras oder noras du kanteſt, noverat oder norat er kante, noveramus wir kanten, noveratis ihr kantet, noverant oder norant ſie kanten.

Das perfectum coniunctivi: noverim oder norim ich kenne, noveris oder noris du kenneſt, noverit oder norit er kenne, noverimus wir kennen, noveritis ihr kennet, noverint oder norint ſie kennen; plusquamperfectum: noviſſem oder noſſem ich kennete, noviſſes oder noſſes du kenneteſt, noviſſet oder noſſet er kennete, noviſſemus oder noſſemus wir kenneten, noviſſetis oder noſſetis ihr kennetet, noviſſent oder noſſent ſie kenneten; das futurum exactum: novero ich werde kennen, noveris du wirſt kennen, u. ſ. w.

Die praeterita infinitivi, noviſſe oder noſſe kennen.

Inquam, ich ſage, für inquio, geht allein in dieſer Endung der erſten Perſon des praeſentis von andern Wörtern ab. Die andern tempora, ſo viele ſich finden, kommen mit dem gegebenen Paradigmate der dritten Conjugation überein.

Das praeſens indicativi: inquam ich ſage, inquis du ſageſt, inquit er ſaget, inquimus wir ſagen, inquitis ihr ſaget, inquiunt ſie ſagen; imperfectum: inquiebam ich ſagete, inquiebas du ſageteſt, u. ſ. w. perfectum: inquii

ich

ich habe gesaget, inquisti du hast gesaget, inquit er hat gesaget, inquistis ihr habet gesaget; futurum: inquies du wirst sagen, inquiet er wird sagen, u. s. w. Das praesens coniunctivi: inquias du sagest, inquiat er sage, inquiatis ihr saget, inquiant sie sagen.

Ausim, faxim, faxo sind tempora der Zeitwörter, audeo ich unterstehe mich, und facio ich thue, welche der veralteten Conjugation gemäs sind, und doch noch bey den besten Schriftstellern vorkommen.

Das perfectum coniunctivi: ausim ich unterstehe mich, ausis du unterstehest dich, ausit er unterstehe sich, ausint sie unterstehen sich.

Das praesens coniunctivi: faxim ich thue, faxis du thust, faxit er thue, faximus wir thun, faxitis ihr thut, faxint sie thun. Das futurum exactum: faxo ich werde gethan haben, faxis du werdest gethan haben, faxit er werde gethan haben, faximus wir werden gethan haben, faxitis ihr werdet gethan haben, faxint sie werden gethan haben.

Von ave und salve sey gegrüsset, und von vale lebe wohl, ist in dieser Bedeutung nur der imperativus und infinitivus gebräuchlich. Sie kommen darin mit der andern Conjugation überein.

Cedo, sage her, oder reiche her, hat allein den imperativum.

Für cedite hat Ennius gebraucht cette.

Apage oder apage te, packe dich weg, hat ausser dem praesenti der gebietenden Art gar keine Zeit.

Von defit, es mangelt, heist der pluralis im praesenti desiunt ihnen mangelt, der infinitivus, defieri mangeln.

Einige geben diesem Worte auch das futurum, defiet es wir mangeln, und das praesens coniunctivi, defiat es mangelt.

Infit,

Infit, er fähet an, er saget, hat gar keine andere Person oder Zeit.

Von quaeso, ich bitte, ist auch der pluralis quaesumus, wir bitten, gebräuchlich.

Quaesere bey dem Plautus, und die andern tempora, welche man von diesem Zeitworte findet, sind verjährt.

Bey den Zeitwörtern, dari gegeben werden, und fari reden, fehlt die erste Person des praesentis im indicativo und coniunctivo.

In zusammengesetzten Wörtern findet sich doch aber dor, als in addor zugegeben werden.

Scio, ich weiß, hat im imperativo nicht sci. Diese Endung fehlt ganz; man setzt dafür scito oder scias.

Forem, ich wäre, stehet für fuerem von dem veralteten Worte fuo.

Das imperfectum coniunctivi heist: forem ich wäre, fores du wärest, foret er wäre, forent sie wären. Das futurum infinitivi, fore seyn werden.

Man braucht diese tempora für essem, uud futurum esse.

## Das vierte Hauptstück, von den Nebenwörtern (adverbiis).

Die adverbia haben daher ihren Namen, weil sie sonderlich zu den verbis gesetzt werden, um die Art, wie man handelt oder leidet, und die Umstände, unter welchen dies geschieht, zu bestimmen. Sie werden doch aber auch den nominibus beygefügt; hauptsächlich den adiectivis und participiis.

Die

Die unter denselben nicht Stammwörter sind, haben ihren Ursprung von allen Theilen der Rede; nur von den Bindewörtern und Zwischenwörtern kommen keine her.

Ihrer Bedeutung nach sind sie sehr verschieden. Viele betreffen den Ort. Diese werden entweder gebraucht auf die Frage wo? als hic hier, allhier; oder auf die Frage, wo hinaus? als huc hierher; oder auf die Frage wohinwärts? als sursum aufwärts; oder auf die Frage woher? als hinc von hinnen; oder auf die Frage wodurch? als hac hierdurch. Einige Nebenwörter passen sich auch zugleich auf mehrere dieser Fragen, als peregre über Feld, kan auf die Frage wo? und woher? folgen.

Andere adverbia bedeuten die Zeit; und zwar entweder die gegenwärtige, vergangene, zukünftige oder die unbestimte, als: hodie heute, heri gestern, cras morgen, aliquando zu einer Zeit. Noch andere zeigen eine Zahl an, als semel einmal, toties so oft.

Ferner geben einige eine Verschiedenheit zu erkennen, als bifariam auf zweyerley Weise; einige vergrössern die Sache, und heissen daher adverbia intendendi, als valde sehr; einige verringern sie, als saltem zum wenigsten doch; einige bedeuten ein Nachlassen, als sensim almählig; einige eine gewisse Beschaffenheit, als ita oder sic also; einige braucht man bey einer Vergleichung, als magis mehr; durch einige wird die Grösse und Menge bestimt, als alte hoch, multum viel; einige drücken eine Gleichheit aus, als quemadmodum gleichwie; durch einige entfernet man etwas, als

quasi

quasi vero gerade als wenn; einige zeugen von einem Zweifel, als forsan vielleicht; mit einigen ruft man jemanden zu sich, als mit heus höre; die Antwort zu geben dient imo ja; einige fragen, als quare warum; einige haben eine bejahende oder verneinende Bedeutung, als omnino allerdings, nequaquam mit nichten; einige befördern die Aufmerksamkeit, als en siehe da; durch einige wird etwas betheuret, als durch nae ganz gewis; mit einigen giebt man eine Erinnerung, als mit age wohlan; einige zeigen ein grosses Verlangen wornach an, als utinam wolte GOtt; einige lassen sich bey einer schmeichelhaften Bitte anbringen, als: sis für si vis wenn es dir gefällig ist, sodes für si audes wenn du es meinest; mit einigen räumt man etwas ein, als esto gesetzt; mit einigen verbietet man etwas, als mit ne forte daß nicht vielleicht; durch einige wird eine Einschränkung gemacht, als durch qua in so ferne; mit einigen weiset man jemanden zurecht, als mit quin ja vielmehr; einige zeigen eine Wahl unter mehrern Dingen an, als praecipue vornemlich; einige schliessen etwas aus, als unice einzig und allein; und einige zeigen an, daß etwas zusammengenommen werde, oder beysammen sey, als simul, una zugleich.

Die adverbia, die von adiectivis herkommen, welche comparirt werden können, haben auch ihre Vergleichungsstaffeln oder gradus comparationis. Die Endung des comparativi ist VS, und die Endung des superlativi ME, als docte gelehrt, doctius, doctissime.

Der comparativus magis, mehr, hat nicht die gewöhnliche Endung.

Saepe oft, und diu lange, kommen von keinen adiectivis her, werden aber gleichwol comparirt.

Bey einigen fehlt der positivus, als bey magis mehr; bey andern der comparativus, als bey nuper neulich, im superlativo nuperrime; und noch andere haben keinen superlativum, als satis genug, im comparativo satius.

Die adverbia werden auch und mit verschiedenen Theilen einer Rede zusammengesetzt, als z. B. posteaquam bestehet aus einem Vorwort, Fürwort, und Bindewort.

Einige adverbia sind in mehr als einer Endung gebräuchlich, als humane und humaniter auf eine leutselige Art; postremo und postremum zuletzt.

Es giebt auch adverbia, die nicht von andern Wörtern getrennet werden können, als: di oder dis, welches insgemein eine Trennung anzeigt, ne, welches für non gebraucht wird, re von retro rückwärts, sus von sursum aufwärts, und ve, welches vielleicht von vae, wehe, herkömt.

# Das fünfte Hauptstück, von den Vorwörtern (praepositionibus).

Die praepositiones oder Vorwörter haben ihren Namen daher, weil sie die mehreste Zeit vor den nominibus gesetzt werden. Man verbindet vermittelst derselben das nomen mit dem verbo in einem bestimten casu.

Von dem Varro und Gellius werden sie praeverbia genennet.

Einen accusativum nehmen zu sich: ad zu, apud bey, ante vor, adversus oder adversum wider, gegen, cis, citra disseits, circum umher, circa, circiter um, contra wider, erga gegen, extra

tra auſſer, inter zwiſchen, unter (mehrern), intra innerhalb, infra unter, iuxta neben, ob, propter wegen, per durch, penes bey, pone, poſt nach, praeter ohne, ausgenommen, über, prope nahe bey, ſecundum nach, ſupra über, oberhalb, trans, ultra über, verſus gegen etwas zu.

Bey dem letzten Wort verſus aber rührt wol der accuſativus von einem ausgelaſſenen ad oder in her. Man findet dieſe Vorwörter ausdrücklich dabey geſetzt; als z. B. Livius ſagt: In lapide ad meridiem verſus conſedit; er wandte ſich gegen Mittag und ging auf einen Stein ſitzen. Bey dem Cäſar ſteht: Caſtra movet in Arvernos verſus; er rückte mit dem Lager nach der Seite der Arverner fort. Es kan verſus unter die participia oder pronomina gezählt werden.

Einen ablativum erfordern die praepoſitiones: a, ab, abs von, absque ohne, cum mit, clam heimlich, ohne Mitwiſſen, coram vor, in Gegenwart, de von, e, ex aus, prae vor (wenn von einem Vorzug die Rede iſt), pro für, an ſtatt, ſine ohne, tenus bis wozu.

A, ab, und de ſind in dem Gebrauch verſchieden. A und ab zeigen bey dem paſſivo die wirkende Urſache an: de aber die Sache, damit man umgehet, oder den Gegenſtand einer Handlung. Cicero ſchreibt in einem Briefe an den Sulpitius: Quae a te de pace et de Hiſpaniis dicta ſunt, was von dir in Anſehung des Friedens und wegen der Spanier geſagt iſt. Von dem, der da geredet hat, wird hier a geſagt, und de von dem, was er geredet hat. Von dem Dion ſagt Nepos: Inſuetus male audiendi non aequo animo ferebat, de ſe ab iis male exiſtimari, quorum paullo ante in caelum fuerat elatus laudibus; da er noch nicht darin geübt war, ſich verleumden zu laſſen, ſo war er nicht gleichgültig dabey, daß die nachtheilig von ihm dachten, die ihn kurz vorher bis in den Himmel erhoben hatten. Hier iſt Dion von denen zu unterſcheiden, die übel von ihm dachten.

ten. Diese wirkten, er aber verhielte sich leidend: jenes drückt a aus; dies aber de. Plinius unterscheidet auch ganz ausdrücklich, de puero scriptum, von dem scripto a puero. Jenes bedeutet eine Schrift, die von einem Knaben handelt: dies aber eine Schrift, die einen Knaben zum Verfasser hat.

Jedoch wird auch zuweilen zwischen a und de kein Unterschied gemacht, wenn dafür ex gesetzt werden kan.

Tenus regiert bey den pluralibus den genitivum, als z. B. crurum tenus, bis an die Waden.

Dies Vorwort wird insgemein seinem casui nachgesetzt; welches auch von versus gilt, und von cum, wenn es mit me, te, se, nobis und vobis, zusammengesetzt wird.

Procul ferne, ausser, ist keine Präposition, sondern ein adverbium. Quinctilian sagt: procul a literis, und: procul ab ostentatione; entfernt von den Wissenschaften; ohne alle Pralerey. Es wird aber auch häufig mit ausgelassener Präposition bey einem ablativo gesetzt, als procul dubio sonder Zweifel.

Den accusativum sowol als ablativum nehmen diese vier Vorwörter zu sich: in in, auf, super über, auf, sub und subter unter.

Es werden die Vorwörter doch aber auch wol als adverbia ohne casu gesetzt, als: paucis ante diebus vor kurzer Zeit; non multo post nicht lange hernach.

Cicero: libenter haec coram cum Catulo disputarem, ich möchte gern mündlich mit dem Catulus hierüber reden.

Bey der Zusammensetzung mit andern Wörtern behalten die Vorwörter insgemein ihre eigenthümliche Bedeutung, als in advenio ich komme dazu. Sie bekommen aber auch zum Theil dabey etwas verändertes und besonderes in der Bedeutung.

De und e vermehren zuweilen die Bedeutung eines Worts, wenn sie mit demselben zusammengesetzt werden, und

zeigen eine Heftigkeit an, als demiror heist, ich verwundere mich sehr, exclamo ich schreye heftig. Bisweilen haben sie mit extra, ausser, eine Bedeutung, und verringern eine Sache, als: demens ohne Verstand, unsinnig, exsanguis ohne Blut, kraftlos.

In zeigt in der Verbindung mit Beywörtern insgemein eine Verneinung an, wie im Deutschen das un, als indoctus ungelehrt: dagegen bey den verbis und participiis wird dadurch ihre Bedeutung vermehrt, als: infractus zerschlagen, infucatus falsch, nicht aufrichtig.

Per behält entweder in der Zusammensetzung seine natürliche Bedeutung, oder es wird dadurch etwas vergrössert, oder gar verneinet; als z. E. percarus heist sehr lieb; perfidus aber untreu.

Sub benimt oft der Bedeutung des Worts, wobey es stehet, etwas, als subrideo ich lache ein wenig.

Pro bedeutet bisweilen so viel als porro und procul, als in propago ich pflanze weiter fort, und profundus tief.

Die Lateiner haben auch praepositiones, die nicht allein und ausser der Composition gebraucht werden können, als: an oder am um, con mit, dis oder di von einander, re wieder, se, ve, ohne, ab. Z. B. anquiro ich forsche fleißig nach, ich nehme an, ich klage an; (es sagt mehr als inquiro,) amputo ich schneide oder haue ab, coniungo ich füge zusammen, dirumpo ich reisse von einander, reficio ich mache wieder zurecht, separo ich unterscheide, vecors zaghaft.

An oder am kömt her von dem griechischen Vorwort ἀμφὶ um, oder von ἀνὰ unter, und ist von ambe oder ambi abgekürzt. Vor den Selbstlautern: A, E, I, V, wird bey am das B beybehalten.

Con stehet für com oder cum. Vor P, M, B hat es M; wenn ein anderer Mitlauter folget, ein N, oder es nimt dafür den Buchstaben an, mit welchem sich das Wort anfängt: und vor einem Selbstlauter und vor H wird der

letzte

letzte Buchstabe ganz weggeworfen. Man sagt: combibo ich trinke mit einem andern, confringo ich zerbreche, colligo ich verbinde, coalesco ich wachse zusammen, cohibeo ich thue einer Sache Einhalt.

Das S in dis wird auch wol in ein F verwandelt, als in diffiteor ich leugne.

Zu dem Vorwort re wird, wenn ein Selbstlauter folgen soll, der Buchstabe D hinzugesetzt, als in redeo ich komme wieder zurück.

Se wird für sine gebraucht, und ist in so verwandelt bey dem Worte socors ohne Verstand.

Unter den sämtlichen Vorwörtern findet sich nur ein einziges, das Vergleichungsstaffeln hat, nemlich das schon angeführte prope nahe bey.

# Das sechste Hauptstück, von den Bindewörtern (coniunctionibus).

Die Bindewörter, so im Lateinischen coniunctiones und auch convinctiones heissen, haben daher ihren Namen, weil vermittelst derselben einzelne Wörter, ganze Sätze und auch Perioden mit einander verknüpft werden.

In Ansehung der Bedeutung sind es entweder verknüpfende, als: et, ac, atque, que und quoque, etiam auch, item desgleichen, simul zugleich, cum sowol, tum als, tam sowol, quam als, nec, neque, noch, weder; oder es sind ausschliessende (disiunctivae) als: aut entweder, vel, sive, seu, ve, oder; bedingende, als: si wenn, sin wo aber, nisi, ni wo nicht, u. a. oder zuwiderlaufende (adversativae) als: at, aber, atqui, sed, autem, vero, enimvero aber, tamen dennoch,

veruntamen aber doch), alias, alioquin sonst, ceterum übrigens, u. a. oder einräumende, als: etsi, etiamsi, quanquam, quamvis, licet obgleich; oder verursachende (caussales) als: enim, etenim, nam, namque denn, quoniam weil, quia dieweil, quando wenn, quandoquidem sintemal, quod, ut daß, quo damit, ne, quin daß nicht; oder sie zeigen eine Folge an (consecutivae), als: quum, cum als, da, postquam nachdem; oder schliessende (illativae), als: ergo, igitur, itaque, ideo, idcirca, quocirca, quare, quamobrem, quapropter, propterea, eapropter, derohalben, darum; oder erklärende (paradigmaticae) als: nempe, nimirum, scilicet, videlicet, nemlich, utpote, puta, quippe als; oder ordnende, als: primum zum ersten, secundum zum andern u. s. w. (wenn sie nemlich etwas in der Rede verknüpfen: denn sonst sind es adverbia,) oder solche, dadurch man der Rede eine Zierde giebt (expletivae), so wird zum öftern nam, ergo, sane, quidem gebraucht.

Mit einigen Bindewörtern kan sich keine Rede oder Comma anfangen; es muß wenigstens ein Wort vorhergehen. Es sind diese: enim, autem, vero, quidem, quoque.

Aber mit enimvero und verum enim vero, welches eine Betheurung ist, hat es hierin eine andere Bewandniß.

Die Bindewörter: que, ve, und ne, damit man frägt, müssen immer an andere Wörter hinten angehänget werden, als: pater filiusque, der Vater und Sohn; dixistine hast du es nicht gesagt? ter quaterve, drey oder viermal, d. i. oft.

Que und ve könt, wenn zwey Wörter verbunden werden sollen, nicht bey dem ersten, sondern bey dem letzten zu stehen.

Das

# Das siebente Hauptstück, von den Zwischenwörtern (interiectionibus).

Die interiectiones oder Zwischenwörter, dienen dazu, den Zustand des Gemüths und gewisse Leidenschaften auszudrücken.

Es sind entweder jauchzende, als io; oder klagende, als: ohe, vae, heu, ah, eheu; oder sie geben einen Unwillen zu erkennen, als: proh, apage, ehem; oder es sind liebkosende, als: eia, sodes; oder rufende, als heus; oder solche, damit man etwas bewundert, als: hem, papae, vah, o; oder aufmunternde, als: eia, euge; oder wünschende, als o.

Verschiedene interiectiones kommen fast nur allein bey den alten Comödienschreibern vor, als: papae, hui, vah, eia, ehem, eho, euge, u. a.

# Das achte Hauptstück, von den zur Wortforschung gehörigen Figuren.

Die enallage bestehet in einer Verwechslung des Zufälligen bey einem Theil der Rede.

Es hat diese Figur ihren Namen von dem Vorwort ἐν und von ἀλλάσσω ich verwechsle. Sie heist auch heterosis und alloeosis.

Sie ist sowol in Ansehung der Theile der Rede, die sie betrift, als auch in Ansehung des Zufälligen selbst, sehr verschieden. Eine enallage der Nennwörter ist es, wenn ein substantivum für ein adiectivum, oder das abstractum für das concretum gesetzt wird, als bey dem Plinius: vi-

tae ſanctitas, die Heiligkeit des Lebens, für vita ſancta; wenn ein appellativum für ein proprium gebraucht wird; als bey dem Livius wird unter imperator Romanus, P Cornelius Scipio verſtanden: wenn ein numerus für den andern geſetzt wird, als Poenus ein Carthaginienſer für Poeni; oder ein caſus für den andern, als bey dem Virgil: adſis Bachus für adſis Bache, finde dich, o Bachus, ein; wenn die Vergleichungsſtaffeln unter einander verwechſelt werden, als z. B. Terenz hat: paullo qui eſt homo tolerabilis (d. i. tolerabilior), der ein erträglicherer Menſch iſt; wenn Stammwörter und abſtammende Wörter für einander geſetzt werden, als Cicero ſagt: Omnibus in concionibus illa furia clamabat; für ille furioſus clamabat, bey einer jeden Verſamlung ſchrye dieſer Wütende. Eine enallage pronominis iſt es, wenn Plinius ſagt: Encolpius, ille feria noſtra; Encolpius iſt es, mit dem ich mich ernſthaft beſchäftige. Das demonſtrativum ille ſteht hier für das relativum qui (eſt). Eine enallage verbi iſt es, wenn ein modus für den andern geſetzt wird, als bey dem Plautus: ſcio quid ago, für ſcio quid agam, ich weiß, was ich mache; oder wenn ein tempus die Stelle des andern vertrit, als beym Cäſar findet man: Divitiacum ad ſe vocari iubet (iubebat), er ließ den Divitiacus zu ſich rufen; oder wenn der numerus verwechſelt wird, als wenn Cicero aus Beſcheidenheit von ſich ſelbſt in der mehrern Zahl redet; wenn eine Perſon für die andere ſtehet, als z. B. die andere für eine unbeſtimte; wie auch, wenn ein Geſchlecht der Zeitwörter für das andere, oder ein zuſammengeſetztes Zeitwort für ein nicht zuſammengeſetztes gefunden wird. Eine enallage participii iſt z. B. plauſtro vehenti regnum delatum eſt, wo Juſtinus das activum vehenti für das paſſivum vecto gebraucht hat, es ward dem, der auf dem Wagen geſeſſen hatte, das Reich übergeben. Eine enallage adverbiorum iſt z. B. in den Worten des Cicero enthalten Habetis orationem bene longam, ihr ſehet, daß die Rede ſehr lang iſt. Hier iſt bene geſetzt für valde. Ein Beyſpiel von der enallage praepoſitionum findet ſich in dieſen Worten des Cicero: Sophocles ad ſummam ſenectutem tragoedias fecit, Sophocles hat in ſeinem hohen Alter Trauerſpiele aufgeſetzt;

wo offenbar ad für in stehet. Eine enallage coniunctionum ist es z. B. wenn Cicero sagt: Nam isto modo vel consulatus vituperabilis est, auf diese Weise lässet sich auch an der Führung des Bürgermeisteramts etwas aussetzen; wo eine disiunctiva coniunctio gesetzt ist für eine copulativam.

Die antimeria bestehet darin, wenn ein Theil der Rede für den andern gesetzt wird. Tacitus z. B. sagt: Neque tum fuisse dubitaverim, qui eiusmodi preces taciti illuderent; ich zweifle nicht, daß es auch damals Menschen gegeben habe, die heimlich mit einem solchen Gebet ihren Spott trieben. Das nomen occultus stehet hier für das adverbium occulte.

Das Wort antimeria ist zusammengesetzt von ἀντὶ für, and μέρος ein Theil.

Es ist fast keine Art der Verwechslung der Theile möglich, davon man nicht bey den Alten einige Beyspiele finden solte.

Graecismus wird das genennet, was die Lateiner von den Griechen annehmen.

Von der Abänderung der griechischen Wörter im Lateinischen ist schon das nöthigste angemerkt. Die Aehnlichkeit der lateinischen und griechischen Sprache ist groß; und sie ist in den ältesten Zeiten noch grösser gewesen.

Der graecismus findet sich in allen Theilen der Grammatik.

Archaismus etymologicus bestehet darin, wenn veraltete und verjährte Wörter statt der gewöhnlichen gesetzt werden, als z. B. terrai für terrae, opperibor für opperiar, here für heri.

Ἀρχαίζω, davon dies Wort herkömt, heist ich ahme den Alten nach.

Barbarismus bestehet darin, wenn ein Wort unrichtig abgeändert oder abgewandelt wird; oder

wenn man ein Wort gebraucht, das sich bey guten Schriftstellern entweder gar nicht, oder doch in einer ganz andern Bedeutung findet.

Dies letztere kan man auch neoterismum nennen. Βάρβαρος, davon barbarismus herkömt, heist fremd.

Für abbreviatura, eine Abkürzung, sage man lieber, scripturae compendium; für abominabilis abscheulich, detestandus; für abyssus der Abgrund, die Hölle, profunda vorago, sedes inferorum; für aequipollere gleichviel gelten, aequiparari; für affirmativus bejahend, aiens; für aliqualiter auf einige Art, aliquo modo; für alternative eins ums andere, alternis vicibus; für anathema ein Greul, exsecrabilis homo; für annihilare vernichten, in nihilum redigere; für appropriare sich zueignen, suum facere; für aptitudo die Geschicklichkeit, habilitas; für augmentum eine Vermehrung, accessio.

Für baptizare, taufen, und baptismus die Taufe, kan man setzen, sacro fonte abluere und lavacrum salutare; für benefactor ein Wohlthäter, praeclare meritus; für blasphemare GOtt lästern, impia in Deum verba profundere.

Für caespitare, straucheln, setze man, alucinari; für canonizare jemanden unter die Heiligen aufnehmen, in sanctorum numerum referre; für carentia der Mangel, vacuitas, inopia; für carnalis fleisch'ich, homo pravis cupiditatibus obsequens; für caussalis verursachend, quod rei praecedentis caussam reddit; für certitudo die Gewißheit, certum, assensionis firmitas, res exploratae veritatis; für circumferentia der Umfang, circuitus, ambitus circuli, extremitas, quae in orbem circumque fertur; für circumstantiae Umstände, loca, tempora; für civilis, wenn es gesittet heissen soll, bene moratus, humanus; für clarifico ich verklare, clarum facio; für coacte gezwungen, per vim; für coaevus zu gleicher Zeit lebend, homo eiusdem aetatis; für caelitus vom Himmel, de caelo, divinitus; für coexistere zu gleicher Zeit da seyn, una existere; für cognoscibilis was erkant werden kan, qui cognosci potest; für coincidere mit worzu gehören,

ren, eodem redire; für colendissimus sehr geehrt, maxime colendus; für collateralis an die Seite gesetzt, a latere constitutus; für collegium eine Vorlesung, praelectiones; für combinare verbinden, inter se nectere; für commensalis ein Tischgenoß, convictor, mensae socius; communiter heist gemeinschaftlich, nicht gemeiniglich, dafür sagt man vulgo; für compatibilis was mit einander bestehen kan, quae amice inter se conspirant; für compilare, wenn es zusammen tragen heissen soll, congerere; für complices die an einem Verbrechen Theil genommen haben, socii oder participes sceleris; für computus die Berechnung, computatio; für concupiscentia eine böse Begierde, cupiditas prava; für conditionalis, conditionaliter, mit Bedingung, quod conditionem habet, ea lege; für condolentia das Beyleid, doloris societas; für confessionarius ein Beichtvater, qui est a confessionibus; für confoederare ein Bündniß mit jemanden aufrichten, foedus ferire, pangere, inire, icere, iungere; für conformis übereinstimmend, und conformitas die Uebereinstimmung, congruens, convenientia; für confortare, stärken, erquicken, recreare, reficere, firmare, confirmare; für conscientia bona, mala, das gute, böse Gewissen, recte factorum conscientia; male, perperam factorum conscientia; für consequenter folglich, quod inde consequitur; für consistorialis ein Mitglied des Consistorii, senatus sacri oder ecclesiastici membrum; für contradictorius widersprechend, contrarius, non cohaerens, pugnans, repugnans; für contradictio der Widerspruch, repugnantia; für contritio die Reue, dolor ex flagitiorum recordatione susceptus; für convertere (se) sich bekehren, ad bonam frugem redire; für convictorium der öffentliche Eßsaal, coenaculum publicum; für cooperari mitwirken, adiumento esse; für correcte ohne Fehler, emendate; für creatura ein Geschöpf, res creata; für cursorie eilfertig, cursim; für curvitas die Krümme, curvatura.

Für degradare jemanden absetzen, de gradu dignitatis deiicere; für delineatio, wenn es heissen soll, der erste Entwurf, primae lineae, forma, descriptio; für deser-

tum ein wüster Ort, deserta regio, solitudo; für desperare verzweiflen, animo concidere; für devotus, wenn es heissen soll, sehr verbindlich (denn eigentlich bedeutet es einen Menschen, der sich dem Tode übergiebt), setzt man die meiste Zeit besser, pius, und für devote auf die verbindlichste Art, omni pietatis cultu; für disconveniens nicht übereinstimmend, minus congruens; für dispensare, wenn es heissen soll, etwas zugeben, legibus solvere; für dispositio die Geschicklichkeit, habilitas; für ducalis was dem Fürsten gehört, quod ducis est.

Für e contra, im Gegentheil, wird gesetzt, contra ea, e contrario; für effectivus wirksam, ad efficiendum idoneus, efficiendi vim habens; für efformare ausbilden, effingere; für eleemosynas (dare) Allmosen geben, stipem erogare in pauperes; für eremita ein Einsiedler, homo solitarius, homo religionis caussa vitam in locis desertis agens; für ethnicus ein Heide, deorum, numinum cultor; für excommunicare jemanden in den Bann thun, interdicere alicui sacrorum commercio; für existentia das Daseyn, ratio, qua quid est; für extemporaneus ohne Vorbereitung, absque praevia meditatione; für extraordinarie ausserordentlich, extra ordinem; für extrinsece äusserlich, extrinsecus als ein adverbium; für extrinsecus, wenn es ein adiectivum seyn soll, externus, exterior.

Für finaliter am Ende, tandem, ad extremum; für firmamentum, wenn es die Veste des Himmels bedeuten soll, caeli compages; für funeralia das Leichengepränge, iusta funebria.

Für gehenna, die Hölle, kan man gebrauchen, sedes damnatorum; für gentes, wenn es die Heiden anzeigen soll, idolorum cultores; für glorificare jemanden rühmen oder verherrlichen, efferre laudibus, glorioſum facere; für gratitudo die Dankbarkeit, gratus animus, grati animi significatio.

Für habitus, eine Fertigkeit, setze man, firma quaedam facilitas; für haereticus ein Irrlehrer, homo pestiferis

feris opinionibus infectus; für hortulanus ein Gärtner' olitor; für humilis und humilitas, wenn es demüthig und die Demuth heissen soll, modeste, animi submissio; für hypocrita ein Heuchler, callidus simulator, vafer, qui pravum animum religionis simulatione tegit.

Für ieiunare, fasten, wird gesetzt, cibo ac potu se abstinere; für ignominiose auf eine schimpfliche Art, per ignominiam; für imaginatio, wenn es eine falsche Vorstellung anzeigen soll, inanis persuasio; für immarcessibilis unverwelklich, nunquam flaccescens; für immediatus und immediate unmittelbar, proximus, propior, nulla re interveniente; für impoenitens unbußfertig, quem scelerum admissorum non poenitet, ad omnem pravitatis sensum obduratus; für impossibile unmöglich, quod fieri nequit, quod repugnat; für impostor ein Betrieger, deceptor, planus; für impulsivus antreibend, impellens, movens; für inauguratio die Einweyhung, dedicatio; für incertitudo die Ungewißheit, incertum; für incidenter zufälliger Weise, temere, fortuito; für inclinatio, Neigung, proclivitas, propensio; für incorruptibilis unverweslich, quod corruptioni obnoxium non est; für incredulitas der Unglaube, pravitas animi a Christo alieni, fidei salutaris absentia; für infallibilis der nicht irren kan, qui per errorem labi non potest; für infernalis höllisch, infernus; für influxus der Einfluß, vis influens; für infucatus, wenn es heissen soll, ungeschminkt, non fucatus; für ingratitudo die Undankbarkeit, ingratus animus; für inspiratio die Eingebung, afflatus divinus; für insultus der Anfall, incursio; für integralis das Ganze betreffend, plenus, omni ex parte; für intensive in Ansehung der innern Beschaffenheit, pro ima rei conditione; für intentio der Zweck, propositum animi, mens, animus; für intrinsece inwendig, wenn es ein adverbium seyn soll, intrinsecus, und für intrinsecus, wenn es ein adiectivum seyn soll, internus, interior; für invariatus unverändert, non immutatus; für inviolabilis der nicht beleidiget werden darf, unverletzlich, sanctus, sacrosanctus; für invisibiliter unsichtbarer Weise, ea ratione, quae oculorum aciem fugit; für involuntarius

rius wider Willen, invitus; für irreconciliabilis unversöhnlich, inexpiabilis; für irregularis mit der Regel nicht übereinstimmend, declinans a regula; für irremissibilis was nicht vergeben werden kan, quando nullus est veniae locus, quod expiari purgarique non potest; für irresistibilis unwiderstehlich, cui resisti nequit; für itinerarium eine Reisebeschreibung, itineris descriptio; für iuramentum ein Eid, sacramentum, iusiurandum; für iustificare rechtfertigen, declarare aliquem pro iusto.

Für legalitas, die Rechtmäßigkeit, wird gesetzt, legum observantia, für licite auf eine erlaubte Art, iustis de caussis; für literaliter buchstäblich, ad literam, si litteras spectes; für longanimis, longanimitas langmüthig, die Langmüthigkeit, mitis, in ulciscendo tardus, lentus, animus iniuriarum patiens, lento gradu ad vindictam procedens.

Für maledictus verflucht, setze man, exsecrabilis, sacer, detestandus, diris devotus; für manuductio eine Anleitung, prima elementa; für media Mittel, praesidia, subsidia, artes; für mediate mittelbar, interveniente alio, alius (rei, hominis) praesidio; für methodice ordentlich, iusto ordine; für miraculosus wunderthätig, portentosus, prodigiosus, mirandus; für missionarius ein Gesandter, vir ablegatus; für modernus nach der neuen Art, iunior, nostro tempori, ad genium seculi, accommodatus; für modificari eine zufällige Eigenschaft haben, fortuitam affectionem subire; für momentaneus das nur einen Augenblick dauret, quod est unius momenti; für monialis eine Nonne, virgo Christo dicata; für moralitas die Sittlichkeit und moraliter sittlich, morum conditio, ex morum conditione; für mortificare tödten, enecare; für motivum ein Bewegungsgrund, momentum voluntatis, ratio, caussa; für mundanus ein weltlich Gesinneter, vanus et periturus homo, transiturae voluptatis sectator.

Für nativitas, der Geburtstag, braucht man lieber, dies natalis; für negativus, negative verneinend, negans,

per

per modum negandi; für noluntas Abneigung, declinatio: für notarius, wenn es einen öffentlichen Schreiber anzeigen soll, tabellio publicus.

Für obiectum ein Gegenstand, res obiecta, id, in quo versamur; für omnimode auf alle Art, omnibus modis; für ordinarie gewöhnlicher massen, plerumque, ratione ordinaria; für orphanus ein Waise, orbus parentibus; für orthodoxus ein Gottesgelehrter, der die unverfälschte Lauterkeit der christlichen Lehre liebet, doctrinae purioris studiosus.

Für parentatio eine Leichenrede, laudatio funebris; für partialis, wenn es heissen soll, einem Theil zugethan, qui partium studio ducitur; für particularis einen Theil betreffend, ad partem pertinens, singularis; für passio das Leiden, perpessio; für perceptibilis was sich empfinden läst, quod in sensum cadit, quod percipi potest; für peremtorius was den Untergang mit sich bringet, quo quis perimitur; für persecutor ein Verfolger, truculentus Christiani nominis hostis; für plenarius, plenarie völlig, perfectus, plene; für positivus was deutlich ausgedrückt ist, bejahend, disertis verbis propositus, aiens; für postilla eine Erklärung der Evangelien, pericoparum evangelicarum expositio; für potentialiter was möglich ist, quod fieri potest; für praecipitantia die Uebereilung, temeritas; für praedicamenta das, was sich von einer Sache sagen läst, attributa rerum; für praeexsistentia, das vorher Daseyn, quod prius existit; für praefigurare vorbilden, adumbrare; für praeiudicium ein Vorurtheil, praeiudicata opinio; für praemeditate mit vorhergehender Ueberlegung, praevia meditatione; für primogenitura die Erstgeburt, aetatis praerogativa; für prolongare verlängern, proferre; für proportionalis im Verhältniß der Theile, convenientia partium; für proximus, wenn es den Nächsten bedeuten soll, alius, alter, naturae humanae consors, homines alii; für pusillanimis kleinmüthig, timidus, animus a statione sua deiectus.

Für quidditas die Beschaffenheit der Sache, natura rei.

Für realis, realiter wirklich, in der That, ad rem pertinens, reapse; für reatus eine Verschuldung, crimen, quo rei apud Deum sumus; für recapitulare den Hauptinhalt wiederholen, ab initio recensere; für reciproce, wechselsweise, vicissim; für reconvalescere wieder gesund werden, convalescere ex morbo; für regeneratio die Wiedergeburt, generatio nova; für reiterare wiederholen, iterare; für relatio das Verhältniß, mutuus rerum inter se respectus; für remonstrare jemanden etwas bedeuten, consilium dicere, auctorem alicui esse; für resipiscentia die Busse, vitae emendatio; für resistibilis widerstehlich, cui resisti potest; für respective in Rücksicht auf etwas, comparate, ratione alicuius rei; für resurgere, resurrectio, auferstehen, die Auferstehung, redire in vitam, reditus mortuorum in vitam; für resuscitare vom Tode erwecken, in vitam revocare; für revolutio die Umwendung, conversio; für ruiorosus streng, severus.

Für saecularis, wenn es weltlich heissen soll (denn es bedeutet hundertjährig), curis vitae caducae deditus; für salvificare selig machen, salvum reddere, in aeternam salutem vindicare; für sanctificare heilig machen, sanctum efficere; für scandalum ein Aergerniß, offendiculum, res pessimi exempli, pravorum, sceleris illecebrae; für scandalizare ein Aergerniß geben, exemplo ad peccandum invitare, sceleris et nequitiae virus aliorum animis insinuare, ingerere; für scrutinium die Erforschung, exploratio; für seducere jemanden verführen, corrumpere mores, auferre aliquem; für sensitivus empfindend, sensilis; für simonia die Erkaufung eines geistlichen Amts, sacri muneris ambitus; für subhastare auf gerichtliches Gutachten etwas verkaufen, hastae subiicere; für subintelligere etwas worunter verstehen, subaudire; für substantia eine für sich bestehende Sache, natura; für substitutus einer, der die Stelle eines andern vertrit, qui vicariam subit operam; für successive, successiva nach und nach, was auf einander folget, progressu temporis, quorum unum alteri succedit; für supernaturalis übernatürlich, naturae vires superans; für supponere voraussetzen, sumere pro concesso et probato, fac, oder faciamus, ita esse.

Für

Für taedioſus verdrieslich, nauſeam pariens; für temperamentum das Temperament, corporis temperatura; für tentatio, wenn es nicht einen feindlichen Angrif, ſondern eine geiſtliche Verſuchung anzeigen ſoll, exploratio, negotium, quod piis hominibus impii, Satanas et peccatum faceſſit; für terminus, wenn es nicht die Grenzen, ſondern ein Wort anzeigen ſoll, verbum; für totalis gänzlich, totus, quod ad totum pertinet; für transgreſſor ein Uebertreter, qui extra orbitam vagatus eſt; für transſubſtantiatio die Umbildung des Weſens, naturae immutatio.

Für variabilis veränderlich, parum ſibi conſtans; für verbotenus von Wort zu Wort, ad verbum; für viſibiliter ſichtbar, viſibili ratione, ita, ut oculos feriat; für unanimiter einträchtig, uno animo; für vivifico ich belebe, mache lebendig, recreo, et reficio, in vitam revoco, vitam affero; für unigenitus eingeboren, unicus, unigena im männlichen Geſchlecht; für unire vereinigen, unitatem facere; für unitas die Einheit, unum; für univerſaliter überhaupt, generatim, univerſe; für volitio das Wollen, volendi facultas; für votum, wenn es die Stimme, ſo man jemanden giebt, heiſſen ſoll, ſuffragium.

# Der dritte Theil, von der Wortfügung (syntaxi).

## Das erste Hauptstück, von der Fügung des Hauptworts und Beyworts (adiectivi et substantivi).

In diesem Theil der Sprachlehre wird gezeigt, was bey der Verbindung der Wörter in einer Rede zu beobachten sey.

Syntaxis stammet von dem griechischen Zeitwort συντάττω ab, welches heist, ich bringe in Ordnung.

### 1. Regel.

Das adiectivum muß mit dem substantivo im genere, numero und casu übereinkommen.

Z. B. Ennius sagt bey dem Cicero: Amicus certus in re incerta cernitur, bey einer zweifelhaften (oder gefährlichen) Sache lernt man einen Freund kennen.

Da die participia und verschiedene von den pronominibus adiectiva sind, so erstreckt sich die obige Regel auch auf diese.

Der infinitivus, eine Verbindung mehrerer Worte, und das pronomen relativum, wenn es auf eine ganze Rede gehet, werden als neutra angesehen, und erfordern ein adiectivum dieses Geschlechts.

Oft richtet sich das adiectivum nach einem substantivo, welches nicht ausgedruckt ist.

Wenn sich ein adiectivum auf mehrere substantiva beziehen soll; so muß es auch in der mehrern Zahl gesetzt werden. Sind die substantiva in ihrem Geschlecht verschieden, so ist auch keine völlige Uebereinstimmung des generis mehr mög-

möglich. Es wird alsdann, wenn die Rede von Dingen ist, die ein Leben haben, das masculinum genus die mehreste Zeit dem feminino und dies dem neutro vorgezogen: betrift aber die Rede leblose Dinge, so wird das adiectivum häufig in dem neutro genere mit den substantivis verbunden.

Wenn zwey adiectiva zusammen kommen, so wird eins von denselben als ein substantivum betrachtet, als: omnia orta occidunt, alles, was einen Ursprung hat, kömt um (kan umkommen).

## 2. Regel.

Wenn zwey substantiva, deren eins das andere erklärt, zusammengesetzt werden; so müssen sie in dem casu mit einander übereinkommen.

Z. B. Effodiuntur opes irritamenta malorum; man gräbt die Schätze aus, die zum Bösen reitzen.

Der Kunstrichter Alexander hat dieser Fügung den Namen appositio gegeben. Die Alten nanten sie exegesin, weil ein substantivum das andere erklärt.

Den Grund dieser Fügung muß man suchen in dem ausgelassenen Zeitwort sum. Denn ein ausgelassenes Wort hat in die Wortfügung eben den Einfluß, den es haben würde, wenn es ausdrücklich da stünde. Diese Anmerkung gilt immer, und ist ganz unentbehrlich. Das vorhin gegebene Beyspiel läst sich so ergänzen: Effodiuntur opes, quae sunt irritamenta malorum.

Die Regel gehet nicht auf substantiva, zwischen welchen ein Bindewort stehet. Denn bey diesen kömt die Uebereinstimmung des casus blos von dem Bindewort her. Das substantivum oder adiectivum, welches sich auf solche substantiva beziehet, steht dann im plurali. Man sagt z. B. Marcellino et Philippo Consulibus, als Marcellus und Philippus Bürgermeister waren.

Wenn das eine von den substantivis, die diese Regel angehet, movirt werden kan; so ist auch die Uebereinstimmung des Geschlechts bey denselben nothwendig. Horatz: Et genus et formam regina pecunia donat; das Geld, eine Königin, giebt ein (vornehmes) Geschlecht und die Schönheit. Ausser diesem Fall vermißt man oft diese Uebereinstimmung,

als wenn man setzt: vinum absinthites, Wermuthwein; wovon das erste Wort ein neutrum; das andere aber ein masculinum ist. Daß solche Wörter im numero übereinstimmen, ist auch nicht immer nöthig, als z. B. in dieser Verbindung, urbs Athenae.

## Das zweyte Hauptstück, von der Fügung der Fürwörter (pronominum).

### 1. Regel.

Das beziehende Fürwort qui, quae, quod, kömt mit dem vorhergehenden substantivo im genere und numero überein; der casus desselben aber wird durch das nachfolgende verbum bestimt.

Cicero: Nullus dolor est, quem non longinquitas temporis minuat atque molliat; es giebt kein Leiden, das nicht durch die Länge der Zeit verringert und erträglicher gemacht werden solte. Quem ist hier eben so wie dolor singularis numeri, im genere masculino. Es steht aber im accusativo, weil die Zeitwörter minuere und mollire diesen casum regieren.

Es richtet sich dies pronomen auch wol nach dem folgenden substantivo, als z. B. in diesen Worten: est locus in carcere, quod Tullianum appellatur; im Gefängniß befindet sich ein Ort, den man das Tullianum nent.

Bezieht sich das relativum auf ein vorhergehendes Zeitwort, oder auf eine ganze Rede: so wird es im neutro gesetzt.

Bisweilen richtet sich der vorhergehende casus nach dem casu des relativi, als: urbem, quam statuo, vestra est, die Stadt, die ich baue, ist eure.

### 2. Regel.

Insgemein werden die Fürwörter, hic und ille, mit dem Unterschied gebraucht, daß sich hic

auf

auf das nächste ſubſtantivum bezieht; ille aber auf das entferntere.

Celſus z. B. ſchreibt: Ignavia corpus hebetat, labor firmat: illa maturam ſenectutem, hic longam adoleſcentiam reddit; die Faulheit macht den Körper ſtumpf; die Arbeit (hingegen) ſtärkt ihn; jene beſchleuniget das Alter, dieſe aber gewährt eine lange Jugend.

Bey den Fürwörtern hinc und inde wird die meiſte Zeit ein gleicher Unterſchied beobachtet.

## 3. Regel.

Die reciproca ſui und ſuus werden gebraucht, wo im Deutſchen zu den Fürwörtern ſein und ihr geſetzt werden kan, ſelbſt oder eigen.

Z. B. Conſcius ipſe ſibi, de ſe putat omnia dici, wer ſich ſelbſt (nichts Gutes) bewußt iſt, der glaubt, man rede immer von ihm (ſelbſt).

Es iſt auch ein ſicheres Kennzeichen, daß die reciproca Platz finden, wenn es der Verſtand nicht zuläſt, im Deutſchen ſein und ihr mit jener, oder einem ähnlichen Worte, zu verwechſeln.

Auſſer dem in der Regel beſtimten Fall, braucht man die relativa: eius, illius, iſtius, ipſius.

Die reciprocatio iſt eine gedoppelte. Die dritte Perſon, auf welche die reciproca die Bedeutung des verbi zurückziehen, ſtehet entweder in eben dem Commate, oder in dem vorhergehenden. Im erſtern Fall heiſt die reciprocatio ſimplex; im letztern aber retranſitiva oder compoſita. Z. B. in den Worten: Caius ſuum ſervum interfecit, Cajus hat ſeinen eigenen Sclaven umgebracht, iſt die reciprocatio ſimplex: denn das nomen der dritten Perſon Caius befindet ſich in eben dem Commate. Ein Beyſpiel der reciprocationis compoſitae aber iſt: Rogat te Caeſar, ut ſuas partes ſequaris; Cäſar erſucht dich, ſeine Parthey zu nehmen. Hier ſteht das nomen der dritten Perſon Caeſar in dem vorhergehenden Commate.

Die reciproca können auch gebraucht werden, wenn die dritte Perſon, darauf die Bedeutung des verbi zurückge-

zogen werden soll, nicht, wie gewöhnlich, vorhergehet, sondern allererst folget: woferne nur die Rede leicht in eine solche verwandelt werden kan, worin das nomen der dritten Person vor dem reciproco hergehet. Martial: Et sua riserunt saecula Maeonidem, zu Homers Zeiten hat man über ihn selbst gelacht. Das nomen der dritten Person saecula steht hier erst nach dem reciproco: es läst sich aber die Rede leicht auf diese Art verändern: Et Maeonides est risus a saeculis suis.

Sonderlich kan man bey dem Fürwort quisque die reciproca ohne Bedenken gebrauchen. Von dem bösen Gewissen macht z. B. Cicero diese Beschreibung: Sua quemque fraus et suus terror maxime vexat; suum quemque scelus agitat, amentiaque afficit; suae malae cogitationes conscisaeque animi terrent; der (verübte) Betrug und das Erschrecken für sich, quälet einen jeden (Uebelthäter) aufs empfindlichste; sein Verbrechen ist es, das ihn beunruhiget, und ihn verwirrt macht; das Böse, was er denkt, und das Bewußtseyn desselben, schreckt ihn.

Wenn von zwoen Personen geredet wird, oder mehrere Nennwörter der dritten Person zusammen stehen; so setzt man, um die Verwechslung derselben zu verhüten, lieber ein relativum.

Ist das vorhergehende Nennwort oder Fürwort nicht der dritten Person, und ist keine Zweydeutigkeit zu besorgen; findet sowol suus als eius Platz. Z. B. cepi columbam cum pullis suis und eius; ich habe die Taube mit ihren Jungen gefangen.

## 4. Regel.

Die genitivi pronominum primitivorum: mei, tui, sui, nostri, vestri, haben in der Verbindung mit Nennwörtern, die eine Leidenschaft ausdrücken, eine leidende Bedeutung.

Z. B. Non scribam plura, ne tibi mei desiderium refricem; ich will nichts mehr schreiben, damit ich nicht dein Verlangen nach mir rege mache. Desiderium mei ist so viel gesagt, als desiderium, quo ego abs te desideror, das Verlangen, womit ich von dir verlangt werde.

Die

Die possessiva dagegen, als: meus, tuus, suus, noster und vester, werden nur active, oder von einer Handlung erklärt. So ist desiderium meum ein Verlangen, welches ich nach jemanden habe.

### 5. Regel.

Die Antwort, die auf die fragenden pronomina folgt, richtet sich nach ihrem casu.

Z. B. quo fuisti morbo impeditus, was hast du für eine Krankheit gehabt? assidua febricula, ein anhaltendes Fieber.

Bisweilen aber wird diese Regel durch eine andere aufgehoben; als wenn beym Terentz gefragt wird: quanti Eunuchum emit, wie viel hat er für den Evnuchus gegeben? so ist die Antwort: viginti minis, zweyhundert und funfzig Thaler. Denn auf die Frage, wie theuer? muß der ablativus folgen, so oft die Wörter tanti, quanti ꝛc. nicht stehen können.

## Das dritte Hauptstück, von der Fügung der Bindewörter (coniunctionum).

### 1. Regel.

Et, ac, atque, que, etiam, quoque, nec, neque, sive, aut, vel, ve und sed, verbinden insgemein gleiche casus, modos und tempora.

Z. B. is, ubi venerit atque intellexerit (nicht intelliget), dieser, wenn er wird gekommen seyn, und gemerkt haben.

Daß que und ve an andere Wörter angehängt werden müsse, ist schon erinnert.

Es gehört auch hieher: cum, tum, welches ganze Sätze, und tum, tum, welches nur die Theile der Sätze mit einander verbindet, wie auch tanquam, utpote, nempe, ut, quam, wenn es bey einer Vergleichung gebraucht wird, u. a. Z. B. Tum se, tum alios perdidit, sich sowol als andere hat er ins Verderben gestürzt.

Eine andere Regel hebt doch aber auch wol diese Gleichheit der casuum auf, als: Romae et Athenis bene vivitur, man kan zu Rom und Athen vergnügt leben. Hier ist keine Uebereinstimmung des casus möglich, weil Athenae nur in der mehrern Zahl gebraucht werden kan, und auf die Frage wo? im ablativo stehen muß.

# Das vierte Hauptstück, von der Fügung der Nennendung (nominativi).

## 1. Regel.

Der nominativus gehet vor dem verbo personali finito her, in gleichem numero und in derselben Person.

Justinus: Plus apud bonos pietatis iura, quam omnes opes valent; bey redlich Gesinneten gelten die Vorschriften der Frömmigkeit mehr, als alle Schätze. Die nominativi iura und opes stehen mit dem Zeitwort valent in gleichem numero, und nehmen auch die Person desselben an.

In Ansehung der impersonalium ist schon in der Regel selbst eine Ausnahme gemacht. Es wird aber auch der nominativus zum öftern bey den Zeitwörtern weggelassen, die eine Handlung anzeigen, die nicht in unserer Gewalt stehet, als welche zufälliger Weise impersonalia sind. Es ist ihrer schon im dritten Hauptstück des zweeten Theils gedacht.

Die nominativi: homo, negotium, res, und einige andere dieser Art, werden oft nicht gesetzt. Z. E. aiunt (homines) es wird gesagt; bene se habet (res, negotium) die Sache hat ihre Richtigkeit.

Die pronomina der ersten und andern Person werden gar nicht vor dem verbo gesetzt, ausser wenn sie der Rede einen Nachdruck geben sollen. Z. B. Nos Consules reipublicae desumus, wir Bürgermeister nehmen uns, des gemeinen Wesens nicht an.

Es vertrit auch wol der infinitivus, oder eine ganze Rede, die Stelle des nominativi; als wenn bey dem Ovid steht: Didicisse fideliter artes emollit mores, nec sinit esse feros; mit Fleiß die schönen Wissenschaften erlernt zu haben, verbessert die Sitten, und läst sie nicht unerträglich.

## 2. Regel.

Die Zeitwörter: sum, fio, forem, existo, welche man substantiva nennet, erfordern vor und nach sich einen nominativum.

Z. B. Pompeius est vir, omnium, qui sunt, fuerunt, erunt, virtute, sapientia, gloria princeps; Pompejus ist ein Mann, der alle, die jetzt leben, gelebet haben, oder leben werden, an Tapferkeit, Weisheit und an Ruhm, übertrift.

Oft geschieht es aber durch eine Versetzung der Wörter, daß beyde nominativi, die ein verbum substantivum regiert, vor demselben hergehen.

## 3. Regel.

Zween nominativos nehmen auch die verba passiva zu sich, welche bedeuten, genant werden, geschätzt werden, erkant werden; und die Zeitwörter: evado, appareo, maneo, nascor.

Passiva *nuncupandi* sind: nominor, appellor, dicor, nuncupor, vocor, feror, creor, designor, u. a. passiva *existimandi:* censeor, existimor, habeor, reputor, iudicor, numeror, videor, u. a. passiva *cognoscendi*: cognoscor, invenior, reperior, deprehendor, evincor, arguor, u. a.

Z. B. Vnus hic inventus est beneficio parens, amore idem, qui semper fuit, frater; an diesem allein habe ich in Ansehung der Wohlthat einen Vater gefunden; in Rücksicht auf die Liebe eben den Bruder, den ich immer an ihm gehabt habe. Inventus regiert in dieser Stelle aus den Reden des Cicero das Wort unus und parens.

Bey dem Nepos findet sich: Dicitur, eo tempore matrem Pausaniae vixisse, es wird gesagt, die Mutter

des Pausanias habe damals noch gelebt. Es ist dies aber eigentlich keine Ausnahme bey obiger Regel. Denn dicitur ist hier als ein impersonale anzusehen, und muß durch ein Comma von der folgenden Rede unterschieden werden, welches ich auch in der leidenschen Ausgabe des Augustin van Staveren S. 56 finde.

### 4. Regel.

Wenn auf das verbum ein nomen folgen soll, welches den Zustand einer Sache beschreibt, so muß es im nominativo gesetzt werden.

Z. B. dormit securus, er schläft sicher; iacet supinus, er liegt auf dem Rücken.

Wegen der bey den Lateinern üblichen Versetzung der Wörter, gehet ein solcher nominativus auch wol vor dem verbo her, als: tristissimus haec tibi scribo, ich schreibe dir dies mit vieler Betrübniß.

Es kan auch an die Stelle des nominativi wol ein adverbium gesetzt werden, als: dormit secure.

## Das fünfte Hauptstück, von der Fügung der Zeugendung (genitivi).

### 1. Regel.

Wo die Frage wessen? statt findet, da setzt man den genitivum.

### 2. Regel.

Wenn auf ein substantivum ein anderes folget, welches etwas von demselben Unterschiedenes bedeutet; so stehet es im genitivo.

Z. B. Conscientia rectae voluntatis maxima consolatio est rerum incommodarum; das Bewußtseyn einer guten Absicht gereicht bey unangenehmen Begebenheiten zu einem grossen Trost.

Ist man, da dergleichen substantiva oft umgesetzt werden, zweifelhaft, was für eins im genitivo stehen müsse; so darf man sich nur an die Frage wessen? halten. Z. B. in der Stelle aus dem Vellejus Paterculus: Assidua eminentis fortunae comes est invidia; ein grosses Glück hat immer den Neid zum Gefehrten. Hier kan die Frage wessen? auf nichts anders, als eminens fortuna gehen, ob es gleich vor comes stehet. Es wird nemlich gefragt: wovon ist der Neid immer ein Gefehrte? und die Antwort ist: von einem grossen Glück.

Worin die appositio von dieser Fügung verschieden sey, zeigt die zwote Regel des ersten Hauptstücks dieses Theils.

Nach der gegebenen Regel lassen sich auch diese Redensarten erklären: instar patris wie ein Vater; delicti caussa eines Verbrechens halber; hominum gratia, um der Menschen willen; illius ergo seinenthalben. Bey diesen Redensarten ist ad, de oder in ausgelassen. Man solte z. B. gesagt haben: ad instar patris. Instar und ergo (für caussa) sind aber nicht adverbia, sondern substantiva.

Zwischen den pronominibus possessivis und den substantivis, zu welchen sie gehören, werden oft die genitivi: unius, solius, ipsius, ipsorum, amborum, duorum u. e. a. eingeschaltet. Z. B. von dem Cäsar sagt Cicero: ex tua unius vita, pendet omnium, von deinem Leben hängt aller Leben ab.

### 3. Regel.

Wenn die adiectiva im neutro genere als substantiva gebraucht werden (welches oft geschieht), so kömt das folgende substantivum im genitivo zu stehen.

Für substantiva setzt man die adiectiva: hoc, id, illud, istud, quid, quod, aliquid, quicquid, tantum, quantum, multum, plus, plurimum, reliquum, aliquantum, u. a.

Z. B. aliquid mali propter vicinum malum, einiges Uebel muß man um eines bösen Nachbarn willen ertragen.

Der Grund dieser Regel liegt in der vorhergehenden. Weil die adiectiva in neutro genere die Stelle der substantivorum vertreten, so haben sie auch ihre Fügung.

## 4. Regel.

**Die adiectiva mit der Endung AX und NS; ingleichen die, welche eine Kentniß, Sorge, Furcht, Verlangen, oder das Gegentheil davon, anzeigen, erfordern den genitivum.**

Adiectiva der Endung NS sind participia, wenn sie die Mitbedeutung der Zeit verlieren.

Das Gegentheil zeigt in der Regel an die Unwissenheit, die Nachläßigkeit, das Zutrauen, einen Widerwillen.

Beyspiele. Tempus edax rerum, die Zeit ändert vieles; amans patriae, der sein Vaterland liebet; peritus iuris, der die Rechte verstehet; rudis rei militaris, der das Kriegswesen nicht verstehet; anxius gloriae, der ängstlich nach Ehre strebt; incautus futuri, der wegen der Zukunft nicht vorsichtig ist; timidus procellae, der sich für dem Sturmwind fürchtet; fidens animi, der gutes Muths ist; cupidus veritatis, dem es um die Wahrheit zu thun ist; fastidiosus literarum, der für die Wissenschaften einen Ekel hat.

Die Regel erstreckt sich auch auf die Redensarten: pendeo (ratione) animi, ich bin unschlüßig; discrucior (ratione) animi, mein Herz ist beklemt. Es findet auch bey denselben der ablativus statt.

Bisweilen steht dieser Regel eine Präposition im Wege, als: rudis in arte, der in einer Sache unerfahren ist: wie dann auch der ablativus in den nächst vorhergehenden Redensarten allemal von einer ausgelassenen Präposition abhängt.

## 5. Regel.

**Die adiectiva und verba, deren Bedeutung auf das Gedächtniß gehet; und die verba, die eine Klage oder gerichtliche Entscheidung einer Sache anzeigen, werden mit dem genitivo construirt.**

Die

Die Wörter, deren Bedeutung auf das Gedächtniß gehet, sind solche, die eine Erinnerung, Vergessenheit, oder ein Eingedenkseyn bedeuten. Im Lateinischen nent man sie verba und adiectiva memoriae et oblivionis. Von dieser Art sind: memor, immemor, memini, recordor, obliviscor u. a.

Z. B. ein scythischer Gesandte sagt bey dem Curtius zu dem Alexander: Stultum est eorum meminisse, propter quae tui oblivisceris; thöricht ist es, des zu gedenken, um des willen du deiner vergessen hast.

Die verba memoriae und oblivionis nehmen auch den accusativum zu sich. Cicero sagt z. B. Est operae pretium, maiorum diligentiam recordari, es ist der Mühe werth, sich an den Fleiß der Alten zu erinnern. Die Redensart: venit mihi in mentem, ich erinnere mich, wird ausser dem genitivo, auch mit dem nominativo, mit dem ablativo, vermittelst des Vorworts de, und mit dem infinitivo verbunden. Bey den beyden letzten Arten der Fügung bleibt dann aber das mihi weg.

Verba, die eine Klage oder gerichtliche Entscheidung einer Sache anzeigen, sind, welche die Bedeutung einer Beschuldigung, Lossprechung und Verdammung haben, oder, wie man sie im Lateinischen nennet, verba accusandi, absolvendi, damnandi, dahin gehören: accuso, anquiro, arguo, coarguo, defero, incuso, insimulo, interrogo, noto, postulo, damno, condemno, absolvo, convinco, u. a. m.

Z. B. insimulare aliquem proditionis, jemanden der Verrätherey beschuldigen; Capitonem repetundarum (pecuniarum) interrogarunt, Capito ist beschuldiget worden, daß er Geld erpreßt, oder Unterschleif gemacht habe; capitis aliquem accusare, jemanden einen peinlichen Proceß machen.

Es rührt aber der genitivus in dieser Fügung eigentlich von einem ausgelassenen ablativo eines substantivi her; als von crimine, nomine, culpa, caussa. Das erste Beyspiel wäre also auf diese Weise zu ergänzen: insimulare aliquem crimine oder de crimine proditionis.

## 6. Regel.

Auf die Wörter, so einen Ueberfluß oder Mangel bedeuten, folgt der genitivus.

Es sind hier sowol die adiectiva, als die verba, und auch die adverbia dieser Bedeutung, gemeint.

Z. B. dives pecoris, reich an Vieh; plenus rimarum, voller Ritzen; egere consilii, eines Raths benöthigt seyn; satis testium, Zeugen genug; affatim auxilii, eine genugsame Hülfe; parum laudis, ein geringer Ruhm.

Es hat diese Regel ihre Einschränkungen. Einige von den Wörtern, die einen Ueberfluß oder Mangel anzeigen, können zwar nur allein mit einem genitivo verbunden werden, dergleichen sind: compos, impos, prodigus, exsors: andere dagegen lassen sich eben sowol mit dem ablativo construiren, als mit dem genitivo; dahin sind zu rechnen: egeo und indigeo. Z. B. malo virum, qui pecunia egeat, quam pecuniam, quae viro; es ist mir ein Mann, der Geld nöthig hat, immer lieber, als das Geld, wenn man keinen Mann dafür haben kan.

Verschiedene Wörter dieser Bedeutung nehmen den ablativum entweder mit gänzlicher Ausschliessung des genitivi zu sich; oder es finden sich doch auch nur sehr wenige Beyspiele von der letztern Fügung. Von diesen wird noch eine besondere Regel vorkommen.

Die adverbia copiae findet man auch wol ganz ohne casu, als: abstinentiae hoc erit satis testimonium, dies wird eine hinlängliche Probe der Mäßigung seyn.

## 7. Regel.

Die substantiva nomina, und das Zeitwort sum, erfordern, wenn die Gestalt oder die Beschaffenheit einer Sache mit Zuthun eines adiectivi oder pronominis zu beschreiben ist, einen genitivum.

Cicero: Nihil est tam angusti animi, tamque parvi, quam amare divitias; nichts zeuget mehr von einem eingeschränkten Muth und einer seichten Denkungsart, als die

Liebe

Liebe der Reichthümer. Ingenii magni est, percipere cogitatione futura; von einem grossen Genie läst es sich erwarten, daß es aufs Zukünftige denken werde.

Eigentlich wird der genitivus nicht von dem verbo substantivo, sondern von einem ausgelassenen Hauptwort regieret. Dies ist entweder kurz vorher ausdrücklich gesetzt, oder es ist res, officium, negotium, proprium, ratio. Die Redensart: hic liber est mei patris, wird auf diese Weise ergänzet: hic liber est liber mei patris, dies Buch ist das Buch meines Vaters: boni pastoris est, nemlich officium, die Pflicht eines guten Hirten bringt es mit sich. Es giebt auch Beyspiele davon, daß ein solches Wort nicht ausgelassen ist, als: sapientis est proprium, nihil, quod poenitere possit, facere, einem Weisen ist es eigen, nichts zu thun, was ihn gereuen könte.

Kommen bey der Ergänzung keine zwey substantiva zusammen, so wird auch kein genitivus erfordert, als: meum (officium) est facere, quicquid iusseris; ich bin schuldig, alles zu thun, was du mir befihlest.

Bey den Wörtern, auf welche diese Regel gehet, ist auch die Fügung mit dem ablativo nichts ungewöhnliches.

## 8. Regel.

Die verba, die gebraucht werden, den Werth einer Sache zu bestimmen, nehmen den genitivum gewisser Nennwörter zu sich.

Solche Zeitwörter heissen im Lateinischen verba aestimandi, und gehört dahin: aestimo, duco, facio, fio, habeo, pendo, sum, bisweilen auch interest, refert, u. a.

Die genitivi, die sich mit diesen Zeitwörtern verbinden lassen, sind: tanti, quanti, magni, minoris, maximi, parvi, pluris, plurimi, minimi, assis, pili, teruncii des vierten Theils eines assis, nauci eines so geringen Werths, als die innere Haut der Nüsse ist, flocci eines so geringen Werths, als kleine Federn sind, nihili u. a.

Z. B. tanti eris aliis, quanti tibi fueris, so viel du auf dich selbst hältst, so viel wirst du auch bey andern gelten.

Bey solchen Redensarten ist pretii ausgelassen. Tanti eris aliis steht für, tanti pretii eris aliis; aequi bonique

que consulo wird gesetzt, für aequi bonique pretii consulo, ich nehme etwas für billig und gut an, ich lasse mir es gefallen.

Die Benennung der Sache, deren Werth bestimt wird, kömt im accusativo zu stehen, als: patrem tuum plurimi feci, ich habe sehr viel von deinem Vater gehalten. Wenn sie aber construirt wird mit dem verbo substantivo sum, oder mit verbis passivis existimandi; so wird nach den vorhergehenden Regeln der nominativus erfordert. Beym Plautus steht also ganz recht: Pluris est testis oculatus unus, quam auriti decem; ein Augenzeuge gilt mehr, als zehn, die etwas nur gehört haben.

Bisweilen haben die verba aestimandi den ablativum bey sich, entweder mit oder ohne einem Vorwort, als: magno aestimare, einer Sache einen grossen Werth beylegen; pro nihilo habere gering schätzen; magno mihi constat, es kömt mir theuer zu stehen.

## 9. Regel.

Bey den impersonalibus, die eine Gemüthsbewegung bedeuten, muß die Sache, worüber sie entstanden ist oder entstehen soll, im genitivo ausgedrückt werden.

Dergleichen impersonalia sind: poenitet, pudet, miseret, piget, taedet.

Nepos schreibt z. B. von dem Atticus: Nunquam suscepti negotii eum pertaesum est, er ist niemals darüber unzufrieden gewesen, etwas angefangen zu haben. Inopis nunc te misereat mei, habe doch jetzt, wegen meiner Dürftigkeit, Mitleiden mit mir.

Dieser genitivus des Gegenstandes eines Affects schliest, wie aus diesen Beyspielen erhellet, den accusativum der Person nicht aus, den diese impersonalia erfordern.

Der genitivus rührt von einem ausgelassenen substantivo her, als bey: inopis nunc te misereat mei, fehlt status.

Die impersonalia, die einen Affect anzeigen, leiden auch noch eine andere Fügung, nemlich mit dem infinitivo.

Z. B.

Z. B. post Cartaginem vinci neminem puduit, nach der Eroberung von Carthago hat es keiner mehr für schimpflich gehalten, überwunden zu werden.

## 10. Regel.

Interest und refert, wenn sie als impersonalia gebraucht werden, und heissen, es ist daran gelegen, nehmen ebenfals die zwote Endung zu sich.

Z. B. interest omnium recte facere, es ist einem jeden zuträglich, wenn er recht thut; nec interest discentium, quibus quidque nominibus appelletur, dum res ipsa manifesta sit; es liegt den Lernenden nichts daran, zu wissen, wie jedes Ding genennet wird, wenn sie nur die Sache selbst einsehen; refert omnium animadverti in malos, es ist allen daran gelegen, daß die Uebelthäter bestraft werden.

Den genitivum erfordert eigentlich das ausgelassene Wort negotium, oder ein anderes ähnliches. Interest omnium läst sich so ergänzen: interest *inter negotia* omnium; interest discentium auf diese Weise: interest *inter negotia* discentium; und refert omnium so: refert *se ad negotia* omnium.

Auf den genitivum folgt dann entweder der infinitivus, oder der coniunctivus, mit einem Bestimmungsworte, als dum, ut, an, ne. Die gegebenen Beyspiele können diese Anmerkung bestätigen.

Man verbindet auch mit interest und refert die pronomina possessiva im accusativo generis neutrius, als mea, tua, sua, nostra, vestra. Z. B. et tua et mea maxime interest, te valere, dir sowol als mir ist sehr daran gelegen, daß es wohl um dich stehe; tua quod nihil refert, ne cures, bekümmere dich nicht um etwas, das dich nicht angehet. Auch bey dieser Fügung muß man eine ellipsin annehmen. Die Beyspiele werden so erklärt: et *inter* tua et mea *negotia* interest: quod *se* nihil refert *ad* tua *negotia*.

Man kan auch sagen: plurimum interest, es beruhet am meisten darauf, und multum refert, es kömt viel darauf an.

## 11. Regel.

Bey den adverbiis loci stehet das Nennwort, welches den Ort oder ein Volk anzeiget, im genitivo.

Solche adverbia sind: ubi, ubinam, ubicunque, ubivis, quo, quovis, aliquo, usquam, nusquam, hic, u. a.

Z. B. ubi loci sunt spes meae, an was für einem Orte werde ich meine Wünsche erreichen? ubinam gentium sumus, unter was für einem Volk leben wir?

Huc und eo wird mit dem genitivo eines jeden Hauptworts, und ohne Rücksicht auf dessen Bedeutung, construirt. Z. B. huc malorum ventum est, so viel Unglück haben wir schon erlebt; eo consuetudinis res adducta est, die Sache ist schon so weit zur Gewohnheit geworden.

Einige adverbia temporis kommen in dieser Fügung mit denen, deren Bedeutung auf einen Ort gehet, überein; man kan damit die Wörter tempus und locus in dem genitivo verbinden. Sie sind: tunc, tum, interea, postea. Z. B. tunc temporis und tum temporis, damals, findet man bey dem Justinus; interea loci, mittlerweile, haben die alten Comödienschreiber, und postea loci, nach der Zeit, steht bey dem Sallustius. Sonst kömt diese Fügung wenig vor. Quoad gehört auch hierher; es führt den genitivum eius oft bey sich, als: quoad eius fieri potest, so weit es sich nur thun läst. Endlich so regiert auch pridie und postridie, ausser dem accusativo, der durch ante und post zu erklären ist, den genitivum. Man kan sagen: pridie (ante) Calendas Martii, am acht und zwanzigsten des Hornungs; und pridie oder ante diem Calendarum Martii. So sagt man auch: pridie eius diei, den Tag vorher.

## 12. Regel.

Die Namen der Städte werden bey der Frage wo? in der Zeugendung gesetzt, wenn sie nach der ersten oder zwoten Declination gehen, und im singulari gebräuchlich sind.

Z. B.

Z. B. Tuſculi ante, quam Romae, ſumta ſunt arma, man hat in der Stadt Tuſculum ehe zu den Waffen gegriffen, als in Rom; datae literae Hamburgi, der Brief iſt zu Hamburg geſchrieben.

Es ſcheint dieſer genitivus von dem ausgelaſſenen Wort urbs abzuhängen. Vollſtändig würde es geheiſſen haben: in urbe Tuſculi; in urbe Hamburgi.

Das appellativum, ſo zu ſolchen genitivis geſetzt wird, kömt denn wegen einer ausgelaſſenen Präpoſition im ablativo zu ſtehen: als: Archia natus eſt Antiochiae (in) loco (nicht loci) nobili, et celebri quondam urbe; Archia iſt zu Antiochien, einer volkreichen und vormals berühmten Stadt, geboren.

Es iſt eine Eigenſchaft aller Namen der Städte, daß ſie ohne eine (wirklich ausgedruckte) Präpoſition in die Rede eingeflochten werden. Hierin kommen mit denſelben die Wörter domus und humus überein. Und auch dieſe nehmen bey der Frage wo? die zwote Endung an. In Anſehung des Worts domus iſt dis, wie ich ſchon erinnert habe, der einzige Fal, in welchem der genitivus domi gebraucht werden kan. Z. B. parva ſunt foris arma, niſi eſt conſilium domi; man kan ſich wenig von den Waffen auſſerhalb des Landes verſprechen, wenn es in demſelben an guten Rathgebern felet; iacet humi (das iſt ſo viel, als in terra humi, indem terra in humum und aquam eingetheilt ward), er liegt auf der Erden.

Man hat doch aber auch Beiſpiele, daß humus bey der Frage wo? im ablativo geſetzt iſt; und für domi kan auch geſagt werden in domo.

Die genitivi belli und militiae werden auch bey der Frage wo? ohne Vorwort gebraucht; als beym Cicero: Quibuscunque rebus vel belli vel domi poterunt, rempublicam augeant, (die, welchen die Sorge für das gemeine Beſte oblieget) müſſen zu dem blühenden Zuſtande der Republik alles, was ſie nur können, in Kriegs- und Friedenszeiten beitragen. Parmenio militiae domique clarus vir, Parmenio hat ſich in den Feldzügen ſowol, als auch in ſeinem Vaterlande, berühmt gemacht.

Die Namen der Länder haben nach dem Sprachgebrauch eine Präposition bey sich: jedoch findet man auch einige Beispiele davon, daß sie, gleichwie die Namen der Städte, ohne dieselbe gesetzt sind; als: domum Chersonesi habere ein Haus auf der thracischen Halbinsel Chersones haben.

## 13. Regel.

### Einen genitivum der mehreren Zahl erfordern die comparativi, superlativi, und überhaupt die Theilungswörter.

Theilungswörter (partitiva) sind solche, die eine Eintheilung mit sich bringen oder voraussetzen. Ausser den comparativis und superlativis gehören zu den Theilungswörtern die substantiva: pars, nemo, nihil u. a. einige adiectiva (positivi gradus) und pronomina, als: alter, uter, neuter, uterque, alius solus, omnis, nullus, quis, qui, quisquis, quisque, aliquis, multi, pauci, plerique, quotus, quotusquisque, u. a. und die Grundzahlen, wie auch ordnende Zahlen.

Z. B. maior fratrum, der ältere Bruder; est quoque cunctarum novitas gratissima rerum, das Neue ist auch bey jeder Sache am angenehmsten; nihil rerum humanarum, nichts unter den Verrichtungen der Menschen; quorum neutrum asseveraverim, ich traue mir nicht, eins von beiden zu bejahen; quotusquisque Philosophorum invenitur, qui sit ita moratus, vt ratio postulat? wie viele Weltweisen findet man, die so gesittet sind, als es die Vernunft erheischt? Miltiades unus omnium maxime florebat, Miltiades war unter allen der berühmteste.

Es rührt diese Fügung von einer ellipsi her. Man muß nur immer in Gedanken hinzusetzen, e numero, als: maior *e numero* fratrum.

Wenn zu den partitivis die Vorwörter: e, ex, de, inter, gesetzt werden; so fält der genitivus weg, als: maior inter fratres. Es geht dis bey allen Theilungswörtern an, und giebt ein Kenzeichen derselben ab. Im Deutschen bedient man sich bey denselben insgemein des Bestimmungsworts unter.

Ist

Ist das Wort, welches bey den Theilungswörtern im genitivo zu stehen kommen soll, ein collectivum; so wird nur der genitivus singularis erfordert. Vellejus z. B. drückt sich so aus: Rutilius vir non sui saeculi, sed omnis aevi optimus, Rutilius ist der beste Mann, nicht nur zu seinen Zeiten, sondern auch überhaupt: Plato totius Graeciae facile doctissimus, Plato verdient leicht vor allen Griechen den Vorzug in der Gelehrsamkeit.

Bey den Theilungswörtern finden die genitivi nostrum und vestrum Platz, als wenn Cicero von dem Trebatius schreibt: homo utriusque nostrum amantissimus, er hält auf beide (euch und den Metius) sehr viel; nemo vestrum, keiner von euch.

# Das sechste Hauptstück, von der Fügung der Gebendung (dativi).

## 1. Regel.

Der dativus wird zu den adiectivis, verbis und interiectionibus gesetzt, bey welchen die Frage wem? statt findet.

Z. B. utile est mihi, es ist mir dienlich, sufficit mihi, ich habe genug daran; vae tibi, wehe dir.

Die Bedeutung der Wörter, bey welchen man wem? fragen kan, betrift sonderlich einen Vortheil oder Schaden; eine Leichtigkeit oder Schwierigkeit; eine Gleichheit oder Ungleichheit; eine Verwandtschaft, Nähe oder Entfernung; eine Freundschaft oder Feindschaft. Gellius sagt: malum consilium consultori pessimum, ein böser Rath fält für den, der ihn gegeben hat, am übelsten aus; Ovid: Invia virtuti nulla est via, die Tugend bahnt sich jeden Weg; Cicero: Nihil morti tam simile, quam somnus, nichts hat mit dem Tode mehrere Aenlichkeit, als der Schlaf. Ebenderselbe: Omni aetati mors communis est, der Tod drohet jedem Alter.

Bey den adiectivis mit der Endung ILIS, wenn sie von Zeitwörtern abstammen, findet immer die Frage wem?

Platz; als wenn Horaz von dem Quinctilius Varus an den Virgil schreibt: Multis ille bonis flebilis occidit, viele rechtschaffene Leute beweinen seinen Tod.

Die adiectiva, die eine Gleichheit, Ungleichheit oder Verwandtschaft bedeuten, können auch mit dem genitivo verbunden werden, als: ingenium tui simile, ein Genie, welches deinem Genie ähnlich ist; vera voluptas sapientum propria, bey den Weisen allein findet sich ein wahres Vergnügen.

Die adiectiva, die einen Vortheil, Gleichheit oder Leichtigkeit bedeuten, werden auch mit einer Präposition, und dem casu, den sie erfordern, verbunden; als beim Cicero steht: commoditas ad faciendum idonea, die erforderliche Leichtigkeit in den Verrichtungen.

Es giebt auch Fälle, da man sich nach der Frage wem? nicht richten darf. Die Zeitwörter: sequor, imitor, iuvo, adiuvo, müssen im Lateinischen ohne Ausnahme mit dem accusativo construirt werden, ob sie gleich in unserer Muttersprache die Zeugendung bey sich haben. Tacitus: Saepe honestas rerum caussas, ni iudicium adhibeas, pernicioſi exitus consequuntur; von anständigen Dingen sind oft die Folgen schädlich, wenn man dabey keine Ueberlegung braucht; hunc imiteris, wähle dir dieses Beispiel zur Nachfolge; Cicero: Gratissimum mihi feceris, si T. Manlium, quibuscunque rebus honeste, ac pro tua dignitate poteris, iuveris atque ornaveris; du, mein Sulpitius, wirst mir den angenehmsten Dienst erweisen, wenn du dich des Titus Manlius auf alle Art, die anständig und deiner Würde gemäs ist, annimst, und sein Glück macheſt; Terenz: Fortes fortuna adiuvat, beherzte Männer haben das Glück auf ihrer Seite.

Jemanden etwas eröfnen, oder jemanden etwas mittheilen, heißt nicht: communicare alicui aliquid, sondern communicare aliquid cum aliquo. Dem Studiren obliegen, wird nicht gegeben durch incumbere libris, sondern man sagt: incumbere ad studia oder in studia. Beide Zeitwörter müssen nothwendig ein Vorwort bey sich haben.

Die Zeitwörter: parco, benedico, studeo, persuadeo, medeor, und nubo, erfordern einen dativum, ob

sie

ſie gleich im Deutſchen mit andern Endungen verbunden werden, als: Deus filio non pepercit, GOtt hat ſeines Sohnes nicht verſchonet. Bey dem Wort nubo findet eine ellipſis des Worts vultus oder ſe ſtatt; nubere alicui iſt ſo viel, als nubere ſe oder vultum alicui, ſich oder ſein Angeſicht gegen jemanden verhüllen: denn bey der ehelichen Verbindung bedeckte die Braut ihr Angeſicht für dem Bräutigam mit einem flammeus oder einer Decke.

## 2. Regel.

**Das verbum ſum nimt einen dativum zu ſich, ſo oft es durch haben erklärt werden kan.**

Der accuſativus, der im Deutſchen damit verbunden wird, muß in der lateiniſchen Sprache durch einen nominativum ausgedruckt werden.

Perſius: Tecum habita et noris, quam ſit tibi curta ſuppellex, denke bey dir nach, ſo wirſt du finden, wie ſchlecht es um dein Haus ſtehe.

Wenn ſolche Redensarten auf einen Namen gehen, ſo kan derſelbe ſowol im nominativo, genitivo als dativo ſtehen. Man kan z. B. ſetzen: eſt mihi nomen Petrus, Petri, Petro. Doch wird die dritte Endung häufiger gebraucht. Iſt der Name ſo beſchaffen, daß ſich davon ein adiectivum machen läßt, ſo braucht man dies am liebſten. Es wird z. B. eine Schönheit darin geſetzt, zu ſagen: eſt mihi nomen Iulium

## 3. Regel.

**Einen gedoppelten dativum fordern die Zeitwörter, die bey einer Zurechnung gebraucht werden, oder anzeigen, daß etwas wozu gereiche.**

Solche Zeitwörter ſind: duco, do, verto, tribuo, habeo und ſum.

Der eine dativus betrift die Perſon, der etwas zugerechnet, oder von der geſagt wird, daß ihr etwas wozu gereiche; und der andere die Sache, die ihr zugerechnet wird, oder die ſich auf ſie bezieht.

Z. B. laudi adoleſcentulis ducitur, es wird der Jugend gut aufgenommen; vitio aliquid dare alicui, jemanden

manden etwas übel aufnehmen; Varro: Quod aliis vitio vertis, id tibi ne laudi duxeris, suche darin keinen Ruhm, was du an andern tadelst; tribuere alicui aliquid ignaviae, jemanden etwas zur Nachläßigkeit auslegen; quaestui sibi habere, wobey einen Gewinn suchen; ut hoc sempiternae laudi tibi sit, exopto, ich wünsche, daß dir dies immer Ehre machen möge.

Hier verdient auch die besondere Redensart angemerkt zu werden: dicto audientem esse gehorchen, die mit und ohne einem dativo der Person, die der Gehorsam angeht, gebraucht werden kan.

Der dativus der Person wird auch bey andern Ausdrücken, auf welche die Regel gehet, zuweilen ausgelassen. Man sagt z. B. habere religioni, sich ein Gewissen woraus machen; odio habere, etwas hassen; derelictui habere, etwas geringschätzen; dare nuptui verheyrathen; pignori dare zum Unterpfande geben; dono dare schenken. So findet man auch: canere receptui, zum Abzug blasen.

An die Stelle des dativi, der die Sache ausdruckt, wird auch wol ein Vorwort mit seinem casu gesetzt, als: esse in mora aufhalten; vertere in vitium übel nehmen; und auch wol sum, wovor ein nominativus hergehet, als: desidia exitium est adolescentis, der Müßiggang bringt einen jungen Menschen ins Unglück.

# Das siebente Hauptstück, von der Fügung der Klagendung (accusativi).

## 1. Regel.

Der accusativus folgt auf die Frage wen? oder was?

## 2. Regel.

Die activa, ingleichen die deponentia, die in der Bedeutung mit denselben übereinkommen, nehmen einen accusativum zu sich.

Beym

Beym Terenz stehet: Obsequium amicos, veritas odium parit, durch die Folgsamkeit erwirbt man sich Freunde; aber mit der Wahrheit kan man sich Feinde machen. Cicero: Conqueri fortunam adversam, non lamentari decet; es ist wohl anständig, sich bey einem widrigen Schicksal zu beklagen; nicht aber darüber jämmerlich zu schreyen (oder ungeduldig zu werden).

Die verba communia, wenn sie in der Bedeutung des activi genommen werden, sind mit unter dieser Regel begriffen.

Die neutra erfordern keinen accusativum. Es kan aber doch bey denselben diese Endung der Nennwörter stehen, die mit ihnen gleichen Ursprung, oder eine ähnliche Bedeutung haben. Z. B. vivere vitam beatam, ein glückliches Leben führen. Propertius: magnum *iter* ad doctas *proficisci* cogor Athenas, ich sehe mich genöthiget, eine weite Reise nach Athen zu thun, wo es viele Gelehrte gibt. Currere stadium, einen Wettlauf halten; navigare aequor, über das Meer segeln.

Bisweilen haben die neutra einen accusativum bey sich, der von einer ausgelassenen Präposition abhängt, als: horreo (ob) tenebras, ich fürchte mich für die Finsterniß; wie dann auch die letzten von den vorhergehenden Beyspielen durch ein ausgelassenes per erklärt werden können.

Die Fügung eines neutri mit dem accusativo lässet sich auch wol mit dem nominativo und der dritten Person des passivi, die einige neutra annehmen, verwechseln. Z. B. für pugnam pugnarunt, kan man setzen: pugna pugnata est, es ist ein Treffen vorgefallen; für totam hyemem dormio, ich schlafe den ganzen Winter durch: tota mihi dormitur hiems; für nunc vivimus tertiam aetatem, nun leben wir im dritten Zeitalter: nunc tertia vivitur aetas.

## 3. Regel.

Die impersonalia: decet, dedecet und oportet, werden mit einem accusativo zusammengefüget.

Cicero: *Oratorem* irasci minime *decet*, simulare minime *dedecet*; für einen Redner schickt es sich gar nicht, böse zu werden: aber die Sprache eines solchen anzunehmen, ist ihm nicht unanständig. Ebenderselbe: Oportet, te, audientem Cratippum iam annum, abundare praeceptis, da du, mein Sohn Marcus, den Cratippus schon ein Jahr gehöret hast, so must du vieles verstehen.

Der accusativus aber scheint nicht sowol zu diesen impersonalibus, als zu den infinitivis zu gehören, von welchen sie begleitet werden. Das erste Beyspiel müßte also auf diese Weise construirt werden: minime decet, oratorem irasci; und in dem folgenden müßte das te nicht zu dem impersonali oportet, sondern zu dem infinitivo abundare, gezogen werden.

Diese impersonalia können auch als personalia in der dritten Person jeder Zahl mit einem ausdrücklichen nominativo verbunden werden. Z. B. können diese Worte des Cicero dienen: *Id* maxime quemque *decet*, quod est cuiusque maxime suum, das ist für einen jeden das Anständigste, was seinen Pflichten am gemässesten ist.

Bey den impersonalibus, die eine Gemüthsbewegung ausdrucken, muß die Person, die sie empfindet, in der vierten Endung angezeigt werden. Man sehe hiebey nach die neunte Regel im fünften Hauptstück.

Wenn die Zeitwörter: iuvat, delectat, praeterit, fallit, fugit, latet, als unpersönliche angesehen werden; so führen sie ebenfals einen accusativum bey sich. Z. B. Cicero druckt sich in einem Briefe an den Quinctus, seinen Bruder, so aus: Te hilari animo esse, et promto ad iocandum, valde me iuvat; es ist mir überaus angenehm, daß du vergnügtes Herzens, und zum Scherz aufgelegt bist.

## 4. Regel.

Die praepositiones: ad, apud, ante, u. a. m. nehmen, sie mögen wirklich gesetzt, oder ausgelassen seyn, einen accusativum zu sich.

Ein vollständiges Verzeichniß derselben ist schon im fünften Hauptstück des zweeten Theils vorgekommen.

Pro=

Propertius: Panditur ad nullas ianua nigra preces, der Tod ist ganz unerbittlich; sexto (ante) Nonas Maii, den andern May.

## 5. Regel.

Bey den Vorwörtern in und super wird auf die Frage wohin? der accusativus gesetzt. Dis geschieht auch bey der Präposition sub, so oft von einer Zeit die Rede ist, und bey subter die mehrste Zeit.

Horaz: Dum vitant stulti vitia in contraria currunt, wenn Thoren ein Laster vermeiden wollen, so verfallen sie aufs Gegentheil. Fama super aethera notus, einer dessen Ruhm bis an den Himmel reichet; sub ortum solis, gegen den Aufgang der Sonnen; Cicero: subter mediam fere regionem sol obtinet, die Sonne befindet sich fast unter dem mitlern Raum.

Wenn bey in die Frage wohin? statt findet, so gehet es insgemein, auf die künftige Zeit; auf das Ziel einer Veränderung; auf den Zweck einer Unternehmung; auf den Gegenstand derselben, oder auf die Aehnlichkeit, die sie mit andern hat.

Diese Vorwörter nehmen auch sonst den ablativum zu sich, welches im Folgenden noch vorkommen wird.

Auf die Bedingungen, unter welchen solche praepositiones den accusativum zu sich nehmen, ist nicht immer genau gesehen. Cicero sagt: Ne in *cogitatione* quidem cadit, es fällt mir nicht mal ein: obgleich hier gefragt werden kann, wohin? So setzt man auch bey den Zeitwörtern: pono, loco, colloco, constituo, das Vorwort in mit einem ablativo, ohne sich an die Regel zu binden.

## 6. Regel.

Zu den Zwischenwörtern: ah, proh, o, en, ecce, wird die vierte Endung gesetzt.

Z. E. o me miserum, ich Unglücklicher! proh Deum immortalem, hilf ewiger GOtt!

Der Grund dieser Fügung ist die ellipsis eines Zeitworts. Bey o me miserum ist sentio, oder ein anderes Wort von ähnlicher Bedeutung, ausgelassen.

Wenn auch das Zwischenwort nicht ausgedrückt ist; so wird doch der accusativus gesetzt, als: me miserum! für o me miserum!

A, proh, o, werden auch mit dem vocativo verbunden; und o, wie auch en und ecce, kan überdis bey dem nominativo stehen.

## 7. Regel.

Zween accusativos erfordern gewisse Zeitwörter, deren Bedeutung gehet auf ein Bitten, Fragen, Ermahnen, Lehren; und das Wort celo ich verhele.

Der eine accusativus betrift die Person, und der andere die Sache. Bey dem letztern accusativo wird gesehen auf die Frage wen oder was? und hängt oft von einer ausgelassenen Präposition ab.

Z. E. rogare aliquem (ob) nummos, sich von jemanden Geld ausbitten; rogare aliquem (ob) sententiam, jemanden um seine Meinung fragen; eam rem nos locus admonuit, hieran hat uns der Ort erinnert; edocere aliquem omnes artes, jemanden in allen Wissenschaften unterrichten. Cicero: Nobis persuasum esse debet, si (apud) omnes Deos hominesque celare possemus, nihil tamen avare, nihil iniuste, nihil libidinose, nihil incontinenter esse faciendum; wir müssen sicher glauben, daß wir nicht als geitzige, ungerechte, wohllüstige oder unmäßige Leute handeln dürften, wenn es gleich vor allen Göttern und Menschen verborgen bleiben könte.

Die Zeitwörter: doceo, edoceo, erudio, moneo, admoneo, rogo, exoro und posco, behalten den accusativum, der die Sache betrift, auch wenn sie im passivo gebraucht werden; als (nos) rogamur (propter) sententiam, man will unsere Meinung wissen.

Diese Regel aber ist nicht ganz allgemein. Für den zweeten accusativum, der die Sache ausdrückt, wird bey den

Zeit-

Zeitwörtern: interrogo, percontor, moneo, hortor, doceo, auch wol der ablativus mit einem Vorwort gesetzt; und bey instituo, informo, instruo und imbuo stehet immer der ablativus. Peto, wenn es heißt, ich bitte, und posco, haben, statt des ersten accusativi der Person, den ablativum bey sich, als peto a (abs, ex) te, ich bitte dich; rationem abs te reposcet, er wird dich zur Rechenschaft fordern.

Die Zeitwörter, deren Bedeutung ist nennen, schätzen, erkennen, und von welchen in der dritten Regel des vierten Hauptstücks erinnert ist, daß sie in dem passivo zween nominativos zu sich nehmen, die gehören, wenn sie im activo gebraucht werden, zu dieser Regel, und müssen zween accusativos bey sich haben. Sie scheinen aber eine Opposition auszumachen, und betreffen beide entweder die Person, oder die Sache. Z. B. Cicero sagt von dem Tyrannen Dionysius: Petivit, ut *se* ad amicitiam *tertium* adscriberent; er ersuchte (den Damon und Pythias), daß sie ihn für den dritten Freund aufnehmen möchten.

Auch bey noch andern Zeitwörtern findet ein gedoppelter accusativus statt, wenn auf die Frage wie? wozu? die Beschaffenheit einer Sache oder ihre Art und Weise bestimmet wird, als: da te mihi facilem, erweise dich gegen mich gefällig; da filiam uxorem, gieb mir deine Tochter zur Ehe; praesta te virum, zeige dich als einen Mann; adiungo me socium, ich will dich begleiten; cupio te arbitrum, ich setze dich zum Richter.

Es kan nicht zu jedem von den bisher angeführten Zeitwörtern, ein jedes Wort im accusativo gesetzt werden, um die Sache auszudrücken. Bey einigen können gar keine andere angebracht werden, als hoc, id, illud, quod, quid, aliquid, item, nihil, multa, pauca, unum, duo, u. e. a. z. B. pater illud me admonuit, mein Vater hat mir diese Erinnerung gegeben; hoc te oro et hortor, ich bitte dich hierum, und ermahne dich; pauca docendus eris, du bedarfst nur in wenigen Stücken eines Unterrichts.

## 8. Regel.

Ein accusativus wird bey den Namen der Städte, und den Wörtern, domus und rus erfordert, so oft gefragt werden kan, wohin? oder nach welchem Ort?

Z. E. veni Brundusium ad septimum ante idus Martii, ich bin den neunten März zu Brundusium (der salentinischen Hauptstadt in Calabrien) angekommen; domum me revertam transacta re, ich will, nach ausgerichteter Sache, wieder nach Hause gehen.

Dieser accusativus hängt ab von den ausgelassenen Vorwörtern ad und in. Man kan daran um desto weniger zweifeln, da sie in verschiedenen Stellen der Alten ausdrücklich hinzugesetzt sind. Bey dem Cäsar komt z. E. vor: ad Genevam pervenit, er ist nach (der allobrogischen) Stadt Geneva gekommen. Hierin braucht man den alten Schriftstellern eben nicht zu folgen. Ein ganz anderer Fall aber ist es, wenn ad bey den Namen der Städte für apud oder circa stehet; als wenn Cicero setzt: Bellum ad Mutinam gerebatur, es ward der Krieg in der Gegend von (der gallischen Stadt) Mutina geführet. Hier kan gar nicht gefragt werden, wohin?

Die Namen der Länder stehen auch, wie die Namen der Städte, in der Klagendung, wenn man frägt, wohin? nur daß das Vorwort bey denselben nicht weggelassen wird. Es finden sich doch aber auch Beispiele von dem Gegentheil, als: veni Cariam, ich bin nach Carien (einer Landschaft in Kleinasien) gekommen; veni Italiam, ich bin in Italien angelangt; porto Cyprum, ich bringe dis nach (der Insel) Cyprus; pervenit Hellespontum, er ist bis in den Hellespont (oder die Meerenge zwischen Europa und Asien) gekommen.

## 9. Regel.

Auf die Frage, wie lange? stehen die Wörter, wodurch man eine Zeit ausdrückt, im accusativo; und diese Endung nehmen auch die Namen

des

des Maasses und des Raums bey der Frage, wie gros? wie hoch? an.

Z. B. *annos* septuaginta vixit Ennius, Ennius hat ein Alter von siebenzig Jahren erreicht; in omni vita sua quemque a recta conscientia *transversum unguem* non oportet discedere; keiner mus von der richtigen Vorschrift des Gewissens in seinem ganzen Leben einen Finger breit (im geringsten) abgehen. Beide Stellen hat Cicero.

Bey den Zeitwörtern scheint der accusativus von dem ausgelassenen Vorworte per herzurühren: welches auch denselben wirklich beigefügt wird; sonderlich, wenn die längere Dauer einer Sache ausgedrückt werden soll. Z. B. per annum heißt, ein ganzes Jahr hindurch; per hosce dies, diese Tage über.

Bey den Wörtern, die ein Maaß oder einen Raum anzeigen, verursachet die ausgelassene Präposition ad den accusativum.

Es kommen die Wörter dieser Art auch wohl in der Nehmendung vor, als: triduo nullas accepi literas, seit dreien Tagen habe ich gar keine Briefe erhalten; vixit triginta annis, er hat dreißig Jahre gelebt; bidui spatio abest a nobis, er ist zwo Tagereisen von uns entfernt.

## 10. Regel.

Der vocativus findet Platz, wenn man jemanden anredet oder zurufet, und gehet immer auf die andere Person.

Z. B. spectatum admissi, risum teneatis, amici, wenn ihr, meine Freunde, als Zuschauer hineinkomt, so enthaltet euch des Lachens; o Daue! itane contemnor a te, mein Davus, werde ich so von dir verachtet! tu regere imperio populos, Romane, memento, suche, o Römer, über die Völker zu herschen!

Aus diesen Beispielen erhellet, daß die Rufendung sowol ohne, als mit Zwischenwörtern, gebraucht werden könne; und daß die Verbindung desselben mit der zwoten Person eines Zeitworts oder der gebietenden Art ebenfals willkürlich sey.

# Das achte Hauptstück, von der Fügung der Nehmendung (ablativi).

## 1. Regel.

Auf die Frage, wodurch oder um weswegen? womit? woran? auf was Weise? wie theuer? stehet der ablativus.

Die erste Frage betrift die Ursache; die andere die Mittel; die dritte einen Theil; die vierte die Art, auf welche etwas geschieht, und die letzte den Werth einer Sache. Daher läßt sich diese Regel auch so ausdrücken: Es wird erfordert ein ablativus causſae, instrumenti, partis, modi und pretii.

Auch von dieser Fügung ist die Ursache eine ellipsis gewisser Vorwörter, die man auch oft bey den Schriftstellern wirklich bey derselben antrift.

Justinus: (In) *religione*, quam armis, tutiores sumus, die Religion setzt uns mehr in Sicherheit, als die Waffen; fortis (cum) manu, der eine Stärke in dem Arm hat; Ovid: Ennius (in) ingenio maximus, (in) arte rudis, Ennius hatte das beste Genie, aber gelehrt war er nicht; Livius: Consilia audacia prima specie laeta sunt, (in) tractatu dura, (in) euentu tristia; ein verwegener Anschlag ist bey dem ersten Anblick erfreulich; es ist aber schwer, ihn auszuführen, und der Erfolg davon ist traurig; emit (pro) tribus nummis, es kont ihn drey Pfennige zu stehen.

## 2. Regel.

Wenn zu den comparativis weder quam, ac noch atque hinzugesetzt wird, so bekömt das, womit etwas verglichen wird, die sechste Endung.

Bey dem ablativo scheint prae ausgelassen zu seyn.

Z. B. doctior (prae) Cicerone, gelehrter als Cicero; honesta mors (prae) turpi vita potior, es ist besser, anständig zu sterben, als mit Schimpf zu leben.

Eine gleiche Bewandtnis hat es mit den adverbiis: plus, amplius, minus. Z. B. minus quinquennio eſt, es ſind noch keine fünf Jahre.

Es iſt aber wohl zu bemerken, daß bey dieſen Wörtern plus, amplius, minus, ingleichen bey den comparativis der ablativus nur alsdann ſtehen dürfe, wenn er ſich auflöſen läſſet durch quam eſt (ſunt). Dieſe Auflöſung findet bey allen Exempeln ſtatt, die wir oben angeführet haben. Wenn einer aber ſagte: Varro plures libros ſcripſit Caeſare, Varro hat mehr Bücher geſchrieben, als Cäſar; ſo wäre der Ausdruck falſch, weil der ablativus hier nicht durch quam eſt, ſondern durch quam ſcripſit aufgelöſet werden könte. Es mus alſo heiſſen: Varro plures libros ſcripſit, quam Caeſar. Bisweilen hat plus, amplius, minus, einen nominativum, oder einen andern caſum bey ſich, der von dem ausgelaſſenen Bindeworte quam herrühret. Z. B. interfecti plus trecenti, es ſind über dreihundert geblieben.

Die ablativi: quanto, tanto, multo, paullo, aliquanto, hoc, eo und quo, die als adverbia gebraucht werden, ſtehen insgemein bey den comparativis, als: quo quis doctior, eo humanior, je mehrere Gelehrſamkeit jemand beſitzet, deſto umgänglicher iſt er auch. Indeſſen ſagt man doch auch: quantum domo inferior, tantum gloria ſuperior, ob er gleich von geringem Herkommen iſt, ſo iſt ſein Ruhm doch deſto gröſſer; aliquantum ad rem avidior, er iſt auf die Sache etwas begieriger.

Wenn der comparativus bey Wörtern, denen es an demſelben mangelt, mit magis umſchrieben wird; ſo wird dennoch der ablativus erfordert; wie man aus dieſer Stelle des Cicero ſehen kan: Nullum officium referenda gratia magis neceſſarium eſt, keine Pflicht iſt nothwendiger, als die Dankbarkeit.

Wird das Bindewort quam, ac oder atque ausdrücklich bey dem comparativo geſetzt; ſo mus das folgende Nennwort in dem caſu mit dem Vorhergehenden übereinſtimmen. Bey dem Livius ſagt z. B. Hannibal zu dem Scipio: *melior tutiorque* eſt certa pax, quam ſperata *victoria*, ein gewiſſer Friede iſt beſſer und ſicherer, als die Hofnung zu ſiegen.

## 3. Regel.

Den ablativum nehmen zu sich die Beiwörter: dignus, indignus, fretus, praeditus, wie auch einige Beiwörter und Zeitwörter, durch welche man einen Mangel oder Ueberflus zu erkennen giebt.

In Ansehung des leztern ist es sehr nöthig, mit dieser Regel die sechste in dem fünften Hauptstück zusammen zu halten.

Die adiectiva und verba copiae oder inopiae, die einen ablativum zu sich nehmen, sind: refertus, orbus, careo, vaco, abundo, affluo, exubero, redundo, scateo.

Hieher kan auch gerechnet werden das Hauptwort opus, wenn es sum bey sich hat, und im Deutschen durch nöthig (oder vonnöthen) erklärt wird. Der ablativus betrift dann die Sache, der jemand benötiget ist.

Diese Fügung ist wieder elliptisch.

Horaz: Dignum (pro) laude virum Musa vetat mori, (das Andenken) eines Mannes, der Ehre verdient, lassen die Musen nicht austerben; Cicero: (Pro) hominis praestantia indigna est voluptas, die Wollust ist der Würde eines Menschen verkleinerlich; fretus (in) opibus, der sich auf seine Schätze verläßt; praeditus (cum) animi magnitudine, grosmütig; Cicero: Quod cuique temporis ad viuendum datur, (de) eo debet esse contentus, ein jeder mus mit der Zeit zufrieden seyn, die zu seinem Leben bestimt ist.

Z. B. theatrum (in) celebritate refertissimum, ein Schauplaz, den eine Menge von Zuschauern bedeckt; orbus (a) parentibus, der seiner Eltern beraubt ist; Ovid: Quod caret alterna requie, durabile non est, nichts ist dauerhaft, womit keine abwechselnde Ruhe verbunden ist; vacare (a) culpa, magnum est solatium, es ist ein grosser Trost, unschuldig zu seyn; abundare (ab) institutis Philosophiae, eine ausgebreitete Erkentnis in der Weltweisheit haben; affluere (in) divitiis, einen Ueberflus an Reichthümern besitzen;

besitzen; (in) pomis exuberat arbor, der Baum sitzt ganz voller Aepfel; civitas redundat (in) sceleratis hominibus, in der Stadt sind sehr viele lasterhafte Leute; scatere (de) vermibus, voller Würmer seyn.

Cicero: Vbi rerum testimonia adsunt, non *opus est verbis*, wenn die Sache selbst wovon zeuget, so sind keine Worte nöthig.

Bey opus stehet auch, wiewol nicht so gar häufig, der nominativus. Seneca hat z. B. Emas, non *quod* opus est, sed quod necesse est, kaufe nicht (alles) was nöthig ist, sondern was unumgänglich nöthig ist.

Der infinitivus läst sich ebenfals mit opus est verbinden, als: fieri opus est, es ist nöthig, daß es geschehe: man macht aber aus demselben lieber ein participium. Bey dem Sallustius heißt es z. B. Priusquam incipias *consulto*, et ubi consulueris, mature *facto* opus eit; erst muß man überlegen, was man thun will, und wenn dies geschehen ist, so muß man es ohne Verzug unternehmen.

Praeditus gehört zu den Wörtern, die gebraucht werden können, es mag von Lastern oder Tugenden die Rede seyn.

Das Zeitwort vaco wird auch mit dem dativo construirt; aber in einer veränderten Bedeutung. Es heist dann, einer Sache allein obliegen; sich womit allein beschäftigen. Claudianus hat z. B. choris epulisque vacare, seine Zeit mit Tanzen und Schmausen zubringen; Curtius: sermoni alicuius vacare, bey jemandes Rede aufmerksam seyn.

## 4. Regel.

**Den ablativum erfordern folgende deponentia: utor, fruor, fungor, potior, nitor, dignor, laetor, glorior, vescor.**

Diese Fügung verursachet auch wol die ellipsis der Vorwörter, de, ex oder in. Was aber bey dem Zeitwort fungi ausgelassen sey, läßt sich nicht bestimmen. Potior ist wahrscheinlicher Weise das wirkliche passivum, von dem alten activo potire, welches bey dem Plautus in der vergangenen Zeit vorkömt: potiri heißt so viel als compotem fieri, eine Sache erlangen: deshalb kan man am bequemsten darunter verstehen a oder ab.

Seneca: aetate fruere, mobili cursu fugit, wende die Zeit wohl an, sie entfliehet mit ungewissen Tritten; Cimon magna praeda potitus est, Cimon hat viele Beute gemacht; Claudianus: Virtute decet non sanguine niti, es kömt auf die Tugend, und nicht auf das Herkommen an.

Die Regel erstreckt sich auch auf die zusammengesetzten Zeitwörter: abutor, defungor, perfungor; und auch auf einige, die mit den angezeigten eine gleiche Bedeutung haben, als: defungi laboribus seine Arbeit zu Stande bringen; gaudere commercio mutuarum rerum, mit jemanden eine angenehme Gemeinschaft haben. Gaudere kömt mit laetari in der Bedeutung überein, nur daß es weniger sagt, als laetari; es hat also in der oben angeführten Redensart, die bey dem Justinus vorkömt, eben so, wie laetor, einen ablativum bey sich. Es ist doch aber viel gewöhnlicher, daß gaudeo entweder ganz ohne beygefügte Endung, oder mit dem accusativo gesetzt werde.

Vtor findet sich bey ganz alten Schriftstellern mit dem accusativo; und fungor, wie auch potior und laetor, haben auch bey den besten classischen Schriftstellern diese Endung bey sich.

Wenn potiri heissen soll, inne haben, beherrschen; so hat Cicero und Cornelius immer damit einen genitivum verbunden. Sie sagen z. B. potiri civitatis alicuius, eine Stadt beherrschen; potiri rerum oder regni, herrschen, regieren.

## 5. Regel.

Bey den substantivis nominibus und dem Zeitwort sum, findet, wenn die Gestalt oder Beschaffenheit einer Sache, mit beygefügtem adiectivo oder pronomine zu beschreiben ist, auch der ablativus statt.

Diesen ablativum regiert das ausgelassene Wort praeditus, oder ein anderes von eben der Art.

Z. B. Cato in omnibus rebus singulari fuit prudentia et industria; Cato hat bey jeder Sache viele Klugheit und Fleiß bewiesen; eo in me animo fuit, er ist so gegen mich gesinnt gewesen.

Daß solche Wörter auch von der Zeugendung begleitet werden, ist in der siebenten Regel des fünften Hauptstücks gezeigt. Es können aber nicht in jeder Verbindung beyde Endungen ohne Unterschied gebraucht werden: sondern man muß auch hier immer auf die Beyspiele guter Schriftsteller zurück sehen.

## 6. Regel.

Die Vorwörter: a, ab, abs, absque, cum, de u. s. w. nehmen den accusativum zu sich; welche Endung auch bey den Vorwörtern: in, sub, super, subter, stehen muß, wenn gefragt werden kan, wo?

Das völligere Verzeichniß der Präpositionen der ersten Art, stehet in dem vierten Hauptstück des andern Theils, wo auch von dem verschiedenen Gebrauch der Vorwörter a und de gehandelt ist.

A wird gesetzt, wenn das folgende Wort von einem Mitlauter anfängt; ab aber, wenn ein Selbstlauter oder H folget. Doch findet man ab auch sehr häufig vor R und S, als z. B. ab re, ab senatu; und vor dem Jot, als ab Iove. Daher sagt man auch abiicio, abiudico, nicht aiicio, aiudico. Vor dem Buchstaben N gehet auch wol bisweilen ab her. Bey dem Nepos stehet z. B. ab natura, und bey dem Livius, ab nocte. Abs findet man vor T und Q, als: abs te, abs quovis; aber nicht immer. In zusammengesetzten Wörtern stehet abs auch vor C, als abscondo.

E läst sich unter keiner andern Bedingung gebrauchen, als wenn ein Mitlauter folget. Dagegen ex kan sowol vor einem Selbstauter als Mitlauter stehen.

A und ab stehen bey den verbis passivis; die dann vermittelst derselben den ablativum zu sich nehmen. Beym Horatz z. B. steht: Laudatur ab his, culpatur ab illis, der eine lobt ihn, der andere aber tadelt ihn. Dies gilt auch von den neutris und deponentibus, wenn sie ein Leiden anzeigen. Bisweilen wird aber a oder ab bey den passivis nicht wirklich ausgedruckt.

Wenn bey activis die Fügung mit dem Vorwort a oder ab statt findet; so verbindet man es nicht gerne mit den passi-

vis solcher Zeitwörter: indem es dann nur einen terminum a quo anzeiget, und leicht dadurch eine Zweydeutigkeit entstehen kan. Wenn man z. B. sagt: pax redemta est ab hostibus, so ist es zweifelhaft, ob die Feinde den Frieden erkauft haben, oder ob er von den Feinden erkauft sey. Das erste druckt viel bestimter aus: hostes redemerunt pacem. So sagt man auch für redemti sumus a Christo, Christus hat uns erlöset, lieber: redemti sumus per Christum.

Plautus und Terentz haben clam auch wol mit dem accusativo verbunden; bey dem ersten steht z. B. clam patrem, ohne Mitwissen des Vaters. Es läst sich aber diese ungewöhnliche Fügung durch das ausgelassene Vorwort propter erklären. Oft hat clam auch gar keine Endung bey sich, und ist ein adverbium.

Unter was für Bedingungen die Vorwörter: in, sub, super, subter, die Klagendung zu sich nehmen, ist in der fünften Regel des siebenten Hauptstücks angezeigt. Super läst sich, wenn es die sechste Endung regiert, oft durch wegen erklären, als in dieser Stelle aus Ciceronis Briefen an den Atticus: Hac super re scribam ad te, ich will dieser Sache wegen an dich schreiben. Subter findet sich nur bey den Dichtern mit dem ablativo.

## 7. Regel.

Die Namen der Städte, die nach der dritten Declination abgewandelt werden, oder nur in der mehrern Zahl gebräuchlich sind, nehmen, bey der Frage wo? die sechste Endung an. Wenn aber gefragt werden kan, woher? oder, von was für einem Orte? so stehen alle Namen der Städte, und auch die Nennwörter: domus, rus, humus, ohne Unterschied im ablativo.

Nepos: Vt enim Romae Consules, ita Cartagine annui bini reges creabantur, so wie in Rom Bürgermeister (erwählt wurden), so erwählte man zu Carthago auch jährlich zween Könige; Antipater, Tyrius, Athenis mortuus est, Antipater von Tyrus ist zu Athen gestorben; venit

nit

nit Roma, er ist von Rom gekommen; redit rure, er kömt vom Felde zurück.

Das Vorwort, welches gewöhnlicher Weise bey den Namen der Städte ausgelassen wird, ist die Ursache dieser Fügung. Es fehlt in oder a.

Auf die Frage wo? wird das Wort rus auch so, wie die Namen der Städte im ablativo gesetzt, als: Roscius ruri assiduus semper vixit, Roscius ist immer auf dem Lande geschäftig gewesen.

Es sind schon zwo Regeln vorgekommen, die die Namen der Städte betreffen; nemlich die zwölfte im fünften Hauptstück, und die achte im siebenten Hauptstück.

Man hat einige Beyspiele davon, daß auch Namen der Länder bey der Frage wo? ohne Präposition mit dem ablativo verbunden sind, als: vagari tota Asia, in ganz Asien herum schweifen; erramus pelago, wir irren auf dem Meer herum; ibam via sacra, ich ging auf der heiligen Strasse (die von der dritten Region der Stadt Rom zum Capitolio führte).

## 8. Regel.

Die Wörter, die eine Zeit bedeuten, kommen, so oft gefragt werden kan, wenn? oder zu was für einer Zeit? im ablativo zu stehen.

Cicero Hieme omnia bella iure gentium conquiescunt, nach dem Völkerrecht wird kein Krieg im Winter fortgesetzt. Cäsar sagt von dem Crassus: Multa nocte se in castra recepit, er hat sich bey spåter Nacht wieder ins Lager zurückgezogen.

Bey diesen Redensarten ist in oder de ausgelassen. Es geschiehet nicht immer. Oft findet man auch bey solchen Zeitwörtern ad, ante und per mit dem accusativo.

Man kan die Regeln, die bisher von der Verbindung der Wörter, oder dem regimine verborum vorgekommen sind, nicht für hinreichend ausgeben. Ein Aufsatz, darin gegen keine von denselben verstossen ist, kan doch noch in Ansehung der Verbindung der Wörter sehr fehlerhaft seyn. Der Sprachgebrauch hat niemals von Regeln abgehänget. Es

läst sich nicht alles, was demselben gemäs ist, unter gewisse Regeln bringen; man kan nur das zu einer Regel machen, was viele Wörter in der Verbindung mit einander gemein haben; die Menge würde sie sonst ganz unbrauchbar machen. Das Lesen guter Schriftsteller, und gute Aufschlagebücher müssen den Mangel hinreichender Regeln ersetzen.

## Das neunte Hauptstück, von der Fügung mit der verbindenden Art (coniunctivi).

### 1. Regel.

Wenn die Rede auf etwas Zweifelhaftes oder Unbestimtes gehet; so wird der coniunctivus gebraucht.

### 2. Regel.

Die Fragewörter werden, wenn sie da stehen, wo keine bestimte Frage statt findet, mit dem coniunctivo verbunden.

Cicero: Haud scio, an satis sit, eum, qui lacesserit, iniuriae suae poenitere; ich weis nicht, ob es genug sey, wenn es den gereuet, ungerecht gehandelt zu haben, von welchem der andere beleidiget ist. Ebenderselbe: Nec, quid consilii capiam, nec quid faciam, scio, ich weis nicht, wie ich mir rathen, und was ich thun soll.

Bey einer bestimten Frage regiert jedes Fragewort den indicativum.

Wenn sich die Fragewörter worauf beziehen (oder relative gesetzt sind), so haben sie den indicativum bey sich, obgleich nicht gefragt wird. Z. B. in dieser Verbindung: qualem te invenio, talem te iudico, wie ich dich finde, so beurtheile ich dich. Man findet auch, wiewol sehr selten, ausser diesem Fall den indicativum bey Fragewörtern, wo nach der Regel die verbindende Art erfordert wird, als bey dem Cicero kömt vor: quid nobis agendum est, nescio,

ich

ich weis nicht, was wir anfangen sollen; und Ovid hat: quid facit, ignorans, indem er nicht weis, was er thun solle.

### 3. Regel.

Wenn man sagen will, daß etwas geschehen könne; daß es geschehen möge; oder wenn man jemanden wozu ermuntern will; so bedient man sich dabey der verbindenden Art.

Der coniunctivus ist also nöthig, wenn man sich potentialiter, permissive oder suasorie ausdrücken will.

Z. B. cogita, quae respondeas, denke darauf, was du antworten könntest; facile crediderim, ich würde es leicht glauben; Terenz: Valeant, qui inter nos dissidium volunt, zu denen werde ich mich nicht halten, die uns trennen wollen; fuerint cupidi, fuerint irati, fuerint pertinaces, es mag immerhin eine gewisse Leidenschaft bey ihnen geherrscht haben; sie mögen zornig und verwegen gewesen seyn; hoc facias, ich rathe dir, dies zu thun; militemus (welches der Wahlspruch des Kaisers Pertinax ist), laßt uns streiten; bono sis animo, sey gutes Muths; tu nihil incommodo valetudinis tuae feceris, unternim nichts, was deiner Gesundheit nachtheilig seyn könte.

Die Richtigkeit und Nothwendigkeit dieser Fügung erhellet daraus, daß der coniunctivus auch der modus potentialis, concessivus oder permissivus ist; wie man an seinem Ort angemerkt finden wird. Da der coniunctivus auch zugleich der optativus ist, so muß er auch gebraucht werden, wenn man jemanden etwas wünschet; wie beim Virgil in diesen Worten: O mihi praeteritos referat si Jupiter annos; wolte mir doch Jupiter die bereits verflossenen Jahre wiedergeben! Es kan aber auch bey einem sehr genau bestimten Wunsche wol die anzeigende Art Platz finden.

Man darf sich bey der Beurtheilung des modi potentialis oder permissivi nicht zuviel auf die Ausdrücke unserer Mutterspracht verlassen; sondern man muß hauptsächlich auf den Verstand sehen. Ego non sim tibi auctor würde im Deutschen eben so gut heissen können: ich rathe nicht dazu, als: ich möchte nicht dazu rathen. Im Gegentheil wird die

deutsche Redensart: dem sey nun, wie ihm wolle, im Lateinischen doch nur in der anzeigenden Art gegeben, durch: quicquid est; quicunque status est futurus; utcunque se res habuit: denn die Sache, davon geredet wird, ist doch an sich selbst gewis.

## 4. Regel.

Die verursachenden Bindewörter (coniunctiones caussales) ut daß, auf daß, ne daß nicht, damit nicht, quo damit, quin daß nicht, müssen den coniunctivum bey sich haben.

Cicero: Cura ut valeas, sorge für deine Gesundheit; si magni fuit animi, non esse supplicem victori: vide, ne superbi sit, aspernari eiusdem liberalitatem; wenn es, mein Marcellus, die Grosmuth erfordert hat, sich nicht vor dem siegenden (Cäsar) zu demüthigen; so bedenke, ob es nicht einen Hochmuth verrathe, wenn du seine Freygebigkeit (sein gütiges Anerbieten) verachten wolltest; Trebonius schreibt an den Cicero: Illum cohortari non intermittemus, quo in dies longius, discendo exercendoque se, procedat; ich werde nicht unterlassen, ihn (den jungen Cicero, der zu Athen studirte) zu vermahnen, daß er an jedem Tage durch (fleissiges) Lernen und durch (eigene) Uebung weiter fortzukommen suche. Nepos: Sic verba fecit, ut nemo tam ferus fuerit, quin eius casum lacrimarit, Alcibiades hielte eine solche Rede, daß niemand ein so unempfindliches Gemüth hatte, der nicht sein Schicksal solte beweinet haben.

Wenn vor ut, ne, quo, quin, ein praesens oder futurum vorhergehet; so folgt auf dieselben das praesens coniunctivi, als: iubeo, ut facias, ich befehle dir, dies zu thun; rogabo, ut faciat, ich wil ihn bitten, es zu thun. Stehet aber im Vorhergehenden die vergangene Zeit (entweder das imperfectum, perfectum oder plusquamperfectum), so folget das imperfectum coniunctivi, als: iubebam, iussi, iusseram, ut faceres, ich befahl, ich habe befohlen, ich hatte befohlen, daß du dies thun solltest.

Auf ein praeteritum folgt aber auch bisweilen das praesens; wenn nemlich der Zweck dessen, was das praeteritum

ritum ausdrückt, noch nicht erreicht ist; z. B. pater monuit, ut discas, dein Vater hat dir die Erinnerung gegeben, daß du immer lernen solt. Auch folget wol auf das praesens ein praeteritum; als in der Rede des römischen Bürgermeister Postumius wider das Bachusfest bey dem Livius steht: Optare igitur unusquisque vestrum debet, ut bona mens suis omnibus fuerit; ein jeder unter euch ist also verbunden, zu wünschen, daß ein jeder von den Seinen redlich möge gesinnet gewesen seyn. Deum precor, ut hic dies tibi feliciter illuxerit, ich bitte GOtt, daß du diesen Tag zu deinem Glück mögest erlebet haben. Der Verstand erfordert in solchen Beyspielen die vergangene Zeit der verbindenden Art.

Die coniunctio ut nimt ohne alle Ausnahme den coniunctivum zu sich, auch wenn sie so viel heißt als obwol; nicht aber das adverbium ut wie. Bey diesem steht der indicativus, als: ut optasti, ita est, dein Wunsch ist erfüllet; ut illi efferuntur laetitia, cum vicerint! ut pudet victos! ut se accusari nolunt! wie sehr nimt nicht die Freude ihr Herz ein, wenn sie gesiegt haben! wie schämen sich nicht die Ueberwundenen! wie ungern wollen sie sich die Schuld zuschreiben lassen!

Ne scheint nicht an sich den coniunctivum zu regieren; sondern vermittelst des ausgelassenen Bindeworts ut; welches auch oft bey demselben angetroffen wird.

Ut und ne wird oft ausgelassen. Aber der coniunctivus, den sie zu sich nehmen, muß dem ungeachtet gesetzt werden. Cicero: Tu fac (ut) in augenda gloria te ipsum vincas, suche dich, mein Cassius, bey der Vermehrung des Ruhms selbst zu überwinden; velim (ut) tibi persuadeas, sey versichert; cave, si me amas (ne) existimes, wo du mich lieb hast, so denke nicht. Diese ellipsis läßt sich anbringen bey den Zeitwörtern: precor, deprecor, rogo, oro, licet, oportet, quaeso, necesse est, reliquum est, u. e. a.

Man muß sich gewöhnen, nicht immer bey den Redensarten, in welchen ut, ne, quo, quin, u. a. d. vorkommen, im Deutschen das abzweckende Bindewort daß zu gebrauchen.

brauchen. Z. B. rogo, ut maneas, darf nicht eben übersetzt werden: ich bitte, daß du bleibest; sondern man kan auch dafür sagen: ich bitte, noch zu verweilen. So auch: vetuit, ne facerem, er hat mir verboten, dies zu thun.

## 5. Regel.

**Vt heißt so viel als, daß nicht, und ne daß, wenn Zeitwörter oder Redensarten vorhergehen, die eine Furcht und Gefahr ausdrücken.**

Terenz: Id paves, ne ducas tu illam; tu autem, ut ducas; du, mein Pamphilus, befürchtest, daß du sie heyraten werdest; du aber, mein Charinus, besorgest, daß du sie nicht heyraten werdest; oder wenn man das Bindewort daß lieber weglassen wil: mein Pamphilus, du befürchtest, du werdest sie heyraten; du aber, mein Charinus, befürchtest, du werdest sie nicht heyraten.

Um nicht gegen diese Regel zu verstossen, muß man sich hauptsächlich merken, daß in dergleichen Ausdrücken ut immer von einer Sache gebraucht werde, die jemand wünschet, oder gerne sähe; ne aber allemal von einer Sache, die jemanden nicht lieb ist, oder wofür er einen Abscheu hat. Es verliert sich alle Schwierigkeit bey dieser Fügung, wenn man nur zu den hierher gehörigen Zeitwörtern hinzusetzt: quia cupio. Die angeführte Stelle würde dann so heissen: Id paves (quia cupis) ne ducas illam; tu autem (quia cupis) ut ducas; dir, o Pamphilus! ist bange, weil du nicht verlangest, sie zur Ehe zu nehmen; du aber, Charine, bist besorgt, weil du sie gerne heyraten möchtest.

Eben die Bedeutung, welche ut und ne haben, wenn sie auf Wörter folgen, die eine Furcht oder Gefahr anzeigen, behalten solche unter gleichen Umständen auch alsdenn, wenn zu denselben non hinzugesetzet ist. *Ne non* heißt daher alsdenn zusammen so viel, als **daß nicht**, und *ut non* so viel, als **daß nicht = nicht**, oder besser Deutsch: **daß**. Z. B. vereor, ne sustinere non possis, ich besorge, **daß** du es **nicht** werdest ertragen können; oder, du werdest nicht vermögend seyn, es zu ertragen. Curtius: Veritus, ne gratiam Alexandri, ni vivum eum tradidisset, inire non posset,

Bessus

Bessus besorgte, er möchte sich die Gunst des Alexanders nicht erwerben können, woferne er ihm nicht den Darius lebendig übergäbe. Vereor, ut tibi illud non sit fraudi, ich besorge, es werde dieses nicht ohne Nachtheil für dich seyn (daß es dir gewis zum Nachtheil gereichen werde).

Weil in einigen Stellen, deren richtige Leseart jedoch von den neuern Kunstrichtern in Zweifel gezogen wird, vereor, ut non, für vereor, ut, gesetzt zu seyn scheinet; so thut man am besten, wenn man diese Art des leicht zweydeutigen Ausdrucks vermeidet.

Bisweilen sagt vereor ne nichts weiter, als nescio an vielleicht; als in diesen Worten: vereor, ne consolatio ulla possit vera reperiri, praeter illam, vielleicht oder vermuthlich giebt es, ausser diesem, keinen wahren Trost.

## 6. Regel.

Nach den Redensarten, womit man ein Hinderniß beschreibt, oder anzeigt, daß es nichts auf sich habe, wird für ne gesetzt quo minus.

Es besteht darin eine Schönheit.

Solche Redensarten sind: nihil impedit, nihil obstat, impeditus fui, non repugnabo, non deterret, religio mihi non est, nihil de me tulistis, ihr habt nichts meinethalben beschlossen.

Cicero: Mors non deterret sapientem, quo minus in omne tempus reipublicae suisque consulat, der Tod schreckt keinen Weisen ab, für den Staat und die Seinen in Rücksicht auf alle Zeiten zu sorgen; Ebenderselbe: Quae religio C. Mario non fuerat, quo minus C. Glauciam Praetorem occideret, ea nos religione in privato Lentulo puniendo liberabamur, da es der Pflicht des Cajus Marius nicht entgegen war, den Prätor Cajus Glauzia umzubringen; so kan man mir auch keinen Vorwurf daraus machen, daß ich den Lentulus, eine Privatperson, bestraft habe.

Man findet doch aber auch bey diesen Ausdrücken zuweilen ne; als bey dem Cornelius: Quamdiu adfuit, ne qua sibi statua poneretur, restitit, so lange Atticus (in Athen,)

Athen) gegenwärtig war, hat er es nicht zugegeben, daß man ihm eine Ehrenseule setzte.

Quo minus wird auch gesetzt für quanto minus. Cicero schreibt z. B. an den Nigidius Figulus: Quo minus familiaris sum, hoc sum ad investigandum curiosior; je weniger ich vertraut (mit dem Cäsar umgehe), desto mehr bin ich begierig (seine Denkungsart) auszuforschen.

## 7. Regel.

Das Bindewort quin wird nach den Redensarten, damit man etwas verneinet, für vt non gesetzt.

Solche Redensarten sind: non dubito, non est dubium, parum abest, nihil praetermitto, non possum, facere non possum, non potest fieri, intermittere non possum, caussae nihil dico, procul abfuit, non possum mihi temperare, deesse mihi nolui, u. a. d.

Cicero: Nunquam mihi dubium fuit, quin a te diligerer, ich habe, mein Atticus, niemals an deiner Liebe gezweifelt. Cäsar: Orgetorix mortuus est, neque abest suspicio, ut Helvetii arbitrantur, quin ipse sibi mortem consciverit, Orgetorix ist gestorben, und man hat, wie die Schweitzer meinen, Ursache, zu vermuten, daß er sich selbst das Leben genommen habe. Cicero: Deesse mihi nolui, quin te admonerem; ich habe, mein Luccejus, nicht ermangeln wollen, dir diese Erinnerung zu geben.

Mit non dubito wird auch der infinitivus verbunden, aber nur alsdenn, wenn es heisset: ich erkühne mich, ich trage kein Bedenken. Cicero z. B. hat: Mancinus in Senatum introire non dubitavit, Mancinus hat sich erkühnet, in der Rathsversamlung zu erscheinen.

Cornelius Nepos hat nach non dubito immer den infinitivum gebraucht. Cicero komt darin gar nicht mit ihm überein.

Nach non potest fieri kan auch ut gesetzt werden, wenn in dem folgenden Cominate etwas bejahet wird, als in diesen Worten: non potest fieri, vt Deus fallat, GOtt kan nicht betriegen.

Das

Das Bindewort quin kan auch auſſer der angeführten Bedingung gebraucht werden, wenn eine bejahende Frage vorhergehet. Der Grund davon iſt dieſer, weil eine bejahende Frage eine Verneinung zu erkennen giebt. Cicero ſagt z. B. Et quisquam dubitabit, quin huic tantum bellum hoc transmittendum ſit, wer ſolte wol daran zweifeln, daß dieſer (Pompejus) zum Anführer in dem (aſiatiſchen) Kriege, der ſo viel auf ſich hat, erwält werden müſſe? Et quisquam dubitabit, iſt hier eben ſo viel geſagt, als, nemo dubitabit, niemand wird es in Zweifel ziehen.

Man findet dis quin auch für qui non, quae non, quod non, nach einer Verneinung. Z. B. nemo Lilibaei fuit, quin viderit: nemo in Sicilia, quin audierit; niemand hat ſich in der ſicilianiſchen Stadt Lilibäum aufgehalten, der es nicht geſehen hätte; und es iſt keinem Einwohner (des ganzen) Siciliens unbekant geblieben.

Was bisher geſagt iſt, geht blos das Bindewort quin an. Quin iſt aber auch ein adverbium, wobey gar kein coniunctivus erfordert wird. Es wird damit gefragt; aber nur alsdenn, wenn man jemanden zu etwas ermuntern, auffordern will, oder wenn man unwillig iſt, daß es nicht ſchon geſchehen. Z. B. quin tu huc advolas Attice, warum komſt du, mein Atticus, nicht eilig hieher. Quin iſt hier eben ſo viel, als cur non. Quin heißt auch ja. Bey dem Terenz ſteht z. B. Quin tu uno verbo dic, quid eſt, quod me velis, ja ſage es mir mit einem Worte, was du von mir verlangeſt; quin Pythias, tu me ſervato, ja Pythias, du mußt mir helfen! Es giebt endlich auch mit dem imperativo einen Unwillen zu erkennen; als beim Terenz: quin dic, quid eſt, nun ſo ſage doch, was iſt es?

## 8. Regel.

**Quum weil nimt jedes tempus des coniunctivi zu ſich: quum als oder da aber nur das imperfectum und plusquamperfectum deſſelben.**

Um alle Verwechslung dieſer verſchiedenen Bedeutungen deſto leichter zu verhüten, merke man ſich, daß als oder da immer müſſe erklärt werden können durch nachdem, oder zu der Zeit; welches bey weil gar nicht angehet.

Erfor-

Erfordert es der Verstand, daß nach quum, als oder da, das imperfectum oder das plusquamperfectum folge; so setzt man das imperfectum oder plusquamperfectum der verbindenden Art: wird aber ein anderes tempus erfordert, (als das praeteritum), so nimt man es nur aus dem indicativo.

Z. B. quae quum ita sint, weil sich dis nun so verhält; Cicero: Quum Athenas, tanquam ad mercaturam bonarum artium, sis profectus, inanem redire turpissimum est, weil du nach Athen gereiset bist, wo mit den Wissenschaften, wenn man sich so ausdrücken darf, Handlung getrieben wird; so würde es dir, mein Sohn, sehr schimpflich seyn, leer nach Hause zu kommen.

Lentulus schreibt an den Cicero: Quum Brutum nostrum conveniissem, eumque tardius in Asiam venturum animadverterem; in Asiam redii, da (nachdem) ich unsern guten Freund, den Brutus, besucht hatte, und merkte, daß er sehr spät in Asien ankommen würde; so bin ich nach Asien wieder zurück gekommen. Quum advesperasceret, als (zu der Zeit, da) es anfieng Abend zu werden.

Cicero: Quum primum Romam veni, fuitque, cui recte ad te literas darem, nihil prius faciendum mihi putavi, so bald (als, nachdem) ich zu Rom angekommen bin, und sich einer fand, dem ich ohne Bedenken Briefe an dich, mein Atticus, mitgeben konte; so habe ich dies für meine erste Pflicht angesehen.

Ueberaus selten findet man nach dem Bindewort quum, als oder da, das imperfectum und plusquamperfectum der anzeigenden Art.

Wenn vor quum, als oder da, ein Ausdruck vorhergehet, der die Zeit betrift, so richtet sich der modus des verbi nach der Beschaffenheit desselben. Ist es eine **bestimte Zeit**, deren vorher gedacht wird, so folgt auf quum der indicativus in jedem tempore ohne Unterschied: geschieht aber vorher einer **unbestimten Zeit** Erwehnung; so muß der coniunctivus folgen. Z. B. iam biennium est, quum virtuti nuntium *remisisti*, es sind nun schon zween Jahre her, da du aufhörtest, tugendhaft zu seyn. An einem andern Ort sagt Cicero: Erit, erit illud profecto tempus,

quum

quum tu amiciſſimi benevolentiam *deſideres*, ganz gewis komt noch die Zeit, mein Pompejus, da es dir um die Gunſt (des Milo), der ſo ſehr zur Freundſchaft aufgelegt iſt, zu thun ſeyn wird.

Quum heißt auch obwol, wenn tamen entweder wirklich folget, oder doch unter den folgenden Worten zu verſtehen iſt. Alsdenn verbindet man damit ohne Bedenken jede Zeit der verbindenden Art. Cicero: Sed quum tota Philoſophia, mi Cicero, frugifera et fructuoſa ſit; tamen nullus feracior in ea locus eſt, nec uberior, quam de officiis, aber mein Cicero, obgleich die ganze Weltweisheit ergiebig und fruchtbar iſt; ſo kan man ſich doch von keinem Theil derſelben mehreren Nutzen verſprechen, und keiner iſt fruchtbarer, als die Sittenlehre. Valerius Maximus ſagt von dem Fleis: quae, quum perfectiſſima ſit virtus, eam tamen duramento ſui confirmat, ob dieſer gleich die volkommenſte Tugend iſt, ſo komt ſie doch durch das Anhalten in demſelben mehr zu Kräften.

Quum trift man auch wol in einer ſolchen Verbindung der Wörter an, in welcher ſonſt quod würde haben geſetzt werden müſſen; nemlich, wo ſich eins auf das andere beziehet. Alsdenn komt quum auch in der Bedeutung mit quod überein, und heißt daß. Cicero bedient ſich dieſes Ausdrucks: Gratulor tibi (propterea) quum (quod) tantum vales apud Dolabellam, ich wünſche dir, mein Atticus, Glück dazu, daß du ſo viel bey dem Dolabella giltſt. In Plinii Briefen ſtehet in einer ganz ähnlichen Verbindung quod: Gratulor tibi, quod victoriam ab hoſte reportaſti, ich ſtatte dir wegen des über die Feinde erhaltenen Sieges meinen Glückwunſch ab. Plautus hat: Quum tu liber es, gaudeo, ich freue mich darüber, daß du deine Freyheit erhalten haſt. In dieſer Bedeutung hat quum allemal den indicativum bey ſich.

Wenn auf cum, tum folget, ſo iſt es eine coniunctio conditionalis, und bedeutet, nicht nur, ſowol. Man bedient ſich dieſer Beſtimmungswörter bey einer Vergleichung, in welcher das letzte mehr ſaget, als das erſte; wie bey dem Cicero in folgenden Worten: cum ceteris, tum mihi ipſe diſpliceo, ich misfalle nicht nur andern, ſondern auch mir ſelbſt.

Quum

Quum ist auch ein adverbium temporis. Man kan dies gar leicht an seiner Bedeutung von dem Bindewort quum unterscheiden; es heißt immer wenn, und wird mit dem indicativo verbunden, als: quum audio, ad te ire aliquem, literas ad te dare soleo, ich bin gewohnt, an dich zu schreiben, wenn ich (nur) höre, daß jemand nach dir hinreiset.

Cum ist auch eine praepositio, von der schon an seinem Orte gesagt ist, daß sie den ablativum zu sich nehme, als: esse cum telo, ein Gewehr bey sich haben.

## 9. Regel.

Licet wird mit dem coniunctivo verbunden; die übrigen Bindewörter nehmen keinen bestimten modum zu sich.

Daß licet den coniunctivum regiert, kömt von dem ausgelassenen ut her, als: ipse licet (ut) venias, Musis comitatus, Homere, wenn auch du selbst, o Homer, in Begleitung der Musen kämest.

Die letzte Anmerkung gehet auf: si, sin, nisi, simulac, simulatque, siquidem, priusquam, dum, donec, etsi, tametsi, etiamsi, quamlibet, quanquam, quamvis. Es wird mit diesen Wörtern fast immer so gehalten, wie es die erste Regel in diesem Hauptstück mit sich bringt. Betrift die Rede etwas Zweifelhaftes oder Unbestimtes, so folgt der coniunctivus, sonst aber die anzeigende Art.

Sin, wo aber, wird insgemein gebraucht, wenn si vorhergegangen ist. Cicero: Id si ita est, omnia faciliora; sin aliter, magnum negotium; verhält sich dies so, mein Brutus, so wird alles leicht seyn; wo aber nicht, so hat es viele Schwierigkeit.

Wenn die Wörter dum und donec zur Bedeutung haben, bis daß; so können sie unter der angemerkten Bedingung entweder den indicativum oder coniunctivum bey sich haben: heissen sie aber so lange, so werden sie nur mit der anzeigenden Art verbunden. Cicero: Aegroto dum anima est, spes esse dicitur, man sagt, so lange der Kranke lebt, sey noch Hofnung (zu seiner Genesung) übrig. Ovid:

Donec

Donec eris felix, multos numerabis amicos: tempora si fuerint nubila solus eris; so lange es dir wohl gehet, wirst du viele Freunde haben: sie werden dich aber, wenn es übel um dich stehet, verlassen.

Dum kan gar nicht gebraucht werden, das deutsche Wort indem alsdann auszudrücken, wenn von einer Sache ein Grund angegeben werden soll. Es nimt aber wol die Bedeutung an, wenn nur, und dann wird allezeit der coniunctivus erfordert, als: oderint, dum metuant, immerhin mögen mich die Leute hassen, wenn sie sich nur vor mir fürchten; welches der Kayser Caligula zum Wahlspruch gehabt hat. Dumne wird auch, wenn es heißt, wenn nur nicht, mit dem coniunctivo construirt, als: feram, dumne tu mihi irascaris, ich will es mir gefallen lassen, wenn du mir nur nicht böse wirst.

Von etsi, tametsi, etiamsi, quanquam, hat man angemerkt, daß sie Cicero im Anfang eines Periodi insgemein mit dem indicativo verbunden habe.

Quamvis hat häufiger den coniunctivum bey sich, als den indicativum. Bey dem Cicero hat es insgemein mit etiamsi, selten mit quanquam, einerley Bedeutung. Es wird mit tamen, attamen, und certe verbunden, und steht auch oft für quantumvis.

## 10. Regel.

Quod daß, dieweil, ist eigentlich das pronomen relativum, vor welchem etwas nach der ellipsi ausgelassen ist; und regiert an sich gar keinen modum eines Zeitworts.

Es wird vor quod ausgelassen: id, illud, quantum ad id, propter id, propter.

Was für ein modus mit quod verbunden werden müsse, beurtheilet man nach der ersten Regel dieses Hauptstücks: nemlich der coniunctivus wird gesetzt, wenn die Rede auf etwas Zweifelhaftes oder Unbestimtes gehet; ausser dem aber der indicativus.

Z. B. probo (id) quod libellos meos legisti, ich billige es, oder bin wohl damit zufrieden, daß du meine Aus-

arbeitungen durchgelesen hast; bene feciſti (illud), quod libertum recepiſti, du hast wohl daran gethan, daß du den Freygelassenen wieder aufgenommen hast (quantum ad id) quod ad me ſaepe ſcripſiſti, de noſtro amico placando, feci et expertus ſum omnia; in Ansehung dessen, wovon du mir so oft geschrieben hast, daß ich unsern Freund besänftigen solte, habe ich mir Mühe gegeben, und alles versucht. Diese Beyspiele betreffen insgesamt Dinge, die geschehen, und keinem Zweifel unterworfen sind; und deswegen hat der indicativus gebraucht werden müssen. So wäre es auch recht gegeben: ſuccenſes mihi (propter id) quod arcana tua vulgavi, wenn es heissen soll: du zürnest darüber, daß ich deine Heimlichkeiten unter die Leute gebracht habe; und man es nicht leugnen will, daß es geschehen sey. Wird aber dies nicht eingeräumt, so muß das verbum nothwendig in der verbindenden Art stehen; es muß heissen: ſuccenſes mihi (propter id), quod arcana tua vulgaverim, du bist mir böse, daß ich deine Heimlichkeiten unter die Leute gebracht haben soll. Succenſes mihi (propter id) quod te invitum ſervavi, du bist unwillig darüber, daß ich dich wider deinen Willen erhalten habe: ſuccenſes mihi (propter id) quod te invitum ſervaverim, du bist unwillig darüber, daß ich dich wider deinen Willen gerettet haben soll.

Es gehen auch oft die Bestimmungswörter, id, illud, u. a. ausdrücklich vor quod her. Aber auf diesen Fall wird in der Regel nicht gesehen: weil es alsdenn gar nicht einmal zweifelhaft scheinen kan, daß quod ein beziehendes Fürwort sey.

Wenn vor dem relativo qui, quae, quod hergehet, quippe, oder utpote; so folget darauf der coniunctivus häufiger, als der indicativus. Quinctilian hat für utpote qui, auch ut qui gebraucht; und zwar mit dem coniunctivo.

Nach eſt, non eſt, nihil eſt, folgt auf quod (welches denn auf das ausgelassene propter gehet) allemal der coniunctivus. Beyspiele davon werden an einem andern Orte vorkommen.

Der coniunctivus ist auch schlechterdings nothwendig, wenn vor dem relativo qui, quae, quod, das Zeitwort ſum vorhergehet, und die Stelle des Prädicats vertrit; als

z. B.

z. B. multi sunt, qui velint, es giebt viele, die der Meinung sind; auctores sunt, qui sumant, einige Schriftsteller nehmen an. Die Zeitwörter habeo, reperio und invenio, kommen hierin mit sum überein; als z. B. auctores habeo, qui scribant, ich habe Gelehrte vor mir, die da schreiben; auctores reperi, qui traderent, ich habe bey Schriftstellern gefunden, daß sie berichten.

Oft wird dies beziehende Fürwort qui, quae, quod, wirklich an die Stelle des Bindeworts ut gesetzt; da es denn, eben so, wie dieses ut, den coniunctivum bey sich haben muß. Cicero: Quis potest esse tam aversus a vero, tam praeceps, tam mente captus, *qui* neget haec omnia, quae videmus, deorum immortalium nutu atque potestate administrari; wer kan wol so weit von der Wahrheit entfernet, von so weniger Ueberlegung, oder so thöricht seyn, daß er leugnen solte, daß dieses alles, was man siehet, von dem Aufsehen und der Macht unsterblicher Götter (einer ewigen Gottheit) abhängen müsse. Qui neget stehet hier für ut neget. Curtius sagt von dem Alexander: Dignus hercule, qui nunc quoque tantae mansuetudinis et continentiae ferat fructum, gewis, er verdient es, daß er auch itzt die Früchte einer so ausnehmenden Sanftmuth und Mässigung einsamle (daß er noch itzt desfals gerühmt werde). Qui ferat ist so viel als, ut ferat.

Daß auf laetor, gaudeo, miror, doleo, queror, das Fürwort quod folgen könne, wird bey der Regel von dem accusativo und infinitivo vorkommen.

## II. Regel.

**Das Bindewort ut daß wird gesetzt, wenn das vorhergehende die Ursache von dem, was folget, ist, oder doch seyn solte.**

Cicero schreibt an den Plancus: Intellexi, te laborare, ut ad me tuae expectatissimae literae perferrentur, ich bin versichert, du giebst dir (alle) Mühe, daß deine Briefe, denen ich sehr entgegen sehe, an mich gelangen mögen. Die Sorge, die Plancus dafür trug, und die Mühe, die er sich gab, enthielte den Grund davon, daß Cicero Briefe von demselben erhielte.

Diese Regel begreift verschiedene andere unter sich. Dahin gehört erstlich die Anmerkung: daß ut auf die Bestimmungswörter folge, die eine Vermehrung anzeigen, und im Deutschen mit so ausgedruckt werden, als: tam, tantus, talis, is, tot, toties, tanti, sic, ita, adeo, tantopere, u. a. Z. B. Aristides *adeo* excellebat abstinentia, ut unus post hominum memoriam cognomine iustus sit appellatus, Aristides hatte in der Mäßigung so vieles vor andern voraus, daß er der einzige bey Menschen Denken ist, dem man den Namen eines Gerechten beygeleget hat. Auch hier enthält das, was vor ut hergehet, den Grund des Folgenden. Die vorzügliche Mäßigung oder Gerechtigkeit hatte dem Aristides den Namen eines Gerechten zuwege gebracht.

Weil der Wille und das Vermögen oft für den Grund einer Sache angegeben werden muß: so folget auch auf die Wörter, wodurch man ein **Wollen** oder **Vermögen** zu erkennen giebt (auf die verba voluntatis und facultatis), das verursachende Bindewort ut. Von der Art sind die Zeitwörter: oro, precor, rogo, suadeo, moneo, hortor, iubeo, impero, mando, exigo, postulo, sino, permitto, debeo, timeo, vereor, cupio, volo, nolo, malo, opto, cogito, curo, laboro, paro, incipio, instituo, audeo, possum, facio, efficio, enitor, u. a. von ähnlicher Bedeutung. Cicero schließt z. B. in einem Briefe an den Marcellus so: Quapropter a te peto maiorem in modum, ut me absentem diligas atque defendas; daher ersuche ich dich auf die verbindlichste Art, daß du in meiner Abwesenheit mir gewogen bleiben, und mich vertheidigen wollest. Indessen kan doch auch bey den Wörtern, die ein Wollen oder Vermögen anzeigen, der accusativus mit dem infinitivo statt finden; wovon noch Beyspiele vorkommen werden.

Da auch ein Zufall oft für die Ursache einer Begebenheit angegeben wird; so folget auf die Wörter und Ausdrücke, dadurch eine Sache für zufällig erklärt wird, ut. Solche Wörter und Redensarten sind: accidit, contingit, evenit, fit, factum est, u. a. m. Aber auch hier ist der accusativus mit dem infinitivo nicht ausgeschlossen.

Sequitur und consequitur haben ut bey sich, wenn sie im philosophischen Verstande gebraucht werden, und zugleich

gleich der Grund einer Folge angegeben wird. Sonst regieren sie, wie schon angemerkt ist, den accusativum.

Weil der comparativus, auf welchen quam folget, insgemein den Grund von dem, was nachgehends gesagt wird, enthält; so wird auch dann insgemein ut gesetzt. Cicero: Nec habui quicquam antiquius, quam ut Pansam statim convenirem, ich habe nichts für nöthiger angesehen, als daß ich gleich zu dem Pansa gienge.

Ueberdies wird ut gesetzt bey folgenden Ausdrücken: caussa est, difficile est, aequum est, facile est, iniquum est, mos est, necesse est, oportet, opus est, proximum est, reliquum est, restat, superest; und insgemein trift man es auch bey eiusmodi an.

## 12. Regel.

**Wenn nach den vorhergehenden Regeln ein futurum coniunctivi erfordert wird, so muß man es aus der periphrastischen Conjugation hernehmen.**

Es ist an seinem Orte schon gesagt, daß das futurum, welches insgemein für ein futurum coniunctivi angesehen wird, zum indicativo gehöre.

Man darf also nicht sagen: non dubito, quin ad nos redieris, ich zweifle nicht, du werdest wieder zu uns kommen. Denn redieris heist nicht, du werdest wieder kommen, sondern, du wirst wieder gekommen seyn. Es ist das futurum exactum, und folglich nur der indicativus: da doch quin den coniunctivum zu sich nimt. Hier muß das futurum participii activi mit dem Zeitwort sum gebraucht werden, auf diese Weise: non dubito, quin ad nos redi-turus sis.

Dagegen in diesen Worten: quum adfuerit, mihi nuntia, wenn er zu dir gekommen seyn wird, so gib mir davon Nachricht, ist gar nicht gegen die Anmerkung verstossen, daß quum, wenn, mit der anzeigenden Art verbunden werde. Denn adfuerit ist auch nur der indicativus.

### 13. Regel.

Non läßt sich nicht mit dem imperativo verbinden. Es wird dafür ne oder cave mit dem coniunctivo gebraucht.

Der Ausdruck: non time, besorge nichts, würde sich also nicht rechtfertigen lassen; es muß heissen: ne timeas, cave timeas.

Noli mit dem infinitivo sagt auch eben das, was non mit dem imperativo würde ausdrucken können, als: noli malos imitari, folge doch keinem bösen Beyspiel. Die Dichter gebrauchen auch wol parce in gleicher Fügung, als: parce pias scelerare manus, entweihe doch deine reinen Hände nicht!

Ne kan auch wol bey dem imperativo stehen; als beym Virgil; Tu ne cede malis, sed contra audentior ito, laß dich durch das Böse nicht abhalten; sondern gehe auf deinem Wege desto muthiger fort.

## Das zehnte Hauptstück, von der Fügung der Klagendung mit der unbestimten Art (accusativo cum infinitivo).

### 1. Regel.

Der accusativus mit dem infinitivo folget auf die Zeitwörter, dadurch angezeiget wird, daß man etwas vernehme, oder seine Gedanken durch Worte, oder andere willkürliche Zeichen ausdrucke.

Im Lateinischen heissen diese Zeitwörter, verba affectuum, dicendi und significandi.

Das Vernehmen geht nicht nur auf die Werkzeuge der äussern Sinnen, sondern es wird hier auch auf die Beschäftigungen des Verstandes, oder des innern Sinnes, gezogen. Verba sensuum sind: video, cerno, audio, olfacio, sentio, intelligo, animadverto, percipio, deprehendo, cognosco,

sco, existimo, iudico, puto. credo, censeo, opinor, scio, suspicor, coniicio, colligo, experior, cogito, memini, reminiscor, obliviscor, recordor, u. e. a. Hieher gehören auch die Ausdrücke: certum est, apertum, manifestum, probabile, vero simile, falsum est, venit ad aures meas, compertum habeo. Verba dicendi sind: dico, aio, nego, fateor, narro, refero, u. a. Verba significandi sind: significo, ostendo, demonstro, probo, u. a.

Cicero: Maxima sum laetitia affectus, quum audivi, te Consulem factum esse, ich habe mich sehr gefreuet, als ich hörte, daß du Bürgermeister geworden wärest. Memini me legere (denn das praesens infinitivi ist in dieser Fügung viel gewöhnlicher, als die praeterita), ich erinnere mich, gelesen zu haben. Dem Pyrrhus hat das delphische Orakel, wie Ennius bey dem Cicero versichert, diese zweydeutige Antwort gegeben: Aio te Aeacida Romanos vincere posse, ich sage, du, mein Pyrrhus, der du zu der Familie des Aeacus gehörest, kanst die Römer überwinden; oder, ich sage, die Römer können dich, mein Pyrrhus, überwinden. Se demonstrat incolumem esse non posse, er zeiget, daß es für ihn nicht ohne Schaden abgehen könne.

Man sieht aus diesen Beyspielen, daß man sich bey dieser Fügung nicht nach den Ausdrücken richten könne, die im Deutschen gewöhnlich sind. Man vermisset hier sonderlich die Aehnlichkeit dieser beiden Sprachen. Was in der Muttersprache die Nennendung hat, bekömt im Lateinischen die Klagendung; und an statt des deutschen coniunctivi wird im Lateinischen der infinitivus gesetzt. Meinest du, ich wisse es nicht, heißt: putasne, me ignorare. Oft stehet auch im Deutschen daß mit der anzeigenden Art, wo in der lateinischen Sprache der accusativus mit dem infinitivo erfordert wird, als: denke nicht, daß ich dis nur dir zu gefallen sage, hat Trebonius in einem Briefe an den Cicero so ausgedruckt: Noli putare, me hoc auribus tuis dare.

Auf die Zeitwörter, die eine Gemüthsbewegung anzeigen (verba affectuum), folgt auch der accusativus mit dem infinitivo. Es werden dahin gerechnet: audeo, confido, doleo, gaudeo, laetor, metuo, miror, mirum est,

queror, piget, poenitet, pudet, ſpero, aegre fero, moleſte fero, u. e. a. als bey dem Cicero: Spero amicitiam noſtram non egere teſtibus, ich hoffe, mein Curio, daß unſere Freundſchaft keiner Zeugen bedürfe.

Dieſe verba affectuum nehmen aber nicht ſo, wie die verba ſenſuum, dicendi und ſignificandi, den accuſativum und infinitivum mit Ausſchlieſſung des Gebrauches der Partikel quod, zu ſich Bey einigen derſelben kan auch quod gebraucht werden, als bey gaudeo, miror, doleo, queror, laetor. Cicero: Cato mirari ſe dicebat, quod non rideret aruſpex, aruſpicem quum vidiſſet; Cato ſagte, er müßte ſich wundern, daß ein Wahrſager ſich des Lachens enthalten könte, wenn er einen andern ſähe.

Der accuſativus mit dem infinitivo folget oft auf Zeitwörter, nach welchen ſonſt ut mit dem coniunctivo würde haben ſtehen müſſen; als da ſind die verba voluntatis und facultatis, deren ſchon einige unter den verbis affectuum mit angeführt ſind. Es findet ſich z. B. hos honores tibi Deum fortunare volo, GOtt gebe, daß dieſe Ehre ein Glück für dich ſey.

Wenn bey iubeo die Perſon angezeigt wird, an die der Befehl ergehet, ſo iſt es dem Sprachgebrauch am gemäſſeſten, daß darauf der accuſativus mit dem infinitivo folge, als: iubeo te valere, ich wünſche, daß es dir wohlgehen möge. Vt iſt lange nicht ſo gebräuchlich. Wird aber bey iubeo keiner Perſon gedacht, ſo wird damit der infinitivus des paſſivi verbunden, als: librum afferri iuſſit, er hat befohlen, man ſolte das Buch herbringen.

Dieſe Anmerkung erſtreckt ſich auch auf andere Wörter dieſer Art. Man ſetzt, wenn dabey keine Perſon beſtimt wird, die etwas thun ſoll, ſtatt des infinitivi activi, den infinitivum paſſivi. Und bey den Zeitwörtern, volo, nolo, malo, iſt die unbeſtimte Art der leidenden Gattung viel gewöhnlicher, als die unbeſtimte Art der thätigen Gattung. Man ſagt z. B. lieber: hanc rem declarari volo, als hanc rem declarare volo, mein Wille iſt, die Sache vorzuſtellen oder bekant zu machen.

Auch bey den verbis ſenſuum, dicendi und ſignificandi mus der infinitivus paſſivi für den infinitivum acti-

vi

vi gesetzt werden, wenn zu besorgen ist, daß aus der Verbindung zwoer Klagendungen eine Zweideutigkeit entstehe. Z. E. bey den Worten: nuntiatum est, Milonem Clodium interfecisse, bleibt es zweifelhaft, wer unter beiden der Entleibte sey. Darum mus es heissen: nuntiatum est, Clodium a Milone interfectum, man hat die Nachricht, daß Clodius von dem Milo (von den Sclaven des Milo) umgebracht sey. So ist auch dies unverständlich: Lachetem audiui percussisse Demeam, man weis nicht, wen man unter beyden für den Mörder halten soll. Es wird so gegeben: a Lachete audivi percussum Demeam, mir ist gesagt, Demea habe den Laches ermordet.

Der accusativus mit dem infinitivo kan gesetzt werden, wenn Zeitwörter vorhergehen, dadurch etwas für zufällig erklärt wird, oder solche, die als impersonalia angesehen werden, als: accidit, contingit, conducit, convenit, difficile est, aequum est, interest, par est, placet, prodest, refert, necesse est, nefas est, opus est u. a. Horatz bedient sich z. B. dieses Sprüchworts der Griechen: Non cuivis homini contingit adire Corinthum, einem jeden glückt es nicht, nach Corinth zu kommen, d. i. etwas Grosses auszuführen. Auch in solchen Redensarten ist der accusativus mit dem infinitivo für ut gesetzt.

Mit den impersonalibus: decet, expedit und licet, wird ebenfals der accusativus und infinitivus verbunden.

## 2. Regel.

**Der casus, der auf die infinitivos, esse und fieri folget, muß mit dem, der vor denselben hergehet, übereinstimmen.**

In Ansehung der Nennendung können zu dieser Regel alle verba substantiva; die verba passiva nuncupandi, existimandi, cognoscendi; die Zeitwörter: evado, appareo, maneo, nascor, und die, nach welchen ein Zustand beschrieben wird, gerechnet werden. Man sehe davon das vierte Hauptstück dieses Theils nach.

In der Regel wird sonderlich auf den dativum gesehen. Wenn bey esse und fieri, das Wort licet, expedit, con-

tingit, oder ein anderes, von eben der Art, stehet; so geht nicht nur der dativus vor denselben her, sondern er folget auch, nach einer bey den Griechen üblichen Fügung. Z. B in causa facili, cuivis licet esse diserto, bey einer leichten Sache, kan wol ein jeder beredt seyn. Keine Umsetzung der Wörter hebt diese Regel auf. Bey dem Ovid sagt Jupiter und Mercurius zu der Baucis und dem Philemon: Vobis immunibus huius esse mali dabitur, ihr sollet nicht mit (den Einwohnern dieser Gegend) bestraft werden. Wenn der erste dativus, der das Subject angeht, nicht wirklich ausgedruckt ist; so mus deswegen doch der, der das Prädicat ausmacht, gesetzt werden; als beym Horaz: atqui (ipsis) licet esse beatis, nun können sie ja (die mit ihrem Stande nicht zufrieden waren) glücklich seyn.

Es kan auch in solcher Verbindung statt des letzten dativi der accusativus gebraucht werden, als Christiano licet esse militem, ein Christ kan wol ein Soldat seyn.

## 3. Regel.

Zu den adiectivis setze man keinen infinitivum; sondern das gerundium im genitivo und accusativo; das supinum in der Endung des ablativi; oder den coniunctivum mit ut oder qui.

Z. B. cupidus discendi, einer, der Lust hat, was zu lernen; hoc facile ad intelligendum est, dies ist leicht einzusehen; mirabile visu, dies war wunderbar anzusehen; dignus qui (vt) laudetur, er verdient es, daß man ihn rühme.

Die Verbindung des infinitivi mit den adiectivis gehört zu den Fügungen der griechischen Sprache. Bey den lateinischen Dichtern findet man sie sehr häufig; als bey dem Horaz komt vor: Mercator reficit rates quassas, indocilis pauperiem pati, ein Kaufmann bessert sein schadhaftes Schif aus, weil es ihm unmöglich ist, die Armuth zu ertragen. Die Dichter haben darin wirklich eine Schönheit gesucht. Aber man darf es nicht wagen, ihnen hierin in der ungebundenen Rede zu folgen.

# Das eilfte Hauptstück, von der Fügung des Gerundii, Supini und der Mittelwörter (participiorum).

## 1. Regel.

Der genitivus des gerundii, welcher DI zur Endung hat, steht nach den Nennwörtern, die eine Neigung oder Vermögen ausdrücken (nomina voluntatis und facultatis).

In der deutschen Sprache wird dann insgemein das Supinum gebraucht.

Z. B. animus discendi, eine Neigung zu lernen (zu lernen ist das Supinum in der deutschen Sprache); voluntas occidendi, der Vorsatz, jemanden zu tödten; libido eundi cum aliquo, ein Verlangen, jemanden zu begleiten; amor habendi, die Habsucht; cupido potiundi alicuius rei, die Neigung, eine Sache zu überkommen; studium discendi literas, der Fleis bey Erlernung der Wissenschaften; illecebra peccandi, die Reitzung zur Sünde; occasio emergendi e malis, die Gelegenheit, von dem Uebel befreyet zu werden; locus ignoscendi, wo eine Vergebung Platz findet; auctor classem exspectandi, der den Rath gegeben hat, die Flotte zu erwarten; dare copiam existimandi aliquid, jemanden erlauben, daß er worüber ein Urtheil fälle; non arripere facultatem laedendi, sich des Vermögens, einem andern zu schaden, nicht bedienen; initium docendi ducere ab aliqua re, den Anfang seines Unterrichts womit machen; tempus consulendi est, es ist Zeit, Rath zu geben; non est mihi otium auscultandi, ich habe keine Zeit, darnach zu hören; libera facta est mihi potestas loquendi, mir ist die völlige Freyheit zu reden eingeräumt; ratio et modus scribendi, die Schreibart; legendi gratia, um zu lesen; docendi caussa, um zu lehren; vas factus eum sistendi, er hat sich verbirget, ihn zu stellen.

Die

Die Wörter gratia und cauſſa ſtehen niemals vor dem gerundio auf DI, ſondern immer nach demſelben.

Die adiectiva, die ein Verlangen, oder das Gegentheil davon anzeigen, haben auch das gerundium mit der Endung DI bey ſich; cupidus videndi, der begierig iſt, etwas zu ſehen; certus eundi, der veſt entſchloſſen iſt, wegzugehen; ſtudioſus venandi, der fleißig auf die Jagd gehet; inſuetus navigandi, der nicht gewohnt iſt, ein Schiff zu lenken; avidus cognoſcendi, der eine heftige Neigung hat, etwas zu erkennen. Dieſe Fügung kömt daher, weil ſolche adiectiva den genitivum, nach der vierten Regel des fünften Hauptſtücks, zu ſich nehmen. Wie dann überhaupt das gerundium auf DI zu keinem Nennwort geſetzt wird, wo nicht der genitivus ſtatt findet, und es mit einem jeden andern genitivo von ähnlicher Bedeutung verwechſelt werden kan.

Der genitivus des gerundii wird auch wol an die Stelle des infinitivi geſetzt, welches ſich durch eine ellipſin erklären läſt; z. B. quum in animo haberem (conſilium) navigandi, als ich mir vorgenommen hatte, eine Reiſe zur See zu thun.

Auch hat dies gerundium bisweilen, ſtatt des caſus, den das Zeitwort, wovon es herkömt, zu ſich nimt, den genitivum bey ſich, als: nominandi tibi iſtorum erit copia, es wird dir frey ſtehen, dieſe zu nennen. Da das Zeitwort nominare die Klagendung regiert; ſo hätte es eigentlich heiſſen müſſen, iſtos.

Von dem nominativo des gerundii iſt keine beſondere Regel gegeben, weil ſich von dem Gebrauch deſſelben im Allgemeinen nicht ſo viel beſtimtes ſagen läſt. Oft ſtehet dieſe Endung in der Rede, ſo, wie ein verbum imperſonale, ohne daß eine andere Endung dazu geſetzt wird, oder davon abhängt; als z. B. wenn Juvenal ſagt: Orandum eſt, ut ſit mens ſana in corpore ſano, Pflicht iſt es, zu beten, daß es um unſere Seele ſowol, als um den Leib wohl ſtehe. Bringt es aber der Verſtand mit ſich, daß ein caſus damit verbunden werde, der die Perſon beſtimt, deren Schuldigkeit es iſt, oder die ſich in die Nothwendigkeit geſetzt ſiehet, etwas zu thun: ſo kömt ein ſolches Wort im dativo zu ſtehen; und zwar geſchiehet es häufiger mit Ausſchlieſſung des caſus, den

das

das verbum, wovon das gerundium seinen Ursprung hat, erfordert; als daß derselbe auch beybehalten werden solte. Hannibal sagte z. B. zu seinen Soldaten, als es bey der gallischen Stadt Ticinum oder Papia zum Treffen kommen solte: Hic vincendum aut moriendum, milites, est, ubi primum hosti occurristis, so bald ihr, meine Soldaten, auf den Feind los gehet, so müßt ihr (euch entschliessen) entweder zu sterben, oder zu siegen. Beym Cicero kömt die Redensart vor: standum (est) promissis, sein Versprechen muß man halten. In dem Trinummo des Plautus sagt der alte Charmides: Hercle opinor, mihi advenienti hac noctu agitandum est vigilias, gewis, ich stelle mir vor, daß ich, da ich hieher komme, diese Nacht wachen muß. In diesem letzten Beyspiel findet sich ausser dem zum gerundio gehörigen dativo, der accusativus, den das verbum agito regieret, nemlich vigilias. Ueberaus selten stehet die Person bey der Nennendung des gerundii im ablativo mit dem Vorwort a. Ein Beyspiel davon enthalten die Worte des Cicero: civibus est et a vobis consulendum, ihr seyd verbunden, für die Bürger Sorge zu tragen.

## 2. Regel.

Das gerundium mit der Endung DO ist entweder der dativus oder der ablativus. Der dativus wird gebraucht, wenn ein Zeitwort oder ein adiectivum vorhergehet, welches einen dativum erfordert. Der ablativus wird, wie ein jeder anderer ablativus, mit den Zeitwörtern verbunden, wo gefragt werden kan, womit? woraus? entweder mit, oder ohne Vorwort.

Der Sclave Periphanes sagt in dem Epidicus des Plauti: Ego relictis rebus Epidicum operam quaerendo dabo, ich will mich, mit Hintenansetzung aller übrigen Geschäfte, bemühen, den Epidicus zu suchen.

Omnia conando docilis solertia vincit, wer sich rathen läßt, erreicht durch den Fleis seinen Zweck, indem er alles versucht; docendo discimus, indem man andere unter-

terrichtet, lernet man selbst etwas; ex defendendo, quam accusando, uberior gloria comparatur; eine Vertheidigung bringt mehrere Ehre, als eine Anklage.

Bey der Gebendung des gerundii wird auch wol das adiectivum, welches sie erfordert, ausgelassen, als: non est (par) solvendo, er kan nicht bezahlen. Denn so oft das Beywort par bedeutet, einer Sache gewachsen seyn, nimt es den dativum zu sich.

## 3. Regel.

Der accusativus gerundii, der sich auf DVM endet, wird mit Zeitwörtern und adiectivis verbunden, vermittelst solcher Präpositionen, die den accusativum regieren.

Diese Endung des gerundii findet fast immer da Platz, wo im Deutschen das Gerundium stehet, oder gesetzt werden kan.

Z. B. ad docendum se composuit, er hat sich zum Lehren (dies ist das deutsche Gerundium) angeschickt. Plinius: Stultissimum duco ad imitandum non optima quaeque proponere, ich halte es für thöricht, wenn man nicht zur Nachahmung das Allerbeste wählet.

Es wird der accusativus gerundii aber auch ohne Präposition gebraucht bey Zeitwörtern, die eine Empfindung oder Meinung zu erkennen geben; da es sich dann auf das ausgelassene Wort esse beziehet; als in dieser Stelle bey dem Cicero: Arbitror, si non subtilius disputandum, at certe dolentius deplorandum (esse), ich halte dafür, daß, wenn dies nicht genauer untersucht werden darf, man doch wenigstens Ursache habe, es mit vieler Betrübniß zu beweinen. Sonderlich wird dies gerundium mit dem Zeitwort habeo ohne Präposition verbunden, als: tolerandum habeo, ich muß dies ertragen.

Man findet es auch wol bey einigen andern verbis ohne Vorwort, mit dem casu seines Zeitworts, als: vivendum haec quatuor (anni tempora), man muß diese vier Jahrszeiten erleben; serendum viciam, man muß Wicken säen; faciendum sepem, es muß eine Verzäunung gemacht werden.

## 4. Regel.

Der accusativus des supini mit der Endung VM wird zu den verbis gesetzt, die eine Bewegung nach einem Orte hin (motum ad locum) anzeigen.

Bey den Deutschen findet alsdenn auch das supinum statt.

Z. B. venit salutatum, er kömt, um dich zu grüssen; legati venerunt questum iniurias, die Gesandten sind gekommen, um sich über das (ihrer Nation) angethane Unrecht zu beschweren.

Man sieht aus diesen Beyspielen, daß der accusativus supini sowol mit als ohne dem casu des verbi, davon es herkömt, gebraucht werden könne.

Die verba, die eine Bewegung nach einem Orte hin anzeigen, regieren aber eigentlich den accusativum des supini nicht: sondern er rührt von der bey denselben ausgelassenen Präposition ad her. Sie findet sich ausdrücklich bey dem Varro in diesen Worten: Non omnis tempestas apes ad pastum prodire patitur, die Bienen können nicht bey jeder Witterung schwärmen; und beym Plautus steht: dico, esse iturum me ad mercatum, ich sage, ich werde Kaufmannschaft treiben.

Dies supinum wird auch von einer Sache gebraucht, die sich jemand unterfänget, ohne daß sich dabey die Bewegung an einen Ort im eigentlichen Verstande gedenken läßt. Z. B. contumelia mihi factum itur, man sucht mir Unrecht zu thun.

Mit dem accusativo des supini läßt sich das futurum umschreiben, wenn das Zeitwort eo damit verbunden wird. Z. B. eo scriptum ist so viel, als scribam oder scripturus sum, ich werde schreiben.

Der ablativus supini, der v zur Endung hat, folgt auf adiectiva, die ein Vermögen, oder die Qualität einer Sache bestimmen; z. B. dignum memoratu, merkwürdig; iucundum visu, was man gerne siehet; turpe dictu, was schändlich ist zu sagen; foedum inceptu et exitu, das, wovon der Anfang und der Ausgang Schande bringet.

Es scheint bey dieser Fügung das Vorwort a ausgelassen zu seyn.

Der

Der ablativus ſupini wird überdies verbunden mit den ſubſtantivis: fas, nefas, ſcelus, opus, und den Zeitwörtern, ſo eine Bewegung von einem Orte anzeigen.

Es wird zu dieſem ſupino wol ein adiectivum in der Nehmendung geſetzt, als: verba ipſo auditu aſpera, Worte, die dem Gehör ſelbſt unerträglich fallen. Dies ſetzt es ganz auſſer Zweifel, daß das ſupinum auf V der ablativus ſeyn müſſe.

## 5. Regel.

Die participia, die ein Thun bedeuten, wie auch das gerundium und ſupinum, nehmen zum öftern den caſum ihrer verborum zu ſich.

Z. B. diſcens literas, der ſich auf die Wiſſenſchaften leget; lecturus Ciceronem, der ſich vorgenommen hat, den Cicero zu leſen; occaſio vincendi hoſtem, eine Gelegenheit, über den Feind zu ſiegen; veni oratum iudices, ich bin kommen, die Richter zu bitten; non deero ad levandam fortunam tuam, ich werde dir dein Schickſal erträglicher zu machen ſuchen; ad placandum Deos, die Götter zu verſöhnen.

Es giebt participia, die ein Thun anzeigen, ob ſie gleich in Anſehung der Endung wirklich zum paſſivo gehören, als: iuratus der geſchworen hat; taedas exoſa iugales, eine Perſon, die den Eheſtand verabſcheuet. Siehe des zweeten Theils drittes Hauptſtück.

Wenn die participia den genitivum erfordern, ſo iſt dies ein Zeichen, daß ſie nicht mehr participia, ſondern nomina ſind. Siehe die vierte Regel des fünften Hauptſtücks.

Viele ſubſtantiva und adiectiva, die von Zeitwörtern abſtammen, nehmen auch den caſum ihres verbi zu ſich. Z. B. multos eius honori video fautores, ich ſehe, daß ihm viele Ehre gönnen; iuſtitia eſt obtemperatio ſcriptis legibus, die Gerechtigkeit beſtehet in der Beobachtung geſchriebener Geſetze; oblocutor alteri, der dem andern widerſpricht; quid tibi hanc rem curatio eſt, was ſorgeſt du für dieſe Sache; domum reditio, die Zurückkunft nach Hauſe; verbis velitatio, ein Wortſtreit.

Sonderlich gilt dies von den adiectivis, die ſich auf VNDVS enden, als: vitabundus claſſem, indem er

der

der Flotte auswich; populabundus agros, die Aecker verwüstend; osculabundus manum, mit einem Handkuß; gratulabundus patriae, indem er dem Vaterlande Glück wünschte.

# Das zwölfte Hauptstück,
## von den Schönheiten in der Wortfügung (syntaxi ornata).

### Der erste Abschnitt,
### Von der Schönheit, die in einer Versetzung der Wörter bestehet.

#### 1. Regel.

Zwischen dem substantivo und adiectivo läßt sich auf eine zierliche Art etwas einschalten.

Z. B. veram es iustitiae laudem adeptus, du hast den wahren Ruhm eines Gerechten erlanget; qua de re, von welcher Sache; bonam in partem, auf die gute Seite.

Die nähere Bestimmung der Sache, wovon geredet wird, oder ihrer Eigenschaft, wird entweder auch zwischen dem substantivo und adiectivo eingeschoben; oder man bringt sie doch da an, wo die Rede sehr genau zusammenhängt, und ein Wort von dem andern regieret wird. Cicero z. B. hat: Anteponatur omnibus Pompeius, cuius res gestae atque virtutes iisdem, quibus solis cursus, regionibus et terminis continetur; allen verdient Pompejus vorgezogen zu werden, der sich durch seine Thaten, und durch seine Tapferkeit, so weit bekant gemacht hat, als sich die Laufbahn der Sonnen erstreckt; das ist, der auch in den entferntesten Gegenden seine Tapferkeit bewiesen, und sich dadurch aller Orten berühmt gemacht hat. Die Worte: quibus solis cursus, hätten nirgends besser stehen können, als zwischen, iisdem regionibus. Den Pompejus läßt Cicero sagen: Tranquilla republica cives mei (quoniam mihi cum illis non licet) sine me ipsi, sed per me tamen,

perfruantur; da ich nicht zugegen seyn kan, so wünsche ich, daß meine Landesleute sich in meiner Abwesenheit der Ruhe des gemeinen Wesens zu erfreuen haben mögen; welches sie aber doch mir werden zuschreiben müssen. Das Zeitwort perfruantur ist hier sehr zierlich von dem dazu gehörigen nominativo ipsi getrennet.

Zwischen zweyen Wörtern, die durch die coniunctiones: et, que, neque, nec, vel oder aut verbunden sind, schalten die Lateiner auch gerne etwas ein. Z. B. valde *te* mirificeque amo, ich liebe dich sehr, und auf eine ganz ausnehmende Art. Cicero: Quantum odium illius, et, in homine iniusto, quam etiam iustum; wie weit würde nicht Clodii Haß gegen den Milo gegangen seyn; und für wie gerecht würde er ihn nicht, da er ein Lasterhafter war, angesehen haben.

Zwischen den Wörtern, die die Leidenschaft der Liebe, oder des Hasses, anzeigen, und den Fürwörtern: meus, tuus, suus u. a. komt fast immer eine Präposition mit ihrem casu zu stehen, als: amor erga te meus, meine Liebe zu dir; tua in me benevolentia, die Gewogenheit, die du für mich hast.

Man muß aber lange Zwischensätze nicht zu häufig anbringen, daß die Rede nicht darüber dunkel und unverständlich werde.

## 2. Regel.

Die adiectiva, es mögen nomina oder pronomina seyn, können vor den substantivis gesetzt werden, und auch nach denselben. Man darf aber nicht bey einerley bleiben; sondern es ist eine angenehme Abwechslung nöthig, welche entweder der Wohlklang oder der Nachdruck in den meisten Fällen, zumal bey den pronominibus, bestimmen wird.

Cicero: Vero simile non est, odio fuisse parenti filium sine caussis multis, et magnis et necessariis; es ist nicht wahrscheinlich, daß der Vater (Sextus Roscius) ohne vielen, wichtigen und dringenden Ursachen, einen Haß

werde

werde auf ſeinen Sohn geworfen haben. Ebenderſelbe: Hanc video ſapientiſſimorum fuiſſe ſententiam, legem eſſe aeternum quiddam, quod univerſum mundum regeret, imperandi prohibendique ſapientia, die Meinung der weiſeſten Männer, iſt, wie ich ſehe, dieſe, die Geſetze wären immer da geweſen, und beſtünden in einem weiſen Befehl oder Verbot, wovon alles in der Welt abhienge.

Das pronomen adiectivum wird auch wol, wenn es der Nachdruck erfordert, mehrmal nach einander vor dem dazu gehörigen ſubſtantivo geſetzt, und entſtehet daraus die anaphora. Z. B. noſtra ſunt tropaea, noſtra monumenta, noſtri triumphi, ich verdiene die Siegeszeichen, Denkmähler, und die Ehre, einen Triumph zu halten.

## 3. Regel.

Die zu einem commate gehörigen pronomina ſtehen insgemein beyſammen.

Z. B. ſi qua tibi eſt noſtrae cladis memoria, wenn du dich noch meines Unglücks erinnerſt; hunc ſuo ſibi gladio iugulo, dieſen überwinde ich mit ſeinen eigenen Waffen; Cicero: Vides enim exaruiſſe iam veterem urbanitatem, ut Pomponius noſter ſuo iure poſſit dicere, niſi nos pauci retineamus gloriam antiquam Atticam. Ergo is tibi, nos ei ſuccedimus, du ſieheſt, mein Curio, daß unſer Freund Pomponus (Atticus) mit Recht ſagen könne: von den anſtändigen Sitten der Alten würden keine Spuren mehr vorhanden ſeyn, wenn nicht noch wir wenige den wichtigen Ruhm der Athenienſer verdienten. Atticus folgt deinem Beyſpiel, und ich ſeinem.

Sonſt werden die pronomina, in ſo ferne es der Verſtand leidet, ganz weggelaſſen; ſonderlich die poſſeſſiva. Cicero z. B. ſagt: Quod ego facio, tu quoque animum inducas, was ich thue, mein Marcellus, das nim dir auch vor; wo auſſer id und in auch tuum ausgelaſſen iſt.

Das relativum gehet auch wol vor dem Worte her, auf welches es ſich beziehet. Z. B. quas ad me dediſti literas, accepi, den an mich abgeſchickten Brief habe ich erhalten. Den caſum deſſelben kan wol das folgende ver-

dum bestimmen, als: populo, ut placerent, quas feciſſet fabulas, damit die von ihm aufgesetzten Schauspiele bey dem Volke Beyfall finden möchten. Das pronomen demonſtrativum ſtehet zierlicher im zweyten Commate, als im ersten, als: Quam quisque norit artem, in hac se exerceat, was ein jeder für eine Kunst gelernet hat, dabey bleibe er.

## 4. Regel.

Vor dem vocativo und vor inquam oder inquit muß nach dem Sprachgebrauch etwas vorhergehen.

Cicero: Cotta, sero, inquit, mihi, Balbe, praecipis, quid defendam; Cotta sagte, du schreibest mir, mein Balbus, sehr spät vor, was ich vertheidigen soll.

Der vocativus kan auch zuerst stehen, um die Gemüthsbewegung des, der da redet, anzuzeigen. Aeneas sagt beym Virgil: O socii, o passi graviora! dabit Deus his quoque (malis) finem, o meine Gefährten, die ihr schon etwas Traurigers erfahren habt! auch dies Unglück wird die Gottheit übergehen lassen.

Wenn man die Worte eines Andern gerade zu anführen will, so kan es nicht besser, als durch inquit geschehen. Es lassen sich doch aber auch die Redensarten anbringen: ita effert; ut Ciceronis utar verbis; verba ita habent; sic ille, u. a. Sollen aber die Worte eines andern nicht gerade zu angeführet, sondern in die Rede eingeflochten werden: so wird inquit gar nicht gebraucht, sondern die fremden Worte müssen durch den accusativum mit dem infinitivo ausgedruckt werden.

## 5. Regel.

Die Bestimmungswörter: si, nisi, quum und ut, setzt man nicht gerne voran, sondern man sucht sie näher an die Zeitwörter zu bringen, die sie regieren.

Z. B. id *si* feciſſent, incepta prosperа futura, wenn die Athenienser den Miltiades zum General gemacht hätten, so würde ihre Unternehmung glücklich von statten gehen;

gehen; laborem tua cauſſa *quum* ſuſcipio, voluptas mihi eſt, wenn ich mich deinetwegen einer Arbeit unterziehe, ſo finde ich an derſelben ein Vergnügen; fugam ſimulavit hoſtes ex caſtris *ut* eliceret, er nahm auf eine verſtelte Art die Flucht, damit er die Feinde aus dem Lager herauslocken möchte.

## 6. Regel.

Die Beſtimmungswörter: antequam, priusquam, poſtquam, poſteaquam, wie auch non ſolum, ne quidem, ſed etiam, quo magis, können auf eine zierliche Art von einander getrennet werden.

Z B. ante revertit, quam expectaveram, er iſt ehe zurückgekommen, als ich ihn vermuthend war; poſt diem quartum, quam acceſſerat, vier Tage nach ſeiner Ankunft; nec duces ſolum, ſed milites etiam locupletati ſunt, nicht nur die Anführer, ſondern auch die Soldaten ſind bereichert; ne hoſtes quidem immanius ſaevire potuiſſent, ſelbſt die Feinde würden nicht grauſamer haben wüten können.

Eben dieſe Trennung findet auch noch bey verſchiedenen andern Wörtern, die zuſammen gehören, ſtatt. Man kan ſagen: reique publicae, und des gemeinen Weſens; per mihi gratum fuit, es iſt mir überaus lieb geweſen; re autem vera, aber in der That; re quidem ipſa, zwar an ſich ſelbſt; non tamen nunquam, jedoch bisweilen; Marcus quidem Tullius; Servius enim Sulpitius.

In den zuſammengeſetzten temporibus des deponentis und paſſivi, und überhaupt in der periphraſtiſchen Conjugation, kan zwiſchen dem participio und den temporibus des Zeitworts ſum etwas eingeſchoben werden. Cicero: *decreta* a ſenatu *eſt* Conſuli quaeſtio Cn. Caepioni, der Rath hat die peinliche Unterſuchung der Sache (des Lucius Tubulus) dem Bürgermeiſter Cnejus Cäpio aufgetragen. Ebenderſelbe: Atque etiam diutius in cauſſa eſt, quam nos, commoratus, und Alicinius iſt länger in der Sache verwickelt geweſen (iſt dem Cäſar länger zuwider geweſen),

als ich. Cäsar: Pars fuga dissipati per proximas silvas sunt, ein Theil ist auf der Flucht im nächsten Walde zerstreuet.

Bey zweyen verbis, wovon eins das andere regiert, geht dies auch an. Z. B. hoc mihi gratius facere nihil potes, du kanst mir keinen angenehmern Dienst erweisen; welcher Ausdruck mehr als einmal in den Briefen des Cicero vorkomt. So läßt sich auch: fieri posse; spectari solere; peti posse, u. a. m. von einander trennen.

Wenn ein verbum mit zweyen substantivis verbunden ist, so kan es füglich zwischen beyden stehen, als: virtus laudem affert ac dignitatem, durch die Tugend erwirbt man sich Ruhm und Ansehen.

## 7. Regel.

Quam wird vor dem comparativo gesetzt, und macht mit dem Worte, worauf es zunächst gehet, ein besonderes Comma aus.

Nepos: Amicum non deseruit, neque salutis, quam fidei, fuit cupidior, Eumenes hat seinen Freund (den Perdiccas) nicht verlassen, noch mehr nach Glück als Redlichkeit gestrebet. Tyranni boni, quam mali, suspectiores sunt, wenn Tyrannen sich gütig bezeigen, so hat man noch mehr Ursache einen Verdacht auf sie zu werfen, als wenn sie wirklich Böses vornehmen.

Eben dies wird auch oft beobachtet, wenn das Zeitwort malo oder praestat, die Stelle des comparativi vertrit, als: Cato bonus esse, quam videri, malebat, dem Cato war es mehr darum zu thun, ein redlicher Mann zu seyn, als für einen solchen gehalten zu werden.

Nach den Vergleichungspartikeln: alius, aliquid, secus, contra, contrarium, similiter, atque, par, pariter, iuxta, idem, wird das deutsche Wort als durch ac oder atque gegeben. Z. B. aliud mihi respondes, ac rogo, du antwortest mir nicht auf meine Frage; similiter facis, ac si me roges, das ist eben so viel, als wenn du mich fragen wolltest. Contra läßt sich auch mit quam verbinden, als: generi sui, contra quam fas erat, amore capta, sie liebte ihren Schwiegersohn auf eine unzuläßige Art.

## 8. Regel.

Einem casui obliquo giebt man gerne in einer Rede oder Periode den ersten Platz; und am Ende schickt sich am besten ein vielsyllbigtes Wort.

Die siebente Rede wider den Antonius fängt Cicero so an: Parvis de rebus, sed fortasse nefariis, consulimur, die Sache, worüber wir befragt werden, ist nicht schwer zu entscheiden, aber sie scheint unverantwortlich zu seyn. Von der zehnten ist dies der Anfang: Maximas tibi, Pansa, gratias, omnes et habere et agere debemus; wir sind alle, mein Pansa, verbunden, sowol die dankbarste Gesinnung für dich zu hegen, als dir wirklich den verbindlichsten Dank abzustatten. Den Schluß eines gewissen ciceronianischen Perioden macht folgendes: Non solum divina, sed etiam sapientissimae deae sententia liberatum, daß Orestes nicht nur durch einen göttlichen Ausspruch (von der Strafe) befreyet sey; sondern auch selbst durch den Ausspruch der weisesten Göttin (der Minerva).

Mit einem ditrochaeo, den das Wort lĭbĕrātŭm ausmacht, beschließt Cicero seine Perioden sehr oft. In der Rede, die Cicero zur Vertheidigung des Dichters Archia gehalten hat, ist es vierzigmal geschehen. Sonderlich sucht man die casus des comparativi, die einen ditrochaeum enthalten, zuletzt anzubringen. In einem Briefe des Cicero an den Cornificius steht: Facias me velim certiorem, ich bitte mir davon eine nähere Nachricht aus; und in einem andern an eben denselben: De reliquo, velim tibi persuadeas, non esse mihi meam dignitatem tua cariorem, übrigens sey versichert, daß ich mich eben so sehr über dein Glück freue, als über mein eigenes. Die superlativi stehen auch überaus zierlich am Ende, weil sie viele Sylben haben. Cicero schließt einen Brief an den Memmius so: Sic tamen habeto: si feceris, quod rogo; fore mihi gratissimum, du kanst glauben, daß mir nichts angenehmers seyn werde, als wenn du mir in meiner Bitte willfahren wolltest.

Sonst schließt auch Cicero sehr oft mit dem paeon tertius, als esse vĭdĕātŭr; imgleichen mit dem choriambus, diiambus, epitritus tertius, und mit dem antispastus.

Es bestehet eine Schönheit darin, wenn die casus obliqui des Nennworts nemo den Beschluß einer Periode ausmachen. Plinius schreibt an seinen Freund den Fabatus: Ego videor habere multos amicos, sed huius generis, cuius et tu quaeris et res exigit, prope neminem; es scheint, als wenn ich viele Freunde hätte; aber von der Art, als du sie suchest, und die Umstände sie erfordern, habe ich fast keinen einzigen.

## 9. Regel.

Man muß, so viel möglich ist, zu verhüten suchen, daß keine Wörter, die in dem Laut und der Aussprache zu viel ähnliches haben, zu nahe bey einander zu stehen kommen.

Es müssen keine Wörter zusammen kommen, die sich auf einerley Art anfangen, als bey dem Celsus: sitim *quo*que *qui*eturam, der Durst würde auch nachlassen.

Die Wörter, die beysammen stehen, müssen sich auch nicht reimen, wenn es zu vermeiden ist. Die Griechen nennen solche Wörter ὁμοιοτέλευτα. Wenn die adiectiva und substantiva in der Endung zu viel ähnliches haben, so kan man sich insgemein durch Zwischensätze, oder eine jede andere Trennung derselben, helfen. Man kan auch alsdenn die adiectiva in substantiva verwandeln. Hierin nehmen es doch aber die Lateiner so genau nicht, wie aus vielen Stellen des Cicero erhellet.

Am meisten muß man sich vorsehen, daß nicht mehrere Commata auf einander folgen, die sich reimen. Es kan dies durch eine Umsetzung der Wörter oder durch veränderte Redensarten leicht vermieden werden. Es würde z. B. übel lauten: Meum quidem non est, eius rationem habere, quod Sallustius merito debeat audire, sed ea proferre, quae ego honeste effari possum. Cicero, oder M. Porcius Latro, hat dies in der Beantwortung der Rede des

Salln-

Sallustius besser auf folgende Art gegeben: Mihi quidem ratio habenda est, non quid Sallustius merito debeat audire; sed, vt ea dicam, si qua ego honeste effari possum, ich kan nicht darauf sehen, was Sallustius billig hören solte; sondern ich muß das vorbringen, was sich von mir auf eine anständige Art sagen läßt.

Ein anderes aber ist es, wenn Wörter, die in Ansehung des Lauts nur wenig verschieden sind, nahe bey einander gesetzt werden; welche Figur paranomasia heißt.

Bey den Schönheiten, wovon dieser Abschnit handelt, beruhet alles darauf, daß man das, was für einen Lateiner gut klingt, von dem zu unterscheiden wisse, was sein Gehör beleidiget. Dies setzt viele Belesenheit und Uebung voraus. Es ist daher gar nicht gut, wenn man zu frühe Schönheiten in der Versetzung anbringen will; oder wenn man sich gar ohne alle Belesenheit weiter darin waget, als die gegebenen Regeln dazu eine Anleitung geben können. Wenn eine solche Versetzung immer wiederholt, oder am unrechten Ort auf eine gezwungene Art angebracht wird; so hört sie auf eine Schönheit der Rede zu seyn; sie macht das schlechte Latein noch viel unerträglicher, als es an sich ist. Es ist wenn eins seyn soll, fast besser, hierin zu wenig zu thun, als zu viel.

## Der zweyte Abschnit,
## von der Schönheit, die in Zusätzen bestehet.

### 1. Regel.

Vor den adiectivis und substantivis, die etwas sehr wichtiges anzeigen, was einer vorhin benanten Sache zukomt, und die einen besondern Nachdruck (emphasin) haben, wird isque oder idemque gesetzt.

Ein Kennzeichen eines solchen Nachdrucks ist es, wenn man im Deutschen sagen kan: und zwar; und noch dazu. Die Rede muß steigen.

Cicero: In primis nobis fermo, isque multus, de te fuit; ich war, mein Atticus, einer der ersten, die da re-

deten; und zwar sagte ich sehr viel von dir. Ebenderselbe: Pansa, isque Consul, designatus, non erubuit declamare, Pansa, der noch dazu schon zum Bürgermeister erwählt war, hielte es nicht für schimpflich, eine Rede zur Uebung zu halten.

## 2. Regel.

Zu den superlativis können die Nebenwörter: multo, longe und quam, hinzugesetzt werden, um die ausnehmende Grösse, und das Ausserordentliche bey einer Eigenschaft, auszudrucken.

Nepos beschreibt das Vorzügliche, das Alcibiades in der Bildung gehabt hat, so: Omnium aetatis suae (fuit) multo formosissimus, er war der Schönste unter allen, die zu seiner Zeit gelebet haben. Livius: Vbi primum posset, quam occultissime traiecto amni circumducere agmen, Hanno solte, so bald es möglich wäre, ganz unvermerkt über die Rhone setzen, und seine Mannschaft da herum führen.

Die Lateiner geben dies auch nach dem Beyspiel der Griechen durch mirum quantum, mirum quam, nimium quantum, incredibile quantum, infinitum quantum, oder immane quantum. Minutius Felix hat z. B. Poetae per mirum quantum veritati ipsi sua auctoritate nocuere; die Dichter haben selbst durch ihr Ansehen der Wahrheit sehr viel geschadet.

Zu den positivis werden auch, wenn es der Verstand leidet, Wörter hinzugesetzt, die ihre Bedeutung vermehren, als: per, perquam, valde, oppido, in primis, admodum. Z. B. haec est perfacilis et expedita defensio, dies ist eine sehr leichte und bequeme Vertheidigung. Doch steht es einem nicht frey, nach eigenem Gutdünken adiectiva mit per zusammen zu setzen, sondern man muß diejenigen Wörter, wo die Alten solches gethan, sich aus Lesung derselben bekant gemacht haben, oder gute Aufschlagebücher zu Rathe ziehen.

## 3. Regel.

Das Fürwort quisque wird mit dem superlativo verbunden.

Z. B.

Z. B. doctissimus quisque, ein jeder Gelehrter; optimus quisque gloria ducitur, die besten Genies sehen auf Ehre.

Es giebt der Rede eine besondere Schönheit, wenn quisque zwischen zween superlativis zu stehen komt. Cicero sagt z. B. Sapientissimus quisque aequissimo animo moritur, die weisesten Leute sterben mit einem sehr gelassenen Gemüthe.

Die Beyspiele bey dem Plinius und Quinctilian, da quisque bey dem comparativo steht, sind nicht nachzuahmen.

Bey ordnenden Zahlwörtern steht auch häufig quisque. Plautus z. B. hat: Vix decumus quisque est, qui ipsus sese noverit, kaum trift man unter zehn einen an, der sich selbst kennet; quinto quoque anno, alle fünf Jahre. Cicero: Quotus enim quisque Philosophorum invenitur, qui ita sit moratus, wie viele solten sich wol unter den Weltweisen finden, die so gesittet wären?

## 4. Regel.

Vor si und nisi kan bey dem Anfang einer Periode quod gesetzt werden; vor quod, wenn es sich auf eine ganze Rede beziehet, id, und vorne, daß nicht, vt.

Cicero: Quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, perficiam profecto, vt hunc A. Licinium non modo non segregandum, quum sit civis; verum etiam si non esset, putetis adsciscendum fuisse; wenn ich merke, daß ihr mir dies einräumet und zugestehet, so will ich es gewis dahin bringen, daß ihr nicht nur urtheilet: man hätte dem Aulus Licinius Archia, wenn er ein Bürger ist, das Bürgerrecht nicht nehmen sollen: sondern man hätte es ihm auch, wenn er es noch nicht gehabt hätte, ertheilen müssen. Nepos: Quod nisi domi civium suorum invidia debilitatus esset, Romanos videtur superare potuisse, wäre Hannibal nicht durch den Neid in seinem Vaterlande entkräftet worden; so würde er, wie es scheint, die Römer haben überwinden können. In beiden Stellen aber ist quod nicht überflüßig. In der ersten beziehet es sich auf das Ungewöhnliche, so in der Rede des Cicero vorkommen würde; und in

der

der andern auf die Siege, die Hannibal in Italien erfochten hat. Quodsi findet überhaupt nicht statt, wo es nicht durch qua in re, oder circa quod negotium, erklärt werden kan. Daher darf man auch keine ganze Rede und keinen Brief damit anfangen.

Ein Beyspiel der zwoten Anmerkung findet sich in diesen Worten: Patriam defendi decet, id quod factu haud difficile erit.

Cicero: Vt ne longius abeam, ohne weiteren Umschweif; ut lex Aelia et Fusia ne valerent, daß die älische und fusische Verordnung keine Kraft haben möchte; id, ut ne fiat, haec sola res impedimento fuit, daran, daß solches nicht geschieht, ist blos dieser Umstand schuld; opera datur, ut iudicia ne fiant, man giebt sich Mühe, die gerichtlichen Zusammenkünfte zu verhindern.

## 5. Regel.

Nach den Wörtern und Ausdrücken, die eine Hofnung oder eine Meinung anzeigen, kan anstatt des accusativi mit dem infinitivo auf eine zierliche Art gesetzt werden fore, oder futurum esse, mit ut und dem praesenti oder imperfecto coniunctivi.

Z. B. spero fore, ut venias, ich hoffe, du werdest kommen; arbitrabar, futurum esse, ut liberaremur, ich dachte, wir würden befreiet werden; nunquam ratus sum, fore, ut tantae opes tam celeriter conciderent, niemals hätte ich es mir vorgestelt, daß so viele Schätze in so kurzer Zeit verschleudert werden solten: confido, fore, ut in gratiam tecum redeat, ich glaube ganz sicher, er werde sich noch mit dir aussöhnen.

Man bedient sich nach den angeführten Wörtern dieser Fügung, um des Wohlklangs willen, wenn man sieht, daß bey dem accusativo und infinitivo zu viele Wörter mit der Endung VM zusammen kommen würden. Wenn in dem letzten unter den gegebenen Beyspielen diese Fügung nicht wäre gewählt worden, so würde es haben heissen müssen: confido, illum in gratiam tecum redituru*m*.

Bey

Bey den Zeitwörtern, die kein futurum periphrasticum haben, als: oportet, piget, poenitet, pudet, u. a. kan dieser Mangel durch solche Fügung ersetzt werden. Z. B. equidem ex multo iam tempore opinatus sum, fore, ut te imae cum hisce hominibus coniunctionis poeniteret; ich habe es längst gedacht, es würde dich gereuen, daß du so vertraut mit diesen Leuten umgegangen bist.

## 6. Regel.

Bey der Beschreibung einer zufälligen oder unerwarteten Begebenheit machen die Zeitwörter: accidit, fit, factum est, evenit und futurum est, einen zierlichen Zusatz (pleonasmum) aus.

Für putaresne, mihi unquam verba deesse, sagt Cicero: putaresne, unquam accidere posse, ut mihi verba deessent? glaubtest du wol, daß es mir jemals an Worten gebrechen könte? für quum vix domum subiissem, gravius affligebatur, sagt man besser: quum vix domum subiissem, factum est, ut ille gravius affligeretur, als ich kaum ins Haus getreten war, ward es schlimmer mit ihm; für si perrexeris in pertinacia, omnium in te odium concitabis, steht zierlicher: si perrexeris in pertinacia, futurum est, ut omnium in te odium concitetur, wenn du fortfährst, verwegen zu seyn, so wirst du dir jedermans Haß zuziehen.

Man muß aber immer dahin sehen, daß sich auch die Bedeutung des hinzugesetzten Worts für die Sache schicke. Contingit wird selten bey andern Begebenheiten gebraucht, als die angenehm und erfreulich sind.

Die Zeitwörter: sequitur, consequitur und efficitur, können gleichfals einen wohlklingenden Zusatz abgeben. Z. B. für si animus a concretione mortali alienus est, seiunctione partium, quemadmodum corpus, interire iam non potest, kan gesetzt werden: si animus a concretione mortali alienus est, sequitur, ut ille partium seiunctione, quemadmodum corpus, interire nequeat; da die Seele aus keinen Theilen bestehet; so kan sie auch nicht so, wie der Körper, durch die Auflösung derselben umkommen.

Für

Für cole pietatem, ex qua magna te prosperitas consequetur, kan stehen: cole pietatem, qua efficietur, ut magna te prosperitas consequatur, halte auf die Frömmigkeit, die bey dir eine grosse Glückseligkeit zur Folge haben wird.

Einen schönen pleonasmum dieser Art giebt das Wort committere häufig in Ciceros Schriften. Z. E. anstat: ne frustra properes, eile doch nicht vergebens, sagt Cicero: ne committas, ut frustra properasse videaris.

## 7. Regel.

### Zu quid und nihil wird est, quod hinzugesetzt.

Anstat, quid te iam delectare posset? wird zierlicher gesetzt: quid est, quod te iam delectare possit, was kan dich nun noch erfreuen? nihil est, quod amplius speremus, ist besser, als: nihil amplius nobis sperandum, wir haben weiter nichts zu hoffen.

Dieser Zusatz läßt sich auch bey einigen andern Wörtern anbringen. Z. B. luxuria est, quae civitates evertit, die Ueppigkeit ziehet den Untergang der Städte nach sich; multi sunt, qui tibi illudant, viele spotten deiner.

## 8. Regel.

Wenn der Name einer Person angeführt wird, die nicht bekant ist, oder die keine besondere Achtung verdienet; so pflegen die Lateiner quidam dabey zu setzen.

Cornelius: Huic quidam Lamestius, homo petulans et ingratus, vadimonium quum vellet inponere; als dem Timoleon, ein gewisser Lamestius, ein muthwilliger und undankbarer Mensch, zumuthete, daß er vor Gericht erscheinen solte.

## 9. Regel.

Mit den comparativis verbindet man gerne die ablativos: solito, iusto, dicto, spe, opinione.

Ovid:

Ovid: Nec tamen solito tardior est orta dies, es ward doch aber nicht später Tag, als gewöhnlich. Longius iusto, gar zu lang. Livius: Dicto prope citius equum in viam deiecit, fast geschwinder, als es sich sagen läßt, lenkte Claudius sein Pferd in den (hohlen) Weg herunter. Spe melius, besser, als man es gehoft hätte. Cicero: Ipse opinione celerius venturus esse dicitur, man sagt, Cäsar werde eher kommen, als man es hätte denken sollen.

### 10. Regel.

Wenn man seiner selbst auf eine vortheilhafte Art Erwehnung thut, oder sein Urtheil worüber äussert; so pflegt man zum Zeichen der Bescheidenheit quidem hinzuzusetzen.

Z. B. Ego quidem ex multo tempore totus fui in explorandis Romanorum ritibus, ich habe mich seit langer Zeit blos mit den römischen Alterthümern beschäftiget; mihi quidem hic videtur hisce verbis subiectus esse sensus, ich glaube, daß diese Worte so zu verstehen sind.

Zu den Zusätzen, worin eine Schönheit bestehet, kan man auch noch rechnen, wenn zu dem verbo ein participium gesetzt wird, das sich in Ansehung der Bedeutung zu demselben verhält, als ein antecedens zu dem consequente. Z. B. quum relatum legerint, wenn sie werden gelesen haben; per manus traditum accepimus, wir wissen es aus einer Ueberlieferung.

Bey einer Frage läßt sich zierlich einschalten: quaeso, observo, amabo, und wenn sie im Zorn geschiehet, malum.

Zu einigen Bestimmungswörtern lassen sich gewisse Sylben hinzusetzen, als: *ec*quid, ego*met*, u. a. m.

## Der dritte Abschnitt, von der Schönheit, die der Rede dadurch gegeben werden kan, daß man etwas ausläßt.

### 1. Regel.

Die Sylbe ALI wird von: aliquis, aliqua, aliquid, aliquod, aliquando, alicubi, zum öftern

öftern weggeworfen, wenn vorhergehet: si, nisi, ne, quum, num, quo oder quanto.

Z. B. si quid est in me ingenii, wenn ich einige Einsicht besitze; si qua cura tibi salutis est, wenn du anders für dein Bestes sorgest; si quando redierit, wenn er einmal wieder gekommen seyn wird; nisi qui superaverit, woferne mich nicht jemand übertroffen haben wird; ne quid nimium cupias, laß dir nach nichts zuviel verlangen; welchen Denkspruch der weise Chilo immer im Munde geführt hat. Epistolas concerpito, ne quando quid emanet, zerreis den Brief, damit nicht einmal etwas davon bekant werde; quanto quis doctior; tanto maiori humanitate est et modestia, je mehr einer weis, desto umgänglicher und bescheidener ist er; quod quis iuris in alium statuit, eo ipse utetur, was einer bey einem andern für recht hält, das muß auch bey ihm gelten.

## 2. Regel.

Nach est, habeo, datur, wird aliquis und aliquid ganz weggelassen, wenn das beziehende Fürwort qui, quae, quod, folget.

Z. B. sunt, qui te conventum velint, es sind einige da, die dich sprechen wollen; est, de quo tibi gratuler, ich habe Ursache, dir Glück zu wünschen; fuere ea tempestate, qui dicerent, es fanden sich in den damaligen unruhigen Zeiten Leute, die sagten; habeo, quae opponam, ich habe etwas einzuwenden; dantur, quibus nemo praeter ipsos placeat, es giebt Leute, denen ausser ihnen selbst, niemand gefält.

## 3. Regel.

Die Wörter: locus, tempus, occasio, werden zum öftern ausgelassen.

Z. B. habes (locum) ubi ostentes illam praeclaram patientiam tuam, du hast itzt Gelegenheit, eine Probe deiner ausnehmenden Gedult abzulegen.

Der

# Der vierte Abschnitt,
## von der Schönheit, die der Rede die Verwandlung einer Fügung in die andere geben kan.

### 1. Regel.

Der comparativus kan durch die Zeitwörter: vinco, ſupero, praeſto, umſchrieben werden.

Für doctiorem aliquo eſſe, kan man ſagen: vincere aliquem doctrina, jemanden an Gelehrſamkeit übertreffen; für humaniorem eſſe, ſetzt man auch: praeſtare alicui humanitate, es in der Leutſeligkeit jemanden zuvor thun.

### 2. Regel.

Den ſuperlativum kan man durch den comparativum und durch die particulas intendendi, worauf ut folget, umſchreiben.

Z. B. cum Aulo Caecinna mihi tanta familiaritas conſuetudoque ſemper fuit, ut nulla maior eſſe poſſit, iſt ſo viel geſagt, als: cum Aulo Caecinna mihi ſemper maxima fuit familiaritas, ich bin immer mit dem Aulus Cäcinna ſehr vertraut umgegangen.

Wenn der comparativus in dieſer Fügung verneinend gebraucht werden ſoll; ſo ſetzt man ihn gerne in genere neutro. Es klingt beſſer: nihil doctius, nihil ſapientius eſt Catone, als: nemo doctior, nemo ſapientior eſt Catone, Cato iſt der gelehrteſte und weiſeſte Mann.

Non alius mit dem comparativo gilt auch eben ſo viel, als der ſuperlativus. Z. B. Cato eſt vir, quo non alius doctior, Cato iſt der gröſte Gelehrte.

Es giebt auch eine weitläuftigere und ſchöne Umſchreibung des ſuperlativi, bey welcher er ſelbſt nicht ausgeſchloſſen wird. Z. B. ſic te rogo, ut qui maxime et ſumma contentione, ich bitte dich ſehr angelegentlich; tam gratum,

quam quod gratissimum, es kan mir nichts angenehmer seyn, als dies.

### 3. Regel.

Zwey Commata, in welchen das Subject einerley bleibt, lassen sich zusammen ziehen, wenn ein verbum in das participium verwandelt, und das Bindewort weggelassen wird.

Unter den beyden verbis, die sich insgemein in zweyen Commatibus befinden, trift die Verwandlung am häufigsten das erste, bisweilen aber auch das andere; wie es nemlich der Verstand mit sich bringet.

Z. B. die beyden Commata: leniſſimis (quidem) verbis uteris, re (autem) graviter me accusas, finden sich in einem Briefe des Cicero an den Lucceius auf diese Weise vereiniget: me, leniſſimis verbis utens, graviter accusas; so sanfter Ausdrücke du dich auch bedienest, so ist doch die Beschuldigung wirklich hart. Bey dem Nepos steht: Tota regione, quam petierat, poritus, loca castris idonea communivit, oder communiit, welche Lesart sich in den besten Handschriften findet. Er hat die ganze Halbinsel Chersones, worauf es war angesehen gewesen, eingenommen, und die zum Lager bequemen Oerter bevestigen lassen. In beyden Beyspielen ist das erste verbum verändert. Bey dem zweiten verbo ist es in diesen Worten des Curtius geschehen: Darius traiecit exercitum, Ciliciam occupare festinans; Darius setzte mit seiner Armee über den Euphrat, da er eilete, Cilicien einzunehmen.

Wenn die Rede von einer Sache ist, die als zukünftig betrachtet wird, so braucht man bey dieser Veränderung das futurum auf RVS; dabey denn quum oder qui, und das Zeitwort velle ganz weggelassen wird. Z. B. für quum redire domum vellet (quum in eo esset, ut domum reverteretur), in morbum incidit, kan viel schöner gesagt werden: rediturus domum, in morbum incidit, als er nach Hause reisen wolte, fiel er in eine Krankheit. Scripturus historiam, vacuus sit a cupiditatibus, ist viel besser gegeben, als: qui scribere historiam volet (gestit), vacuus

cuus sit a cupiditatibus, wer sich an die Geschichte wagen will, der muß unpartheyisch seyn.

Bey der Verwandlung des ersten verbi in ein participium, kömt es oft in ein solches Verhältnis mit dem folgenden verbo oder nomine zu stehen, daß es nothwendig die Endung oder den casum annehmen muß, den ein solches Wort zu sich nimt. Z. B. aus: quum hac de re cogito, mirum mihi videtur, wird durch diese Veränderung: cogitanti mihi hac de re, mirum videtur, da ich hierüber nachdenke, so kömt es mir wunderlich vor. Das participium durfte hier in keiner andern Endung gesetzt werden, als im dativo, weil das folgende Zeitwort videri denselben erfordert.

Wenn man zwey Commata zusammen ziehen will, in welchen nur ein accusativus und zwey verba activa vorkommen; so wird das erste unter denselben in den accusativum des participii passivi verwandelt. Z. B. quem retractum ex itinere parens necari iussit, ist besser gegeben, als: pater eum retraxit ex itinere, et iussit eundem necari, sein Vater hat ihn auf dem Wege aufheben lassen, und befohlen, ihn zu tödten. Für ornavit hunc muneribus, et dimisit, kan man sagen: hunc muneribus ornatum a se dimisit, er hat diesen, da er weggieng, beschenket.

## 4. Regel.

**Bey der Beschreibung einer Zeit, Ursache, Gelegenheit oder eines ähnlichen Umstandes, wird das verbum, mit Ausschliessung der Partikel, im ablativo participii gesetzt, und aus dem dazu gehörigen nominativo wird ein ablativus gemacht.**

Diese zierliche Fügung nent man duo ablativos consequentiae oder consequentiam designantes: weil sie für sich keine verständliche Rede ausmachen; sondern nothwendig etwas darauf folgen muß.

In einem Briefe des Plinii an den Sabinus kömt vor: Nos quam angustis terminis claudamur, etiam tacente me, perspicis; du siehest, wenn ich auch nichts davon sage, ein, wie sehr eingeschränkt mein Genie ist. Tacente

me ist hier eben so viel, als, si (ego) tacerem: tacerem ist ins participium verwandelt; si ist weggeworfen; und aus dem nominativo ego ist der ablativus me gemacht. Cicero: Quodsi rerum tuarum immortalium, C. Caesar, hic exitus futurus fuit, ut, devictis adversariis, rem publicam in eo statu relinqueres, in quo nunc est; wenn dies, mein Cäsar, das Ende deiner Thaten, deren Andenken nie aufhören wird, seyn solte, daß du, nachdem deine Feinde überwunden sind, die Republik in dem Stande zurückliessest, in welchem sie sich itzt befindet. Ovid: Quid iuvat, amisso claudere septa grege? was kan es doch helfen, die Hürden auszubessern, wenn die Heerde sich schon verlohren hat?

Der Grund dieser Fügung ist wol in der ausgelassenen Präposition cum, sub oder a zu suchen.

Der ablativus participii wird öfters ausgelassen. Der Bürgermeister Titus Quinctius sagt z. E. bey dem Livius: Ergo capi Roma, me Consule (existente) potuit? so hat denn Rom, da ich Bürgermeister bin, eingenommen werden können? Horatz: Tu nihil invita dices facievse Minerva, d. i. invita existente Minerva; wage dich nicht weiter, als sich deine Fähigkeit erstrecket. Virgil: Teucro duce et auspice Teucro, unter der Anführung und auf Gutbefinden des Teucer. Te auctore faciam, auf dein Zurathen will ich es thun.

Man findet auch den ablativum participii allein, ohne substantivo. Horatz schreibt z. B. an den Fuscus Aristius: Excepto (eo) quod non simul esses, laetus, sonst war ich vergnügt, ausser, daß ich dich nicht bey mir hatte. Am häufigsten stehet dann ein solches participium impersonaliter; als beim Sallustius: audito, Regem in Ciliciam tendere; das ist soviel, als: postquam auditum esset, Regem in Ciliciam tendere, da man erfahren hatte, daß der König seinen Weg nach der Landschaft Cilicien nähme. Tacitus sagt: Comperto, vanam esse formidinem, da man erfahren hatte, die Furcht sey vergeblich.

## 5. Regel.

Wenn der accuſativus des ſupini ein Zeitwort bey ſich hat, welches eine Bewegung nach einem Ort anzeiget; ſo läßt ſich für dieſes das participium auf VRVS ſetzen.

Z. B. für venio ſalutatum, kan man auch zierlich ſagen: venio ſalutaturus, ich komme zu grüſſen. Für proficiſcitur queſtum apud regem, braucht man auch: proficiſcitur queſturus apud regem, er reiſet weg, um ſich bey dem Könige zu beſchweren.

## 6. Regel.

Statt des gerundii auf DI, mit dem accuſativo, kan man ſetzen das participium paſſivum auf DVS mit dem genitivo.

Cicero: Pacis inter cives conciliandae te cupidum eſſe laetor, ich freue mich, daß du, mein Lepidus, ein Verlangen trägeſt, die Einigkeit der Bürger wieder herzuſtellen. Conciliandae pacis ſteht hier für conciliandi pacem. Cornelius: Tanta fuit omnium expectatio viſendi Alcibiadis, für viſendi Alcibiadem, ſo begierig war ein jeder, den Alcibiades zu ſehen.

Es läßt ſich dieſe ſchöne Veränderung auch bey den übrigen caſibus des gerundii anbringen; wo denn auch der caſus deſſelben immer beybehalten, und das Nennwort in eben die Endung verwandelt wird. Tacitus ſagt z. B. Duces partium accendendo civili bello acres, temperandae victoriae impares, die Anführer der Partheyen (des Otto und Vitellius) waren hitzig, den bürgerlichen Krieg anzufangen; aber ſie waren ſich nicht gewachſen, um den Sieg zu mäßigen. Accendendo bello iſt hier geſetzt für accendendo bellum; und temperandae victoriae für temperando victoriam. Ad diſcendas literas wird geſetzt für ad diſcendum literas, die ſchönen Wiſſenſchaften zu erlernen. In officio colendo ſita eſt vitae honeſtas omnis, et in negligendo turpitudo, die Beobachtung der Pflichten macht allein das Anſtändige im Leben aus; und ſie

zu verabsäumen, ist immer schändlich. In colendo officio ist so viel als in colendo officium. In defendendis caussis steht für in defendendo caussas, in der Vertheidigung einer Rechtssache.

Die participia passiva sind auch in folgenden Redensarten gewöhnlich: ante mundum conditum, vor Erschaffung der Welt; post urbem conditam, nach Erbauung der Stadt; legendis libris, durch das Lesen der Bücher; finito bello, nach geendigtem Kriege.

## 7. Regel.

Der infinitivus passivus, der auf die Zeitwörter: curo, volo, cupio und loco, ich verdinge, hätte folgen sollen, kan füglich in das participium passivum verwandelt werden, und richtet sich in dem casu nach dem vorhergehenden substantivo oder pronomine.

Z. B. funus ei satis amplum faciendum (fieri) curavit, er hat sein Leichenbegängniß prächtig genug besorget; vos monitos (moneri) etiam atque etiam volo, ich will es bestens erinnert haben; statuas demoliendas locare, es verdingen, daß jemandes Seulen niedergerissen werden.

Dies participium steht auch nach den verbis: attribuo, accipio, do, reddo, suscipio, mitto, trado, statuo, rogo, relinquo, propino, u. a. m. für den coniunctivum, das supinum, oder für ein nomen. Z. B. attribuit nos trucidandos Cethego, Catilina hat es dem Cethegus aufgetragen, uns zu ermorden; welches so viel ist als: attribuit nos Cethego, qui (ut) nos trucidaret. Suscepit perficiendum (ut perficeret), er hat es über sich genommen; utendum (ad usum) accepi, ich habe es zum Gebrauch erhalten.

Man findet auch, daß das participium passivum auf DVS, statt der Präposition und des ablativi, einen dativum bey sich hat. Z. B. audita tibi putabam, für audita a te putabam, ich meinte, du hättest es gehöret; pacis mihi (a me) cura tuenda, ich muß für den Frieden

sorgen; Deus nobis (a nobis) orandus est, wir müssen GOtt bitten.

## 8. Regel.

Daß sich jemand etwas vorgenommen habe, oder sich etwas unterfange, kan auf eine zierliche Art durch das Zeitwort eo mit beygefügtem supino gegeben werden.

Z. B. cur te is perditum, warum stürzest du dich selbst ins Unglück; libertatem suam defensum ibant, sie suchten ihre Freyheit zu vertheidigen.

## 9. Regel.

Wenn auf dico eine Verneinung folgen soll, so ist es besser, daß man nego gebrauche.

Z. B. negat, se quicquam audivisse, nicht: dicit, se non audivisse quicquam, er versichert, er habe nichts davon gehöret; negavi, me esse facturum, ich habe gesagt, ich würde es nicht thun.

## 10. Regel.

Eine Bejahung, und die Nothwendigkeit, läßt sich sehr wohlklingend durch eine wiederholte Verneinung ausdrücken.

Cornelius: *Neque* vero *non* fuit apertum (d. i. apertum fuit), si ille non fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus Regi fuisse erupturum; es sahe ein jeder ein, daß, wenn Conon sich nicht der Sache angenommen hätte, so würde Agesilaus dem Könige Artaxerxes Asien bis an das Gebirge Taurus genommen haben. Ebenderselbe: *Nihil* eum *non* efficere posse ducebant, sie glaubten, Alcibiades wäre alles zu thun vermögend. Non sum nescius, ich weis ganz wohl; non ignobilis, berühmt; non nolle videtur, er scheint sehr geneigt dazu zu seyn; qui plene videt, quid commodi virtus quidve utilitatis habeat, *non* potest *non* eam colere, et anteferre bonis omnibus, wer die Vortheile und den Nutzen der Tugend recht kennet, der muß sich derselben nothwendig befleißigen,

und sie für das gröste Gut halten; facere *non* potui, *quin* te hortarer, ich habe nicht umhin können, dich zu ermahnen.

Daß etwas möglich oder unmöglich sey, wird am besten gegeben durch: fieri potest, und fieri non potest.

## 11. Regel.

Nescio quis kan für aliquis gebraucht werden, sonderlich wenn es auf eine Person gehet, an deren Namen nicht viel gelegen ist.

Z. B. prodit nescio quis, es trit einer, ich weis nicht wer, auf; dixit apud Homerum nescio quis, bey dem Homer sagt einer.

Für forte fortuna, sagt man auch: nescio quo pacto.

## 12. Regel.

Geschweige denn läßt sich überaus zierlich im Lateinischen geben mit tantum abest, worauf zweymal ut folget.

Das letzte ut hat insgemein einen besondern Nachdruck, und pflegt mit contra, vix, etiam, maxime, minime, valde, verbunden zu werden.

In Rücksicht auf das Deutsche geht bey dieser Fügung oft eine Versetzung der Commatum vor.

Bey dem Livius findet sich: Cui ego rei tantum abest, ut impedimento sim, ut contra, te, M. Manli, adhorter, liberes foenore plebem Romanam; ich rathe dir sehr dazu, mein Marcus Manlius, dem Pöbel in Rom von seinen Schulden zu helfen; geschweige denn, daß ich dir daran hinderlich seyn solte. Oder: Ich bin dir gar nicht darin zuwider, daß du die Schulden des römischen Pöbels zu tilgen suchst. Vielmehr rathe ich dazu. Cicero: Tantum abest, ut amicitiae propter indigentiam colantur, ut ii, qui opibus et copiis, maximeque virtute praediti, in qua plurimum est praesidii, minime alterius indigeant, liberalissimi sint et beneficentissimi. Selbst reiche und bemittelte Leute, die tugendhaft sind, welches die

gröſte Sicherheit verſchaft, und die alſo niemandes bedürfen, ſind die Freygebigſten und Wohlthätigſten. So weit iſt es gefehlt, daß die Bedürfniſſe den Grund der (ächten) Freundſchaft ausmachen ſolten.

Es finden ſich aber auch Beyſpiele, in welchen auf tantum abeſt nur einmal ut folget, als: id tantum abeſt ab officio. ut nihil magis officio poſſit eſſe contrarium, dies iſt ſo weit von unſerer Pflicht entfernt, daß ihr nichts mehr zuwider ſeyn kan, als dies.

## 13. Regel.

Für ſecundum und pro, nach, kan zierlicher geſetzt werden, qui (quae, quod) eſt.

Z. B. quae Dei clementia eſt, iſt viel beſſer, als: ſecundum Dei clementiam oder pro Dei clementia, welches ich der Barmherzigkeit GOttes zu verdanken habe; quae tua eſt humanitas, welches ein Beweis deiner Höflichkeit iſt.

Oder man ſetzt auch ſtatt des ſubſtantivi, welches bey ſecundum ſtehen ſolte, das adiectivum im ſuperlativo, und ut es, (eſt). Z. E. Deus, ut eſt clementiſſimus; ingleichen: Lucius, ut eſt humaniſſimus, etc.

## 14. Regel.

Wenn das folgende mehr ſagt, als das vorhergehende, ſo paßt ſich insgemein gut, quid? quod.

Z. B. Deus nobis vitam dedit et conſervat: quid? quod filii nos ſanguine ab inferis redemit; GOtt hat uns das Leben gegeben, und erhält es auch: ja, was noch mehr iſt, ſo hat er uns auch durch das Blut ſeines Sohnes von den Höllenſtrafen befreyet. Cicero, da er ſchon einige Urſachen, den pontiſchen Krieg fortzuſetzen angeführt hatte, ſagt: Quid? quod ſalus ſociorum ſummum in periculum et diſcrimen vocatur, was noch das wichtigſte iſt, ſo befinden ſich die Bundesgenoſſen in der äuſſerſten Gefahr, und es ſieht betrübt für ſie aus.

## 15. Regel.

Für non est opus, sagt man besser: non est, quod; nihil est, quod, mit dem coniunctivo.

Z. B. non est, quod agas (gratias), du hast keine Ursache zu danken; nihil est, quod timeas, du brauchst dich nicht zu fürchten.

Für propter quod oder propter quae kan füglich gesetzt werden, quamobrem oder quam ob rem, als: multa veniunt in mentem, quamobrem tibi gratuler, mir fällt vieles ein, deswegen ich Ursache habe, dir Glück zu wünschen.

Für cur, warum, kan stehen, quid? quid est, quod; quid est, quamobrem. Z. B. quid est, quod dubites? warum wolltest du daran zweifeln?

Per steht zierlich für propter, wenn ein Hinderniß beschrieben wird, als: per aetatem fieri non potest, sein Alter leidet es nicht; si per Musas tuas licet, wenn es dir nicht an der Geschicklichkeit fehlet; per me non stetit, quo minus ille hoc munere exornaretur, an mir hat es nicht gelegen, daß ihm dies Amt nicht anvertrauet ist.

## 16. Regel.

Atque und neque wird vor einem Vocal gesetzt; ac und nec aber vor den Mitlautern, c und q ausgenommen.

Im Anfang einer Periode finden diese Wörter ohne Unterschied statt.

Et ist sonst das gewöhnlichste unter den Verbindungswörtern, und que, welches am zierlichsten an Wörter angehänget wird, die keiner Abänderung oder Abwandlung fähig sind; z. B. magis magisque, mehr und mehr.

Für ganz kurze Sätze schicken sich einsylbige Bindewörter besser, als das zweysylbige atque.

## 17. Regel.

Mit totus werden zierlich verwechselt die Redensarten: quam longus est; quam late patet; quantus quantus est.

Z. B.

Z. B. mare internum, quam longum est, Pompeius pacavit, Pompejus hat das ganze mittelländische Meer sicher gemacht; orbem terrarum, qua literis cultus est, fama sui nominis implevit, er hat sich in der ganzen gelehrten Welt sehr berühmt gemacht; Cicero: Totum hoc, quantumcunque est, quod certe maximum est, totum hoc, inquam, tuum est, diese Ehre (die die Begnadigung des Marcellus zur Folge hat) die überaus groß ist, diese, sage ich, kömt dir, mein Cäsar, allein zu.

## 18. Regel.

An die Stelle der Grundzahlen setzen die Lateiner oft die adverbia: primum, deinde, tum, post, adhaec, praeterea, porro; und nahe beim Ende einer Periode: tandem, postremo, denique.

Balbus sagt bey dem Cicero von der stoischen Secte, daß sie diese Eintheilung der Götterlehre mache: *Primum* docent esse Deos; *deinde*, quales sint: *tum*, mundum ab his administrari: *postremo*, consulere eos rebus humanis, erstlich beweisen sie, daß ein GOtt sey; zweitens, was er für Eigenschaften habe; drittens, daß er die Welt regiere; und viertens, daß er für die Menschen sorge.

Bey ordnenden Zahlen giebt es auch eine schöne Verwechslung. Für primus hat Cicero wol unus; für secundus alter, und für die letzte Zahl postremus. Von den Pflichten sagt er z. B. Vnum genus est, quod pertinet ad finem bonorum: alterum, quod positum est in praeceptis, einmal komt es auf den Zweck ehrlicher Leute hierbey an; und zweitens auf die Vorschriften selbst.

Dergleichen Zahlwörter brauchen die römischen Schriftsteller, so oft die Ordnung, in der die Sachen erzählet werden, wilkührlich ist. Ein deutliches Beyspiel giebt die Art, wie Cäsar die drey Theile Galliens angiebet: Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum *unam* incolunt Belgae, *aliam* Aquitani, *tertiam*, qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur, Gallien theilt sich überhaupt in drey Theile, deren einen die Belgier, den andern die Aquitaner, den dritten aber die Völker bewohnen, die nach ihrer Sprache Celten heissen, von uns aber Gallier genennet werden.

Wenn

Wenn von zweyen die Rede ist, so steht für unus und alter, auch wol zweimal alter.

Zu Wörtern, die nur in der mehreren Zahl gebräuchlich sind, setzt man bini, als: bina castra, zwey Läger; bini codicilli, zwey kleine Bücher; binae literae, zween Briefe.

Vnus wird sehr zierlich für solus gebraucht. Z. B. Themistocles unus restitit, Themistocles allein widersetzte sich.

## 19. Regel.

Statt des adiectivi wird oft zu dem substantivo ein anderes substantivum gesetzt; und ein substantivum läßt sich durch zwey umschreiben.

Z. B. multitudo hostium für multi hostes, viele Feinde; magna vis doctrinae für magna eruditio, eine grosse Gelehrsamkeit.

Ein substantivum läßt sich auch in ein adiectivum verwandeln; als beym Curtius: regiae superbiae oblitus, für superbiae Regis oblitus, ohne an seinen königlichen Stolz zu denken.

# Das dreyzehnte Hauptstück, von den zur Wortfügung gehörigen Figuren.

Asyndeton ist, wenn die Bindewörter weggelassen werden; z B. veni, vidi, vici, so bald ich (Cäsar) kam, und sahe sie (die Feinde), habe ich sie auch überwunden.

Συνδέειν heißt zusammen binden. Ἀσύνδετον ist also das, was nicht verbunden ist.

Polysyndeton im Gegentheil ist, wenn die Bindewörter häufiger gesetzt sind, als es nöthig wäre. Bey dem Virgil z. B. sagt Menalcas: semper honos nomenque tuum, laudesque mane-

manebunt, dein Name, deine Ehre und dein Ruhm, mein Daphnis, wird unvergeßlich seyn.

Πολὺς giebt in der Benennung dieser Figur eine Vielheit zu erkennen.

Die ellipsis besteht darin, wenn etwas von dem, welches der Verstand erfordert, nicht ausdrücklich gesetzt wird. Z. B. Cicero schreibt an den Brutus von Sedulio: Quid? tu illum tecum solum, aut cum Caesare, worunter zu verstehen ist: haec loquutum esse putas, meinest du, daß er dies allein zu dir gesagt habe, oder auch zu dem Cäsar.

Ἔλλειπω hat die Bedeutung, ich lasse etwas aus.

Das nomen substantivum fehlt zum öftern; als wenn man sagt: brevi (nemlich tempore) in kurzer Zeit; paucis (verbis) te volo (alloqui), ich habe dir etwas zu sagen; tuum est (munus) hoc agere, du bist schuldig, dies zu thun; pro virili (parte), nach äusserstem Vermögen; per avia (loca) iter facere, reisen, wo kein Weg ist; qua (via) coepisti, perge, fahre so fort, wie du angefangen hast; primas tenere (partes), der vornehmste seyn, die Oberhand behalten; aiunt (homines), es wird gesagt; purus (a crimine) sceleris, unschuldig; reus (de poena) mortis, der den Tod verdient hat, u. d. m. Eine ellipsis adiectivi findet sich z. B. in dieser Redensart: non esse oneri ferendo (parem), einer Last nicht gewachsen seyn.

Das pronomen ist in dieser Stelle des Virgils ausgelassen: Vrbs antiqua fuit, (quam) Tyrii tenuere coloni, es war eine alte Stadt, die eine tyrische Colonie zu Einwohnern hatte. Es ist auch schon vorgekommen (ego) dico, wie auch, sunt (aliqui) qui te conventum velint.

Ein verbum fehlt in diesen Worten des Virgils: Fama malum (est), quo non aliud velocius ullum; nichts breitet sich geschwinder aus, als ein böses Gerücht; und in diesem Ausdruck: tantamne rem tam negligenter agere (oportet), mus man auch bey einer so wichtigen Sache so nachläßig seyn? Es ist bey den lateinischen Geschichtschreibern

nichts

nichts gewöhnlicher, als daß coepit oder coeperunt wegbleibt. Z. B. ubi in altum evecti sunt, Romanus conferere pugnam, et ex propinquo vires conferre velle: contra eludere Poenus, et arte, non vi, rem gerere, naviumque, quam virorum et armorum, malle certamen facere, als man die Höhe des Meers erreicht hatte, schickten sich die Römer zum Treffen an, und wolten ihre Stärke gerne in der Nähe versuchen. Die Carthaginienser aber wichen ihnen aus; sie wolten es lieber auf ihre List, als auf ihre Stärke ankommen lassen, und solte der Streit mehr die Schiffe betreffen, als die bewafneten Leute. Man setze hier nur in Gedanken coepit hinzu, so wird alles deutlich. Livius sagt: Miraculo primo esse Romanis, qui proximi steterant, anfänglich setzte es die römischen Soldaten, die am nächsten (bey den Albanern) gestanden hatten, in Erstaunen. Wenn man in dieser schönen Fügung keine ellipsin annehmen will, so läßt sie sich auch durch eine enallagen modi oder eine Verwechslung der Art erklären. So wäre dann in den angeführten Beyspielen der modus infinitus statt des finiti, und zwar insonderheit des praeteriti indicativi, gesetzt; velle stünde für voluit; malle für maluit; esse für fuit.

Eine ellipsis participii ist z. B. aliquot anni sunt (elapsi) es sind einige Jahre her.

Eine ellipsis adverbii ist z. B. nemo (ut) opinor, negabit, niemand wird es, wie ich mir vorstelle, leugnen; nudus (qua) pedes, mit blossen Füssen; altera die (post) quam Brundusio solvit, des Tages darauf, als er von Brundusium abgesegelt war. Die ellipsis des anzuhängenden Frageworts ne findet sich, wenn an folget, ganz oft, als: dubium, cautior (ne) an audentior fuerit, es läßt sich nicht sagen, ob dies mehr eine Vorsicht oder Kühnheit gewesen sey.

Die Conjunction fehlt z. B. in den Worten: plus, minus (ve) mehr, oder weniger; ancillas secum adduxit, plus (quam) decem, er hat mehr als zehn Sclavinnen mitgebracht; vulnerantur amplius (quam) sexcenti, mehr als sechshundert sind verwundet; nix minus (quam) quatuor pedes alta, der Schnee liegt nicht völlig vier Fuß hoch.

hoch. Sonderlich wird ut und ne öfters ausgelassen. Siehe die vierte Regel des fünften Capitels.

Die ellipsis der Präposition ist die gewöhnlichste; wie denn auch derselben im Vorhergehenden schon sehr oft Erwehnung geschehen ist. Es ist gebräuchlich, zu sagen: prohibere (a) ludo, jemanden nicht bey dem Schauspiele zulassen; interdicere alicui (ab) aqua et igni, jemanden Wasser und Feuer verbieten, oder ihn des Landes verweisen; liberari (a) miseria, von dem Elend befreyet werden; nate (ex) Dea, du Sohn einer Göttin; creatus vel satus (e) sanguine Divum, der von den Göttern abstammet; edite (a) regibus, du, den ein König gezeuget hat; orte (ab) Saturno, der du den Saturnus zum Vater hast; gladio (circa) latus cingi, einen Degen anstecken; (ad) id temporis, damals.

Die Zeitwörter, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, nehmen bisweilen den casum derselben zu sich, ohne daß noch eine besondere Präposition hinzugesetzt werden darf. Z. B. gentes, quae mare adiacent, Völker, die am Meer wohnen; traiicere copias flumen, die Truppen über einen Flus bringen; adire regem, zu dem König gehen; abesse patria, von dem Vaterlande entfernt seyn. Allein bey dem Worte attineo muß, so oft es den accusativum bey sich haben soll, ausdrücklich das Vorwort ad gesetzt werden, als: quod ad me attinet, was mich betrift.

Bisweilen hat aber auch ein solches verbum einen andern casum bey sich, als die Präposition, womit es zusammen gesetzt ist, erfordert. Dies rührt aber von der ellipsi eines andern Vorworts her. Z. B. egressi (per) tecta, sie sind aus dem Dach herausgestiegen; evadit (per) amnem, er entrinnet durch den Flus; exire (extra) ictum, dem Schlag ausweichen; exire (extra) tela, den Pfeilen entrinnen.

Das asyndeton ist mit unter dieser Gattung der ellipseos begriffen.

Der pleonasmus besteht in einem Zusatz, den der Verstand nicht nothwendig erfordert; als wenn Cicero in einem Briefe an den Atticus schreibt:

Hoc

Hoc te vehementer *etiam atque etiam* rogo, ich bitte recht inständigst darum.

Πλεωνάζω heißt, ich habe einen Ueberfluß. Der Zusatz muß immer etwas sagen, und nicht ganz überflüßig seyn; oder er muß doch der Rede eine Schönheit geben. Die meisten Regeln, die im zweeten Abschnit des zwölften Capitels gegeben sind, betreffen diese Figur.

Synesis oder synthesis ist, wenn das adiectivum mit dem substantivo, oder das verbum und participium mit dem nomine nicht genau, sondern nur dem Verstande nach übereinkomt; als beym Virgil: pars arduus, die auf der Anhöhe; turba ruunt, das Volk macht ein Gedränge; pro se quisque precari coepere, ein jeder fieng an ihn zu bitten; omnis aetas currere obvii (coeperunt), Junge und Alte liefen ihm entgegen.

Συνίημι ich verstehe; συντίθημι ich setze zusammen.

Von der ersten Art der synesεos ist schon in des zweeten Theils erstem Hauptstück eine bestimtere Erklärung gegeben.

Die ellipsis begreift diese Figur mit unter sich.

Evocatio ist, wenn zu einem nomine oder pronomine der dritten Person ein verbum der ersten Person gesetzt wird; als z. B. Seneca sagt: Peccavimus omnes (illi), alii gravia, alii leviora, ein jeder hat gefehlt, entweder auf eine gröbere oder auf eine erträglichere Art.

Syllepsis (von συλλαμβάνω ich fasse zusammen), ist die Verbindung eines adiectivi oder verbi mit mehreren vorhergehenden substantivis, bey welcher auf einen Vorzug des Geschlechts, der Zahl, der Personen oder der Endungen gesehen wird.

Dieser Vorzug wird nach der natürlichen Ordnung, worin diese Eigenschaften und veränderten Endungen eines Worts auf einander folgen, beurtheilet.

Es

Es giebt vier Arten der syllepseos: die syllepsin generis, als: pater mihi et mater mortui, meine Eltern sind verstorben; wo das genus masculinum dem feminino vorgezogen ist: die syllepsin numeri, als: furor iraque mentem praecipitant, Eifer und Zorn machen den Menschen aller Ueberlegung unfähig; wo das verbum in der mehreren Zahl gesetzt ist, weil sie vor der einfachen den Vorzug hat: die syllepsin personarum, als: egregiam laudem refertis, tuque, puerque tuus, du sowol als dein Cupido (sagt die Juno beym Virgil zu der Venus) haben schöne Ehre davon; wo das verbum in der Person mit dem ersteren Fürwort übereinkomt; wiewol in der mehreren Zahl. Dies ist aber nicht allemal nothwendig. Bey dem Livius sagt z. B. der römische Abgesandte: Ego populusque Romanus populis priscorum Latinorum bellum indico facioque, ich kündige den Krieg den Lateinern im Namen des römischen Volks feierlich an. Die syllepsis casuum, welche die vierte Gattung derselben ausmacht, besteht darin, wenn zu dem dativo und ablativo ein Zeitwort der mehreren Zahl gesetzt wird, als: dux cum aliquot principibus capiuntur, der Anführer mit einigen Hauptleuten (Officiers) wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Das adiectivum, welches sich auf mehrere leblose Dinge beziehen soll, wird, wie schon bey der ersten Regel des ersten Hauptstücks erinnert ist, vielfältig im neutro genere gesetzt: dies gilt auch von einem verbo unter gleicher Bedingung, als: divitiae, decus, gloria in oculis sita sunt, Reichthum, Schmuck und Ehre fallen nur in die Augen. Aber oft kömt auch das adiectivum und verbum mit dem substantivo, welches zunächst vorhergehet, im Geschlecht und der Zahl überein; welches zeugma genennet wird, von ζεύγνυμι ich füge zusammen; als in einem Briefe des Plinius steht: Agri possessionesque coniunctae, sie hatten ihren Acker und ihre Güter nahe beysammen; und beym Cicero: Error in hac caussa et invidia versata est, ein Versehen und der Neid haben an dieser Sache Antheil.

Die anastrophe ist, wenn die Präposition nach ihrem casu oder verbo gesetzt wird, als nobiscum für cum nobis, und te sine, für sine te.

Ἀναστρέφω heißt, ich kehre um.

Bey den Dichtern findet sich auch eine solche Versetzung des beziehenden Fürworts.

Es giebt im Lateinischen sehr viele graecismos syntacticos oder griechische Fügungen. Verschiedene unter denselben aber kommen nur selten vor, und sind nicht nachzuahmen.

Eine griechische Fügung ist es, wenn maneo in der Bedeutung erwarten den accusativum bey sich hat, als: manet hunc poena, die Strafe wartet seiner. Dieser graecismus ist gewöhnlich genug. Die griechische Fügung, latet me, es ist mir unbekant, hat Cicero ein oder zweymal; besser sagt man: me praeterit, fugit me. An der griechischen Fügung: deficit me, es fehlt mir woran, ist nichts auszusetzen.

Von folgenden graecismis ist es gar nicht rathsam, einigen Gebrauch zu machen, ob sich gleich bey recht guten Schriftstellern Beyspiele derselben finden: Abstineto irarum, werde nicht böse; in welchem Ausdruck des Horatz der genitivus für den ablativum mit der Präposition gesetzt ist: wenn der infinitivus statt des coniunctivi, gerundii oder participii gebraucht wird, als: habeo dicere, für habeo, quae dicam, ich habe etwas zu sagen; tempus est scribere, für tempus est scribendi, es ist Zeit zu schreiben: agere (agendi) tuam rem occasio est, du hast Gelegenheit, deine Sache zu machen; welches ein Ausdruck des Plautus ist, ad flumen exiit, sanguinem abluere, für sanguinem ablaturus, er gieng zu dem Fluß, um das Blut abzuwaschen: wenn der nominativus für den accusativum mit dem infinitivo gebraucht wird, als beim Virgil: sensit medios delapsus in hostes, für sensit, se in medios hostes delapsum esse, er merkte, daß er mitten unter die Feinde gerathen wäre: wenn bey dignus der genitivus stehet, als beym Suetonius: dignus successionis imperii, ein würdiger Nachfolger in der Regierung: wenn Tacitus setzt: quibus iusserat, für quos iusserat, welchen er befohlen hatte: wenn nach der enallage ein adiectivum für ein adverbium gesetzt wird, als beym Horatz: severum vivitur, für

severe

severe vivitur, man lebt streng: wenn durch eine ellipsin qua oder secundum ausgelassen wird, als: pernix (qua) pedes, geschwind zu Fuß.

Es ist auch schon im Vorhergehenden verschiedener Fügungen Erwehnung geschehen, die zu den graecismis gehören; als, daß mit den adiectivis ein infinitivus verbunden werde, ist im zehnten Hauptstück, in der dritten Regel, angeführt: daß bey dem participio passivo auf DVS der dativus statt des ablativi mit der Präposition gesetzt werde, bey der siebenten Regel des vierten Abschnitts, im zwölften Hauptstück (die Dichter haben auch, non cernitur ulli, niemand siehet ihn; tibi certat Amyntas, Amynt streitet für dich:) endlich, daß die Namen der Städte ausdrücklich eine Präposition bey sich haben, bey der achten Regel des siebenten Hauptstücks.

Ein syntactischer Archaismus ist eine Fügung, die in den blühenden Zeiten der lateinischen Sprache nicht mehr üblich gewesen ist, als beym Terenz: ut vobis (vos) decet, wie es euch gebührt; beym Plautus: utitor consilium (consilio), halte dich an guten Rath.

Hendiadys bestehet darin, wenn eine Sache so beschrieben wird, als wenn es zweyerley wäre; als beym Virgil: arma virumque cano, d. i. armatum virum cano, ich besinge den bewafneten Aeneas.

Ἓν διὰ δυοῖν eins durch zwey.

## Das vierzehnte Hauptstück, von der natürlichen Ordnung der Wörter, und einigen Abweichungen der lateinischen Fügung von der deutschen.

Die Lateiner suchen, wie an vielen Beyspielen gezeigt ist, in der Versetzung der Wörter ei-

ne Schönheit; es ist die bey ihnen beliebte Ordnung der Wörter in vielen Stücken von der verschieden, an die man sich in der deutschen Sprache gewöhnt hat. Die Anfänger, denen dies viele Schwierigkeit machet, können sich nicht besser helfen, als wenn sie die Wörter, die in der nächsten Verbindung stehen, zusammen suchen, und sie in eine solche Ordnung bringen, die dem Sprachgebrauch der Deutschen gemässer, und also für sie faßlicher ist.

Man muß keine Periode zu erklären anfangen, bis man sie ganz durchgelesen hat. Nach der faßlichsten und zur deutschen Uebersetzung bequemen Ordnung, wird das Zwischenwort, die Nufendung oder das Bindewort zuerst gesetzt. Dann ist das Subject der Rede, oder der nominativus aufzusuchen, der nicht immer ausgedrückt wird. Er wird zum öftern unter dem verbo verstanden; oder liegt in dem accusativo mit dem infinitivo, und den ablativis consequentiae. Man kan sich dabey üben, die leichtere Fügung des nominativi und verbi finiti, dessen Stelle solche Fügungen vertreten, wieder herzustellen. Es kan auch, wie schon an seinem Orte erinnert ist, eine ganze Rede die Stelle des nominativi vertreten. Mit dem nominativo wird gleich das verbunden, was zu demselben gehört; nemlich ein anderes substantivum, es mag nach der Apposition in gleichem casu, oder im genitivo stehen; und ein adiectivum, dessen Endung der nominativus bestimt, mit den zu solchem Beywort gehörigen casibus obliquis. Weiter sieht man sich nach dem verbo oder dem Prädicat um. Der casus, den es zu sich nimt, muß auf die Frage wer oder was? wessen? wem? wenn oder was? womit, wodurch, woran? gleich in die Augen fallen. Andere casus, die derselbe regiert, werden gleich mitgenommen. Das verbum impersonale wird, wenn es vorhanden ist, zuerst genommen. Es wird darunter ein nominativus verstanden, oder man trift denselben im folgenden an Endlich muß man sich an die Bestimmungswörter halten, die das verbum bey sich hat. Die adverbia,

bia, diejenigen, die eine Verneinung anzeigen ausgenommen, läßt man immer auf die verba folgen; mit den Präpositionen verbindet man gleich den casum, den sie erfordern; und die Bindewörter führen einen aufmerksamen Leser weiter auf die natürliche Ordnung.

Viele Fügungen der lateinischen Sprache sind sehr von denen unterschieden, die die Deutschen haben.

Bey Erzählungen brauchen die Deutschen die meiste Zeit das imperfectum. Im Lateinischen aber ist das praeteritum und praesens gewöhnlicher; als beim Livius: Duos tamen cum eo pudor tenuit, zween Soldaten blieben aber doch noch bey dem Cocles auf der Brücke stehen, weil sie sich schämten (davon zu gehen); und bey ebendemselben: Mettius Tullo devictos hostes gratulatur, Mettius Suffetius wünschte dem Tullus Hostilius Glück, wegen des über die Fidenatier erfochtenen Sieges.

Daß im Lateinischen nicht allemal der coniunctivus stehen müsse, wenn man ihn im Deutschen braucht, ist bey der dritten Regel des neunten Hauptstücks gezeigt.

In der Zahl und Endung giebt es sehr viele Abweichungen beyder Sprachen. Z. B. omnia alles; eo animo, in der Absicht; hac ratione, solcher Gestalt.

Die deutschen Vorwörter bleiben oft im Lateinischen ganz weg, als: mirari aliquid, sich worüber verwundern. Auch dies bringt oft eine Verschiedenheit in der Endung mit sich, als: rex Galliae, der König in Frankreich; caput rei est, das Wichtigste bey der Sache ist; amore concordiae, aus Liebe zur Einigkeit.

Die deutschen Bestimmungswörter: so, als, denn, ja, nemlich und doch, können die meiste Zeit im Lateinischen übergangen werden Wenn aber fehlt bisweilen im Deutschen, wo es im Lateinischen nothwendig erfordert wird. Z. B. wirst du folgen; so ist es gut: si me consequutus fueris, per mihi gratum erit.

Das deutsche ob, worauf ein oder mehrmal oder folgt, wird nicht durch an oder vel gegeben: sondern man setzt num, utrum, oder das anzuhängende ne, und nachgehends an.

Cicero z. B. sagt: Quaero abs te, iine, qui postulabant, indigni erant, qui impetrarent: *an* iste non commovebat, pro quo postulabant: *an* res ipsa iniqua videbatur? ich frage dich, mein Titus Roscius, verdienten es die nicht, die (die Tortur zweener Sclaven) verlangten, daß sie ihnen bewilliget würde? oder konte dich der nicht dazu bewegen, für welchen sie es suchten? oder hieltest du die Sache selbst für unbillig?

# Der vierte Theil,
von
# der Tonmessung (Prosodia).

## Das erste Hauptstück,
## von dem Sylbenmasse (quantitate).

### Der erste Abschnitt,
### von allgemeinen Kennzeichen einer langen oder kurzen Sylbe

Die Prosodie enthält eine Anweisung, einer jeden Sylbe ihren rechten Ton zu geben. In Ansehung desselben ist eine Sylbe entweder lang oder kurz, oder man kan sie willkührlich lang oder kurz gebrauchen.

Ihre Benennung hat die Prosodie von dem Vorwort προὸς und ᾠδὴ der Gesang.

Sie ist ganz unentbehrlich. Wer sie nicht versteht, der läuft immer Gefahr, der richtigen Aussprache zu verfehlen; und kan so wenig Verse beurtheilen, als selbst welche machen.

Die Eigenschaft einer Sylbe, daß sie entweder einen bestimten oder unbestimten Ton hat, heißt die Quantität. Eine Sylbe lang aussprechen nent man producere syllabam Die lange Sylbe selbst heißt syllaba porrecta oder longa, und wird bemerkt durch einen kleinen Strich, der über dieselbe

zu

zu stehen kömt, auf diese Weise, māter. Eine Sylbe kurz aussprechen heißt corripere; und die kurze Sylbe, brevis syllaba. Das für sie bestimte Zeichen ist ein kleiner halber Cirkel, als păter. Eine Sylbe, die man sowol kurz als lang brauchen kan, wird im Lateinischen anceps genennet.

Zwo kurze Sylben vertreten bisweilen die Stelle einer langen.

Bey der Quantität der Sylben kömt es hauptsächlich auf die Beyspiele guter Dichter an, welches auctoritas genennet wird. Man beruft sich aber nur alsdenn auf dieselben, wenn die Regeln, worunter man sie gebracht hat, nicht mehr hinreichend sind, die Quantität einer Sylbe zu beurtheilen. Z. B. daß O in dem Wort oculus kurz sey, beweiset dieser Vers des Ovid: Aspiciunt oculis superi mortalia iustis.

Solche auctoritatem kan man nicht anders kennen lernen, als aus Aufschlagebüchern und Wörterverzeichnissen, worin die Quantität bemerkt ist, oder aus den alten Dichtern selbst.

## 1. Regel.

Ein Doppellaut (diphthongus) macht die Sylbe lang; als in den Wörtern: aetas, aurum, coena, ist die erste Sylbe immer deswegen lang, weil sie aus einem Doppellaut bestehet, oder denselben in sich begreift.

Aber prae wird in zusammengesetzten Wörtern, wenn ein Selbstlauter folgt, insgemein kurz gebraucht; als beym Virgil: Stipitibus duris agitur, fudibusve prăeustis.

Ein Doppellaut wird bisweilen (nach der diaeresi) in zween Selbstlauter verwandelt. Z. B. aus Orpheus macht Virgil Orphëus.

In griechischen Wörtern machen die Lateiner aus dem griechischen Doppellaut ει ein langes E, oder ein langes I; als von πλατεία ist entstanden platēa, von εἴδωλον īdolum. Die Dichter lassen bisweilen in solchen Wörtern das I von dem griechischen Doppellaut weg, und behalten nur ein kurzes E. Daher komts z. B. daß Horatz das Wort platĕa kurz gebraucht hat. Sie verwandeln auch wol denselben in zween Selbstlauter, und geben dem erstern die Quantität einer lan-

gen Sylbe; als beym Virgil und Ovid steht Penēia als ein viersylbiges Wort.

## 2. Regel.

### Die Position macht eine Sylbe lang.

Man nent es eine Position, wenn auf einen Selbstlauter zween Mitlauter, oder ein doppelter Buchstabe folget. Das erste gilt auch, wenn ein Mitlauter nach einem Vocal am Ende des Worts stehet, und sich das folgende mit einem Mitlauter anfängt. Also ist pons lang, weil auf den Selbstlauter O die beyden Mitlauter N und S folgen; in dem Wort gaza ist die erste Sylbe lang, weil der doppelte Buchstabe Z auf den Vocal A folget; und in den Worten Virgils: discite iustitiam moniti ist die siebente Sylbe am lang, weil sie sich mit dem Mitlauter M endet, und eben derselbe Buchstabe wieder folget.

H wird, wie schon gesagt ist, für keinen Buchstaben gerechnet, und trägt auch nichts zur Position bey.

Wenn das Jot, in einem Worte, welches nicht zusammen gesetzt ist, zwischen zween Vocalen steht, so macht es den vorhergehenden Vocal lang. Bey zusammengesetzten Wörtern aber ist ein solcher Selbstlauter kurz. Also ist in maius, peius und eius, die erste Sylbe lang; aber nicht in biiugus. Die Alten pflegten maius, peius und eius mit einem doppelten Jot zu schreiben: welches denn eine ordentliche Position giebt.

Q und V machen, wenn sie beysammen stehen, keine Position aus: sondern die Sylbe behält ihre eigenthümliche Quantität. Z. B. E in dem Wort equus ist, ungeachtet Q und V folgen, kurz.

Wenn ein stummer und fliessender Buchstabe (muta cum liquida) in einer Sylbe beysammen stehen, so wird dadurch die vorhergehende Sylbe, wenn sie an sich kurz ist, zweifelhaft (anceps), z. B. die Sylbe ne in tenebrae hat Virgil lang und kurz gebraucht.

Der stumme Selbstlauter muß nothwendig vor dem fliessenden hergehen. Sie müssen auch in einer Sylbe beysammen

sammen stehen. A in abluo und ad in admodum wäre also nicht zweifelhaft, weil BL und DM zu verschiedenen Sylben gehören. Hier behält die obige Regel von der Position ihre völlige Kraft. Endlich ist auch diese Bedingung ganz nothwendig, daß die vorhergehende Sylbe, an sich betrachtet, kurz seyn muß. Das A in dem Wort simulacrum z. B. kan gar nicht kurz gebraucht werden: weil dieser Vocal nach dem Ursprung des Worts lang ist; indem es von simulātum herkomt.

Diese Anmerkung ist nur auf den Gebrauch eingeschränkt, den man von einer Sylbe in der Poesie machen kan. Ausser derselben werden solche Sylben immer kurz ausgesprochen, als tenĕbrae, volŭcris.

## 3. Regel.

Der Selbstlauter, der vor einem andern Selbstlauter oder Doppellaut in demselben Worte hergehet, ist kurz; als in pius ist die erste Sylbe kurz, weil auf den Selbstlauter I, V folget.

Das I in dem Zeitwort fio, ist aber doch lang, ausser wenn es ein R annimt. In fiebam und fiam wäre also die erste Sylbe lang; nicht aber in fierem und fieri.

E vor dem I ist lang in der Zeugendung und Gebendung der Wörter der fünften Declination, die in der Nennendung vor ES einen Selbstlauter haben; bey den übrigen nicht. Die ganz alten Dichter aber haben diesen Unterschied, der schon bey der fünften Declination angeführt ist, nicht beobachtet. Ennius hat z. B. das E in fidei lang gebraucht, ob gleich die Nennendung heißt fides. Der Vers heißt so: Ille vir haud magna cum re, sed plenus fidei.

Die genitivi mit der Endung IVS haben in ungebundener Rede ein langes I. Die Dichter aber gebrauchen dasselbe lang und kurz. Jedoch die Zeugendung alius kan, weil sie durch eine Zusammenziehung aus aliius entstanden ist, unter keiner Bedingung die Quantität einer kurzen Sylbe annehmen; und das I in alterius dagegen ist allemal kurz.

In den Rufendungen: Cai, Vultei, Pompei ist die vor der letzten hergehende Sylbe (penultima) lang.

In dem Zwischenwort ehen ist die erste Sylbe lang, und in ohe zweifelhaft. O ist ebenfals vor einem Vocal zweifelhafter Quantität.

In griechischen Wörtern bleibt ein langer Vocal (als η und ω) und ein Doppellaut, auch wenn ein Selbstlauter folget, lang. Z. B. da sich im Griechischen findet ἠῶος und ἑῷος, was früh morgens geschiehet, so hat man auch im Lateinischen eous mit einem langen und kurzen E.

Wenn in einem Worte drey kurze Sylben auf einander folgen, so steht es einem Dichter frey, die erste unter denselben für eine lange zu gebrauchen, wenn auch auf einen Selbstlauter ein anderer folgt. So hat z. B. Virgil einen Vers mit Priamides angefangen.

## 4. Regel.

Eine zusammengezogene Sylbe ist allemal lang, als die erste Sylbe in cogo ist lang, weil es so viel ist als coago; die penultima in tibicen, weil es so viel ist, als tibiicen, und in nonus, weil es so viel ist als novenus.

## 5. Regel.

Eine Sylbe, die nach dem richtigen Sprachgebrauch entweder lang oder kurz ausgesprochen wird, die behält auch allemal diese Quantität in der Poesie, und ist wegen des Accents entweder lang oder kurz.

Wenn man in der Poesie die Quantität einer Sylbe nach dem Accent beurtheilen will; so wird vorausgesetzt, daß man die richtige Aussprache eines solchen Worts aus dem Wörterverzeichnis mit gelernt haben müsse.

Man kan sich aber nur bey Wörtern, die wenigstens drey Sylben haben, und zwar nur in Ansehung der mittelsten, auf die gewöhnliche Aussprache, oder den Accent berufen; als wenn man zeigen will, warum die Sylbe ce in docere lang, und mi in dominus kurz seyn müsse.

In zweysylbigten Wörtern kan die erste Sylbe dann nach dem Accent beurtheilet werden, wenn man composita davon hat, die dreysylbig sind. Z. B. daß die Sylbe scri in dem Wort scribo lang sey, erhellet daraus, weil sie in dem zusammengesetzten Wort inscribo lang ausgesprochen wird; li in ligo ist kurz, weil man sagt colligo.

Wenn die Sylbe, die man nach dem Accent kennen lernen will, zu weit von dem Ende des Worts entfernt ist; so kan man sich oft durch eine Abkürzung (deminutionem) helfen. Z. B. daß die Sylbe mi in dem Wort hominibus kurz sey, sieht man daraus, daß sie in hominis kurz ausgesprochen wird. Dagegen du in adulator ist lang, weil man sagt adūlor.

Man kan sich dies alles sehr erleichtern, wenn man immer auf die Analogie, oder auf die Gleichförmigkeit der Wörter in ihrer Abstammung, Abänderung und Abwandlung siehet. Z. B. te in tutela ist lang, weil man sagt, loquela, querela; die dativi mit der Endung IBVS haben ein kurzes I; bey den genitivis auf ARVM und ORVM ist die Sylbe, die vor der letzten hergehet, lang; die Beywörter auf INVS, die eine leblose Sache anzeigen, haben ein kurzes, die übrigen ein langes I, nur sind pristinus, geminus und einige andere ausgenommen; das V im praesenti der Zeitwörter ist kurz; I in den Personen auf IMVS und ITIS ebenfals, ausser in den Wörtern der vierten Conjugation, und in sum, volo, nolo; die Zeitwörter der ersten Conjugation haben ein langes A, nur in do ist es, ausser den Personen das und da, kurz, welches sich auch auf die damit zusammengesetzten Wörter erstreckt.

In einigen Wörtern, die aus dem Griechischen herkommen, wird der Accent der neueren Zeiten beibehalten. Wenn man sich nun auch in der Aussprache derselben nach dieser Gewohnheit richtet: so muß man solchen Wörtern doch wenigstens in der Poesie ihre rechte Quantität wiedergeben, und z. B. das E in Dorothea, idea, oder das letzte I in Philosophia kurz gebrauchen; wie denn auch gar kein Grund angegeben werden kan, warum z. E. zwischen Historia und Philosophia eine Verschiedenheit in der Aussprache seyn müßte: da das Griechische ἱστορία und φιλοσωφία völlig mit einander

über-

übereinstimt. Dagegen in dem Wort Alexandria oder Alexandrea und Basilius, ist die Sylbe, die vor der letzten hergehet, zweifelhaft, indem im Griechischen der Doppellaut ει stehet. In dem Worte Academia ist I kurz, oder wenigstens zweifelhaft, da sich im Griechischen findet ἀκαδημία und ἀκαδήμεια.

## Der andere Abschnit,
## von der Quantität der ersten und mittlern Sylbe insonderheit.

### 1. Regel.

§ Die derivata behalten die Quantität der Wörter, von welchen sie herkommen; als do in dominor ist kurz, weil es von dominus abstamt; le in legere ist kurz, weil es von dem praesenti lego herkomt; in legerim aber ist eben diese Sylbe lang, weil diese Zeit von dem praeterito herkömt, in welchem die erste Sylbe lang ist.

Aber in humanus, maceo, regis, fecius, sedes, tegula und vocis, ist die erste Sylbe lang, ob sie gleich bey den primitivis; homo, macer, rego, sedeo, tego und voco, nur kurz ist.

Dagegen ist die erste Sylbe kurz bey den Wörtern: dicax, dux, ducis, fragor, fragilis, fragosus, glomero, lucerna, molestus, nato, paciscor, pusillus, sagax, sopor, u. e. a. obgleich bey den Wörtern, von welchen sie herkommen, die erste Sylbe lang ist; nemlich bey dico, duco, frango, glomus, luceo, moles, no, nare, pax, pacis, pusio (ein kleiner Knabe), sagio (ich bin scharfsinnig), sopio.

O in odium ist kurz, in odi aber lang; die Sylbe fi ist kurz in fides, fidelis, perfidus; lang aber in fido, fidus und infidus.

## 2. Regel.

Die zusammengesetzten Wörter behalten die Quantität, die sie sonst (als simplicia) haben; als vo in avoco ist kurz, weil die erste Sylbe von voco kurz ist.

Die Präpositionen, die sich mit einem Mitlauter enden, sind in zusammengesetzten Wörtern kurz, als ab in abigo, per in perago. Wenn sich aber das andere von den zusammengesetzten Wörtern mit einem Consonante anfängt, und also eine Position entstehet; so fält diese Anmerkung von selbst weg; als bey adduco, percurro, iniicio, u. a.

Die einsylbigten Präpositionen, welche sich mit einem Selbstlauter enden, sind in zusammengesetzten Wörtern lang; als de in depono; a in averto.

Diese Anmerkung hat ihre Einschränkungen. Das Vorwort pro ist kurz in procella, profanus, profari, profecto, profectus, proficiscor, profiteor, profugus, profundus, pronepos, protervus. Denn pro ist hier von procul abgekürzt. In griechischen Wörtern ist pro (wie überhaupt das Omicron) kurz, als in Propheta, prologus, prodromus. Zweifelhafter Quantität ist pro in procumbo, procurro, profundo, propago, propello, propulso.

Re ist gewöhnlich kurz. In dem impersonali refert aber und in reiicio und reiecto ist es lang. In dieser Quantität findet man re auch in reduco, recido, resolvo, reperio, repello, refugio, religio; da denn der folgende Mitlauter (nach dem diplasiasmus) pflegt verdoppelt zu werden, daß eine wirkliche Position entstehe.

Di ist in dirimo und disertus kurz; sonst aber lang. Das I in dem ersten Theil der mit dies zusammengesetzten Wörter, hat eben diese Quantität, als in biduum und triduum. I in idem ist in dem männlichen Geschlecht lang, in dem neutro aber kurz

Es giebt aber auch einige zusammengesetzte Wörter, die eine veränderte Quantität haben; als ie in deiero und peiero ist kurz, ob gleich die erste Sylbe in iuvo lang ist; die Sylbe nu, die in nubo lang ist, wird kurz in innubus, pronubus; di in dico, welches lang ist, wird kurz in maledi-

ledicus, cauſſidicus, fatidicus; hi in hilum iſt lang, aber kurz in nihilum, welches von ne und hilum zuſammengeſetzt iſt; in agnitum, cognitum iſt die mittelſte Sylbe kurz, nicht aber die erſte in notum. In dem Worte connubium iſt die Sylbe nu zweifelhaft.

### 3. Regel.

In den zweyſylbigten praeteritis und ſupinis iſt die erſte Sylbe lang, als in vidi, viſum.

Die dritte Regel des vorhergehenden Abſchnits, von dem Selbſtlauter, der vor einem andern hergehet, giebt dieſer ihre Einſchränkung. In rui von ruo iſt alſo die erſte Sylbe kurz, ob es gleich ein zweyſylbigtes praeteritum iſt.

Die erſte Sylbe iſt auch kurz in den praeteritis von do, fero, ſto, bibo, findo, ſcindo; welches in den damit zuſammengeſetzten Wörtern ſo bleibet. Die mittelſte Sylbe iſt alſo kurz in addidi, attuli, reſtiti, ebibi, diffidi, conſcidi.

Die erſte Sylbe iſt kurz in den ſupinis: datum, ratum, ſatum, itum, litum, citum, tutum; von do, reor, fero, eo, lino, cieo, queo, ſino, ruo. Dies geht auch auf die zuſammengeſetzten Wörter: circumdo, abeo, illino, corruo, deſino, u. a. m.

### 4. Regel.

Bey den praeteritis, in welchen die erſte Sylbe verdoppelt wird, ſind die zwey erſten Sylben, die dieſe Verdoppelung giebt, kurz, als in cecidi von cado iſt ce und ci kurz.

Aber in cecidi von caedo und pepedi von pedo iſt die zwote Sylbe lang.

### 5. Regel.

Die mittelſte Sylbe iſt lang in den vielſylbigten praeteritis auf VI oder SI, und den vielſylbigten ſupinis mit der Endung TVM oder SVM; als in amãvi, amãtum; diviſi, diviſum.

Nur in Anſehung des ſupini auf ITVM bey Wörtern, die kein praeteritum auf IVI haben, iſt eine Ausnahme

nahme zu machen. Die mittelste Sylbe ist kurz in fugitum, von fugio, fugi; in nocitum, von noceo, nocui; in agnitum, von agnoſco, agnovi. Aber in dem ſupino recenſitum, von recenſeo, recenſui, bleibt die vor der letzten hergehende Sylbe lang.

## 6. Regel.

In den dativis und ablativis der mehreren Zahl auf BVS und BIS ist die Sylbe, die vor der letzten hergehet, lang, wenn darin A, E oder O enthalten ist: kömt aber in derselben I oder V vor, so ist sie kurz. Z. B. in deabus ist die mittelste Sylbe lang, in lacubus aber kurz.

In bubus ist die erste Sylbe kurz, weil es eine aus zwoen zusammen gezogene ist.

## 7. Regel.

In lateinischen Wörtern, die von griechischen herkommen, wird insgemein die Quantität beybehalten, die sie im Griechischen haben, als in fama ist die erste Sylbe lang, weil es herkomt von Φήμη.

Eine veränderte Quantität findet sich z. B. in lăcus von λάκκος.

In Ansehung des Doppellauts ei ist schon bey der ersten Regel des ersten Abschnitts das nöthige erinnert.

## 8. Regel.

Bey Wörtern, die aus einer andern Sprache entlehnt sind, ist die Quantität der Sylben in der Poesie willkürlich; woferne sie nicht durch eine von den allgemeinen Regeln bestimt wird.

# Der dritte Abschnitt, von der Quantität der letzten Sylbe.

## 1. Regel.

Die einsylbigten Wörter, welche sich mit einem Selbstlauter enden, sind lang, als: a, ah, (denn

(denn H ist kein Buchstabe), e, de, me, te, se, o, proh, vah, pro, do, da, sto.

Die Wörter und Sylben, die bey andern angehänget werden, sind von dieser Regel ausgenommen, als: que, ne, ve, ce, te, pse, pte.

## 2. Regel.

Einsylbigte Nennwörter, die sich mit einem Mitlauter enden, sind ebenfals lang, als: lac, sal, sol, ren, splen, ver, fur, lis, ius, mus, os (oris) und par mit seinen compositis; imgleichen quin, sin, en, non, cur.

Kurz sind: fel, mel, vir, cor, vas (vadis), os (ossis).

## 3. Regel.

Die Endungen auf A E, Y sind kurz; als in mensa, arma, poema, turpe, corpore, ille, legere, rite, ante, moly.

Ein langes A haben aber doch die Wörter, die nicht declinirt werden können (indeclinabilia), als: antea, contra, erga, frustra, triginta; nur in ita, quia, eia, bleibt die letzte Sylbe kurz.

Zweitens ist A lang in der Rufendung der ersten und dritten Declination bey den masculinis mit der Endung AS; als in Aenea von Aeneas, und Palla von Pallas, Pallantis.

Ferner in der Nehmendung der ersten Declination, und der gebietenden Art der ersten Conjugation; als in mensa und clama ist die letzte Sylbe lang.

Das E ist lang in der Nehmendung der fünften Declination; als in die, re, fide; welches auch auf die zusammengesetzten Wörter: hodie, pridie, und quare, gehet.

Zweytens hat die gebietende Art der andern Conjugation im singulari ein langes E, als: doce, tace; aber in vale, cave und videsis; ist das E auch bisweilen kurz.

Drittens haben es die adverbia, die von Wörtern der andern Declination herkommen, als: docte, valde, optime,

me, pulchre. In bene und male ist die letzte Sylbe kurz; in fere, ferme und ohe aber ist sie lang.

Viertens ist E lang in den griechischen Wörtern der ersten Declination, als in epitome, Anchise, Alcide, Melpomene, Euterpe; wie auch in den neutris der mehreren Zahl: mele, tempe, cete, weil sie sich im Griechischen auf den langen Selbstlauter η enden.

## 4. Regel.

**Die Endungen I und V sind lang, als: domini, auri, manu, diu.**

Kurz sind: nisi, quasi, und cui, wenn es zwo Sylben hat: denn es kan auch als ein einsylbigtes Wort angesehen werden. In cuique aber ist I lang.

In der Gebendung und Rufendung griechischer Wörter, ist I auch kurz, als in Daphni.

Beyde Selbstlauter haben die Alten auch bey einer Abkürzung des Worts (apocope) kurz gebraucht.

Zweifelhafter Quantität ist das I am Ende in mihi, tibi, sibi, ibi, ubi, und das adverbium uti, mit den zusammengesetzten Wörtern: sicubi, sicuti, veluti.

## 5. Regel.

**Der Selbstlauter O ist am Ende des Worts lang und kurz, als in virgo, dico, quando, ego, legendo.**

Ein langes O hat die Gebendung und Nehmendung der andern Declination, als domino, ligno.

Es ist auch dieser Vocal lang in den adverbiis, die von Nennwörtern herkommen, als: subito, merito, multo, tanto, quanto, falso; und in adeo, ideo, eo, ultro, profecto, idcirco, ergo (für causa). Aber die Bestimmungswörter: sero, quomodo und vero bleiben in Ansehung der letzten Sylbe zweifelhafter Quantität.

## 6. Regel.

**Die Endung auf C ist lang, als: dic, duc, hac, illuc.**

Nec und donec aber haben ein kurzes C; in fac braucht man es lieber kurz, als lang: das Fürwort hic ist zweifelhaft; aber das Nebenwort hic ist immer lang, weil es aus heic zusammengezogen ist.

## 7. Regel.

Die Endungen auf B, D, T, L, M, N, R, sind kurz, als: id, caput, animal, lignum, lumen, pater.

Von den griechischen Wörtern auf R und N ist, wenn sie in der Zeugendung nicht gleiche Sylben behalten, die letzte lang, als in aer, aether, character, Titan, Salamin, Corydon.

In abgekürzten Wörtern auf N ist die letzte Sylbe zweifelhaft, als in viden' für videsne.

Daß die einsylbigten Nennwörter dieser Endungen kurz gebraucht werden, läßt die vorhergehende zwote Regel nicht zu.

## 8. Regel.

Die Endungen: AS, ES, OS sind lang, als: bonitas, amas, fides, patres, doces, quoties, honos, os (oris).

AS ist kurz in den lateinischen und griechischen Nennendungen, wenn der genitivus die Endung ADIS bekomt, als: vas (vadis), Ilias, Pallas. Diese Quantität hat auch AS in der Klagendung der griechischen Wörter, die nach der dritten Declination gehen, als in heroas.

ES ist kurz in der Nennendung bey Wörtern der dritten Declination, die in der Zeugendung mehrere Sylben haben, wovon die penultima kurz ist, als: miles, seges, praeses, dives. Aber Ceres, aries, paries, abies und pes, mit den damit zusammengesetzten Wörtern: bipes, tripes, quadrupes, bleiben lang.

ES von sum ist mit seinen compositis: abes, ades, potes, kurz: hingegen es von edo wird lang gebraucht. Es in penes ist kurz.

Os ist kurz in os (ossis), exos, compos, impos.

9. Re-

### 9. Regel.

Die Endungen: IS, VS, YS sind kurz, als: ignis, patris, legis tempus, patribus, legimus, secutus, saepius, chelys eine Schildkröte.

IS ist erstlich lang in der Gebendung und Nehmendung der mehreren Zahl, als in mensis, servis, nobis. Die Nebenwörter gratis und foris werden in der Poesie auch als ablativi angesehen.

Zweytens in secunda persona singularis, praesentis, indicativi der vierten Conjugation, als in audis, dormis, custodis; wie auch in vis, sis, velis, mit ihren compositis: quamvis, quivis, ubivis, adsis, possis, malis, nolis.

Drittens in den Nennwörtern, so im genitivo die Endung INIS, ITIS oder ENTIS annehmen, als: Salamis, Samnis, Simois.

VS ist lang in den Nennwörtern der dritten Declination, bey welchen das V in der Zeugendung bleibet, als in tellus, uris, virtus, utis, salus, utis.

In der vierten Declination ist die Zeugendung der einfachen Zahl; und in der mehreren Zahl die Nennendung, Klagendung und Rufendung, lang; weil sie durch eine Zusammenziehung entstanden sind, wie schon an seinem Orte gemeldet ist.

Die griechischen Wörter auf VS sind auch lang, als tripus und andere, die mit πους zusammengesetzt sind.

## Das zweyte Hauptstück, von dem Sylbenmasse (scansione).

Die dem Beyspiel der alten Redner gemässe Abwechslung langer und kurzer Sylben, giebt den rednerischen Wohlklang (numerum oratorium). Wenn aber diese Abwechslung in mehreren Zeilen einförmig, und an sehr bestimte Regeln gebunden

ist; so nent man sie Verse; und das Ganze, was sie ausmachen, ein Gedicht.

Es muß sich aber ein Gedicht (oratio vorsa, carmen) von der ungebundenen Rede (prosa) nicht nur durch das Sylbenmas, sondern auch durch das Erhabene in den Gedanken und Ausdrücken unterscheiden.

Ein Theil eines Verses, der aus mehreren Sylben besteht, die ihre bestimte Quantität haben müssen, heißt ein poetischer Fuß (pes).

Ein Fuß wird auch metrum genennet: daher bekomt ein Vers nach der Zahl derselben den Namen dimeter, trimeter u. s. f. Die Griechen aber pflegten, wenn sie die Zahl der Füsse bestimmen, zween zusammen zu nehmen. Daher kömts, daß z. B. ein Vers, der aus vier Füssen besteht, nach dem griechischen Sprachgebrauch nur dimeter oder dimetron, nicht tetrametron, genennet wird.

Zweysylbigte Füsse sind: spondeus - - als mores; pyrrichius ∪∪ als cito; choreus oder trochaeus -∪ als curre; iambus ∪- als malos: dreysylbigte, tribrachys ∪∪∪ als linere; molossus - - - als infelix; anapaestus ∪∪- als animos; dactylus -∪∪ als circulus; amphibrachys ∪-∪ als ineptus; amphimacer oder Creticus -∪- als abstinens; bachius ∪-- als ineptos; palimbachius --∪ als Arcturus: viersylbigte, die aus zweysylbigten zusammengesetzt sind, procelevsmaticus ∪∪∪∪ als repetere; dispondeus ---- als circumspecte; diiambus ∪-∪- als iniquitas; ditrochaeus -∪-∪ als imperator; paeon primus -∪∪∪ als principium; paeon secundus --∪∪ als ingentia; paeon tertius ∪∪-∪ als opulentus; paeon quartus ∪∪∪- als celeritas; Ionicus a minore ∪∪-- als inimicis; Ionicus a maiore --∪∪ als intendere; choriambus -∪∪- als concutiens; antispastus ∪--∪ als inhumanus; epitritus primus ∪--- als honestari; epitritus secundus -∪-- als comprobabant; epitritus tertius --∪- als consortio; epitritus quartus ---∪ als inconstanter: fünfsylbigte, orthius ∪∪∪∪∪ als abieritis; molo-

molossospondeus ----- als circumscriptores; dochimus ⏑--⏑- als tabernaculo.

Wenn der letzte Fuß eines Verses keine überflüßige Sylbe hat, und an demselben auch keine Sylbe fehlet; so heißt er acatalecticus: catalecticus aber, wenn an dem letzten Fuß eine Sylbe mangelt. Fehlt am Ende ein ganzer Fuß, so nennet man ihn brachycatalecticum; und wenn eine oder mehr Sylben zu viel gesetzt sind hypercatalecticum.

Die letzte Sylbe eines Verses kan, der Fuß mag beschaffen seyn, wie er will, lang und kurz gebraucht werden.

## Die Scansion bestehet darin, wenn man die Füsse in einem Verse recht unterscheidet.

Der Selbstlauter, der vor einem andern Selbstlauter in unterschiedenen Wörtern hergehet, wird in der Scansion übergangen; welches die Dichter eine Elision nennen; als in den Wörtern: contra audentior, beym Virgil, wird die zwote Sylbe in der Scansion ausgesprochen trau; in durate et heißt die dritte Sylbe tet. Die Worte Virgils: Nec visu facilis, nec dictu affabilis ulli, enthalten ebenfals ein Beyspiel der Elision.

Der Buchstabe M wird am Ende eines Worts, wenn ein Selbstlauter folget, gleichfals in der Scansion übergangen; und zwar mit dem vorhergehenden Selbstlauter. Dies heißt bey den Dichtern ecthlipsis. Z. B. der Vers: Audendum est, fortes adiuvat ipse Deus, wird scandirt: audend' est, u. s. w.

In der Composition aber ist das M mitten im Worte kurz, als in circumago, circumeo.

Wenn eine überflüßige Sylbe am Ende des vorhergehenden Verses, von dem Worte, womit sich der folgende anfängt, nach der Elision, oder der ecthlipsi verschlungen wird; so wird der erste Vers hypermeter genennet.

Es müssen sich nicht immer mit den Füssen neue Wörter anfangen: sondern es besteht eine Schönheit darin, wenn etwas von einem Worte

zu dem vorhergehenden Fuß, und das übrige zu dem folgenden gezogen wird.

Man nennet dies die Cäsur. Je häufiger sie angebracht wird, desto besser klingt ein Vers. Die häufige Zertheilung der Wörter giebt z. B. folgendem Verse des Virgils viele Schönheit: Vna sa|lus vi|ctis, nul|lam spe|rare sa|lutem. Dagegen ist der Vers: Nuper | quidam | doctus | coepit | scribere | versus, gar nicht gut: weil er gar keine Cäsur hat.

# Das dritte Hauptstück,
# von den gebräuchlichsten Versarten
# (generibus carminum).

## Der erste Abschnitt,
## Von Versen einer Art.

Hexameter heißt ein Vers, der aus sechs Füssen bestehet. In den vier ersten Füssen findet ein dactylus und spondeus Platz; der fünfte muß ein dactylus seyn, und in der sechsten regione kömt ein spondaeus oder trochaeus zu stehen; auf folgende Weise:

-∪∪ | -∪∪ | -∪∪ | -∪∪ | -∪∪ | --
- - | - - | - - | - - | | -∪

Ovid: Non est | in medi|co sem|per rele|vetur ut|aeger. Die hochmüthige Niobe bey ebendemselben: Maior sum, quam cui possit fortuna nocere.

Dies genus carminis heißt auch epicum, und heroicum, weil darin insgemein die Thaten grosser Helden beschrieben werden.

In dem genere heroico ist der fünfte Fuß auch wol ein spondeus, vor welchem denn ein dactylus hergehet.

gehet. Man kan einen solchen Vers insonderheit heroicum oder spondaicum nennen.

Man nimt nicht gerne in den vier ersten regionibus lauter spondeos oder lauter dactylos; sondern es ist am besten, wenn sie abwechseln und vermischt sind.

Es giebt verschiedene Versarten, die viele Aehnlichkeit mit den Hexametern haben; als versus Adonicus, der aus den beyden letzten Füssen eines Hexameters, nemlich aus einem dactylo und spondeo oder trochaeo, bestehet. Es wird aber diese Art von Versen nicht leicht allein gebraucht.

Pherecratius versus hat drey von den letzten Füssen des Hexameters, einen spondeum, dactylum und spondeum oder trochaeum, auf diese Weise:

$$\begin{array}{l|l|l} - - & - \upsilon\upsilon & \begin{matrix} - - \\ - \upsilon \end{matrix} \end{array}$$

Archilochius versus besteht aus fünf halben Füssen des Hexameters, zween dactylis, und einer langen oder kurzen Sylbe; nemlich so:

$$\begin{array}{l|l|l} - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & \begin{matrix} \upsilon \\ - \end{matrix} \end{array}$$

Versus heroicus tetrameter sind die vier letzten Sylben eines Hexameters.

$$\begin{array}{l|l|l|l} - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & \begin{matrix} - - \\ - \upsilon \end{matrix} \\ - - & - - & & \end{array}$$

Versus dactylicus Alcmanicus sind die vier ersten Füsse eines Hexameters: der vierte aber muß jedesmal ein dactylus seyn.

$$\begin{array}{l|l|l|l} - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & \\ - - & - - & - - & - \upsilon\upsilon \end{array}$$

Versus dactylicus Ityphallicus besteht aus dreyen dactylis und einem iambo oder pyrrhichio.

$$\begin{array}{l|l|l} - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon & - \upsilon\upsilon \end{array} \quad \begin{matrix} \upsilon - \\ \upsilon\upsilon \end{matrix}$$

Ein pentameter hat fünf Füsse. Auf die beyden ersten, die spondei oder dactyli seyn können,

nen,

nen, folgt eine lange Sylbe. Dann kommen zween dactyli, und eine lange oder kurze Sylbe.

-vv | -vv | - | -vv | -vv | v
- - | - - | | | | -

Ovid: Inter | dum do | cta | plus valet | arte ma | lum.

Der Pentameter steht gemeiniglich unter dem Hexameter; die denn zusammen ein distichon ausmachen.

Mit der langen Sylbe in der Mitte des Pentameters muß sich nothwendig ein Wort enden; welches auch bey einem Hexameter eine Schönheit ist, und caesura semiquinaria oder penthemimeris genennet wird.

Versus anapaesticus partheniacus hat drey Füsse. Die beyden ersten können anapaesti oder spondei seyn. In der dritten regione wird ein anapaestus nothwendig erfordert; wobey noch eine lange oder kurze Sylbe überbleiben muß.

vv- | vv- | vv- | v
-- | -- | | -

Es giebt auch noch eine andere Art anapästischer Verse, die man die aristophanische oder archilochische nennet. Sie hat diese vier Füsse:

vv- | vv- | vv- | vv-
-- | -- | - - | - -
v-- | -vv | -vv | vvv

Ein sappischer Vers, für dessen Erfinderin die lesbische Dichterin Sappho gehalten wird, hat fünf Füsse; einen trochaeum, spondeum, dactylum, trochaeum, und zuletzt einen trochaeum oder spondeum.

-v | -- | -vv | -v | -v
 | | | | - -

Horaz: Integer vitae scelerisque purus,
Non eget Mauri iaculis, neque arcu.

Ver-

Versus Phalaecius besteht aus diesen fünf Füssen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| -- | -vv | -v | -v | -v<br>-- |

Catullus: Disertissime Romuli nepotum.

Jambische Verse haben ihren Namen von den häufigen iambis, die darin vorkommen. Ein jambischer Vers von sechs Füssen hat diese Form:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| v-<br>-- | v- | v-<br>-- | v- | v-<br>-- | vv<br>v- |

Als: Videte quaeso, quid potest pecunia. Ist der letzte Fuß ein spondeus oder trochaeus, so bekömt der Vers den Namen scazon. Mit den jambischen Versen von vier Füssen hat es eben die Bewandtniß, wie mit den sechsfüßigen. Es bleiben nur die ersten zween Füsse weg. Fehlt aber an solchem Verse die letzte Sylbe, oder ist er versus catalecticus, so wird er anacreonticus genennet.

Jambische Verse von acht Füssen sind nur bey Comödienschreibern gebräuchlich.

In den ungraden regionibus jambischer Verse, nemlich in der ersten, dritten, fünften und siebenten, kan der iambus oder spondeus auch in einen anapaestum, dactylum und tribrachyn aufgelöset werden. In den regionibus, die eine grade Zahl ausmachen, findet ausser dem iambo auch wol ein tribrachys statt.

Je mehr iambi in diesen Versarten vorkommen, desto schöner sind sie.

Unter den trochäischen Versen sind die achtfüßigen, denen am Ende eine Sylbe mangelt (catalectici), die gebräuchlichsten. In den ungraden regionibus kan ausser dem trochaeo auch wol ein spondeus, tribrachys, anapaestus und da-

Stylus stehen. In den übrigen kan blos der tribrachys bisweilen für einen trochaeus gesetzt werden.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| -⏑ | -⏑ | -⏑ | ⏑- | ⏑- | -⏑ | -⏑ | ⏑ |
| ⏑⏑⏑ | -- | ⏑⏑⏑ | -- | ⏑⏑⏑ | -- | ⏑⏑⏑ | - |
| | ⏑⏑⏑ | | ⏑⏑⏑ | | ⏑⏑⏑ | | |
| | ⏑⏑- | | ⏑⏑- | | ⏑⏑- | | |
| | -⏑⏑ | | -⏑⏑ | | -⏑⏑ | | |

Prudentius: Stant parati ferre, quicquid sors tulisset ultima.

Horaz hat auch trochäische Verse von drey Füssen, welches genus trochaicum Hyphallatticum genennet wird; wie auch vierfüßige, welchen die letzte Sylbe fehlt, oder ein genus trochaicum dimetrum catalecticum.

Die choriambischen Verse sind von mehr als einer Art. Ein choriambischer Vers, der zween Füsse, einen choriambus und bacheus hat, wird ein aristophanischer genennet.

-⏑⏑- | ⏑--

Als: Pacis amor beatus.

Glyconicus versus besteht aus einem spondeo, choriambo und iambo.

--| -⏑⏑- | ⏑-

Horaz: Felices ter et amplius.

Versus Asclepiadeus besteht aus einem spondeo, zween choriambis, und einem iambo oder pyrrichio.

--| -⏑⏑- | -⏑⏑- | -⏑<br>⏑⏑

Horaz: Dignum laude virum Musa vetat mori.

Ein alcaischer Vers ist von der vorhergehenden Art choriambischer Verse nur darin unterschieden, daß noch ein choriambus hinzukömt.

--| -⏑⏑- | -⏑⏑- | -⏑⏑- | ⏑-<br>⏑⏑

Ho-

Horatz: Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi.

Beym Horatz findet sich auch diese Art alcaischer Verse:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ∪ - | ∪ - - | - ∪ ∪ - | ∪ - |
| - - | | | ∪ ∪ |

Versus Ionicus a maiore hat vier Füsse.

∪ ∪ - | ∪ ∪ - - | ∪ ∪ - - | ∪ ∪ - -

Als: Opulentus modo stultis videatur Deo amicus.

Bachiacus versus hat auch vier Füsse:

∪ - - | ∪ - - | ∪ - - | ∪ - -

Als: Nolite hospites ad me adire illico istic.

## Der zweete Abschnit, von vermischten Versarten.

Es giebt Verse, in welchen zwo unterschiedene Versarten mit einander vermischt sind; als der Vers des Horatz: Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni, ist aus einem heroico tetrametro und Ityphallico zusammengesetzt; und der Vers ebendesselben: Tu vina Torquato move Consule pressa meo, besteht aus einem jambischen Verse von vier Füssen und der letzten penthemimeri, oder den letzten drittehalb Füssen eines Pentameters.

Bey den Lateinern werden auch Verse von ganz verschiedener Art bey einander gesetzt, und mit einander in einem Gedicht verbunden.

Wenn ein Hexameter und Pentameter, wie beym Ovid, mit einander abwechseln; so entsteht daraus das genus elegiacum, welches seinen Namen von ἔλεγος eine Klage hat, weil es anfänglich nur bey traurigen Gegenständen gebraucht ist.

Es lassen sich jambische Verse von sechs und vier Füssen mit einander verbinden; als z. B. in der vierten Ode des libri ἐπῳδῶν des Horatz.

Ein trochäischer Vers von vier Füssen, wobey eine Sylbe fehlt (catalecticus), ist mit einem sechsfüßigen jambischen, dem auch eine Sylbe fehlt, zusammengesetzt beym Horatz in der achtzehnten Ode des zweyten Buchs.

Ein Hexameter und ein jambischer Vers, von vier Füssen, stehen bey einander in der vierzehnten Ode der ἐπῳδῶν des Horatz; und ein sechsfüßiger jambischer Vers steht bey einem Hexameter in der sechzehnten Ode dieses Buchs.

Ein archilochischer Vers, oder penthemimeris heroica, wechselt mit einem Hexameter ab in der siebenten Ode des vierten Buchs.

Sapphische und adonische Verse findet man in der sechsten Ode des zweyten Buchs beysammen; glyconische und asclepiadeische in der dritten Ode des ersten Buchs; und auf eine veränderte Art in der sechsten Ode desselben.

In der achten Ode des ersten Buchs hat Horatz einen aristophanischen Vers, von zwey Füssen, der vollständig ist (acatalecticus), mit einem choriambischen verbunden. Der letzte hat hier einen epitritum secundum, zween choriambos und einen bacheum.

In der ein und zwanzigsten Ode des ersten Buchs sind zween asclepiadeische Verse mit einem pherecratischen und glyconischen zusammengesetzt.

Zween alcaische Verse, ein jambischer, von vier Füssen, wobey etwas übrig bleibt (hypercatalecticus), und ein dactylischer, der zween dactylos und eben so viele trochaeos enthält, und ein pindarischer genennet wird, stehen bey einander in der neunten Ode des ersten Buchs des Horatz. Ein schönes Beyspiel geben auch davon ab diese Verse des Herrn Rectors Heusinger:

I nunc, furentis dic sapientiae
Consulte; mundum fortuitu regi:
En clara, Divis esse cordi
Res hominum, documenta vincunt.

Wenn

Wenn zwo Versarten beysammen stehen; so heißt das Gedicht bicolon: und wenn darin drey Versarten zusammen kommen tricolon.

Dagegen ein Gedicht, das nur aus Versen einer Art bestehet, wird monocolon genennet.

Wenn in vermischten Versarten der dritte Vers wieder mit dem ersten, und der vierte mit dem zweeten übereinkömt; so heißt das Gedicht distrophon. Stimt der vierte Vers wieder mit dem ersten überein, so nent man das Gedicht tristrophon. Tetrastrophon heißt es, wenn sich dieselbigen Versarten erst wieder mit dem fünften Verse anfangen; und pentastrophon, wenn es mit dem sechsten Verse geschiehet.

Gedichte der letzten Art hat man sehr wenige.

# Das vierte Hauptstück, von der Verschiedenheit der Gedichte in Ansehung ihres Inhalts.

Von erfreulichem Inhalt sind: carmen genethliacum, ein Gedicht worin man jemanden zu seinem Geburtstage Glück wünschet; epithalamium, ein Hochzeitsgedicht; propempticum, worin man jemanden zu einer Reise Glück wünschet; apobaterion ein Abschiedsgedicht; epibaterion, worin man jemanden zu seiner Zurückkunft Glück wünschet; epinicium, ein Siegeslied; paean, ein Triumphlied.

Von traurigem Inhalt ist, epicedium, ein Leichengedicht; epitaphium, eine Grabschrift; threni, Klaggedichte.

Die Gedichte, worin jemand gerühmt wird, sind: hymnus, ein Gesang auf die Gottheit; soterion, worin man GOtt danket; encomiasticon, ein Lobgedicht; panegyricum, ein Lobgedicht, welches in einer grossen Versamlung abgelesen wird.

Vermischtes Inhalts sind: epigramma, ein sinnreiches Gedicht; ode, ein Gesang, oder ein kurzes Gedicht, welches sich absingen läßt; aenigma, ein Gedicht, worin ein Räthsel enthalten ist.

Zu der letzten Art gehöret eteostichon, wenn in einem Gedicht die Jahrzahl durch die Buchstaben, I, V, X, L, C, D, M herausgebracht wird; als z. B. in dem Verse des Ovids: FILIVs ante DIeM patrIos InqVIrit In annos, liegt die Jahrzahl 1568. Es wird auch dahin gerechnet: anagramma, acrostichis, palindromon, u. a. m. Es ist aber gar nicht rathsam, sich auf diese Art von Versen zu legen.

Die Gedichte sind entweder Lehrgedichte, oder sie machen Briefe aus; oder sie enthalten eine Geschichte oder Unterredung. Ein drama enthält eine erdichtete, oder mit erdichteten Zusätzen erweiterte Geschichte. In einem solchen Gedicht redet nicht der Verfasser, sondern es reden die Personen, welche die Geschichte betrift, als solche, die zugegen sind, und unter welchen die Sache nun erst vorgehet. Es gehören dahin die Comödien, die einen erfreulichen Ausgang haben, die Tragödien, in welchen eine Sache traurig ausfällt, und die Hirtengedichte und Eclogen.

## Das fünfte Hauptstück, von den bey den Dichtern gebräuchlichen Figuren.

Synizesis ist, wenn im Scandiren zween Selbstlauter zusammengezogen werden; als der Vers beym Virgil: Vna eademque via sanguisque animus-

muſque ſequuntur, muß ſo ſcandirt werden: Vna | demque vi | a ſan | guiſ quani | muſque ſe | quuntur.

Συνιζάνω ich ſitze mit jemanden nieder.

Syſtole iſt, wenn eine Sylbe wider die Regel kurz gebraucht wird; als beym Virgil iſt die Sylbe nu in connubio kurz gebraucht, da ſie doch wegen des Accents, der darauf fällt, lang ſeyn müßte.

Συστέλλω heißt, ich ziehe zuſammen.

Diaſtole beſteht darin, wenn eine Sylbe wider die Regel lang gebraucht wird; als Virgil hat die erſte Sylbe in Diana lang gebraucht; obgleich ein Selbſtlauter, der vor dem andern hergehet, kurz iſt.

Διαστέλλω heißt, ich ziehe von einander.

Die Beyſpiele von der ſyſtole und diaſtole, die bey den alten Dichtern vorkommen, berechtigen niemanden zu gleicher Freyheit, die ihnen nicht auch in ihrer Genauigkeit und Schönheit gleichkömt.

Die Eliſion iſt ſchon im zweyten Hauptſtück erklärt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nahmmacher, Konrad

M. Conrad Nahmmachers, evangelischen Predigers an der Marienkirche zu Osnabrück ... Lateinische Grammatik bey deren Ausarbeitung die cellarianische zum Grunde gelegt worden ist

Leipzig ; Helmstädt 1764

Coburg, Landesbibliothek -- A IV 5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11913621-3